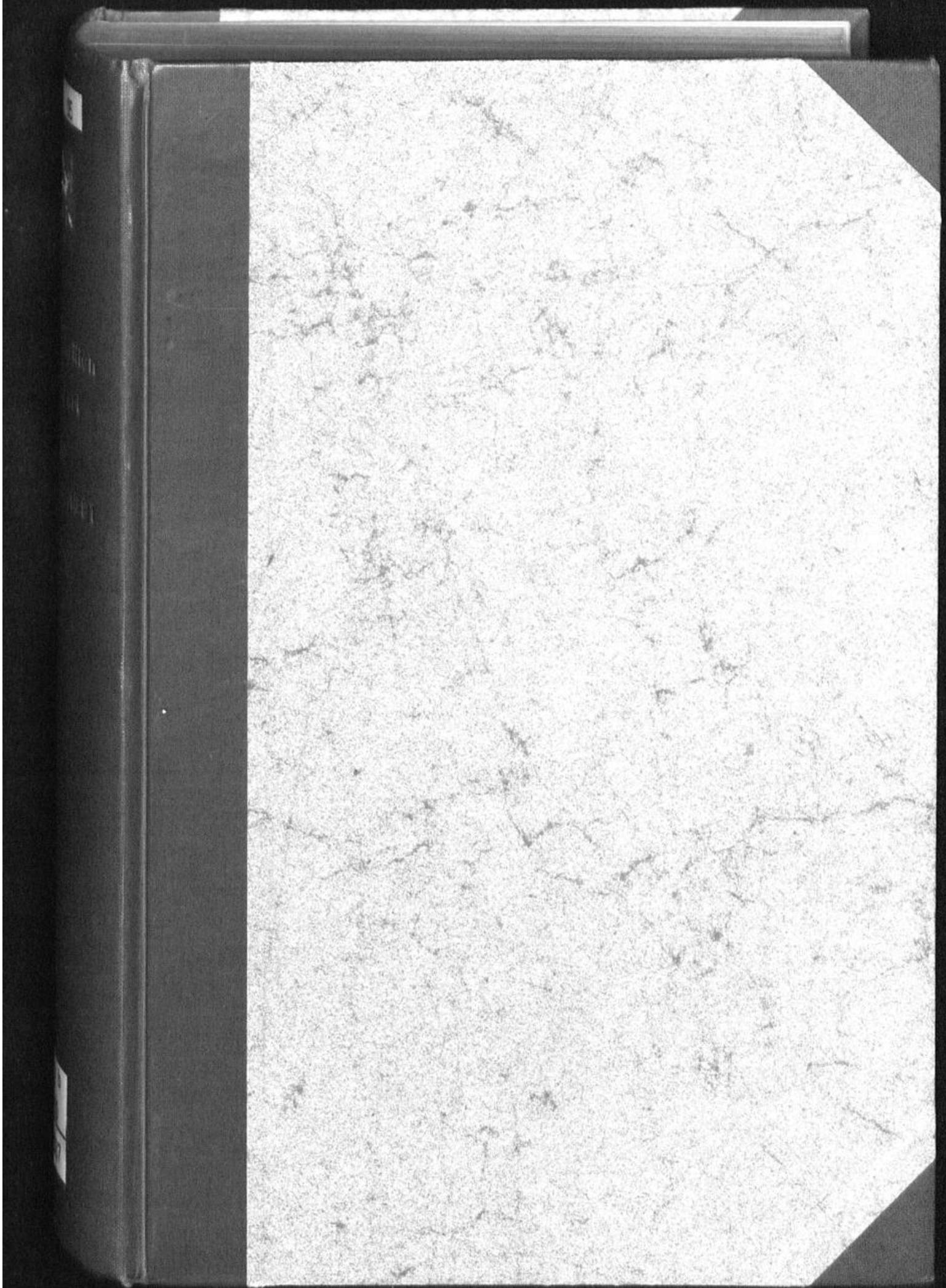




05

~~hbc~~

~~217~~

Nicht ausleihbar

UB Düsseldorf

+9081 358 01



Die
Historischen Handschriften

der
Königlichen öffentlichen Bibliothek

zu
Stuttgart.

Beschrieben

von

Oberstudienrat **Dr. W. von Heyd,**
Oberbibliothekar.

Erster Band:
Die Handschriften in Folio.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1891.



~~BW 4075 (10) LS~~
3c



61.5581

Die
H a n d s c h r i f t e n

der
Königlichen öffentlichen Bibliothek

zu

Stuttgart.

Erste Abteilung:

Die historischen Handschriften.

Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von W. Kohlhammer.

1889—1890.



Die
Historischen Handschriften
der
Königlichen öffentlichen Bibliothek
zu
Stuttgart.

Beschrieben

von

Oberstudienrat **Dr. W. von Heyd,**
Oberbibliothekar.

Erster Band:
Die Handschriften in Folio.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1889—1890.



05
bib b
400
—
1937

483 683

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

SEINER MAJESTÄT DEM KÖNIGE

KARL VON WÜRTTEMBERG

DEM ERHABENEN FÖRDERER ALLER WISSENSCHAFTEN

WIDMEN DIESES WERK

ZUR FEIER XXVJÄHRIGER REGIERUNG

DES HULDVOLLST GEWÄHRTEN NEUBAUES DANKBAR GEDENKEND

IN TIEFSTER EHRFURCHT

DIE BIBLIOTHEKARE

W. von HEYD. A. WINTTERLIN. TH. SCHOTT. K. STEIFF.



Inhalt.

Einleitung S. I—XV

Historische Handschriften in Folio S. 1—326

Einleitung.

1. Ursprung und Geschichte der Handschriftensammlung.

Das Land Württemberg entbehrte lange einer in grösserem Stil angelegten Bibliothek. Wenn der edle Herzog Eberhard im Bart eine mässige Zahl von Büchern und Handschriften um sich her vereinigte, so lag ihm planmässiges Sammeln noch fern; ihn trieb bloss das Interesse für einzelne Erscheinungen im Gebiet der Litteratur und das Wohlwollen gegen Gelehrte und Dichter. Grösseres hatten Herzog Christoph und seine Nachfolger im Auge, indem sie in ihren Schlössern förmliche Bibliotheken unterhielten, deren Inhalt laut den noch vorhandenen Katalogen umfassend und mannigfaltig genug war, um eine Zerlegung in verschiedene Disziplinen nötig zu machen. Wir haben es hier gleich mit zwei Sammlungen dieser Art zu thun. Denn Christoph begnügte sich nicht damit, an seinem Hauptaufenthaltort Stuttgart eine solche zu halten, er stiftete dazu eine „fürstliche Liberei“ auf dem Tübinger Schlosse, welches er manchmal mehrere Monate hindurch bewohnte. Aus diesen Sammlungen hätte leicht mit der Zeit eine grosse Bibliothek erwachsen können, wenn der dreissigjährige Krieg nicht eine furchtbare Katastrophe herbeigeführt hätte. Wie die Tübinger Liberei in Feindeshand fiel und zu ihrem grösseren Teile nach München entführt wurde, hat uns jüngst R. Roth in einem lehrreichen Programm*) geschildert. Dem Stuttgarter Schwesterinstitut ging es nicht viel besser. Denn auf einem Vorsetzblatt des im Jahr 1624 angelegten und später fortgesetzten Inventars desselben (im Besitz der Bibliothek) lässt sich ein kundiger Mann also vernehmen: „Disse hierinnen verzeichnete Bücher seindt mehrertheyls im laydigen Einfall entführt und dass wenige

*) Die fürstliche Liberei auf Hohentübingen und ihre Entführung im Jahr 1635. Tübingen 1888.

so noch übrig und von den geringsten Sachen, seindt zerrissen und sonsten übel von den Soldaten und Adversariis zugerichtet worden, dass also nichts rechts mehr vorhanden ist.“

In ihrer Wiederaufrichtung aus diesem Ruin machte die herzogliche Bibliothek zu Stuttgart nur sehr langsame Schritte, da während des ganzen Jahrhunderts, welches auf jene Katastrophe folgte, in der Hauptlinie des württembergischen Fürstenhauses wenig Hinneigung zur Gelehrsamkeit zu finden war. Erst Herzog Karl Eugen, der Gründer der Karlschule, fühlte das Bedürfnis, eine grosse Bibliothek zu schaffen, was vermöge Stiftungsbriefes vom 11. Febr. 1765 ins Werk gesetzt wurde. Den Grundstock dazu bildete, was sich von Büchern im Besitz des herzoglichen Hauses vorfand; es soll sich auf 4—6000 Bände belaufen haben.

Angesichts der Verheerungen, welche der dreissigjährige Krieg in den herzoglichen Büchersammlungen angerichtet hat, wird man annehmen müssen, es sei unter diesem Grundstock nur wenig gewesen, was in württembergischem Hausbesitz beständig verblieben war und sich in diesem aus früheren Jahrhunderten bis zur Neuzeit herübergerettet hatte; namentlich mögen Handschriften oder Inkunabeln, denen schon der Laie die Seltenheit und Kostbarkeit anmerken konnte, den Plünderern nur ausnahmsweise entgangen sein. Man könnte hiegegen geltend machen, dass doch noch jetzt in der k. öffentlichen Bibliothek dieses und jenes unverkennbare fürstliche Familienstück aus früher Zeit, wie das bekannte Gebetbuch des Herzogs Eberhard im Bart (Brev. Q. nr. 1), ferner manche auf Anregung württembergischer Fürsten entstandene und vom Urheber ihnen gewidmete Handschrift, endlich mancher durch eingemalte oder aufgedruckte Wappen als altwürttembergischer Besitz sich kennzeichnende Kodex sich vorfinde. Diese Thatsache muss zugegeben werden, aber es stellt sich heraus, dass von solchen Handschriften, welche einst mit Sicherheit älteren württembergischen Herzogen angehörten, nicht wenige aus der Büchersammlung des herzoglichen Schlosses sich verloren hatten und erst wieder hereinkamen, als Herzog Karl Eugen auf Grund der alten eine neue geschaffen hatte. Nur zwei Belege einer solchen längeren Entfremdung fürstlichen Guts will ich hier anführen. Eberhard im Bart veranlasste eine Übersetzung von Columellas Büchern von der Landwirtschaft. *) Die Pergamenthandschrift, in welcher diese Übersetzung niedergelegt ist, **) trägt Eberhards Wappen (mit dem Wahlspruch *Attempo*) und war zweifellos ursprünglich sein Eigentum. Aber sie blieb so wenig im Besitz des Herzogshauses, dass vielmehr Karl Eugen sie im Jahr 1785 aus dem Besitz des Geh.Rats Frommann mit dessen

*) Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 760.

**) Sie trägt jetzt in der k. öffentl. Bibliothek die Signatur: Camer. Fol. nr. 1.

übrigen Büchern und Handschriften zurückerkaufen musste. Ebenso liess Herzog Ludwig das Jagdbuch von Fouilloux ins Deutsche übertragen und verleibte die ihm gewidmete Handschrift der Übersetzung seiner Bibliothek ein, aber dieses mit dem württembergischen Herzogswappen ausgestattete Exemplar^{*)} ging gleichfalls in Privatbesitz über und Herzog Karl Eugen erhielt es wieder nur als Geschenk von Geh.Rat v. Moser. Von anderen Handschriften, die als altwürttembergischer Besitz ursprünglich im Stuttgarter Schlosse standen, ist es sogar bekannt, dass sie in Bibliotheken des Auslands sich verirrt.^{**)}

Hatte sich so der alte Bestand an Handschriften in der herzoglichen Bibliothek durch Entfremdungen aller Art sehr vermindert, so waren auch seit dem dreissigjährigen Krieg nur wenige neu hinzugekommen. Wenn nun also Herzog Karl Eugen seinen gesamten Bücherschatz rückhaltlos der neuen öffentlichen Bibliothek einverleibte, so war damit doch nur ein bescheidener Anfang gemacht, zumal im Gebiet der Manuskripte. Aber der Herzog sprach gleich im Stiftungsbrief die Erwartung aus, dass die in der Residenzstadt befindlichen verschiedenen „Corpora und Collegia“, welche mit Bibliotheken versehen seien, „so bissher als einzel von keinem sonderlichen Nutzen gewesen, sich eine wahre Ehre und Vergnügen machen werden, selbige ebenfalls dahin abzugeben“. Als nun die neue Anstalt von ihrem ursprünglichen Sitze Ludwigsburg im Jahr 1775 nach Stuttgart übergesiedelt war und in einem ihr angewiesenen eigenen Gebäude Raum zur Vermehrung bekommen hatte, lieferten im Frühjahr 1776 die verschiedenen Hofämter und Kollegien aus ihren Spezialbibliotheken, Registraturen und Kanzleien alles Gedruckte und Geschriebene ab, was nicht für den Handgebrauch der Beamten unbedingt nötig befunden wurde: so das Hofmarschallamt, die beiden höchsten Regierungskollegien Geheimer Rat und Oberrat (auch Regierungsrat genannt), die Rentkammer, das Konsistorium, der Kirchenrat, der Kriegsrat und andere. Selbst das Naturalienkabinett und die Hofapotheke wurden zur Abgabe ihrer Bücher veranlasst. Als dann der Regierungspräsident Geh.Rat v. Gemmingen im Jahr 1788 in der sogen. Obern Registratur noch verschiedenes entdeckte, was nicht an die grosse Bibliothek abgeliefert worden war, hatte dies eine erneute Nachforschung nach solchen Büchern bei den Behörden zur Folge und die Nachlese war nicht unbedeutend.

Weitaus den grössten Zuwachs erhielt die öffentliche Bibliothek durch die Einverleibung der Büchersammlung des Oberrats, über deren Umfang und Hilfsquellen wir einem in dieser Einleitung auch sonst vielfach benützten

^{*)} Camer. Fol. nr. 3 nach jetziger Signatur.

^{**)} Ch. F. Stälin a. a. O. 3, 760, Anm. 4. 5. 761, Anm. 1.

Büchlein Ch. F. Stälin's*) die beste Auskunft verdanken. Die Geheimerats-Registratur und das Konsistorium scheinen das nächstgrösste Kontingent geliefert zu haben. Aber freilich nicht jede Behörde konnte den gedruckten Büchern auch Manuskripte beigesellen. Auf diesem Gebiet verdankte die herzogliche Bibliothek eine besonders anscheinliche Bereicherung dem Geheimeratskollegium, wie dies der Oberbibliothekar Lebrecht in einem bei den Bibliothekakten liegenden Bericht vom 19. Mai 1776 ausdrücklich bezeugt. Auch das Konsistorium sandte unter 28 Kisten eine mit Handschriften gefüllte und zwar stammten diese zum Teil aus aufgehobenen oder evangelisierten Klöstern und Stiftern. Es waren freilich kleine Handschriftenbestände,**) welche das Konsistorium dort noch vorgefunden hatte und jetzt an die Bibliothek ablieferte, aber sie wurden auf diesem Wege doch dem Untergang entrissen. In Hirsau und Blaubeuren hatte man die alten Klosterhandschriften zu Gunsten der neu eingerichteten evangelischen Klosterschulen teilweise belassen, aber die nach der Nördlinger Schlacht wieder hereingekommenen Katholiken nahmen bei ihrer Flucht dieselben mit ins Ausland, wo Zerstreuung oder Vernichtung ihr Los war.

Wenn wir auf diejenige Abteilung der Handschriften unser Augenmerk richten, welche der spezielle Gegenstand vorliegender Veröffentlichung ist, so haben wir zu konstatieren, dass der Oberrat sich als besonders ergiebige Quelle für historische Handschriften erwies. Nicht bloss Werke über das württembergische Fürstenhaus und Land, über benachbarte Reichsstädte, wie Hall, Augsburg, Nürnberg, hatte er besessen, sondern auch Entlegeneres, wie die Werke des Sulpicius Severus, die Gesta Trevirorum, die Chronik des Robert von Auxerre, Bocchis Geschichte von Bologna, Aufzeichnungen von fremden Diplomaten u. s. f. Diese Vielseitigkeit erklärt sich bloss dadurch, dass dem Oberrat Sammlungen grosser Bücherliebhaber, namentlich die der württembergischen Herzoge von der Neuenstädter Nebenlinie***) und die des Geh. Regimentsrats Müller (Myler) von Ehrenbach zugefallen waren.†)

*) Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Königreich Württemberg (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrb.) 1838.

**) Nach der Aufzählung Stälin's a. a. O. S. 78—84 kommen auf jede dieser Anstalten 1, 2, 3, höchstens 4 Stücke, meist theologischen Inhalts. Ich füge noch ein Stück hinzu, welches allem Anschein nach aus Maulbronn stammt: Cod. hist. Q. nr. 11, Aeneæ Sylvii opuscula.

***) Ihr Katalog liegt in Cod. hist. Fol. nr. 210, a. b. vor; über Neuenstadt gelangten an den Oberrat wahrscheinlich manche Stücke aus dem Besitz früherer württembergischer Grafen und Herzoge, z. B. die ursprünglich dem Grafen Heinrich (gest. 1519) gehörige lateinische Übersetzung des Marco Polo Cod. hist. Q. nr. 10.

†) Vergl. Cod. hist. Fol. nr. 15. Q. nr. 5.

Je mehr nun die neue Bibliothek an Bändezahl zunahm und in allen Disziplinen sich vervollständigte, desto mehr überzeugte sich der Herzog, dass sich aus derselben etwas Bedeutendes machen lasse. Er wurde leidenschaftlicher Büchersammler. Man weiss, dass einige von seinen vielen Reisen, zu denen er Männer wie Lebrecht und Schnurrer als Begleiter beizog, fast ausschliesslich der Erwerbung von Bibliotheken galten; man erfährt aus den Akten, welche starke Aufträge er für wichtige Bücherauktionen gab, wie er endlich die Dienste seiner Ministerresidenten an fremden Höfen und anderer im Ausland lebender Württemberger) zur Beschaffung von Katalogen verkäuflicher Bücher und zu Kaufsverhandlungen ausgiebig benützte. Besonders eifrig bedienten ihn die Residenten v. Bühler in Wien und Luigi Gaetano Marini in Rom, letzterer selbst ein bedeutender Gelehrter und Kenner des römischen Altertums, welcher in vieljähriger Geschäftskorrespondenz wegen Bücherlieferungen mit dem Herzog stand. Mehr die Stellung eines Beraters über neu erschienene Litteratur nahm der bekannte Bibliothekar der Laurenziana in Florenz, der Kanonikus Angelo Maria Bandini ein, welcher gleichfalls zahlreiche Briefe mit dem Herzog wechselte und ihm von Zeit zu Zeit Broschüren zur Illustrierung der italienischen Zeitgeschichte gesandt zu haben scheint.*

Die Bücherliebhaberei des Herzogs wurde bald im In- und Ausland bekannt und wenn dadurch einzelne Büchergeschenke von herzoglichen Beamten und Unterthanen hervorgerufen wurden, so kamen noch häufiger Angebote, nicht bloss von eigentlichen Buchhändlern, sondern auch von Privaten, welchen irgend ein seltenes Stück feil war. Bestelltes, Geschenktes und zur Ansicht Gesandtes sammelte sich nun bei dem Herzog an, der alles selbst sehen wollte, so dass sein Kabinett nach dem Bericht seines Sekretärs Pfaff (Cod. hist. Q. nr. 305 S. 84 f.) dem Bureau einer allgemeinen Buchhandlung glich. Selbst nur ein oberflächlicher Kenner, forderte der Herzog seine Bibliothekare, unter welchen Lebrecht durch Gelehrsamkeit hervorragte, zur Begutachtung der eingelaufenen Offerte und zur Auswahl geeigneter Bücher aus den Mess- und Antiquarskatalogen auf. Er folgte in der Regel ihrem Rat, vorzugsweise trachtete er nach Bibeln und Inkunabeln (damals Quattrocentisten genannt). Im Fache der Bibeln suchte er möglichstste Vollständigkeit zu erzielen; nachdem er die umfassenden Sammlungen von Lorck in Kopenhagen (1781) und Panzer in Nürnberg (1786) gekauft hatte, war ihm vollends alles willkommen, was zu weiterer Ergänzung beitragen konnte. Aber auch alte Manuskripte, zumal Bibel-

*) Sehr thätig war unter den letzteren der in Holland als Hofmeister angestellte Kandidat Joh. Heinr. Eberh. Scholl, welcher als Dekan in Heidenheim im Jahr 1813 gestorben ist.

manuskripte, waren Gegenstand seiner Liebhaberei. Er liess solche öfters mit gedruckten Büchern zusammen in grösseren Auktionen ersteigern — so aus der Bibliothek des Fürsten Soubise ein lateinisches Evangeliarium mit Miniaturen (Cod. bibl. Fol. nr. 28) und den zweisprachigen Homer (Cod. poet. et philol. Fol. nr. 5). Andere kaufte er einzelnen Händlern ab, wie dem Baron Hüpsch in Köln, welcher aus niederrheinischen Kirchen und Klöstern Seltenheiten ersten Rangs hervorzulocken wusste,*) und dem Geh.Rat G. W. Zapf in Augsburg, welcher Wichtiges aus Konrad Pen-tingers Nachlass oder aus Fuggerischem Besitz bieten konnte. Weniger hatte es der Herzog beim Ankauf von Büchern und Handschriften auf solche abgesehen, welche die Geschichte oder Landeskunde von Württemberg zum Gegenstand haben. Man war auch zu der Erwartung berechtigt, dass Werke dieser Kategorie durch die verschiedenen Regierungsbehörden von selbst eingehen werden. Auch die Ablieferungen aus dem herzoglichen Archiv, welche erstmals im Jahr 1788 erfolgten, brachten hauptsächlich in der genannten Litteraturgattung Zuwachs. Besonders ergiebig war jedoch in dieser Beziehung die ungewöhnlich reiche Privatbibliothek des Geh.Rats Friedrich Wilhelm Frommann, welche im Jahr 1785 angekauft wurde. Dem Eifer, mit welchem dieser Mann Württembergica im weitesten Umfang des Worts sammelte, und der Geschicklichkeit, mit welcher er seine Autorität als Vorstand der Oberkirchenbehörde für diese Zwecke benützte, verdanken wir Früchte, wie wir sie sonst bloss durch das Zusammenwirken vieler in Kunst- und Altertumsvereinen erwachsen sehen. Er war der erste, welcher den Anstoss gab zur Nachbildung der Kunstdenkmale, zur Kopierung der Inschriften, zur Rettung der geschichtlichen Aufzeichnungen in den altwürttembergischen Klöstern, und wenn er sich auch zunächst mit dilettantischen Wiedergaben begnügte, so schuf er doch Grundlagen, auf welche die Forschung noch jetzt zurückgreift. Dass diese Sammlungen nicht zerstreut wurden, war jedenfalls ein Verdienst des Herzogs.

Noch in den letzten Jahren seiner Regierung trat nun aber eine solche Ebbe im Staatsschatz ein, dass Karl Eugen die Unmöglichkeit einsah, in dem grossen Stile, in welchem er begonnen, weiter zu machen. Er beschränkte die jährlichen Aufwendungen für die Bibliothek auf eine kleine Summe, und seine Nachfolger, welche das Land unter den Kriegen der Revolutionszeit leiden sahen, konnten für diese Anstalt so wenig thun, dass die Bücheranschaffungen zeitweise in völligen Stillstand geriethen. Aber die Napoleonische Zeit brachte trotz des fortdauernden Kriegselends

*) Von ihm stammt das dreibändige Psalterium aus dem 7. oder 8. Jahrhundert (Cod. bibl. Fol. nr. 12).

wieder eine ungeahnte, keinerlei Kosten verursachende Bereicherung der Bibliothek, namentlich in ihrem Handschriftenbestand. Dem neuen Kurfürstentum und Königreich wurden Klöster und ritterschaftliche Gebiete zugeteilt, bei deren Auflösung neben den gedruckten Büchern auch handschriftliche Schätze von grossem Wert zum Teil der öffentlichen, zum Teil aber auch der neu gegründeten k. Handbibliothek anheimfielen.

Unter den vom Staat Württemberg inkorporierten geistlichen Anstalten war das Ritterstift Komburg die erste, welche ihren Vorrat an Büchern und Handschriften abgab. Im September 1805 übernahm der Stuttgarter Bibliothekar Petersen unter Zuziehung des Rektors Fr. Dav. Gräter von Hall zunächst sämtliche Handschriften und die merkwürdigeren Inkunabeln des Stifts und liess sie in die öffentliche Bibliothek der Residenz verbringen, während die andern Inkunabeln und die sonstigen Bücher erst nach mehrjährigem Verweilen in dem neuwürttembergischen Zentraldepot Ellwangen dort eintrafen. *) Die Handschriften fand man ohne Lücke vor. Das Stift war eine verhältnismässig junge Gründung; Erzeugnisse eigener literarischer Thätigkeit der Stiftsherren fehlten, wohl aber hatten ein paar gelehrte Dechanten aus fremden Bibliotheken schätzbare Bücher und Manuskripte erworben, welche jetzt der Stuttgarter Bibliothek zu gute kamen. Hierunter war z. B. der par excellence als Komburger Handschrift bekannte Cod. poet. et philol. Fol. nr. 22 (Sammlung altniederländischer Gedichte), dann einzelnes aus dem Heidelberger Humanistenkreis (Rudolf Agrikolas Werke, gesammelt von Dietrich v. Pleningen, Cod. poet. et philol. Q. nr. 36 und verschiedene Codices von Klassikern), Aventins bayerische Annalen und Chronik, sowie anderes in die bayerische Geschichte Einschlagende aus dem Nachlass Oswalds v. Eck.

Was die Bücherschätze der übrigen Klöster und Stifter der neuwürttembergischen Gebiete betrifft, so wurden die Erwartungen der Stuttgarter Bibliothek eine Zeit lang durch die Absicht des Kurfürsten Friedrich durchkreuzt, aus den Bücherschätzen des Stifts Ellwangen und der übrigen säkularisierten Klöster des neuangefallenen Gebiets eine Zentralbibliothek für NeuWürttemberg in Ellwangen zu bilden. Friedrich kam aber von diesem Plan selbst ab, indem er nach seiner Erhebung zum König im Jahr 1806 aus seinem gesamten Herrschaftsgebiet einen einheitlichen Staat bildete. So löste sich jenes neuwürttembergische Zentralbücherdepot nach kurzem Bestand auf und die dort aufgestapelten oder doch dorthin bestimmten Bücher flossen nun ohne weitere Zögerung in die königliche Residenz. Zunächst trafen Klosterhandschriften aus Gmünd (1807) und Wiblingen (1808), dann (jedenfalls nicht vor dem Sommer des Jahrs 1810) solche

*) Vergl. hierüber Stälin a. a. O. S. 85.

aus Schönthal und Weingarten, endlich in einer nicht näher zu bestimmenden Zeit solche aus Ellwangen, Heilbronn, Rottweil, Ulm und Zwiefalten ein. Aber während es bisher geschienen hatte, als würde der k. öffentlichen Bibliothek aus jedem der genannten Klöster und Stifter je der ganze Bestand an Handschriften wie an Büchern zugewiesen werden, erhob König Friedrich vielmehr Anspruch auf einen Teil derselben für seine Handbibliothek, welche eben damals, als die meisten der Kloster-schätze einliefen, von ihm gegründet wurde (1810) und nach dem Willen ihres Stifters des Handschriftenschmuckes nicht entbehren sollte. So kam es denn, dass die k. Handbibliothek (jetzt offiziell k. Hofbibliothek genannt) nicht bloss die Erbin des Deutschmeisterordens in Mergentheim, sondern auch (mit wenigen Ausnahmen) die des Klosters Weingarten wurde und überdies kleinere Partien der Klosterbücher aus Ulm (Wengenkloster), Schönthal, Wiblingen und Zwiefalten zugeteilt erhielt, während die k. öffentliche Bibliothek den weitaus grössten Teil der Zwiefalter und Ellwanger Schätze, die Mehrheit der Schönthaler und Wiblinger Codices, eine Anzahl solcher aus dem Wengenkloster und andern kleineren Klöstern, sowie die Bücherbestände der schwäbischen Ritterkantone an sich nehmen konnte.

Der Zuwachs aus den Klöstern konnte für die öffentliche Bibliothek nur erwünscht sein, da hiedurch eine ausserordentliche Vermehrung des bis dahin schwachen Bestands an mittelalterlichen Handschriften herbeigeführt wurde. Jetzt erst konnte sie ihren Benützern Schriftproben aus allen Jahrhunderten des Mittelalters vorlegen. Der da und dort angebrachte künstlerische Schmuck, der sich von einfachen verzierten Initialen bis auf blattgrosse figurenreiche Bilder erstreckt, bot reichliche Proben der Miniaturmalerei, wie sie sich unter dem Vorgang Hirsaus in Zwiefalten und sodann in andern schwäbischen Klöstern entwickelte. Sah man auf den Inhalt dieser Handschriften, so konnte man sich ein Bild davon machen, welche Wissenschaften und welche Autoren beim Lesen und Abschreiben bevorzugt worden; in letzterer Hinsicht sind für die Richtung der Studien in Zwiefalten die Abschriften von Josephus und Hegesippus, Hieronymus und Ambrosius, Eusebius, Orosius und Isidor bezeichnend, während Werke alter Klassiker und deutsche Gedichte, wie Ulrichs von Eschenbach Alexander d. Gr. (aus Schönthal stammend), überhaupt selten in diesen Klöstern vorkommen. Geschichtliche Aufzeichnungen fehlten dagegen nicht leicht und sie bildeten den wertvollsten Bestandteil des klösterlichen Nachlasses. Indem die öffentliche Bibliothek die grössere und die kleinere Chronik von Zwiefalten, Ortlieds und Bertholds Bücher über die älteste Geschichte dieses Klosters, ferner die Nekrologien von Zwiefalten und Güterstein (auch dieses über Zwiefalten), die Annalen von Ellwangen, den Traditionenkodex von Kloster

Reichenbach (über Wiblingen) empfing, erwarb sie nicht bloss die ältesten Quellen für die Geschichte der genannten Klöster, sondern auch reiche Fundgruben für die Kenntniss des schwäbischen Mittelalters im ganzen. Endlich gehörten ein aus Zwiefalten stammender wertvoller Kodex der Weltchronik des Ekkehard und eine herrliche von Attavantes Hand gemalte Handschrift (Augustins Kommentar zu den Psalmen), welche sich aus der Bibliothek des Königs Matthias Korvinus in die des Stifts Ellwangen verirrt hatte (Cod. theol. et philos. Fol. nr. 152), zu der Ausbeute aus den säkularisierten Klöstern.

Ausserordentliche Erntezeiten, wie die soeben geschilderte, kamen für die Bibliothek nicht wieder. Die auf die Befreiungskriege folgende friedliche Zeit und die steigende Staatswohlfahrt erlaubten zwar, die ordentlichen Anschaffungsmittel der Bibliothek allmählich zu erhöhen, aber die immerwährende starke Nachfrage nach Büchern nötigte die Verwaltung, bei dem Ankauf von Handschriften in der Regel nur noch das auf württembergische Geschichte und Landeskunde oder auf das Leben und die Schriften von Württembergern Bezügliche ins Auge zu fassen. Auch die Geschenke, die von Behörden und Privaten einliefen, bewegten sich meistens innerhalb des bezeichneten Rahmens; wenn eine Gabe diese Grenze überschritt, wie dies z. B. mit der vor kurzem gespendeten Sammlung römischer Inschriften (Cod. hist. Q. nr. 318) der Fall ist, so war das eine seltene, aber keineswegs unerwünschte Ausnahme. Die Vermehrung der Sammlung vollzog sich etwas langsamer, doch trat nicht leicht eine Stagnation ein, am wenigsten bei der historischen Abteilung, da dem bekannten Wunsche der Verwaltung, die Bibliothek auch nach dieser Seite hin zu bereichern, sowohl verwandte Anstalten und Vereine als Buchhändler und Privatpersonen aller Stände gerne Rechnung trugen. Die nicht selten vorkommenden Austausche zwischen dem k. Archiv und der k. Bibliothek gaben dieser willkommene Gelegenheit zur Erwerbung von historischen oder statistischen Aufzeichnungen, wogegen rein Aktenmässiges an das erstere ausgefolgt wurde. Das topographisch-statistische Bureau, jetzt statistisches Landesamt, überliess uns manches aus seinen älteren Beständen, zumal solches, was in die Geschichte schwäbischer Städte einschlug. Als im Jahr 1872 der württembergische Altertumsverein sich seiner Sammlungen entledigte, bekam die Bibliothek ausser den Büchervorräten auch eine ziemliche Anzahl geschichtlicher Manuskripte. Vieles erwarb die Anstalt, wie schon gesagt, auch von Privaten, sei es durch Schenkung oder durch Kauf. Wer in das württembergische Beamtentum früherer Zeiten einen Einblick gewonnen hat, der kennt die Namen Weckherlin und Spittler und wird sofort begreifen, wie der der Bibliothek einverleibte Nachlass aus

diesen Kreisen Wichtiges bergen muss zur Aufhellung der Regierung, Verwaltung und Rechtspflege jener Zeit. Die altwürttembergische Verfassung dagegen erhält ihre spezielle Beleuchtung durch die Sammlungen des Landschaftsmitgliedes Theuss. Dass ferner auch höhere Kirchenbeamte, wie die Prälaten Grüneisen und Hauber, in unserer Sammlung vertreten sind, das deutet auf eine Erweiterung nach der kirchenpolitischen Seite hin. Ihnen mag sich der gelehrte Kanzler Schnurrer mit seinen interessanten Sammlungen zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte Schwabens, sowie der Bibliothekar Petersen anreihen, welcher die Früchte ausgebreiteter Belesenheit in Kollektaneen zur allgemeinen Kulturgeschichte des deutschen Volks niederlegte. Natürlich musste der Nachlass solcher Historiker, welche das Gebiet der württembergischen Geschichte zu ihrem eigentlichen Arbeitsfeld erkoren hatten, das Interesse der Bibliothekare immer am meisten in Anspruch nehmen. Hieber gehört von den älteren L. T. Spittler; so sehr auch sein universaler Blick die europäische Staatengeschichte im ganzen umfasste, so war er doch nirgends besser zu Haus, als in der Geschichte seines engeren Heimatlandes, und legte diese Kenntnis zum Teil in Aufzeichnungen nieder, welche nie gedruckt worden sind. Karl Pfaff, der Sohn eines Archivars, sammelte in Abschriften und Regesten eine Fülle von Urkunden zur Geschichte Württembergs, seiner Regenten, seines Adels, seiner Städte u. s. w., und wenn er auch von eigenen Ausarbeitungen vieles dem Druck übergab, so birgt sein Nachlass doch manches noch Unbekannte und Unbenützte. Die Papiere dieser beiden Geschichtschreiber sind jetzt bei uns niedergelegt. Das historische Material für einzelne Landschaften, Städte und Dörfer, welches die Bibliothek in diesen neueren Zeiten erworben hat, kann hier selbstverständlich nicht einzeln namhaft gemacht werden. Doch ist zu bemerken, dass das altwürttembergische Gebiet, von welchem die früheren württembergischen Chroniken und Landbücher handelten, jetzt nicht mehr allein in Betracht kam, vielmehr die neuerworbenen Landesteile die gleiche Berücksichtigung finden mussten. Für den nördlichen Teil derselben wurde durch die Erwerbung der Papiere von J. Albrecht und H. Bauer einigermassen gesorgt, für den südlichen durch den Ankauf von Werken wie Gärt's Geschichte der Grafschaft Hohenberg und Pflummern's Annalen von Biberach. Chroniken von alten Reichsstädten, welche jetzt zu württembergischen Landstädten geworden waren, kamen in ziemlicher Anzahl in den Besitz der Bibliothek. Auch das Wenige, was Württemberg an Gebiet verloren hatte, ist durch die treffliche, ungedruckt gebliebene Geschichte der Grafschaft Mömpelgard von Archivär Scheffer vertreten. Um aber schliesslich vom Land Württemberg auf seine Bewohner zu kommen, so darf die erfreuliche Thatsache konstatiert werden, dass in

keiner Periode der Besitz der öffentlichen Bibliothek an Reliquien schwäbischer Dichter, Künstler und Gelehrten eine reichlichere Vermehrung durch Schenkung oder Kauf erfahren hat, als im laufenden Jahrhundert. Schon der reichhaltige Briefwechsel des Tübinger Professors Wilhelm Schickard ist hier zu nennen, besonders aber der durch Vermächtnis des Professors Christoph Schwab uns zugekommene Nachlass Friedr. Hölderlins (Cod. poët. et philol. Fol. nr. 63), auf welchen jede kritische Ausgabe seiner Werke zurückgehen müssen, die Korrespondenzen der Dichter Schubart (aus Dav. Fr. Strauss' Nachlass geschenkt) und Waiblinger (Cod. misc. Fol. nr. 33), des Bildhauers Dannecker.

2. Katalogisierung der Handschriftensammlung.

Nach der allgemeinen Ablieferung von Büchern und Handschriften seitens der Hof- und Regierungsbehörden, welche im Jahr 1776 erfolgt war, fand, wie oben erzählt, der Regierungspräsident Geh. Rat v. Gemmingen im Jahr 1788 noch manches für die grosse Bibliothek sich wohl Eignende in der Oberen Regierungsrats-Registratur, darunter Manuskripte von Jakob Frischlin. Bei dieser Gelegenheit vermisste er ein genügendes Verzeichnis des Handschriftenbestandes jener Bibliothek, da derjenige, welcher an sie etwas abliefern wolle, doch wissen sollte, was ihr noch fehle. Er entwickelte dies dem Herzog Karl Eugen in einer Eingabe (15. Juni 1788). Der Herzog erklärte in seiner Antwort (21. Juni 1788), dass er einen Handschriftenkatalog gleichfalls für notwendig halte und auch bereits mit den Oberbibliothekaren (Vischer und Schott) darüber gesprochen habe, dass aber das Geschäft der Verfertigung desselben von langer Hand sei, weil die Unterbibliothekare auf seine (des Herzogs) Verordnung hin den Schlüssel zu der Manuskriptensammlung nicht haben dürfen, mithin nicht daran mitarbeiten können. Wir sehen hieraus, dass im Jahr 1788 ein Handschriftenkatalog noch nicht existierte. Auch wurde jene Verordnung, welche die Anfertigung desselben verzögerte, von Karl Eugen nie aufgehoben; sie galt vielmehr, wie aus den Akten erhellt, noch im Jahr 1795. So war denn der Hofrat Johann Gottlieb Schott, welcher seit dem Tode seines Kollegen Georg Friedrich Vischer im Jahr 1789 alleiniger Oberbibliothekar war und dies bis an sein Lebensende (1813) blieb, auf seine eigene Arbeit angewiesen, wenn jener Katalog zu stande kommen sollte. Seine Handschrift ist denn auch weithin durch den Katalog und zwar durch alle Abteilungen desselben zu verfolgen. Wann er die ersten Blätter schrieb, lässt sich nicht mehr ermitteln; aufgehört hat er erst mit seinem Tod. Hieraus ergibt sich, dass unter Schotts Einträgen auch die aus den säkularisierten Klöstern gekommenen Bücher begriffen sind. Er disponierte seinen Stoff folgender-

massen: 1. *Biblia*. 2. *Breviaria* (samt *Passionalen*). 3. *Manuscripta theologica et philosophica*. 4. *Mss. juridica*. 5. *Mss. mathematica*. 6. *Mss. medica et physica*. 7. *Mss. poetica et philologica*. 8. *Mss. orientalia*. 9. *Mss. cameraia et economica*. 10. *Mss. musica*. 11. *Mss. historica*. 12. *Mss. militaria*. 13. *Mss. miscellanea*. Sachliche Unterabteilungen innerhalb dieser Fächer bildete er nicht, vielmehr gaben die drei Formate Folio, Quart und Oktav die weitere Einteilung bei einem jeden Fache ab; in jedem Format begann die Numerierung der Stücke mit Eins. So ergab sich für das einzelne Stück beispielsweise folgende Signatur: Hist. Fol. nr. 6; Poët. et philol. Q. (Quart) nr. 31; Milit. O. (Oktav) nr. 18. Für die Nummernfolge war im ganzen und grossen die Zeit der Accession massgebend, d. h. das später eingekommene Stück schloss sich mit einer höheren Nummer dem unmittelbar vorher eingekommenen desselben Faches und Formats an. Verstösse gegen diese Reihenfolge mussten sich schon bei den ersten Anfängen ergeben, da die Katalogisierung jedenfalls erst spät begonnen wurde, als die Bibliothek längst gegründet war und die von den verschiedenen Behörden abgelieferten Handschriften nicht mehr unverrückt in den Reihen standen, welche sie bei der ersten Aufstellung eingenommen hatten. Dies hatte namentlich die Folge, dass die Ablieferungen der Jahre 1776 und 1788 im Katalog vielfach durcheinander laufen. Als dann die Klosterbücher kamen (1805 ff.), war der Katalogschreiber auf dem Laufenden und hielt die Zeitfolge ziemlich ein. Im übrigen gab Schott den Inhalt der Handschriften häufig vag, unrichtig und unvollständig an; er hatte zu wenig paläographische Vorbildung, um die Entstehungszeit der älteren unter denselben sicher zu bestimmen; seine Handschrift endlich war weder schön noch deutlich. Die Einträge der nächsten Fortsetzer waren bestimmter gefasst und richtiger, aber doch immer recht summarisch, gleich als hätte man frühe schon die Anschauung gehabt, diesem Katalog sei nur durch gründliche Umarbeitung zu helfen, und was man bis dahin an ihm thue, sei bloss provisorischer Natur. Aber diese Umarbeitung verzögerte sich lange. Erst Franz Pfeiffer, welcher in den Jahren 1846–57 als Bibliothekar hier weilte und schon durch eigene Studien auf handschriftliches Material vielfach angewiesen war, bearbeitete im Jahr 1847 eine Abteilung, die poetisch-philologische, ganz von neuem, hauptsächlich in der Richtung, dass er den Inhalt der einzelnen Bände genau und vollständig aufzunehmen und über Verfasser und Werke litterarhistorisches Licht zu verbreiten strebte. In ähnlicher Weise nahm er die theologisch-philosophische Abteilung in Angriff, führte aber hier die Arbeit nicht zu Ende. Nach einer grösseren Pause unternahm es der Verfasser dieses Buches, den Katalog der historischen Abteilung den neueren Anforderungen entsprechend

umzugestalten. Es geschah dies zunächst handschriftlich für die Benützung an Ort und Stelle. Um aber nicht gar zu lange hinter andern Bibliotheken zurückzubleiben, von welchen sich gedruckte Handschriftenkataloge in den Händen der gelehrten Welt befinden, fasste das Kollegium der Bibliothekare den Entschluss, die Veröffentlichung eines solchen auch für die hiesige öffentliche Bibliothek zu unternehmen, da der freilich mit grosser Sachkunde von dem früheren Oberbibliothekar Stälin gegebene Überblick über das Bemerkenswerteste in unserer Handschriftensammlung*) nur ein Auszug und mehr als 50 Jahre alt war. Den äusseren Anstoss zur Ausführung jenes Entschlusses gab das Jubelfest der fünfundzwanzigjährigen Regierung Seiner Majestät des Königs Karl, indem zu einer Festgabe der k. öffentlichen Bibliothek mit hoher Genehmigung des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens eben eine erste Probe dieses Katalogs ausersehen wurde. Man könnte fragen, warum zugleich beschlossen wurde, gerade die historische Abteilung zuerst in Druck zu geben, welche doch in dem oben gegebenen Einteilungsschema eine der letzten Stellen einnimmt. Der Grund liegt darin, dass diese Abteilung am ehesten geeignet war, das Interesse weiterer Gelehrtenkreise an sich zu ziehen und dass von ihr ein erst vor kurzer Zeit verfasster, also verhältnismässig wenig Nacharbeit erheischender Katalog vorlag.

Bei der Umarbeitung des alten Katalogs überhaupt konnte man sich versucht fühlen, sehr radikal vorzugehen. Das ihm zu Grunde liegende Einteilungsschema leidet an vielen Mängeln. Es nötigte z. B. zu einer Überfüllung der historischen Abteilung, indem in das Fach der Geschichte nicht bloss die gewöhnlich sogenannten Hilfswissenschaften derselben: Genealogie, Numismatik, Heraldik, sondern auch Geographie, Litterärsgeschichte, Episteln, Altertümer eingezwängt sind. Für die Unterabteilungen ist der sehr äusserliche und unsichere Massstab der Formate gewählt; an die Stelle davon sachliche Gesichtspunkte treten zu lassen, würden wohl manche vorgezogen haben. Auch dass die Nummernfolge sich durch die Zeit der Erwerbung eines Stücks bestimmt, ist mehr bequem als wissenschaftlich. Gleichwohl hat schon Franz Pfeiffer und nunmehr auch der Bearbeiter dieser Abteilung von einer Aufhebung der hergebrachten Einteilung absehen zu müssen geglaubt. Viele unserer Handschriften sind in dem genannten Abrisse Stälins erwähnt und beschrieben, ferner haben sie zur Grundlage für Ausgaben gedient, sind in einer Reihe von Büchern citiert oder besprochen. Ihre alten Signaturen sind somit längst in Kurs gebracht, die Einführung von neuen hätte eine schlimme Verwirrung zur Folge. Auch würden künftige Benützer unserer Handschriften beim Citieren derselben zu einer höchst unbequemen Doppelbezeichnung greifen müssen, etwa wie folgt: Bibl. publ.

*) Stälin, zur Gesch. und Beschr. u. s. w. S. 16—28.

Stuttg. cod. numism. nr. 16 (olim hist. Fol. nr. 204). Man wird sich füglich scheuen, Missstände dieser Art herbeizuführen einer besseren logischen Gliederung zu liebe, zumal da ein solcher Schematismus überhaupt bei der atomistischen Natur der Handschriften nur einen sehr untergeordneten Wert hat. Aus diesem Grunde wurde die ursprüngliche Einteilung und Anordnung des Katalogs, wie sie Schott beliebt und seine Nachfolger beibehalten hatten, auch für den Druck zu Grunde gelegt.

Wenn hier und da in dem gedruckten Katalog einzelne Nummern oder kleinere Reihen von Nummern ausgefallen und dadurch gegenüber dem alten geschriebenen Lücken entstanden sind, so rührt dies daher, dass auffallende Verstöße gegen die richtige Facheinteilung beseitigt werden mussten, oder daher, dass einzelnes Urkundliche, wie Adels- und Wappenbriefe, neuere Akten der Zwiefalter Klosterregistratur und dergleichen, in der Folgezeit dem Archiv überlassen wurde. Änderungen in der Numerierung fanden bloss dann statt, wenn es galt, gewaltsam auseinandergerissene Teile wieder in eine zusammenhängende Folge zu bringen. Alles das geschah aber bloss in seltenen Ausnahmefällen und in solchen, wo nicht zu denken war, dass die betreffenden Stücke früher je in Büchern citiert worden seien.

Abgesehen von diesen wenigen Ausnahmen decken sich in der vorliegenden historischen Abteilung der alte geschriebene und der neue gedruckte Katalog, was die Reihenfolge der Stücke betrifft. Die Beschreibung der einzelnen Nummern selbst aber ist schon in dem für das Katalogzimmer der Bibliothek neu ausgearbeiteten handschriftlichen Katalog dieser Abteilung durchaus nach den Originalien gemacht und vom Verfasser desselben für den Druck vielfach berichtigt, teilweise umgeschaffen.

Über die formelle Behandlung des Stoffs möge nur einiges wenige gesagt werden.

Bei jeder Nummer bilden den Anfang folgende in Cicero-Kursiv gedruckte, nur durch Kommata von einander getrennte Rubriken: 1. der Stoff, auf den geschrieben ist; 2. das Jahrhundert (bezw. die Jahrhunderte) oder das bestimmte Jahr, in welchem die Handschrift entstanden ist; 3. die Gesamtzahl der Blätter — dies die Regel — oder der Seiten, wo eine Paginatur von älterer Hand belassen war, oder der Stücke, wenn es angezeigt war, nach solchen zu zählen; 4. die Angabe darüber, ob und wie die Handschrift gebunden oder ob sie bloss in ungebundenem Zustand in einer Kapsel aufbewahrt ist. Hierauf folgt, in Petit-Kursiv gedruckt, die Notiz über die Herkunft*) der Nummer, wenn eine solche zu ermitteln war, über

*) Wenn bei Personen oder Anstalten, aus deren Besitz eine Handschrift stammt, der Ort nicht genannt ist, so ist Stuttgart als Domizil gemeint, also „Archiv“ = Stuttgarter Haus- und Staatsarchiv.

Schenkung oder Kauf, frühere Besitzer u. s. w. Dann kommen der Name des Verfassers und der Titel, beide hervorgehoben durch Blockschrift, letzteres auch in dem Fall, wenn der Verfasser in der Handschrift nicht genannt, sondern bloss durch anderweitige Ermittlung festgestellt und in Klammern beigelegt ist oder wenn der Titel in der Handschrift fehlt und durch den Bearbeiter eingesetzt wurde. Umfasst ein Kodex mehrere für sich bestehende Schriften, so sind die Titel derselben alle in Blockschrift gegeben und mit römischen Zahlen aneinander gereiht. Titeln, welche Unterabteilungen bedeuten, gehen arabische Zahlen (mitunter auch Buchstaben) voran; für solche Titel, auch die selbstgebildeten, ist als Schrift Antiqua gewählt, ebenso für alle wörtlichen Anführungen aus dem Text der Handschrift.

Die an den Titel sich anschliessende Beschreibung — in Kursiv gedruckt — giebt in möglichst kurzer Fassung Notizen über den Autor, bespricht den Inhalt, die Bedeutung, den Umfang des Werks, das Verhältnis dieser Handschrift zu andern Handschriften oder zu Drucken u. s. w. Nachweisungen darüber, wo ein Kodex schon angeführt oder benützt worden ist, bilden, in Petit-Kursiv gedruckt, den Schluss.

Für die Orthographie war überall, wo der Bearbeiter selbst spricht, das Buch: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den württ. Schulen, 3. Aufl. Stuttg. 1888, massgebend. Die Originaltitel und sonstige dem Text entnommene Stellen sind dagegen in ihrem Urwortlaut wiedergegeben.

An der letzten Revision vor dem Druck beteiligte sich eingehend Prof. Dr. Wintterlin. Die Drucklegung selbst sahen sämtliche Bibliothekare als eine gemeinsam zu lösende Aufgabe an; durch dieses Zusammenwirken der Professoren DDr. Wintterlin, Schott und Steiff mit dem Oberbibliothekar wurde noch manche materielle und formelle Verbesserung bewirkt, die Konsequenz in der Behandlung erhöht und grössere Korrektheit des Drucks erzielt. Dem umfangreichen Register endlich widmete Prof. Dr. Schott die Arbeit mehrerer Monate.

HISTORISCHE HANDSCHRIFTEN

IN

FOLIO.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

1

1.

Pap., XV. Jahrh., 191 Bl. Holzbd mit gepresstem Leder.

Früher im Besitz des Oberrats.

Roberti Autissiodorensis chronicon.

Vorangehen wie überall in den Kodices dieses Buchs die Geschichtstafeln des Hugo v. S. Victor. Erst mit Bl. 24 beginnt Roberts Chronik; an sie schliesst sich Bl. 185' die Kontinuatio II. Mit dieser geht die Chronik bis zum J. 1220. Der Kodex ist nach den Schlussworten geschrieben im J. 1494.

Für die Monumenta Germaniæ (SS. 26, 219 ff.) benützte Holder-Egger denselben und erkannte in ihm die Abschrift eines Trierer Kodex aus demselben Jahrhundert.

2.

Pap., XVII. Jahrh., 1152 S. Pergbd.

Lorentius (sic) Hoffstetter, vieljähriger Präceptor in Reutlingen, Reutlinger Chronic von Ursprung der Statt u. wass sich Merckwürdiges zugetragen biss 1691.

Der Verfasser war nach Prof. Gayler (hist. Denkw. der Stadt Reutlingen vom dritten Viertel des 16. bis gegen die Mitte des 18. Jahrh. S. 121) wenigstens seit 1654 deutscher Schulmeister in Reutlingen. Nur der kleinere Teil dieser Chronik geht über die Lebenszeit Hoffstetters zurück und ist aus fremden Quellen, teils aus Lokalaufzeichnungen (von Beger, Helbling, Kurrer, Fizion etc.), teils aus Chroniken allgemeinerer Art, wie Schuelin, Seb. Franck etc. geschöpft; in dem grösseren Teil des Buchs erzählt H., was er Wichtiges und Unwichtiges erlebt; dabei sind Zeitungsexcerpte, Ratsdekrete, städtische Ordnungen, Stadtrechnungen, Privaturkunden eingestreut.

Gayler hat diese Chronik in dem oben citierten Werk öfters benützt; von seiner Hand sind die Fehler in der Paginatur des Kodex auf einem vorne eingeklebten Blatt notiert.

3.

Pergamentblatt auf Pappdeckel aufgezogen, X. Jahrh., Siegel festgeklebt.

Von dem herz. Archiv, ohne Zweifel weil keine württembergische Oertlichkeit berührend, d. 8. Juni 1788 an die Bibliothek abgegeben.

Diplom Kaiser Ottos I. für die Abtei S. Remigius zu Reims betr. die Schenkung des Klosters zu Cusel d. d. Botfeld 9. Sept. 952.

Original, verzeichnet bei Böhmer, Regg. Ott. I. nr. 194. Stumpf, Reichskanzler nr. 217.

4. a. b. c.

Pap., XVI. Jahrh., a. 536 Bl., b. c. (mit einer durch beide Bände fortlaufenden Paginatur) 932 Bl. Pappbd.

Acta Augustana.

a. Relation dessen, was zwischen dem Rat von Augsburg und den Führern des evangelischen Theils der Bürgerschaft in Sachen des neuen Kalenders und der Pfarrerswahl vorgegangen, mit eingestreuten Aktenstücken, Briefschaften, Protokollen der beiden in diesen Sachen nach Augsburg abgesandten kaiserlichen Kommissionen u. s. w. verfasst im Namen der Evangelischen, beginnend mit dem 24. Mai 1584 und gehend bis 2. Mai 1593.

Von derselben Hand und durchaus verwandten Inhalts ist Fol. nr. 31.

b. c. Bericht über die Thätigkeit, welche die aus Augsburg vertriebenen Evangelischen hauptsächlich von Ulm aus durch Absendung von Briefen und Agenten an Fürsten und Städte ihres Bekenntnisses sowie durch Verfassung von Manifesten und Kontroversschriften entwickelten (1585—1593), nebst Abschrift der bei ihnen eingelaufenen Korrespondenzen.

Diese beiden Bände sind aussen als III u. IV bezeichnet; ihr Inhalt wiederholt sich (mit Zusätzen) in der folg. Nummer.

5. a. b. c.

Pap., XVI. Jahrh., die Blätter der drei Bände sind fortlaufend numeriert von 1—1294; c hat aber noch einen besonders foliierten Anhang von 47 Bl. Pappbd.

Acta Ulmensia.

Diese 3 Bände enthalten dasselbe, was die zwei: b und c der vorigen Nummer, aber geschrieben von derselben Hand, die auch a der vorigen

Nummer und Fol. nr. 31 geschrieben hat. Hier geht eine Inhaltsanzeige voraus; am Schluss (Bl. 1288—1291) stehen noch ein Paar Schreiben vom J. 1595, worin die Augsbургischen Exilierten der Stadt Ulm und dreien evangelischen Fürsten Nachricht von der Beilegung ihres Konflikts geben und ihre Dankbarkeit für geleistete Unterstützung ausdrücken. Der besonders foliierte Anhang enthält ein „Gehaimprotokoll“; die Aktenstücke, welche es befasst, sind sämtlich aus dem J. 1590.

6.

Pap., XVI. Jahrh., 36 Bl. Pappbd.

Les ducs de Gueldres de la maison d'Egmont.

Es sind hier in kurzen Biographien nach Art der „Art de vérifier les dates“ behandelt:

1. Arnold, Herzog von Geldern, geb. 1410, gest. 1473.
2. Adolf, sein Sohn, gest. 1477.
3. Karl, sein Enkel, der letzte Herzog dieses Hauses, gest. 1538, und zwar je mit ihren Kindern. Hierauf folgen genealogische Tafeln über ihre Vorfahren und Seitenverwandte. Ueberall sind gemalte Wappen beigegeben.

7.

Pap., XV. Jahrh., 135 Bl. Holzbd.

Früher im Besitz des Konsistoriums.

I. Bl. 1—103'. Justinus, Trogi Pompei historiarum Philippicarum epitoma.

Am Schluss: per Michaellem Cristan de Constantia Cappellanum in Bernrain) et in summo felici fine terminatus est hic liber atque scriptus Anno Domini MCCCCLXVI^o die mensis Octobris XXVI a.*

**) über Bernrain, Wallfahrtskirche auf einem Berg im Kanton Thurgau, 1/2 St. von Konstanz, vergl. Nüscheler, Gotteshäuser der Schweiz H. 2 S. 69.*

II. Bl. 103'—105'. Situs Sicilie.

Anfang: Forma Sicilie trianguli etc.

Schluss: Romanos in Siciliam superduxere.

III. Bl. 109—111 (von anderer Hand geschrieben). Elegia Aldæ.

IV. Bl. 115—135. **Fragmentum tractatus rhetorici.**

Anfang: In genere deliberativo quoad utile Et consistit in dicendo quoniam aliquid faciendum est vel non est.

Am Schluss: 1454. Johannes Frowenlob.

Der Name Frowenlob soll wohl den Schreiber von Stück IV bezeichnen.

8.

Pap., XVII. Jahrh., 294 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

[Georg Widmanns] **Chronica der löblichen Reichsstatt S. Hall. 1617.**

Während in Fol. nr. 147 die Geschichte von Hall in eine Chronik umfassenderen Inhalts verwoben ist und dort erst auf Bl. 57 beginnt, eröffnet sie hier den Band; dann folgt Bl. 86 [Abt. 6]: „Von Stiftung etlicher Bisthumb, Clöster u. Wahlhardten (sic) umb Hall;“ Bl. 152 [Abt. 1]: „Von Leben und Geschicht der römischen Kaiser und König“; Bl. 188 [Abt. 4]: „Von allen Kriegen inn- und ausländiger Völeker umb Hall“; Bl. 274 [Abt. 7]: „Von Stiftung etlicher Hohenschuel und Thurnier“; Bl. 276' [Abt. 8]: „Von seltsamen Geschichten auss andern Büecher gezogen.“

Die Chronik ist gegenüber von Fol. nr. 147 stark erweitert, mit gemalten Wappen, Prospekten von Städten und Burgen geziert.

9.

Perg., XIV. Jahrh., 47 Bl. (es waren früher mehr; einige sind vorne herausgerissen). Holzbd mit Lederüberzug.

T. Livii ab urbe condita librorum fragmenta.

1. Bl. 1—8.

Anfang: Buch XXIV, Kap. 8 Mitte: „meos merita sunt“ (ed. Weissenborn Bd. 5. 1856. p. 20 lin. 3).

Ende: Buch XXIV, Schluss.

2. Bl. 8—8' unten, letzte Linie.

Anfang: Buch XXV, Kap. 1.

Ende: die Worte „ut concilio diem eximeret“ gegen das Ende des dritten Kapitels (ed. Weissenb. Bd. 5 p. 109 lin. 2).

3. Bl. 9—16' unten letzte Linie.

Anfang: die Worte „*ullam urbem*“ gegen den Schluss des ersten Kapitels von Buch XXVI (ed. Weissenb. Bd. 5 p. 196 lin. 16).

Ende: die Worte „*obligavit fortuna*“ bald nach dem Anfang des Kap. 14 vom selben Buch (ed. Weissenb. Bd. 5 p. 290 lin. 10).

4. Bl. 17—20'.

Anfang: Buch XXVII, Kap. 13 Mitte: [osten-] „*disset, totam in suam licentiam verterat*“ (ed. Weissenb. Bd. 6 p. 77 lin. 7).

Ende: Buch XXVII, Schluss.

5. Bl. 20'—27' oben.

Buch XXVIII, Kap. 1—23, und zwar bis zu den Worten in der Mitte des letztern „*ad Scipionem reduxit*“ (ed. Weissenb. Bd. 6 p. 172 lin. 17), von welchen auf Bl. 25 Col. 1 lin. 15 unmittelbar übergesprungen wird zu den Worten „*inde conscriptis missisque Carthaginem*“ (ed. Weissenb. l. c. p. 204 lin. 6) gegen das Ende von Kap. 37. Von da folgt der Text bis zum Ende des Buchs. Aber auch das Ausgelassene wird im nächsten Abschnitt nachgeholt.

6. Bl. 27'—37'.

Der Abschnitt beginnt mit dem Anfang des XXIX. Buchs, aber nach den Worten gegen den Schluss des ersten Kapitels: „*ut ab omni imperio*“ (ed. Weissenb. l. c. p. 236 lin. 14), welche in der Hdschr. auf Bl. 27' Col. 2 lin. 17 zu lesen sind, wird das in Buch XXVIII Ausgelassene (Kap. 23—37, s. das Genauere im vorigen Abschnitt) nachgebracht. Diese Einschaltung geht fort bis Bl. 30' Col. 1 lin. 24 „*duobus milibus auxiliarium*“. Dann nimmt der Text den Faden des XXIX. Buchs da, wo er abgebrochen worden, wieder auf und erreicht das Ende des Buchs.

7. Bl. 37'—45.

Das Buch XXX ist ganz vorhanden mit Ausnahme der Stelle in Kap. 41 und 42, welche von p. 402 lin. 4 bis p. 404 lin. 19 des Weissenborn'schen Textes läuft.

Verschiedene spätere Hände haben Varianten, Glosseme, Argumenta beige geschrieben. Auf die leeren Blätter am Schluss sind mehrere medizinische und kulinarische Rezepte, dann die Resultate der Abrechnung eines Italieners mit seinem Diener aus den JJ. 1444 und 1445, endlich ein Epitaph auf Leonardo Aretino (gest. 1443) eingetragen. Die Handschrift stammt allem Anschein nach aus Italien.

10.

Pap., XVI. Jahrh., 172 Bl. Pappbd mit Lederrücken.

Früher im Besitz des Geheimerats und Regierungsratspräsidenten Eberhard Friedrich von Gemmingen und von diesem an die Bibliothek geschenkt.

Sebastian Schertlins von Burtenbach Selbstbiographie.

Am Fusse des Porträts von Sebastian (Bl. 18^{)}) bezeugt ein Nachkomme desselben Georg Friedrich (gest. 12. Febr. 1703), dass „dieses Buch“, welches sonach sich in der Familie lange fortgeerbt hatte, von Sebastian „mitt aigner Handt beschrieben“ worden sei. Dass wir ein Autograph vor uns haben, geht auch aus der Vergleichung mit dem von Herberger, Seb. Schertlin etc. gegebenen Brief-Facsimile hervor. Der Anfang der Biographie fehlt. Schönhuth schätzt den Verlust auf 6^{**}) Blätter. Gemmingen spricht von 3 Blättern, die in dem Exemplar herausgerissen seien, vermutlich um die geringe Herkunft Schertlins zu vertuschen (S. 1). So entgehen uns in diesem Original die ersten 38 Lebensjahre Schertlins; es beginnt nämlich (Bl. 19) erst mit den Worten (S. 13 der Schönhuth'schen Ausg.): „Eodem anno (1534) auf Freitag vor dem Palmtag etc.“. Ausserdem sind zwischen Bl. 151 und 152 drei Blätter ausgerissen, auf welchen genealogische Notizen gestanden zu haben scheinen. Von fremdartigen Einschaltungen sind zu bemerken: 1) Bl. 25 eine Art Zeittafel von deutschen, besonders württembergischen Geschichten nebst Notizen über die württemb. Grafen Ulrich den Vielgeliebten und Eberhard den Greiner, von Schertlins Hand geschrieben (bei Schönhuth als Beigabe S. 177 f.); 2) Bl. 85'—87 tabellarisch angeordnete Daten aus der eidgenössischen Geschichte von 1315 an, von einer gleichzeitigen Hand geschrieben, durch Schertlin mit einer Notiz vermehrt (nicht in Schönhuths Ausgabe).*

Bis Bl. 168' hat Sebastian mit allmählich sichtlich alternder Hand fortgeschrieben. Sein Sohn Hans Sebastian, welcher auf Befehl des Vaters die Lebensbeschreibung weiter führte, weiss bloss noch von dessen letzter Krankheit und Tod zu erzählen, sowie von seiner eigenen Hochzeit und Nachkommenschaft zu berichten (Bl. 168'—170).

Die Blätter 171 und 172 sind von Georg Friedr. Schertel von Burtenbach zu Mauren, Oberhofmeister des fürstlichen Kollegii, Hof-

**) Ein weiteres Bild (Bl. 17) stellt in Federzeichnung die Schlacht bei Schwarzach gegen die Türken (1532) vor.*

***) Volz will in der Handschrift (sie war damals noch nicht in dem modernen Einband) die Spur von sieben vorne ausgerissenen Blättern bemerkt haben; ob aber deren nicht mehrere gewesen, lasse sich nicht bestimmen; s. Fol. nr. 286. Vorbemerkungen („Zur Nachricht“).*

gerichtsassessor und Obervogt zu Tübingen (geb. 1642, gest. 1703), mit einer bis zum J. 1699 fortgesetzten Selbstbiographie beschrieben.

Auf den vorgebundenen Blättern 1—15 giebt der frühere Besitzer v. Gemmingen theils eine Beschreibung der Handschrift, theils (8) Urkunden zur Geschichte Schertlins, seiner Familie und seiner Besitzungen in Württemberg, welche er in der herzoglichen „obern Registratur“ zusammen gesucht habe.

Aus diesem Manuskript lieferte Hans Sebastian Schertlin im J. 1581 dem Erzherzog Ferdinand von Österreich für seine Ambraser Sammlungen einen Auszug, welcher hernach 1627 in Augsburg gedruckt wurde. Der Präsident v. Gemmingen gestattete daraus Varianten zu entnehmen für die Holzschuher'sche Ausgabe der Schertlin'schen Lebensbeschreibung (s. deren Bd. 2 S. 11—22). Schönhuth endlich legte dieses Mskr. seiner Ausgabe zu Grunde. Kopien s. unter Fol. nr. 286. 337.

11.

Pap., XVIII. Jahrh., 99 Bl. Pappbd.

Abrégé curieux concernant les ordres de chevalerie qui ont esté et qui sont encore en France; ensemble les finances, la marine, la guerre, la reception des ambassadeurs des testes couronnées; de la France, des princes du sang et de la noblesse.

Geschrieben nach der Regierungszeit Ludwigs XIV.

12.

Pap., XVI. Jahrh., 56 Bl. Pappbd mit Lederrücken.

Früher im Besitz des Oberrats.

André Duchesne, Histoire généalogique de la maison de Bar-le-Duc
(Paris 1631).

Abschrift des Drucks von diesem J., wobei übrigens der die Herren von Pierrepont und Pierrefort (p. 69—78) behandelnde Anhang und die Preuves weggelassen sind.

13.

*Pap., XV. Jahrh., 184 Bl. Gemalte Initialen je am Anfang
der beiden Werke. Holzbd.*

*I. Bl. 1—158. Johannes Bocacius de casibus virorum et mulierum
illustrium.*

*Am Schluss: In vigilia laurenti que erat IX Kal. Augusti anno
[MCCCC] LXIX^o.*

*Die hier und wieder auf dem letzten Blatt beigesetzten Chiffren
B. G. sollen wohl den Namen des Schreibers andeuten.*

II. Bl. 161—184. Homeri de Troyano Hylion (sic).

*Es sind die Argumenta der einzelnen Bücher der Ilias in latei-
nische Hexameter gefasst.*

*Zu beachten die sehr alte Pergamenthschr., Bibelfragment, welche zum
Einband verwendet ist!*

14.

Perg., XVI. Jahrh., 72 Bl. Pergbd.

Früher in der Bibliothek des Oberrats.

**Achillis Bocchii cogn. Philerotis de Bononiensium rebus ab urbe condita
lib. I. et 2.**

*Bocchi war geb. 1488 und starb 1562. Seine ungedruckte Geschichte
Bolognas*) umfasst 17 Bücher. Die in dieser Handschrift enthaltenen
zwei ersten reichen bloss bis in die letzten Zeiten der römischen Republik.*

*Die Handschrift ist ein kalligraphisches Meisterstück mit gemalten Ini-
tialen auf feinstem Pergament.*

**) Er vollendete sie im J. 1532.*

15.

Pap., XVI. Jahrh., 823 Bl. Pergbd.

*Frühere Besitzer: Heinrich Pfitz, Gerichtsverwandter, Jos. Kull, Vogt, von 1662 bis
zu seinem Tode 1677, Nik. Müller von Ehrenbach, Geh. Regimentsrat und Kanzlei-
direktor, endlich durch dessen Vermächtnis (s. F. württ. Dienerbuch S. 43) der Oberrat.*

**Beschreibung aller Schrifften, so im jüngst verschinen und gehaltenem
Reichstag zu Augspurg im 1582. Jar sein einkommen.**

16.

*Pap., Ende des XVI. oder Anfang des XVII. Jahrh.,
72 beschriebene Bl., denen viele leere folgen. Pergbd.*

Georg Gadners, herzoglichen Rats, Lebensbeschreibungen der württembergischen Herzoge von Eberhard im Bart bis Ludwig.

Ohne Titel, aber mit Vorrede d. d. 3. Apr. 1598 und mit einem Anhang von Schreiben, welche sich auf den Tod Herzog Ludwigs und den Regierungsantritt Friedrichs beziehen. Den Anstoss zur Abfassung dieser kurzen Biographien gab der Wunsch, welchen Erzherzog Ferdinand von Oesterreich dem Herzog Ludwig zu erkennen gegeben (18. Jan. 1581), die Historien der Herzoge Ulrich und Christoph „samt ihren Contrafacturen und Armaturen“ (für seine Sammlung auf Schloss Ambras) zu besitzen. Letztere beide sind in der Ambraser Sammlung noch zu sehen, die Historien aber fehlen (s. E. v. Sackens Beschr. 1, 44 ff. 168 ff. 2, 17. 35). Diese verfasste dem Auftrag des Herzogs Ludwig zufolge Georg Gadner, welcher seit 1555 zuerst als Kammerrat, hierauf als Oberrat in württembergischen Diensten stand. Er fügte später vorne die Biographien der beiden Eberharde, hinten die Ludwigs an. Ueber den Wert seiner Arbeit s. Moser, württ. Bibl. S. 10 ff. Pfister, H. Christoph 2, 118 ff. Pfaff, Quellen der ält. wirt. Gesch. S. 29. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 1.

17.

Pap., XVIII. Jahrh., V u. 1390 S. Pappbd.

Wahrscheinlich aus der Registratur des Geh. Rats im J. 1776 an die Bibliothek übergeben.

Historia Wurtembergica auf Befehl H. Herzog Ludwigs etc. zusammengeliggirt und beschriben von weil. H. **Osswald Gabelkofern**, auf Anbefehlen aber E. E. Landtschaft engern Ausschuss Collegii in ein Compendium gebracht von **Phil. Friedr. Weissen**, löbl. Landtschaft engern Ausschussverwandten und Bürgermeistern zu Vayhingen an der Entz. 1710.

Das Buch geht so weit, als Gabelkover selbst (vgl. Fol. nr. 586—590), nämlich bis zum J. 1534. In der Zuschrift an die Auftraggeber d. d. Vaihingen 15. Mai 1710 sind die bei dem Excerptieren befolgten Prinzipien entwickelt. Der grössere Teil des Manuskripts scheint von Weiss selbst geschrieben zu sein. Ein ausführliches Register ist beigegeben.

18.

(fällt aus).

19.

Pap., XVIII. Jahrh., 20 Bl. Pappbd.

Annales Imperatorum Romanorum a. C. Julio Cæsare usque ad Leopoldum I.
In tabellarischer Form.

20.

(fällt aus).

21.

Pap., XVII. Jahrh., 260 Bl. Pappbd.

Johann Jacob Gabelkofer (gest. 1635), Chronica der fürstlichen württembergischen Hauptstadt Stuttgart.

Im Kontext dieses Exemplars ist das J. 1624 als Zeit der Redaktion angenommen; doch findet man auch einmal das J. 1626.

Andere Exemplare dieser Chronik s. unter Fol. nr. 72 u. 193.

22.

Pap., XVI.—XVII. Jahrh. Nach einigen Vorsetzbl. folgen 7 mit römischen Ziffern, 926 mit arabischen Ziffern numerierte Bl. Von letzteren sind jedoch die folgenden ausgeschnitten: 207. 383. 479. 559. 589. 734—757. 883. Pergbd.

Oswald Gabelkofer, Collectaneen.

Diese Sammlung war bestimmt, eine Unterlage zu bilden für die von G. geplante spezielle Beschreibung des Landes Württemberg (vergl. die Bemerkungen zu Fol. nr. 586—590). Eine Nomenklatur der einzelnen Ortschaften des Landes, alphabetisch geordnet, doch so, dass sich die kleineren Orte um die Mittelpunkte des Bezirks gruppieren, bildet das Schema des Ganzen. Unter jeder Ortschaft ist dasjenige subsumiert, was G. aus chro-

nikalischen Aufzeichnungen, aus Dotationsbüchern, Kauf- und Stiftungsbriefen u. dergl., über Lokaleignisse, geistliche und weltliche Beamte, studierende Bürgersöhne, Lebensmittelpreise, Besitzveränderungen u. s. w. erkundet hat. Die Topographie ist neben diesen historischen Notizen nur schwach vertreten.

Vergl. hiezu Okt. nr. 16.

23.

Pergamentblatt auf Pappdeckel aufgezogen, XII. Jahrh., Siegel anhängend.

Herkunft wie bei Fol. nr. 3 und 24.

Placitum K. Konrads III. auf Ansuchen und Klage des Klosters S. Remigius zu Reims über die Vogteirechte d. d. Francof. 21. Aug. 1149.

Nach einer Abschrift Böhmers von diesem Orig. gedr. in Monum. Germ. Legg. 2, 564 f., registriert bei Stumpf, Reichskanzler unter nr. 3565. Ein Facsimile davon wird in dem Werk: „Kaiserurkunden in Abbildungen herausg. v. Sybel und Sichel“ gegeben werden. Zur Erklärung vergl. Phillips in den Münchn. gel. Anz. 1838 S. 29 f.

24.

Pergamentblatt auf Pappdeckel aufgezogen, XII. Jahrh., Siegel anhängend.

Herkunft wie bei Fol. nr. 3 und 23.

Originaldiplom K. Konrads III. für das Kloster S. Remigius zu Reims d. d. Köln 11. Apr. 1138.

Verzeichnet bei Böhmer, Regg. Conr. III. nr. 2180. Stumpf, Reichskanzler nr. 3373.

25.

Pap., XVII. Jahrh., 244 Bl. Pergbd.

Aktenstücke zur Geschichte des württembergischen Herzogshauses.

Der Besitzer dieses Bandes ist wahrscheinlich Herzog Ludwig Friedrich von Württemberg, der Stifter der Mömpelgardischen Linie (gest. 1631), gewesen. Von ihm stammt das die drei ersten Blätter füllende Memorial; auch die darauf folgenden „Beschwerungspuncten“ und „Con-

siderationes“ sind mömpelgardischen Ursprungs. Sonst zerfällt der Inhalt in folgende drei Gruppen:

1. Bl. 11—62. (Zweites) Testament Herzog Christophs d. d. 18. Okt. 1568 (soweit gedruckt bei Reyscher, Samml., Staatsgrundges. 2, 147 ff.) mit den Beilagen A. B. C. und einer Nebendisposition.

2. Bl. 63—196. Der fürstbrüderliche Vergleich vom 28. Mai 1617, zwischen den Herzogen Johann Friedrich, Julius Friedrich, Ludwig Friedrich, Friedrich Achilles und Magnus abgeschlossen (gedruckt bei Reyscher a. a. O. S. 313), mit einigen Vorakten; Separatvergleich zwischen Johann Friedrich und Ludwig Friedrich d. d. 8. Okt. 1617 (gedr. bei Spittler, Samml. einiger Urkk. 1, 228—232); einige an letzteren sich unmittelbar anschliessende weitere Erörterungen zwischen beiden mit Rechnungsbelegen; abermaliger Vergleich zwischen denselben d. d. 11. Dez. 1618 (gedr. ebenda S. 232—237) mit einer nachträglichen Erklärung v. 1. Okt. 1621.

3. Bl. 208—244. Neue Auseinandersetzungen zwischen Herzog Johann Friedrich und Ludwig Friedrich aus den Jahren 1627 und 1628, Vertragsinstrument v. 20. März 1628 und Attestat des Geh. Rats, warum es nicht unterzeichnet worden (die zwei letzteren gedr. b. Spittler ebenda S. 237 ff.).

26.

Pap., XVII. Jahrh., 2 Rollen in einander.

Zwei fürstliche Stammbäume.

1. der von der Descendenz des Herzogs Friedrich von Württemberg-Neuenstadt, geb. 1615, gest. 1682.

2. der von Sophie, Witwe des Grafen Crato v. Hohenlohe-Neuenstein, einer geb. Pfalzgräfin v. Zweibrücken, geb. 1593, gest. 1676. Dieser letztere Stammbaum ist zusammengetragen d. 26. Nov. 1663.

27.

Pap., XVIII. Jahrh., 98 S. Pappbd.

J. J. Mosers gründlicher Bericht von dem hochfürstlichen württembergischen Titul.

Im Jahr 1720 verfasst, dem Herzog Eberhard Ludwig gewidmet, ungedruckt; vergl. Moser, wirt. Bibl. 4. Aufl. S. 260 f.

28.

Pap., XVIII. Jahrh., 695 Bl. Pappbd.

Historia Wurttembergica.

Der fehlende genauere Titel kann suppliert werden aus Fol. nr. 17. Es ist der Auszug aus Gabelkover, gefertigt von Phil. Friedr. Weiss 1710. Die Zusage an den engern Ausschuss (cf. Fol. nr. 17) fehlt hier.

29.

Pap., XVI.—XVIII. Jahrh., II u. 170 Bl. Pappbd.

Akten zur Geschichte Württembergs, vornämlich staatsrechtlicher Natur.

1. Herzog Christophs Bestätigung und Erläuterung des Tübinger Vertrags d. d. 13. Apr. 1551 (*gedr. in Reyschers Sammlung, Staatsgrundgesetze 2, 85 ff.*).
2. Revers wie und wölgestalt obgemellter Vertrag samt dem Landtagsabschied hinder beede Reichsstätt Esslingen u. Reutlingen hinderlegt, auch desswegen für Legbrief gegeben worden.
3. Landtagsabschiede vom 15. Apr. 1551 (*gedr. bei Reyscher a. a. O. S. 91 ff.*), vom 8. Jan. 1554 (*ebenda S. 112 ff.*), vom 19. Juni 1565 (*ebenda S. 121 ff.*), vom 19. Jan. 1566 (*ebenda S. 137 ff.*), vom 17. März 1583 (*ebenda S. 171 ff.*), vom 17. Mai 1595 (*ebenda S. 251 ff.*).
4. Vertrag zwischen Carl V. u. Herzog Ulrich, von letzterem d. 3. (*hier falsch 13.*) Jan. 1547 zu Hohentwiel unterzeichnet (*gedr. b. F. C. v. Moser, Beytr. zum Staats- u. Völkerrecht 1, 303 ff.*).
5. Erection des Herzogthums W. durch Kaiser Maximilian d. d. 21. Jul. 1495 (*bei Reyscher a. a. O. S. 1 ff.*).
6. Cadauer Vertrag d. d. 29. Juni 1534 (*ebenda S. 75 ff.*).
7. Passauer Vertrag d. d. 6. Aug. 1552 (*ebenda S. 99 ff.*).
8. Abschied des Landtags zu Böblingen d. d. 13. Jan. 1552 (*in der „Landesgrundverfassung“ gedr. i. J. 1765 S. 104 ff.*).
9. Abschied des Grossen-Ausschuss-Tags in Stuttgart d. d. 19. Juni 1591 (*ebenda S. 203 ff.*).
10. Die Landtagsabschiede vom 6. März 1599 (*bei Reyscher a. a. O. S. 264 ff.*), vom 25. Jan. 1605 (*Land.Gr.Verf. S. 317 ff.*), vom 17. März u. 13. Apr. 1607 (*bei Reyscher S. 272 ff. 285 ff.*), vom 25. Apr. 1608 (*ebenda S. 291 ff.*), vom 9. Dez. 1610 (*Land.Gr.Verf. S. 370 ff., wo das Datum 19. Dez.*), vom 22. Juli u. 29. Nov. 1620 (*ebenda S. 397 ff. 408 ff.*), vom 19. Mai 1621 (*ebenda S. 412 ff.*).

11. Memorabilia aus Dr. Brollen Collectaneis extrahirt.

12. Carl Alexanders, Herzogs zu Württemberg, Erklärung auff dem Crayss-Convent wegen der Religion. Dec. 1733.

13. Zwei Erklärungen des Herzogs Carl Rudolf bei Uebernahme der Administration des Herzogthums d. d. 18. März 1737.

14. (*Zwischen den 2 Stücken unter Nummer 13.*) Ein Passus aus einer nach Karl Alexanders Tod gehaltenen Predigt des Prälat Oechslin.

30.

Pap., XVII. Jahrh., nicht fortlaufend foliiert, weil fragmentarisch. Ungebunden.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Zur Geschichte der Herren von Rechberg.

1. Joh. Georg Waltz, *Pfarrers in Rudersberg*, Rechbergische Chronik, auf Veranlassung des Hans Ernst von Rechberg (gest. 1670) abgefasst und dem Propst Johann Rudolf von Ellwangen aus demselben Geschlecht (gest. 1660) — vergl. über beide die Oberamtsbeschreibung von Gmünd S. 150 f. — gewidmet (2. Aug. 1657), aber unvollständig.

2. Desselben (?) Rechbergisches Stammbuch nebst Stammbaum und Beilagen.

3. Rechbergisches Stammregister von der Linien Cunradi von Rechberg uffgefurth, anfänglich zusammengetragen durch Wilhelm Wernern Graffen und Herren zu Zimbern im J. Chr. 1541.

31.

Pap., XVI. Jahrh., 361 und 29 Bl. Pappbd.

Acta Augustana.

1. Bl. 1—361. Repertorium der Augspurgischen Acta den newen Calender anlangend (1583—84) nebst fremden Sendschreiben und Gutachten in derselben Sache.

2. Bl. 1—29. Acta in weil. Abr. Aichingers seel. Gemainer Glaubigen Edictsachen vor ainem E. Statgericht in Augspurg verhandelt (1589—90).

Nr. 1 steht im engsten Zusammenhang zu Fol. nr. 4, a, welches von derselben Hand geschrieben ist.

32.

(füllt aus).

33.

Pap., XVI. Jahrh., 5 Bl. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Reg.-Rats Karl Sigm. Tux (gest. 1798).

Vorstellung an den Herzog Wilhelm v. Jülich gerichtet von Abgesandten des Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein, des Herzogs Julius von Braunschweig und des Landgrafen Wilhelm von Hessen d. d. 4. Mai 1575.

34.

Pap., XVIII. Jahrh., 517 S. Lederbd.

Joh. Ulr. Pregizers des Aelteren historische und politische Erläuterung von der inneren und äusseren Macht und Stärke des Herzogthums Württemberg.

Der Verfasser, geb. 2. Febr. 1647, gest. 2. Febr. 1708, war zuerst in Tübingen Professor am Collegium illustre (seit 1675 für Geschichte, Politik und Eloquenz, seit 1688 für Staatsrecht), auch von 1681 an fürstlicher Rat und Hofgerichtsassessor, zuletzt in Stuttgart „Ober- und Justizrat“ und Archivar (1694—1708). Noch in seiner Tübinger Zeit zwischen 1688 und 1694 schrieb er obige Abhandlung auf herzoglichen Befehl aus Anlass eines im J. 1685 zu Versailles zwischen König Ludwig XIV. von Frankreich und dem württ. ausserordentlichen Gesandten Geh.Rat und Oberhofmarschall [Heinr. Friedr.] Baron v. Forstner gewechselten Gesprächs.

Ueber das Werk vergl. Moser, wirt. Bibl. S. 244 f. Andere Kopien dess. s. Fol. nr. 55. 83. 128. 188. 258.

35.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Statuten eines von der Herzogin Sophie Charlotte von Sachsen-Eisenach gestifteten Ordens mit den eigenhändigen Unterschriften der Stifterin und ihres mit der Austeilung des Ordens betrauten Bruders, des Herzogs Johann Friedrich v. Württemberg d. d. Nürtingen 11. Okt. 1690.

Handschr. d. k. öf. Bibl. Stuttg. I, 1.

2

36.*Pap., XVI. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.***La descente des seigneurs, vieux comtes et comtesses de Montbeliard composée et escripte l'an 1460. (Kopie.)***Von derselben Hand liegt ein Stammbaum bei, von Hanzon (um 1060) bis Herzog Ludwig von Württemberg gehend.***37.***(füllt aus).***38.***Perg., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.***Lehensrevers Herzog Karl Alexanders für die Grafschaft Mömpelgard 1735.***[Nicht unterzeichnetes Formular.]***39.***Pap., XVIII. Jahrh., 46 Nummern. Ungebunden.***Korrespondenz württembergischer Herzoge aus den JJ. 1732—36.**

1. Briefe des Herzogs Karl Alexander (*gest. 1737*) an den Herzog Karl Rudolf von Württemberg-Neuenstadt (*gest. 1742*): *a—ee*, und einer vom letzteren an den ersteren: *ff*.

2. Briefe des Herzogs Heinrich Friedrich von der Winnenthaler Linie (*gest. 1734*) an den Herzog Karl Rudolf von der Neuenstädter: *gg—pp*.

3. Ein Brief der Herzogin Auguste von Württemberg (*gest. 1756*) an Karl Rudolf: *qq*.

4. Vier Briefe gewechselt zwischen Karl Rudolf und dem Prinzen Friedrich Ludwig v. W. (*gest. 1734*): *rr—uu*.

5. Drei Briefe gewechselt zwischen Karl Rudolf und dem Prinzen Friedrich zu Winnenthal: *vv—xx*.

40.

Pap., XVIII. Jahrh., 112 S. Decke von buntem Papier.

Joh. Ulrich Pregizer d. J., Pfarrer in Untertürkheim (gest. 1730), Historisch- und genealogische Ephemerides des hochfürstlichen Hauses Württemberg. Mensis Februarius.

Dem Herzog Eberhard Ludwig mit einem Schreiben d. d. 9. Juni 1728 gewidmet.

Den Titel des Ganzen (Stuttg. 1729) giebt Moser, wirt. Biblioth. S. 37.

41.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

Früherer Besitzer der württ. Regierungsrat Tux.

Tragœdia verberationis inter Dominum Joannem Pethew et Melchiorem Robles Hispanum agitata in comitiis et coronatione Sæ Cæsareæ Majestatis in regem Hungariæ. Posonii 1563.

Unter diesem Titel findet sich hier die Kopie eines Briefes d. d. Mediol. 30. Jan. 1564, durch welchen der Spanier Melch. Robles Pereira den Joh. Pethew zum Duell herausfordert. Über diesen Ehrenhandel vergl. Isthuanfius, regni Hungarici historia 1724 p. 263.

42.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Ein Brief König Karls XII. von Schweden an den Generalmajor Henning Rudolf Horn in Narva d. d. 6. März 1701 mit eigenhändiger Unterschrift.

43.

Pap., XVI. Jahrh., 256 Bl. Pergbd.

I. Bl. 1—29. [Georg Gadners] Histori vierer Fürsten: Eberharts im Bart, Eberharts des Jüngeren, Ulrichs und Christoffs, Hertzogen zue Württemberg und Teckh, Graven zue Mümppegart.

Vorrede, Biographie Ludwigs, Anhang von Schreiben fehlen, was alles in Fol. nr. 16 vorhanden.

II. Bl. 30—77. Anfang der Graven und Herrn v. Württemberg Historia.

Eine Geschichte des Stammhauses Württemberg von den Ursprüngen bis auf den als Prinz 1457 verstorbenen Ludwig (Ch. F. Stälin, w. G. 3, 713), identisch mit dem betr. Stück von Fol. nr. 185.

III. Bl. 79—199. [Sebastian Künigs] Württembergische Chronik.

Den näheren Titel s. unter Fol. nr. 78. Vorliegende Handschrift zeigt nicht die ursprüngliche Fassung, giebt vielmehr den Text in anderer Ordnung in der Absicht, die Glieder des Hauses Württemberg fortlaufend auf einander folgen zu lassen; das im Original Zwischeneingeschobene wird an den Schluss verwiesen.

IV. Bl. 200—211'. Kurze Notizen in lateinischer Sprache über die Geschichte der Klöster Anhausen, Herbrechtingen, Blaubeuren, Kaissheim, Isny, Marchthal, S. Georg in Augsburg, Wengen in Ulm, Söflingen, Mehrerau, Neresheim, Wiblingen, Gutenzell, Lustnau, Heiligkreuzthal, Reichenau, wobei vielfach Bruschius als Quelle angeführt ist.

V. Bl. 211'—215. Vom Ursprung der Hertzogen zu Teckh. (Stark mit Unhistorischem versetzt.)

VI. Bl. 216—227. [Ohne Titel, aber identisch mit:] Triumph und Victoria wie der durchl. Herr Ferdinandus Printz und Infant in Hispanien etc. auff 25. May [15]22 zu Stutgarten eingeritten und loblich empfangen ist.

Entsprechend dem Originaldruck Stuttgart 1522 und dem Abdruck in F. C. v. Mosers Beiträgen zum Staats- und Völkerrecht Bd. 1 S. 199 ff., doch ohne die einleitenden Worte und am Schluss mit dem Beisatz:

*Der Dichter diss ist unbekant:
Gottlob es ist jetzt in dem Landt
Nun widerumb der rechte Herr,
Den Gott behüet, erhalt und mehr.*

VII. Bl. 232—234. Schreiben des römischen Königs Ferdinand an Dietrich von Spät d. d. Innsbruck 17. Nov. 1532.

Vergl. Heyd, Ulrich 2, 339. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 344.

VIII. Bl. 238—239. Die Weyhung unser I. Frauwen Cappell S. Meinrats (943).

Wundergeschichte in deutscher Sprache mit Berufung auf die Bischöfe Konrad (gest. 976) von Konstanz und Ulrich (gest. 973) von Augsburg als Augenzeugen. Der Text giebt ziemlich genau den

Schluss der Meinradslegende wieder; vergl. die Ausgabe derselben von Gall Morel. 1861. S. 58—62.

- IX. Bl. 242. **Verzeichnus, was nach Hertzog Ulrichs Einkommen in anno 1549 noch für spanische und Kayserliche Soldaten inn dem Landt gelegen.**

Vergl. Heyd, Ulrich 3, 488 f. Anm.

- X. Bl. 244—255. **Beschreybung, was für Ordnung bey der Begräbnus oder Begængnus weyl. Grave Ulrichs zue Württemberg etc. anno 1480 gehalten worden.**

Fast ganz abgedruckt bei Steinhofen, württ. Chronik 3, 304—315 und F. K. v. Moser, kleine Schriften 11, 323—340. Vergl. Ch. F. Stälin, württemb. Gesch. 3, 597.

44.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 3 Nummern. Ungebunden.

Briefe an württ. Herzoge und Herzoginnen.

1. An Herzog Ludwig Friedrich (Mömpelgard) von K. Heinrich IV. von Frankreich d. d. Paris 21. Dez. 1609 (franz.).
2. An die Herzogin Sibylle (Tochter Herzogs Johann Friedrich) von einem Grafen de Candel d. d. Nagold 20. Apr. 1646 (ital.).
3. An den Prinzen Karl Alexander von einem Kapitän Graf Guller (?) d. d. vor Kelheim 13. Juni 1704 (franz.).

Diesen Brief trug der Prinz nach dem Zeugnis eines gewissen Knebel in der Tasche, als er am Schellenberg verwundet wurde; er musste aus der Wunde gezogen werden.

45.

Pap., XVI. u. XVII. Jahrh., 5 Nummern. Ungebunden.

Autographa württ. Herzoge und Herzoginnen.

1. Die Weibertreugeschichte lat. und deutsch von dem damals zwölf-jährigen Herzog Ludwig als Stilübung geschrieben 1566.
2. Erlass desselben Herzogs an Ober- und Untervogt in Sulz. Stuttg. d. d. 17. Mai 1581 (wohl von Schreibershand).
3. 4. Zwei Briefe des Herzogs Julius Friedrich (damals Vormund Herzog Eberhards III.) an den Kanzler Löffler d. d. Esslingen 21. Aug. und Blaubeuren 27. Dez. 1632, die Kriegsläufe betr.
5. Aufzeichnung der Prinzessin Antonia, Tochter Johann Friedrichs.

46.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Zwei Schutzbriefe für Schloss und Dorf Stetten als der Herzogin-Witwe von Württemberg gehörig, ausgestellt von dem Herzog v. Villars im Lager von Walddorf d. d. 18. Juli 1707.

47.

Pap., XVI. Jahrh., 12 Bl. Pappbd.

Lateinische Briefe von Zeitgenossen an Desiderius Erasmus

und zwar

a. von dem Bischof von Augsburg Christoph v. Stadion:

- 1) *Bl. 1. 2. d. d. Dillingen 8. Okt. 1528 gedruckt bei Horawitz, Eras-
miana. I. Sitzungsberichte der philos.-histor. Kl. der Wiener Akad. Bd. 90.
1878. S. 440—442.*
- 2) *Bl. 3. d. d. ibid. 10. Apr. 1531 gedr. ebenda S. 445 f.*
- 3) *Bl. 5. d. d. ibid. 2. Jan. 1532 gedr. ebenda S. 450.*
- 4) *Bl. 7 ff. d. d. ibid. 4. Apr. 1533 gedr. ebenda S. 451—453.*

(Die auf Bl. 9. 10 von desselben Bischofs Hand verzeichneten Kontroverspunkte zwischen Katholiken und Lutheranern sind wohl als Briefbeilage anzusehen.)

b. von dem Bischof von Trient Bernhard von Glöss.

Bl. 11. d. d. Wien 27. Apr. 1533 gedr. bei Horawitz a. a. O. S. 454.

48.

Pap., XVI. Jahrh., 4 + 2 Bl. Ungebunden.

Früher im Besitz des Reg.-Rats v. Göllnitz, von diesem an Herzog Karl eingeschickt, von letzterem an die Bibliothek übergeben s. Beil.

Brief der Königin Elisabeth von England an Herzog Friedrich von Württemberg d. d. Westminster 12. Dez. 1597.

Publiziert von Vizedirektor Dr. A. v. Schlossberger in der Litter. Beil. des württ. Staatsanzeigers 1884 nr. 3.

49.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

Früher im Besitz des Reg.-R. Tux.

**Brief des Zaren Peter d. Gr. an Kaiser Joseph I. d. d. Zolkiev 27. April
a. St. 1707,**

*worin er sich über K. August von Sachsen als untreuen Alliierten bitter
beschwert.*

Kopie, bei welcher die Beilagen fehlen.

50.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

**Zwei Pässe für Ludw. Schickard, den Sekretär Herzog Friedrichs I. von
Württemberg, ausgestellt und eigenhändig unterzeichnet durch König Christian
V. *) von Dänemark d. d. Nykiöbing 21. Dez. 1636 u. 27. Febr. 1637.**

**) sic! er zählt sonst als Christian IV.*

51.

Pap., XVI. Jahrh., 7 Bl. Ungebunden.

**Fragmente gleichzeitiger Berichte über die Pariser Bluthochzeit in deutscher
Sprache.**

*Publiziert ohne Nennung der Quelle von Matthias Koch in den Denk-
schriften der Wiener Akad. Phil. hist. Kl. Bd. 1. 1850. S. 65—68. Vergl.
Wuttke, zur Vorgeschichte der Bartholomäusnacht S. 19. 148.*

52.

Pap., XVII. Jahrh., 782 Bl. Pergbd.

I. Bl. 1—36. Register über Archivalakten aus der Zeit zwischen 1361
und 1591, welche nach der alten Einteilung des Archivs unter der
Rubrik „Fürsten und Graven zu Württemberg Tit. 2 Memb. 17. 18.
19“ standen.

II. Bl. 37—56. **Extrakt** des ersten Fasciculi **Actorum** mit Littera A, ferner (Bl. 38') des andern F. A. mit Littera B, betr. die Verhandlungen Herzog Christophs mit Hessen wegen Restitutionsgeldern.

III. Bl. 57—59. **Negotium privatum.**

Ein Inquisitionsprotokoll betr. ein angebliches verrätherisches Bündnis Herzog Christophs mit Frankreich.

(Herausg. v. Matth. Koch in den Denkschr. der Wiener Akad. Philos. hist. Kl. Bd. 1 Abt. 2 S. 70 f.; vergl. Ch. F. Stälin, w. G. 4, 581.)

IV. Bl. 59'—69'. **Negotium publicum.**

Bericht über die Verhandlungen Karls V. mit dem Papst wegen der Krönung Ferdinands zum röm. König.

V. Bl. 70—73. **Historiæ aliquot**, auss welchen man den christenlichen Eyffer Maximiliani Königs in Behaim zu Gottes Wort sihet und erkennet.

VI. Bl. 74. 75. **Caroli Imperatoris** gefellte Urtheil über den Churfürsten zu Sachsen [Johann Friedrich].

VII. Bl. 79—113. **Fortsetzung des Registers über Archivalakten** (1396 bis 1582), Tit. R. Membr. 51. Gemein Sachen des Fürstenthums (meist Ordnungen polizeilicher und rechtlicher Natur).

VIII. Bl. 120—272. **Forts. desselben Registers nach den Rubriken:** Tit. 1. Geistlicher Stand. Tit. 2. Weltlicher Stand. Tit. 3. Landschaft.

IX. Bl. 275—314. **Index specialis über die Landtage** (mit Verweisung auf die Blattzahlen der Archivfaszikel).

X. Bl. 315—782. **Kopien des grösseren und wichtigeren Theils der im vorhergehenden Index verzeichneten Akten.** Sie betreffen vorzüglich die Verhandlungen, welche dem Tübinger Vertrag vorausgingen, und mit grosser Ausführlichkeit alles, was auf den nachfolgenden Landtagen bis 1530 verhandelt und verabschiedet wurde. Eingefügt sind S. 610 und 744 zwei gedruckte Ausschreiben (1521 und 1526) und S. 776 ein Originaldekret König Ferdinands d. d. Wien 6. Nov. 1528.

Dieser Teil der Handschrift ist vielfach benützt von Heyd in Herzog Ulrich; vergl. z. B. 1, 269. 2, 53. Von dem, was sich auf den Tübinger Landtag 1514—15 bezieht, hat Pfaff, Miscellen aus der württ. Gesch. (1824) S. 1—18 das Wichtigere publiziert.

53.

*Pap., XVIII. Jahrh., 124 + 506 + 412 + 506 + 546
+ 674 S. Holzbd.*

**Joh. Ulrich Pregizer, Lebensbeschreibungen der württembergischen Herzoge
von Eberhard im Bart bis Johann Friedrich.**

Obgleich die Titel dieser Lebensbeschreibungen lateinisch gefasst sind („Vita et regimen ducis N. N.“), sind letztere doch in deutscher Sprache geschrieben. Sie bilden einen Teil der Wirtembergischen Historie von J. U. Pregizer, welche in Fol. nr. 426, a. b. vollständig vorliegt. Der Inhalt der im eben erwähnten Manuskript ausgerissenen Blätter findet sich hier am Schluss auf S. 652 ff. Damit ist die Erzählung der Ereignisse unter der Regierung Johann Friedrichs ein wenig weitergeführt, ohne jedoch bis zum Sommer 1619 vorzugehen. Der Tod des genannten Herzogs 1628 ist nur noch summarisch erwähnt. Die Personalien über seine Frau und seine Kinder sind bis zum J. 1707 durchgeführt.

Vergl. auch Fol. nr. 594, a. b.

54.

*Pap., XVII.—XVIII. Jahrh., 332 Bl., wovon 233 beschrieben.
Pappbd. Ruck und Eck in Pergament.*

**Memorabilia Comitatum Mömpelgardensem und die Abfertigung der Post-
genitorum Principum anno 1617 etc. betreffend.**

Dieser Kodex verhält sich zu Fol. nr. 303 wie die Reinschrift zum Konzept. Als Verfasser giebt sich in letzterem der Geh.Rat Jak. Friedr. v. Rühle (geb. 1630, gest. 1708) zu erkennen.

55.

*Pap., XVIII. Jahrh., 506 S. Pappbd. Ruck und Eck in
Pergament.*

**J. U. P. [d. h. Joh. Ulr. Pregizer d. Ält.] Historische und politische Er-
läuterung von der Macht und Stärke des Herzogthums Württemberg.**

*Näheres s. unter Fol. nr. 34, wo auch die Aufzählung der weiteren in
der Bibliothek vorfindlichen Kopien.*

56.

Perg., XV. Jahrh., 1. Blatt in einen Papierbogen eingeschlagen.

Der fürstlichen Kunstkammer verehrt d. 13. Mai 1705 von dem Chirurgus Breuning in Stuttgart.

Der Dominikanerprovinzial Jakob v. Stubach setzt die Bürgerschaft von Markgröningen in den Genuss aller von seinem Orden erworbenen geistlichen Güter ein. Nürnberg 14. März 1485.

Orig.-Urk. Eine moderne Abschrift liegt bei.

57.

Pap., Ende des XVI. Jahrh., 196 Bl. Pergamentdecke.

Im J. 1713 der herzoglichen Antiquitätenkammer geschenkt von dem Kirchenrats-Expeditionsrat Thom. Hesenthaler; über das Münzkabinett an die Bibliothek gekommen.

Vera origo illustrissimæ et antiquissimæ domus Wirtenbergicæ etc. una cum venerandæ antiquitatis Romanis in agro Wirtenbergico conquisitis et explicatis monumentis industria et labore M. Simonis Studionis, præceptoris apud Martisbacenses.

Verf. ist geb. in Urach d. 6. März 1543 (cf. Cod. philos. et theol. Q. nr. 23, a. Præf. p. 125), magistrierte im J. 1565 unter Mart. Crusius (Stoll, Mag. Prom. 1477—1755 p. 28 und Cod. hist. Q. nr. 300 p. 18. 25), war zuerst Kollaborator in Stuttgart 1565—1572, dann Präzeptor in Marbach 1572—1605 (Binder, Wirtembergs Kirchen- und Lehrämter, S. 222. 804), in welch letzterem Jahr er gestorben zu sein scheint.

Der Kodex wird eröffnet durch eine Præfatiuncula und eine längere Widmungszuschrift, beide an den Herzog Friedrich von Württemberg gerichtet, letztere mit dem Datum 1597, Kal. Sept. Das J. 1597 steht auch an der Spitze des Werkes selbst. In die ältere Geschichte Württembergs sind Zeichnungen und Beschreibungen römischer Denkmale eingefügt (Bl. 14—82); viele derselben hat Studion selbst in der Nähe von Marbach entdeckt und auf Befehl Herzog Ludwigs nach Stuttgart verpflanzt, wo sie im alten Lusthaus aufgestellt wurden; sie bilden den Grundstock des jetzigen Lapidariums (vergl. Beschreibung der alten heydnischen Schrifften und Bildern im . . . Lusthauss zu Stuttgart. 1695. S. 10). Nur von dieser archäologischen Seite betrachtet hat unser Kodex noch einigen Wert und ist von Stälin in seiner Beschreibung der im Kgr. Württemberg gefundenen römischen Stein-Inschriften und Bildwerke Würt. Jahrb. Jahrg.

1835 H. 1 öfters citiert. Ein Urtheil über Studion als Historiker giebt Pfaff, Quellen der alt. wirt. Gesch. S. 31 f.

Ein anderes Exemplar desselben Werks s. unter Fol. nr. 137.

58.

Pap., XVI. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Absagbrief von den Reichstättten an Grave Eittelfritzen von Zollern. 1425.

Von derselben Kopistenhand ist angefügt die Anweisung zum Bau einer Wagenburg.

59.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Aus den Papieren des Reg.-R. Tur.

Relation de tout ce qui se passoit au sujet du mariage du prince de Pologne

(Jacques Sobiesky avec la princesse Elisabeth de Neubourg).

60.

Pap., XVIII. Jahrh., 38 Bl. Pappbd.

Copia testamenti Smi Ducis Wirtembergiæ Eberhardi Ludovici d. d. XI. et seqq. Febr. 1732 una cum actu publicationis et declaratione Smi successoris Caroli Alexandri de aº 1734.

Das Testament Eberhard Ludwigs findet man gedruckt bei Moser, patriot. Archiv 3, 52 ff. und bei Reyscher, Samml. württ. Gesetze 2, 436 ff., das Kodizill dazu bei Moser nur unvollständig a. a. O. 116—127; die nachträgliche Verordnung, die Vormundschaft über seine künftigen Söhne betr., an beiden Orten M. 3, 130 ff. R. 2, 459 f., die Zettel zu Gunsten der Gräfin von Sayn-Wittgenstein bei M. 3, 129 f. 127 f. Ein anderer Zettel zu Gunsten des Oberstallmeisters v. Röder steht bloss in unserer Hdschr., ebenso die Erklärung Karl Alexanders, laut deren er die väterliche Erbschaft bloss „vermittelst Errichtung eines legalen Inventari“ anzutreten bereit ist.

61.

Pap., XVI. Jahrh., 8 Bl. Pappbd.

Früher im Besitz des Reg.-R. Tux.

Brief Papst Gregors XIII. an seinen Nuntius in den Rheinlanden Casp. Gropper 1. Juli 1573 und Erklärung des letztern vom 28. Nov. dess. J.

Kopien.

62.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Früher im Besitz des Reg.-R. Tux.

Copiae literarum Regiae Majestatis Bohemiae (Friderici comitis palatini Rheni) de bellico regni Bohemiae statu ad legatos in Porta (*Joh. a Coeln etc.*) d. d. *Wratislaviae* 20. Nov. 1620, ad regiam majestatem Hungariae (*Bethlen Gabor*) d. d. *in arce Glacensi* 15. Nov. 1620, ad cancellarium regis Hungariae *ibid. eod.*, ad ordines unitarum Belgii provinciarum s. l. e. a.

63.

Pap., XVII. Jahrh., 498 S. Lederband mit dem eingepressten herzogl. württ. Wappen.

Herrn Philipsen von Commynes, Edlen, Rittern und Freiherren von Argenton, Histori, abgeteilt in acht Bücher etc. aus d. Franz. durch Phil. Pareum. Strassburg 1641.

64.

Pap., XVIII. Jahrh., 293 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Johann Oettinger. Des Herzogthums Württemberg Landtbuch, darinnen alle desselben Aempter und Vörs sampt den Stätten, Cloestern, Schlössern, Flecken, Dörffern, Weilern, alten Burgsteln, Hoeven, Keltern, Mühlenen, Flüssen, Bächen, Vischwassern, Seen, Bergwercken, auch Einsässen und Burgern verzeichnet sind. 1624.

Dieses alphabetisch angelegte statistische Werk wurde für den Handgebrauch Herzog Johann Friedrichs verfasst und demselben gewidmet

von Joh. Oettinger, geb. zu Nürnberg 19. Juli 1577, gest. zu Stuttgart 15. März 1633, fürstl. Rentkammersekretär, auch Renovator und Geographus. Pfaff, Quellen der ält. wirt. Gesch. S. 33, legt diesem Landbuch mehr Wert bei als den gedruckten Werken Oettingers, weil es „die Resultate einer kurz vorher (1623) gehaltenen allgemeinen Landesvisitation enthalte und daher über die damaligen statistischen Verhältnisse Württembergs die sichersten Nachrichten gebe.“

65.

Perg., XVIII. Jahrh., 5 Bl. Ungebunden.

Urkunde der Aufnahme des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preussen in den württ. Jagdorden durch den Herzog Eberhard Ludwig d. d. Ludwigsburg 4. Nov. 1719.

66—70.

(fallen aus).

71.

Pap., XVI. Jahrh., 171 Bl. Faszikel.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Histori und keüserliche Beschreibung der Freiherrn von Hohenstaufen und Herzogen zu Schwaben.

Der Verfasser — wahrscheinlich Dav. Wolleber — hatte eine ausführlichere Geschichte der Hohenstaufen dem Pfalzgrafen Ludwig (VI.) bei Rhein gewidmet; diese kürzere wollte er dem Kaiser dedizieren und drucken lassen, ohne dass es übrigens dazu kam. Auch diese kürzere umfasst ausser dem Hauptthema eine Geschichte und Beschreibung des Klosters Lorch, und giebt im Anhang

1) eine Geschichte des Schlosses und Hauses Rechberg,
2) eine Geschichte der Freiherrn zu Ebersperg und des Klosters Adelberg,

3) die Chronik der Stadt Schw. Gmünd in voller Ausdehnung, wie sie auch in Fol. nr. 114 und Fol. nr. 611 vorliegt.

72.

Pap., XVII. Jahrh., 218 Bl. Pappbd mit Lederüberzug.

Früher im Besitz des Regierungs- [später Geheime-] Rats [Joh. Gottlieb] Breyer (gest. 1796).

Johann Jacob Gabelkhover, Chronica der fürstlichen württembergischen Hauptstadt Stuttgarten.

Auf dem Titel steht unten die Jahreszahl 1621 und dies ist auch als die ursprüngliche Abfassungszeit anzusehen; doch sind teils vom Verfasser selbst, teils von einem Späteren Zusätze gemacht, welche mitunter über 30 Jahre weiter herabgehen.

Andere Exemplare dieser Chronik s. unter Fol. nr. 21 und 193.

73.

Pap., XVII. Jahrh., 344 Bl. Pergbd.

Frühere Besitzer: Jerem. Friedr. Spittler, geistlicher Verwalter zu Cannstatt 1725, Chn. Hagmaier, Stadtschreiber in Waiblingen 1771.

Schöne lustige Antiquitäten und denckwürdige Historien von Ursprung, alt Herkommen und Erbauung dess fürstlichen Hauses Württemberg in Cantstatter Vogtey, dann aller Graffen, Fürsten, Herrn von Württemberg Nahmen, löbliche Thaten, beneben aller Aembter, Statt, Klöster und Fleckhen, wer selbige erbawen, von wem selbige gestift und an Württemberg khommen: kurze Beschreibung von Anno 623 biss Anno 1618.

Die Überschrift auf der Aussenseite des Bandes nennt als Verfasser König, womit wohl Seb. Küng gemeint ist. Dies ist jedenfalls falsch. Alles weist vielmehr auf Jak. Frischlin hin. Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste (Bl. 2—146) beginnt mit einer Erklärung des württ. Wappens und einem Enkomion des Stammschlusses Württemberg, beides in Versen, und behandelt dann 44 Mitglieder des württ. Regentenhauses, deren erster der mythische Embricus, deren letzter der zu Zeiten des Verf. regierende Herzog Johann Friedrich (gest. 1628). Jedem giebt der Verfasser eine Devise bei und widmet ihm einige Verse; hierauf folgen geschichtliche Data in Prosa zur Biographie desselben.

Der zweite Teil (Bl. 147—344) führt den Titel: „Beschreibung und Erzehlungen dess Landts Württemberg, Antiquitas der fürnehmsten Stätt, Schlösser, Klöster und Amtsfleckhen.“ Auch in diesem Teil ist einiges versifiziert, so unter Stuttgart der Einzug K. Ferdinands u. s. f.

sowie eine Beschreibung des Schlosses und Lusthauses, dann die Schilderung der Städte Möckmühl und Winnenden. Den Schluss bilden die sprichwortartigen Tria Württembergica.

Den gleichen Text wie dieser Kodex bietet Fol. nr. 88, ebenso Fol. nr. 323, nur dass letzterem Titel und Anfang fehlt.

74.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 Bl. Ungebunden.

Controle der Confiscations- u. Gratialgelder 1736—37.

Von einer herzoglich württembergischen Rechnungsbehörde.

75.

*Pap., XVI. Jahrh., 201 Bl. (Bl. 108—110 fehlen, ebenso 184).
Pappbd.*

Nürnberger Chronik.

Die Chronik fängt mit dem J. 1349 an und geht immer von derselben Hand geschrieben fort bis Herbst 1546. Eine zweite Hand führt die Erzählung weiter bis 3. Mai 1553, eine dritte bis 1571; der am Schluss angereihte Bericht über die Schlacht bei Lepanto ist unvollständig.

76. a. b.

*Pap., XVII. Jahrh., beide Bände durchfoliiert bis Bl. 1133.
Holzbd.*

Kompetenzbuch der Stellen im Kirchenrat, in der geistlichen Verwaltung, im Kirchen- und Schuldienst des Herzogtums Württemberg nebst den Namen der jeweiligen Inhaber.

Angelegt um d. J. 1665.

77.

Pap., XVII. Jahrh., 189 Bl. Pappbd.

Früher dem Oberrat gehörig.

Antonii Bruni, Hispaniarum regis plenipotentiarii, Relatio de tractatu generalis pacis Monasteriensis divisa in partes quinque.

Verfasser Ant. Brun, geb. zu Dôle 1600, gest. im Haag 11. Jan. 1654. Vorliegender Bericht erstreckt sich nicht über sämtliche Verhandlungen, an denen Brun als spanischer Gesandter Anteil nahm, sondern schliesst mit Sept. 1647 ab.

Gedruckt in J. J. Moser, miscellanea juridico-historica. Teil 1 S. 456 bis 760 und zwar nach dieser Hdschr.

78.

Pap., XVI. Jahrh., 164 Bl. Holzbd mit Lederüberzug.

Eigenhändigem Eintrag zufolge der damals herzoglichen Bibliothek gewidmet von dem Rektor des Stuttgarter Gymnasiums Joh. Chn. Volz 1776.

Der Freyhern zu Bütelspach Graven unnd Hertzogen zu Wirtemberg Ankunfft, Lebenn, Wesen, Handlungen unnd Abschiedt, aigentliche unnd summarische Beschreibung durch S. K. von Stutgarten jetzt nuilich ververtigt anno 1554 den 25 Julij.

Autograph des Verfassers, des Bürgers und Rats Herrn von Stuttgart Sebastian Künig (gest. 1561). Auch die teils gezeichneten, teils gemalten Wappen, Münzen, Grabdenkmäler sind von seiner Hand. Eine andere Hand hat da und dort Zusätze gemacht, deren Inhalt meist Turnierbüchern entnommen ist. Ehe die Geschichtsdarstellung auf den Grafen Georg von Mömpelgard und die ersten Regierungsjahre seines Bruders, des Herzogs Ulrich, übergeht, findet sich im Text Bl. 125 die Bemerkung: Hie endet Sebastians aigen Handt; doch ist nachvolgendts durch in zusammen colli-giert und verfasst worden. So geht die Geschichtserzählung auch über das auf dem Titel (s. oben) angegebene Entstehungsjahr hinaus und findet erst mit dem J. 1561 ein Ende.

Über den Wert dieser Chronik, welche von Späteren vielfach ausgeschrieben wurde, vergl. Pfaff, die Quellen der älteren wirtemb. Geschichte S. 27 und Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, S. 1. In abweichender Fassung und Ordnung findet sie sich auch in Fol. nr. 43, Bl. 79—199.

79. a. b.

Pap., XVIII. Jahrh., beide Bände fortlaufend foliiert: 1508 Bl.

Philippi Montani Badensis Württembergische Geschichte.

Der Verfasser schrieb das Werk unter der Regierung des Herzogs Eberhard Ludwig und zwar ohne allen Zweifel im J. 1731. Der Textband (a) enthält eine vollständige Geschichte Württembergs bis zum eben genannten Jahr, ausgestattet mit Darstellungen aus der deutschen Urzeit, mit Prospekten einzelner Orte, mit Porträts württembergischer Grafen und Herzoge, endlich mit einer Karte: „Maximæ partis veteris Alemanniæ s. Ducatus Wurtembergici vera adumbratio antiquitati restituta cum circumvicinis olim locis populisque auctore P[hilippo] M[ontano] B[adensi].“ Bd. 2 (b) enthält Urkunden, Privilegien, Statuten, Staatsschriften u. s. w.

80.

Pap., XVIII. Jahrh., 26 Bl. Ungebunden.

Summarischer Extract aus denen im Oct. 1760 eingesendeten Tabellen derer im Herzogthum Württemberg befindlichen Menschen, Rind- u. Schafviehs.

81.

Pap., XVIII. Jahrh., 118 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Abrégé einer württembergischen Historie, wie solche des jeztregierenden Herrn Herzogen Caroli Eugenii hochf. Durchl. in Höchstdero jüngeren Jahren beygebracht worden von Geh. Rath G. A. R. [Günther Albr. Rentz]. Colli-girt Anno 1751.

Aus diesem Vorlesungsheft hat Moser in seinem patriotischen Archiv zwei Abschnitte drucken lassen (1, 107 ff. Karl Alexander; 3, 21 ff. Eberhard Ludwig). Ein vollständigeres Exemplar s. unter Q. nr. 222; zwei weitere ohne die Zusätze s. unter Q. nr. 274 und Fol. nr. 559.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

82.

Pap., XVIII. Jahrh., 82 Bl. Pappbd.

**Reis-Beschreibung deren durchl. Printzen Louis und Frideric H. v. W.
Tom. II. [einz.?] in sich haltend La France méridionale.**

Die Prinzen, von denen hier die Rede ist, sind die nachherigen Herzoge Ludwig Eugen (1793–95) und Friedrich Eugen (1795–97). Sie machten die Reise als 15–16jährige Prinzen von Paris aus (Abgang 31. Aug. 1747) und kehrten wieder dahin zurück (3. Apr. 1748). Die Beschreibung rührt von einem litterarisch gebildeten Mann in ihrer Umgebung her, jedoch nicht von dem Chef des Gefolges, dem Oberhofmeister Geh. R. v. Montolieu.

83.

Pap., XVIII. Jahrh., 606 S. Pergbd.

Früher im Besitz des Oberrats.

**J. U. P. [d. h. Joh. Ulrich Pregizers d. Aelt.] Historische und politische
Erläuterung von der Macht und Stärcke des Herzogthums Württemberg.**

*Andere Kopien s. Fol. nr. 34. 55. 128. 188. 258. Näheres bei der erst-
erwähnten Nummer.*

84.

Pap., XVII. Jahrh., 151 Bl. Pergamentdecke.

Aus der Konsistorialbibliothek.

**Jacob Frischlins Wahrhafte Erzehlung und Beschreibung in 6 Bücher aus-
getheilet des Einritts u. Ankunfft zu der fürstlichen württembergischen Kinds-
tauff, Process in die HoffCapellen, Balett... Thurnieren Jagen etc. 1616.**

Voraus gehen verschiedene Widmungsgedichte, deren letztes das Datum: Stuttgart, Montag nach dem Palmtag 1616 trägt. Frischlin hatte sich hieher als Pensionär zurückgezogen, nachdem er eine Reihe von Präzeptoraten in württ. Landstädten bekleidet hatte (vergl. die Biographie seines Bruders Nikodemus von Strauss S. 352). Diese ganze Beschreibung der Taufe Prinz Friedrichs, Stiffters der Linie Württemberg-Neuenstadt, ist in Versen abgefasst.

Ein anderes Exemplar s. Fol. nr. 325.

85.

Pap., XVIII. Jahrh., 48 S. Ungebunden.

Ordo parochiarum ducatus Württembergici.

Aufzählung der Pfarreien nach General- und Spezial-Superintendentenzen.

86.

Pap., XVII. Jahrh., 227 Bl. Pergbd.

Früher im Besitz des Obrerrats.

Berichte über die Güter, Zehnten und Gefälle, welche die Klöster Adelberg, Herbrechtingen, Anhausen, Königsbronn und Blaubeuren sowie die geistlichen Verwaltungen zu Urach, Göppingen (Oberhofen) und Heidenheim — in verschiedenen Orten Ulmischen Gebiets besaßen.

Diese Berichte wurden eingefordert von der württ. Rentkammer unter Herzog Friedrich im J. 1607, erstattet von den betreffenden Verwaltern auf Grund von Saal- und Lagerbüchern, manchmal unter Einschaltung von Lehensbriefen, Vertragsurkunden u. s. w. älteren Datums.

Vergl. hiezu Sattler, Gesch. des Herzogtums W. Tl. 5 S. 278.

87. I—VI.

Pap., XVIII. Jahrh. I. 51 Bl. II. 86 Bl. III. 72 Bl. (es fehlen jedoch 6—9. 16. 59). IV. 66 Bl. V. 61 Bl. (es fehlt aber 16). VI. 55 Bl. (3 u. 18 fehlen). Sechs Lederbände.

Darstellungen aus der Menschenwelt nach den verschiedenen Ständen und Nationen, in ihren Beschäftigungen und Spielen, im Leben und im Tod.

Diese Darstellungen, vornämlich aus dem österreichischen Leben geschöpft, haben ihren Hauptwert als Trachtenbilder. Alles daran ist farbig, die Kleider (Uniformen, Volkstrachten, Maskenanzüge) aus seidenen und anderen Zeugen, aus Gold- und Silberborten zusammengestückt, das Übrige gemalt. Die Erklärungen sind meist auf die Rückseite der Bilder von einer ungelehrten Hand („propocanda“, „pogal“ statt Propaganda, Pokal), zum Teil im Dialekt („Bildl“, „Wäderl“) geschrieben. Am Schluss des ersten Teils findet sich eine grössere Folge von Totentanzbildern, welche zum Teil dem Basler Totentanz entlehnt, aber breiter ausgeführt,

modernisiert und mit trivialen allegorischen Darstellungen bereichert sind. Die französischen Verse, welche einer Partie dieser Bilder beigeschrieben sind, stammen aus Inhoffs deutsch-franz. Ausgabe des Basler Totentanzes (1744).

Aus Anlass dieser Totentanzbilder haben Grüneisen im Kunstblatt (Beil. des Morgenblatts) 1830 S. 101 f. und Massmann im Serapeum 1841 S. 179 Anm. 2 unsere Handschrift berührt. Nicht auf Grund des alten Katalogs, welcher vielmehr die Herkunft derselben als unbekannt bezeichnet, aber vielleicht auf Grund mündlicher Mitteilung berichtet Grüneisen, dass Herzog Carl diese Handschrift „aus einem Frauenkloster in Österreich gewonnen habe“, als dessen Namen er wohl aus Missverständnis „Plöck“ angiebt. Wenn die auf jedem einzelnen Band beigeschriebenen Geldsummen den Kaufpreis bedeuten, so hat der Herzog dafür über 200 Gulden bezahlt. In welchem Lande das Buch gemacht wurde, das verrät sich teils aus dem österreichischen Dialekt (s. oben) des Schreibers, teils aus der sehr reichhaltigen Sammlung österreichisch-ungarischer Soldaten-uniformen etc. Aber auch die Stadt, in welcher es entstand, enthüllt sich, wenn es Bd. 2 Bl. 76 heisst: „hier in Wien“, wenn Wiener Lokalnamen, wie Landstrasse, Schotten, Herrnals uns begegnen, wenn endlich der Einzug eines türkischen Botschafters „Tschani Bei Alli Bassa“ in diese Stadt dargestellt wird (5, 36). Was die Zeit der Hervorbringung betrifft, so steht bei der Darstellung einer Leichenfeierlichkeit auf Bl. 83 des zweiten Bandes an den Draperien wiederholt die Jahreszahl 1748. Das Kaiserpaar, mit welchem sich das ganze Werk eröffnet, ist offenbar Franz I. und Maria Theresia, der unter beiden stehende Knabe, als „le prince royal archiduc Joseph“ bezeichnet, der nachherige Kaiser Joseph II. Letzterer erscheint auf dem zweiten Blatt wieder umgeben von 6 Geschwistern. Dies war im J. 1748 genau der Stand der kaiserlichen Familie; im Tragkissen liegt noch der spätere Kaiser Leopold II. Grüneisen sagt zwar mit Recht, manche der Trachten gehören eher der Zeit des Kaisers Leopold I. an, der auch einen Sohn Joseph (I.) hatte. Aber das Werk will nicht lauter Trachten der Gegenwart geben; es kommt z. B. ein „Leiblaquai unter Carolo VI.“ (gest. 1740) vor.

Die ursprüngliche Numerierung der Bände lässt vermuten, dass die Sammlung anfangs 7 Bände umfasste und gerade der erste abhanden gekommen ist; denn der erste Band trug ursprünglich die Nummer II, der zweite die Nummer III u. s. f.

88.

Pap., XVII. Jahrh., 344 Bl. Pappbd.

[Jacob Frischlin], **Schöne lustige Antiquitäten und denckwürdige Historien.**

Das Buch ist ohne Titel; derselbe lässt sich ergänzen aus Fol. nr. 73. Gegenwärtiger Kodex ist nur eine andere Abschrift als der eben genannte, bei welchem die nähere Beschreibung zu suchen.

89.

Pap., XVI. Jahrh., 73 Bl. Pappbd.

Früher im Besitz des Oberrats.

Botwarer Zins- und Gültregister.

In dieser Handschrift befindet sich ein Verzeichnis der Zinse, Gülden und anderen Gefälle, welche die zwei Pfründen zu S. Johann und zum heil. Kreuz in Gross-Bottwar (vergl. O.A.Beschr. v. Marbach S. 204) aus Häusern und Grundstücken in Bottwar selbst und in einigen anderen Orten bezogen. Das Verzeichnis ist auf Befehl Herzog Ulrichs im J. 1540 aufgenommen durch den Untervogt zu Bottwar Friedrich Schad und den Stadtschreiber Berchtold Harten unter Assistenz von zwei geschworenen Richtern; Änderungen und Nachträge von späteren Händen.

Zwischen beiden Registern steht auf Bl. 36 und 37 ein Verzeichnis der Hellerzinse „in S. Johannis Bapistenn Pfreund oder Altar) gehn Stüttgartenn uff Martini gevallend“, neu aufgenommen am Montag vor Allerheiligen 1557 durch Joh. Moll, Stadtschreiber von Göglingen, im Beisein des Vogts zu Bottwar Friedr. Schad.*

**) Altäre dem Täufer Johannes geweiht waren sowohl in der Stifts- als in der Leonhardskirche; s. Pfaff, Gesch. v. Stuttgart 1, 323 f.*

90.

Pap., Ende des XVI. und Anfang des XVII. Jahrh., 402 und 42 Bl. Pergbd.

Dr. Martin Aichmanns, Kanzlers, Gutachten über Reformen bei der Universität Tübingen, erstattet an den Herzog Ludwig 27. Apr. 1593.

Der besonders foliierte Anhang enthält von anderer Hand geschrieben: Bl. 1—4. Confirmatio Caesarea (Rudolphi II.) generalis privilegiorum

ducatus Württembergici et Universitatis Tubingensis d. d. 5. Sept. 1600 (erstere gedr. in der Landesgrundverfassung S. 303 ff., letztere in Reyschers Gesetzsamml. XI, 3 S. 194 ff.).

Bl. 5—42. *Drei Verordnungen Herzogs Friedrich von Württemberg für die Universität Tübingen (sämtlich bei Reyscher a. a. O. S. 197—271), alle d. d. 18. Febr. 1601, und zwar: 1) Confirmatio privilegiorum. 2) Declaratio privilegiorum. 3) Nova ordinatio.*

Der Verfasser des Gutachtens, Dr. jur. Mart. Aichmann, geb. in Schorndorf 13. Sept. 1550, gest. in Dresden 16. Jan. 1616, wurde von Herzog Ludwig aus ansbachischen Diensten in die württembergische Regierung berufen 1582, stieg darin bis zum Vizekanzler und Kanzler (1589. 1591), ging aber schliesslich Herbst 1601 in kursächsische Dienste über. Als Kanzler der Herzoge Ludwig und Friedrich von Württemberg befasste er sich wiederholt mit der Reorganisation der Universität Tübingen.

Weiteres dahin Einschlagende von ihm findet man in Hist. Fol. nr. 145. 220. Jurid. Fol. nr. 196. Dasselbe Bedenken wie oben steht unvollständig in Hist. Fol. nr. 319.

91.

Pap., XVIII. Jahrh., 107 Bl. Pergbd.

Monumenta des Frauen-Closters zu Lichtenstern, aus bewährten Historicis und alten bei der Amtsregistratur noch vorhandenen Fragmentis, auch in Stein eingehauenen Denckmahlen bei müssigen Stunden zusammengetragen von Ferd. Wilh. Pistorius, Oberamtmann allda. 1768.

Zu beachten sind die abgebildeten Inschriftsteine und die für die Zeit des 30jähr. Krieges besonders reichlich fliessenden Aktenstücke und Briefe.

92—94.

(fallen aus).

95.

Pap., XVIII. Jahrh., 22 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Leder.

Joh. Phil. Hoenigers, Specials in Neuffen (—1740), Tabulæ progenologicæ wurtembergicæ oder Württembergische Stamm- und Ahnentafeln, worinnen des durchl. Herzogs Eberhard Ludwig hohe Eltern u. Voreltern in gerader aufsteigender Linie angeführt werden. 10 Tabellen mit 3 Registern.

Voraus geht eine Dedikation an den genannten Herzog d. d. 18. Sept. 1726.

96.

Pap., XVIII. Jahrh., 6 Bl. Ungebrüden.

Joh. Phil. Hoenigers, *Specials in Neuffen, Progonologicum alterum* oder
Beweiss, dass der durchl. Herr Eberhard Ludwig, Herzog zu Württemberg,
von drey hohen Ludovicis, nämlich von Ludovico V [IV] Bavaro, Ludovico I
Germanico, Ludovico I Pio herstamme. 1727.

97.

Pap., XVIII. Jahrh., 81 Bl. Lederbd.

**Beschreibung der Belagerung und Eroberung der Vöstung Hohen-Asperg in
den Jahren 1634 u. 1635**, welche aus alten Handschriften in des Diac. M.
Bardili zu Marggröningen Bibliothec durch den dermaligen Garnisons-
prediger zu Hohen-Asperg M. Faber zusammengelesen und, soviel möglich
war, in Ordnung gebracht, zu gegenwärtiger mit der Urkunde vollkommen
übereinstimmenden Abschrift aber besorgt und unterthänigst übergeben
worden von Chn Friedr. Roesler, Keller zu Hohenasperg. Den 10. Junii
1776.

*Vorstehendes ist eine fast wörtliche Abschrift der Beschreibung be-
sagter Belagerung durch Wendel Bilfinger, deren Original als Cod.
hist. Q. nr. 66 bezeichnet ist. Sie teilt mit diesem Original wie mit der
andern Kopie, welche wir als Cod. hist. Q. nr. 104 besitzen, eine Lücke zwischen
28. März und 4. Mai 1635, welche aber aus dem Druck in Schmidlins
Beyträgen zur Gesch. des Herzogthums Württemberg Tl. 1 S. 197 ff. ergänzt
werden kann.*

98.

Pap., XVII. Jahrh., 51 Bl. Pappbd mit Pergamentrücken.

**Kurzer Bericht u. Relation, was sich bey, vor und nach dem am 12. Sept.
1602 angestaltten churfürstlichen Beylager zu Dressden zugetragen u. begeben.**

*Gemeint ist die Vermählung Kurfürst Christians II. aus der alber-
tinischen Linie des sächsischen Hauses mit Hedwig, König Friedrichs II.
von Dänemark Tochter.*

99.

Pap., XVIII. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Die zwey leztere Müntz-Monat-Rechnung als Febr. et Mart. 1734 derer bisher gewesten Müntzlifferanten Casparn u. Haldern von Augspurg, gerechnet von Wolfg. Adam Helder, fürstl. Müntzcontrolleur.

Vergl. dazu Fol. nr. 111.

100.

Pap., XVII. Jahrh., 54 Nummern. Ungebunden.

Kollektaneen von Joh. Geo. Walz, Pfarrer in Rudersberg, später Spezial in Schorndorf, gest. 1658 oder 1659.

1—3. *Briefe von ihm und an ihn.*

4—9. *Kleine Stücke zur deutschen Geschichte, worunter 2 betr. die Wahl des Kaisers Matthias.*

10—12. *Zur Geschichte von Waiblingen.*

13. 14. *Vermischte Personalien, meist württ. Beamte und Adelige betr.*

15—48. *Genealogien und Fragmente von solchen betr. folgende Geschlechter: Adelman v. Adelmansfelden (mit Urkundenabschriften), Eyb, Freyberg, Gaisberg, Gemmingen, Griesheim, Holz, Hornstein, Neipperg, Pappenheim, Rechberg (samt Hürnheim und Welden), Sattler, Schenk, Stockheim (samt Nippenburg), Thumb, Weiler, Wöllwarth, Württemberg (Eberhard III.).*

49—54. *Verschiedenes Genealogische.*

101.

Pap., Ausgang des XV. oder Anfang des XVI. Jahrh., 131 Bl. Pappbd.

Chronica Ottonis episcopi Freisingensis.

Zuletzt herausgegeben von Wilmans in Pertz Mon. SS. XX p. 83 ff. Unser Kodex gehört zu derjenigen Gruppe von Handschriften dieser Chronik, in welchen der Text Veränderungen im Interesse des Wittelsbachischen Hauses

erlitten hat, und wird unter diesem Gesichtspunkt besprochen von Wilmans im Archiv der Ges. für ält. deutsche Geschichtskunde Bd. 11 (1858) S. 57 und in der Einleitung zu der Ausgabe selbst p. 112. Gleich andern Handschriften derselben Gruppe hat er folgende Zuthaten:

1) Bl. 126. 127. Ex Honorii Augustodunensis Imagine mundi lib. 3 (Biblioth. max. patr. Lugd. T. XX p. 993 D bis 995 E).

2) Bl. 128. Papstkatalog bis Eugen III. herab.

3) Bl. 129. Uechter Epilog zu dem Werk Ottos von Freisingen, beginnend mit den Worten: Rogo autem te, lector, gedruckt am Schlusse der Ausgabe der Ottonischen Chronik durch Urstisius, German. histor. illustr. T. I (1585) p. 194, darauf 12 Verse über Otto, beginnend: Hae ex scriptura, abgedruckt in Pertz SS. XX p. 103.

4) Bl. 129'. 130. De prosapia Ottonis Episcopi. Aus dem Chronicon Claustro-Neoburgense (bei Pertz, Mon. SS. IX, 610—612), aber abgekürzt und korrumpiert.

5) Bl. 130. 130'. 131. Liste der Freisinger Bischöfe mit je zwei Versen über den einzelnen Mann aus Conradus Sacrista, gesta episcoporum Frisingensium, jedoch darüber hinaus fortgeführt bis Friedrich von Montalban (gest. 1282), bei welchem die Verse aufhören, weiter mit den nackten Bischofsnamen und zwar sehr lückenhaft bis Johannes IV. (resigniert 1473).

Ausser den schon genannten Orten ist diese Handschrift namhaft gemacht durch Mone und Dümge in dem oben citierten Archiv Bd. 3 S. 224; bezüglich der Verse (s. oben) benützt von W. Meyer für Mon. Germ. SS. XXIV, 314 ff.

102.

Pap., um 1700, 1003 S. Pergbd.

Auf dem Vorsetzblatt steht: Dieses Buch ist den 22. Dec. 1723 von dem Kirchenraths-Vicesecretario Klotzen zu fürstl. Visitations-Bibliothec offerirt und übergeben worden.

Exzerptbuch eines Ungenannten.

Der Schreiber sammelt Stellen aus heidnischen (Plutarch, Seneca) und christlichen (Augustin, Tertullian, Erasmus, Casp. Barth) Autoren über Gegenstände der philosophischen und theologischen Moral, sowie Züge des menschlichen Lebens aus Chroniken (Stumpf, Crusius) und Reisebeschreibungen (Tavernier, Benzoni).

103.

Pap., XVII. Jahrh., 436 Bl. Lederbd mit Goldschnitt.

*Aus der Bibliothek des Oberrats. Ein früherer Besitzer schrieb auf das Vorsetzblatt:
„Disses Buch hat mihr mein Schwager Anthoni Ulrich verEhret 1660.“*

Ambassade de Monsieur [Ant. Lefèvre] de la Boderie en Angleterre es années 1606, 1607, 1608 et 1609. Tome I part. I. cont. les depesches et lettres du dict Sieur de la Boderie depuis le XX May 1606 jusques a la fin de l'année 1607.

Vergl. den Druck: Ambassades de M. de la Boderie en Angleterre sous le règne de Henri IV et la minorité de Louis XIII. 1750. 5 Voll.

104.

Pap., XVIII. Jahrh., 692 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats, für dessen Gebrauch dieses Exemplar nach einer Zuschrift des damaligen herzogl. württ. bevollmächtigten Ministers Frhrn. v. Wallbrunn in Frankfurt (d. d. 24. Juli 1745) bestimmt wurde.

Wahl-Convents-Protocoll Augustiss. Caroli VII de annis 1741 et 1742.

105. 106. 107. 108.

Pap., XVII.—XVIII. Jahrh., von verschiedenen Händen geschrieben. In nr. 105 beginnen die von alter Hand eingetragenen Seitenzahlen auf dem vierten Blatt mit der Zahl 46, was auf eine Lücke im Anfang hindeutet, und gehen bis zur Zahl 777. In nr. 106 beginnt die alte Paginierung (anschliessend an was?) mit der Zahl 241 und läuft fort bis 1156 (Dedikation, Vorwort und Register sind unpaginiert). Nr. 107 hat 517 neu foliierte Blätter. In nr. 108 zählt die alte Paginatur, welche die Einleitung und das Register am Schluss nicht mitbegreift, 1011 S.; Einl. neu paginiert XXXII S. Vier gleiche Pergamentbände.

Aus der Bibliothek des Zach. Konr. v. Uffenbach mit dessen Wappen.

**David Wolleber (auch Wolleb) von Weiler bei Schorndorf, gest. um 1598 (?),
Württembergische Chronik und Landbuch.**

Nr. 105 enthält Tl. I = Geschichte der Grafen und Herzoge bis Ludwig, näher bis 1587 und kennzeichnet sich auf dem Titel als Abschrift

des „durch Unglück von Anfang und zu Ende mangelhaft gewordenen ersten Originalexemplars.“

Vollständigere Exemplare mit Dedikation, Vorwort, Einleitung etc. s. unter Fol. nr. 699 und 707.

Nr. 106 begreift den andern Teil: Chorographia. Diesen Teil, das eigentliche Landbuch, machte W. vor dem geschichtlichen fertig und widmete ihn (10./12. Okt. 1591) dem Erzherzog Ferdinand von Österreich.

Besseres Exemplar: Fol. nr. 217. Die Wappen sind dort eingemalt, während hier bloss eine Beschreibung derselben gegeben ist.

Nr. 107. Württembergisches Landbuch nach dem Alphabet*). Diesen Band bekam Uffenbach 1717 im Tausch von dem Esslinger Dr. jur. Bürgermeister von Deizisau mit der Notiz, dass gegenwärtiges „authentische württembergische Landbuch sonst nur von dem engeren Ausschuß als arcanum status verwahrt werde, doch habe er es ex bibliotheca principis Ludovici erlangt.“ Die Urkunden im Anhang, welche zum Teil dem 17. Jahrh. angehören, verweisen dieses Landbuch in eine spätere Zeit, als die Wollebers ist.

*) Es sind vielmehr zwei Alphabete: 1) Städte, Dörfer u. s. w. 2) Klöster.

Nr. 108. Historia und Zeittbuech, des weitberiebmten christlichen und hochlöblichen Fürstenthumbs Württemberg Anfang, Ursprung und Herkommen weilund aller bewissten Herren Graven und Hertzogen zue Württemberg u. s. w.

Wolleber hat hier Landbuch und Chronik in magerer Bearbeitung und noch ungetrennt gegeben. Er widmete diese Arbeit mittels Zuschrift vom 8. Aug. 1585 dem Landgrafen Ludwig von Hessen und seiner Frau Hedwig, einer Tochter Herzog Christophs von Württemberg. Der Zuschrift zufolge ist sie eine Erweiterung einer kürzeren „Wirtembergischen Historie“, welche W. dem Herzog Ludwig von Württemberg übergeben, wird aber selbst wieder durch spätere Ausarbeitungen überholt. Uffenbach liess vorliegenden Band durch einen Amanuensis abschreiben „ex ipsius authoris autographo elegantissimo et ab honoratissimo amico quodam benevole concesso.“

109.

Pap., XVII. Jahrh., 300 S. Pappbd.

Wolfgang Zacher's Chronicon Weiblingense d. i. der uralten weyl. königlichen Statt Weiblingen Herkommen.

Der Verfasser dieser Chronik war in den JJ. 1638—43 Untervogt in W. (zugleich Stadtschreiber bis 1641) und förderte als solcher kräftig

den Wiederaufbau der im J. 1634 von den Kaiserlichen in Asche gelegten Stadt. Die Chronik schrieb er im 60. Lebensjahr 1666. Um Erlaubnis, sie drucken lassen zu dürfen, bat er den Herzog Eberhard III. am letzten Febr. 1667 (s. den hinten eingeklebten Brief); ob er sie auch wirklich in Druck brachte, wie es nach S. 300 scheinen könnte, ist sehr zweifelhaft. In Ermangelung älterer Lokalnachrichten lässt er S. 1—145 eine Geschichte der deutschen Kaiser vorausgehen; dann folgt erst eine magere Aufzählung der Lokaleignisse, der bekannter gewordenen Bürger und der Kirchen- und Gemeindediener (welch letztere von anderer Hand bis weit in das 18. Jahrh. hinein fortgesetzt ist) von W. Die Einüschierung und der Wiederaufbau der Stadt (1634—56) sind besonders behandelt S. 227—288. Den Schluss bildet eine Waiblingische Weinrechnung von den JJ. 1470—1670.

Fragmente aus dieser Chronik s. Fol. nr. 296.

110.

Pap., XVI. Jahrh., 2 Vorsetzblätter aus einer Perg.-Hdschr. theologischen Inhalts, Titel und Vorwort je 1 Bl., Register 2 Bl., dann der Text mit 116 Bl. (Bl. 6 und 7 fehlen). Pappbd.

Chronica Zeit unnd Jarbuch von der Statt Hall Ursprung unnd was sich darinnen verlossen und wass für Schlösser umb Hall gestanden, durch M. Johan Herolt zusammengetragen.

Der Verfasser dieser Chronik war wie sein Vater (seit 1514) Pfarrer in Reinsberg, damals noch Reinoltzberg genannt, jetzt zum Oberamt Hall gehörig, wo er auch im J. 1490 geboren wurde und am 14. Nov. 1562 starb. Er erklärte sich schon vor 1525 für die Reformation und wurde in den Bauernkrieg stark verwickelt. Die Vorrede seiner Chronik datiert er vom Bartholomäustag 1541, es sind aber sichere Anzeichen vorhanden, dass er früher daran zu schreiben anfang und mindestens bis 1550 daran fortschrieb. Die Hand, welche diesen Kodex von Anfang bis zu Ende schrieb, ist nicht diejenige Herolts selbst — das Autographon scheint nicht mehr zu existieren —, der Kodex entstand aber bald nach der Mitte des 16. Jahrh., wie aus den Schriftzügen zu schliessen; der späte Eintrag von der Hand eines Besitzers (116'): „Anno domini 1635“ darf hierüber nicht täuschen. Jedenfalls ist diese Abschrift unter den bekannten die älteste und noch verhältnismässig frei von fremden Zusätzen, doch finden sich schon hier solche aus Widmann (vergl. Fol. nr. 8) und andern.

Schönhuth beschrieb diesen Kodex in der Zeitschr. des hist. Vereins für wirt. Franken H. 6. 1852. S. 102 und legte ihn seiner Ausgabe (Hall 1855)

zu Grund. Andere Abschriften finden sich unter Fol. nr. 569. 673, auch in München und Wien. Aus einer Wiener hat Mone die Episode über den Bauernkrieg im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1839. S. 1 ff. ediert. Eine in seinem Besitz befindliche vergleicht Stechele in dem Eisenacher Gymnasialprogramm v. J. 1884 mit dem Druck. Über den Verfasser und sein Werk vergl. dieses Programm und den Aufsatz G. Bosserts in den Württ. Vierteljahrsheften 1881. S. 289—295.

111.

Pap., XVIII. Jahrh., 7 Bl. Ungebunden.

Abschrift einer Urkunde, vermöge deren Herzog Karl Alexander von Württemberg einen von seinem Vorgänger Eberhard Ludwig mit den Augsburger Banquiers Caspar und Halder wegen Lieferung von Edelmetall auf die Stuttgarter Münze abgeschlossenen Vertrag bestätigt XI. Jan. 1734.

Vergl. dazu Fol. nr. 99.

112.

Pap., XVII. Jahrh., 284 Bl. Pergbd.

Fürstlicher württembergischer Geschlecht-Calender.

Dieser Kalender wurde zur Zeit der Regierung Herzog Johann Friedrichs abgefasst und zwar ist das jüngste darin vorkommende Datum: 6. Aug. 1626.

113.

Pap., XVI. Jahrh., 6 Bl. Geheftet.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Triumph und Victoria, wie der durchl. christenlich hochgeboren Fürst und Herr Herr Ferdinandus, Printz und Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgunt uff den 25. Tag dess Mayen Anno 1522 zu Stutgarten eingeriten und löblich empfangen Anno 1522. Gedruckt zu Stutgarten durch Hanns von Erfort.

Abschrift eines durch polizeiliches Verbot frühe selten gewordenen Drucks.

114.

Pap., XVI. Jahrh., 60 Bl. Pappbd.

Chronik der Stadt Gmünd.

1. Bl. 1—14. Von Anfang, Namen und Herkommen dess heil. Reichs Statt Schwebischen Gmünd aus den Croniken zusammengezogen [samt der älteren Geschichte des Klosters Lorch].

2. Bl. 15—26. Die Namen der Burgermaister [und Stettmaister] (1284—1546, auf Bl. 60 fortgesetzt bis 1552).

3. Bl. 27—59. Beschreibung und Anzaigung dess Überzugs, Belagerung, Beschiessung, Eroberung, Plünderung der Bürger der Statt Schwebischen Gmünd von Herzog Hans Friderich zu Sachsen dem Churfürsten und Philips Landtgrauen zu Hessen Irem Kriegsvolekh inn Anno 46 den 26. Nov. geschechen.

Die Abt. 3, aus welcher auch Crusius, *annal. suev. pars 3 p. 659 f.* geschöpft zu haben scheint, citiert Ch. F. Stälin, *wirt. Gesch. 4, 451* als Quelle. Als Verfasser derselben nennt Dekan Debler in seiner Chronik (Hdschr. im Besitz der Stadt Gmünd) glaubhaft den Hans Rauchbein, welcher wiederholt von 1537 an und speziell im J. 1546 Bürgermeister von Gmünd war. Herr Pfarrer Wagner von Mägerkingen (jetzt Neckarthalfingen), welchem wir die eben mitgeteilte Notiz über die Autorschaft von Abt. 3 verdanken, erkennt als Schreiber (Abschreiber) des Ganzen mit Wahrscheinlichkeit den Hans Müller, Stadtschreiber von Gmünd 1574.

Eine Beschreibung vorliegender Hdschr. von Pf. Wagner s. in den Württ. Vierteljahrsheften 1886 H. 1 S. 2. Ebenda S. 3 ff. ist die Rauchbeinsche „Beschreibung“ (s. oben 3) — im wesentlichen nach einer älteren Handschrift — herausgegeben. In etwas anderer Gestalt erscheint diese mannigfach vervielfältigte, umgearbeitete und erweiterte Chronik unter Fol. nr. 611. Vergl. auch Fol. nr. 71.

115.

Pap., XVI. Jahrh., 386 Bl. Pergbd.

Früher im Besitz des Oberrats.

Lorenz Fries (gest. 1550) Chronik der Bischöfe von Würzburg.

Diese Chronik reicht bis Lorenz v. Bibra (reg. 1495—1519). Neben der Geschichte des Bistums Würzburg geht die der Abtei Schwarzach her.

Gedruckt ist die Chronik zuletzt in zwei Oktavbänden Würzburg 1848—49. Zu unserer Hdschr. vergl. noch Fol. nr. 122. 315. 423.

116.

Pap., XVII. Jahrh., 63 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

Warhaffte Beschreibung ettlicher Raysen, wie dieselbige Mr Andreas Josua Ultzheimer von Haydenheim auss dem löblichen Hertzogthumb Württemberg etc. gebürtig, in aigner Person nit ohne sondere grosse Gefahr in Europa, Africa, Ostindien und America tam meridionali quam septentrionali, auch bey den Wilden, naketen Menschenfressern zu Land und auff dem ungeheuren Meer innerhalb ungefahr XV Jahren mit Gottes Hülff vollbracht hat.

Nach einer andern Handschrift, welche der höheren Bürgerschule in Schwelm gehört, ist diese Reisebeschreibung herausgegeben von W. Creelius in Birlingers Alemannia Bd. 6 (1878) S. 90—126, Bd. 7 (1879) S. 97 bis 120. Wenn der Verf. sich in der Schwelmschen Hdschr. als gebürtig von Gerstetten, in der Stuttgarter als gebürtig von Heidenheim bezeichnet, so ist beides ungenau. Sein Vater Jakob U. bekleidete Pfarrrdienste in der Gegend von Heidenheim, und zwar um die Zeit, wo Andr. Josua geboren sein muss, zu Bolheim (1571—78) und Heubach (1578—86), als der Sohn ausser Landes ging, zu Heldenfingen (1586—99?), zuletzt in Gerstetten (1599?—1607). Andreas Josua war ausser Landes von 1596 bis 1609. Nachdem er zurückgekommen war, setzte er sich 1610 als Chirurgus in Tübingen und schrieb dort im J. 1616 dieses Buch. Unser Exemplar ist dem Herzog Johann Friedrich dediziert.

Auf Bl. 25—28 finden sich Federzeichnungen des Verf.

117.

Pap., XVII. Jahrh., 162 Bl. Lederbd.

Traduction des trois premiers livres de Davila.

Es ist die Übersetzung des Anfangs der Historia delle guerre civili di Francia von Henr. Cat. Davila.

118.

Pap., XVII. Jahrh., 120 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

Was des allerdurchl. etc. Herrn Leopold [I.] erwählten römischen Kaysser etc. Hoffstatt und wass bey derselben sowohl Ministri als Officier von den höchsten bis niedern Bedienten ein jeder Besoldung hat, auch jährliche bey denen hungarischen Gräntzen und andern für Einkommen und Aussgaben sich befinden und gegeben werden.

Am Schluss: Actum den letzten Junii Ao 1677 Jahres.

Es sind in dieser Schrift ausser den Gehalten auch die Namen der Angestellten in Zivil und Militär angegeben und von manchen die Porträts eingeklebt. Überhaupt enthält die Schrift mehr als der Titel besagt. Der Verfasser geht darauf aus, alles zu entwickeln, was einem angehenden kaiserl. Hofkammerrat zu wissen nötig, und so erhält man eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs, lernt den Organismus der Finanzverwaltung und die Normen derselben, das Militärverpflegungswesen (Raim. de Montecuculi's Name kehrt öfters wieder) u. s. w. kennen; auch hält der Verfasser nicht zurück mit seiner Überzeugung, dass viele Übelstände bei dieser Verwaltung zu beklagen seien, und macht Vorschläge zur Verbesserung.

Manche Indizien scheinen auf die Autorschaft des damaligen Vizepräsidenten der Hofkammer, Graf Joh. Quintin Jörger (gest. 1705), hinzudeuten. Vergl. Krones, Gesch. Österreichs Bd. 3 S. 570. Wurzbach, biogr. Lex. v. Österr. Bd. 10 S. 231.

Dasselbe Buch in älterer Gestalt s. Fol. nr. 216 und in italienischer Sprache Fol. nr. 322; vergl. ferner Fol. nr. 520.

119.

Pap., XVI. Jahrh. (jedenfalls vor 1543, wie ein eingelegter Zettel beweist), 48 Bl. Papierdecke.

[Jakob Unrest], Cronica über pede Fürstenthumb Kärnten [und] Crain sambt etlichen der alten Tatten Urgeschichten.

Die Chronik beginnt mit der Erhebung des Virgilius auf den Bischofsitz von Salzburg 764 und mit Samo als Herzog von Kärnthen, behandelt aber die Geschichte der in Rede stehenden Provinzen in einiger Ausführ-

lichkeit bloss bis zu deren Vereinigung mit Österreich und verweist Bl. 37 auf des Verfassers österreichische Chronik für die Zeit der Herrschaft der Habsburger, die nun bis 1490 dauere. Hierauf folgt eine Liste der hohen Adelsgeschlechter und der Klöster in den genannten Landschaften. Den Schluss bilden chronistische Notizen zu den JJ. 725, 1292, 1315, 1413, 1317, 1406 und 1497, welche sich mit Ausnahme der zu 725 alle auf die Stadt S. Veit beziehen.

Jakob Unrest, Pfarrer von S. Martin am Techelsberg in Kärnthen (gest. 1500), schrieb diese Chronik im J. 1490. Sie wurde mit der österreichischen Chronik desselben Verfassers gedruckt bei Hahn, *collectio monum. ined.* T. I p. 479 ff. und zwar nach einer in der k. Bibliothek zu Hannover befindlichen Handschrift (beschrieben von Krones im *Arch. f. österr. Gesch.* Bd. 48 S. 491 ff.), welche für die österreichische Chronik der einzige bis jetzt ermittelte Kodex ist, während es von der Kärnthner Chronik mehrere Handschriften giebt (s. Krones a. a. O. S. 500). Die von Hahn p. 507 angezeigte Lücke in der Hannoveraner Hdschr. kann aus unserer (Bl. 23—25) ergänzt werden. Dagegen ist der Anhang über den Adel und die Klöster Kärnthens in jener Hdschr. vollständiger als in der unsrigen. Dieser Anhang ist ausser bei Hahn auch in Megisers *Annales Carinthiae* (Leipz. 1612) und im Appendix der Böcklerschen Ausgabe von Aeneas Sylvius' *historia Friderici III.* (1685) gedruckt. Was die chronistischen Zusätze betrifft, so finden sich solche auch in den andern Handschriften (s. Krones a. a. O. S. 500), gleichlautende, wie es scheint, bloss in der des Stifts Strahov in Prag (*Beitr. zur Kunde steierm. Geschichtsquellen* Jahrg. 19 S. 76).

Über den Verf. der Chronik vergl. Krones a. a. O. S. 429 f.; Lorenz, *Deutschlands Geschichtsquellen.* 3. Aufl. 1, 285 ff. Die Abschrift rührt von Einem Schreiber her.

120.

*Pergamentblatt auf Pappdeckel aufgezogen, XVII. Jahrh.
Ungebunden.*

**Papst Alexander VII. spendet einem ungenannten Adeligen seinen Segen
d. d. Rom 13. Jan. 1663.**

121.

Pap., XVI. Jahrh., 424 gezählte Bl. (das letzte beschriebene ist übrigens Bl. 325). Holzbd mit Leder überzogen.

Auf dem Rückdeckel liest man: 1531. Von meinem lieben Vater Anthoni Pynel Anna J. Sulzerin. Später gehörte der Kodex dem Oberrat.

Hector Müllich, Chronik von Augsburg.

Auf dem Vorsetzblatt dieser Augsburger Chronik (aber auch einer anderen, welche gleichfalls dem Oberrat gehörte, Fol. nr. 161) steht die litterarische Notiz: „Huldricus monachus S. Afræ scripsit chronicon ad Petrum Cardinalem tit. S. Vitalis de rebus gestis Augustanorum. Sigismundus Gossenbrotus collegit annales patriæ suæ.“ Diese Worte haben wohl dazu Anlass gegeben, dass vorliegende Chronik im alten Katalog dem Sigm. Gossenbrot zugeschrieben wurde. Allein Gossenbrot schrieb überhaupt keine Chronik, sondern provozierte nur durch seine Anregung die Meisterlinsche (s. Chron. d. deutsch. Städte Bd. 4 S. XXXVIII). Den Verf. unserer Chronik erkennt man aus den Worten: „Ich Hector Müllich“ bei den JJ. 1452 (Bl. 83') und 1454 (Bl. 86'). Mit Bl. 248 beginnt die Fortsetzung des (Unterkäufers) Georg Diener beim J. 1499 und geht (nach Chron. d. deutsch. Städte Bd. 4 S. XLI) bis zum J. 1512. Nach diesem Jahr finden sich nur noch zerstreute Einträge von anderer Hand aus den JJ. 1514. 1518. 1520. 1521. 1523. 1529 (bis 1534).

122.

Pap., XVII. Jahrh., 481 Bl. Pergbd.

[Lorenz Fries], Wirtzburgische Cronica, abgeschrieben durch Johann Georg Schilling, der Zeitt jungen Gesellen und Scribenten zu Münnerstatt Anno 1622.

Angeb. die von derselben Hand kopierte:

Beschreibung dess unversehenen und erschröckhlichen Grumbachischen Einfalls, wasmassen die Stadt Wirtzburg erobert und eingenommen worden im Jar des Herrn Jesu Christi 1563.

Die Würzburgische Chronik vollendete Fries im J. 1546; mit den Fortsetzungen reicht sie in dieser Hdschr. bis zum Bischof Julius Echter von Mespelbrunn (gest. 1617).

Vergl. hiezu Fol. nr. 115. 315. 423.

123.

Pap., XVIII. Jahrh., 141 Bl. Pappbd.

Relatione et esame della Serma Republica di Venetia fatta dal conte Francesco della Torre, ambasciatore appresso la medesima per la Maestà Cesarea di Leopoldo I.

Diese Relation von der Verfassung und Verwaltung der Republik Venedig entdeckte Joh. Friedr. Lebrét in der nunmehr längst zerstreuten Bibliothek des deutschen Konsuls zu Venedig, Amad. Schweyer; er nahm gegenwärtige Abschrift davon, welche er der herzoglichen Bibliothek schenkte, und publizierte sie deutsch mit Anmerkungen in seinem Magazin für Staaten- und Kirchengesch. Bd. 1 S. 3 ff. Bd. 2 S. 3 ff. Bd. 3 S. 565 ff. Bd. 4 S. 338 ff. (1771–74). In ihrer ursprünglichen Fassung scheint die Relation noch nicht gedruckt zu sein. Ihr Verfasser ist nach seinem vollen Namen Franz Ulrich Graf von Thurn-Valsassina (gest. 1695); vergl. Wurzbach, biograph. Lexikon des Kaiserth. Österreich Bd. 45 S. 102 f.

124.

Pergamentblatt aus dem XV. Jahrh. Ungebunden.

Endstück des Originaltestaments der Pfalzgräfin Margaretha (gest. 25. Febr. 1501), der Tochter des Herzogs Ludwigs des Reichen von Bayern, der Gemahlin Kurfürst Philipps des Aufrichtigen von der Pfalz (gest. 1508).

Datum urspr. 1488, aber korrigiert in 1499.

125.

Pap., XVII. Jahrh., 532 bzw. 632 Bl. Pergbd.

Als Sammler oder wenigstens Besitzer ist auf dem ersten Blatt G. C. Frisch genannt [d. h. Georg Christoph Frisch, Kammerrat].

Aktenstücke zur Geschichte Württembergs.*)

1. Bl. 1—23. Annsuchung Herzog Christoffs von Württemberg bey denn Ständen des Punds im Lannd zu Schwaben, darin er das Fürstenthumb W. wider fordert und begehrt d. d. 31. Juli 1533.

(Dasselbe besitzt die Bibliothek in drei verschiedenen Drucken o. O. u. J.)

**) In dieses Inhaltsverzeichnis sind nicht aufgenommen eine Reihe interner und persönlicher Akten des Landtagsausschusses, Papiere von rein lokaler Bedeutung, Konzepte untergeordneten Werts.*

2. Bl. 26—29. H. Ludwig zeigt dem Kaiser Maximilian II. den Tod H. Christophs an; der Kaiser bezeugt sein Beileid; Ludwig dankt (7. 20. Jan., 5. Febr. 1569).

3. Bl. 30. 31. Anordnungen für die Beisetzung der Herzogin Dorothea Ursula d. d. 26. Mai 1583 (*vergl. dazu Bl. 164*).

4. Bl. 32—90. H. Ludwigs Testament d. d. 6. März 1587 (*b. Reyscher, Samml. württ. Ges. 2, 190 ff.*).

5. Bl. 92—95. Anerkennung desselben durch H. Friedrich in Mömpelgard d. d. 5. Apr. 1587.

6. Bl. 96—102. H. Ludwigs Kodizill vom 21. Okt. 1589.

7. Bl. 103—106. Hierauf bezügliches Notariatsinstrument.

8. Bl. 108—131. H. Ludwigs Kodizill vom 11. Juli 1592.

9. Bl. 134—158. H. Friedrich verspricht als dereinstiger Nachfolger H. Ludwigs, dessen Testament nebst Kodizillen zu respektieren d. d. 12 und 14. März 1593 (= *Sattler, Herzoge Bd. 5 Beil. nr. 26 und Landesgrundverf. S. 229 ff., wo auch ein Bericht über den Hergang der Verhandlungen*).

10. Bl. 160—163. Gedruckte Ankündigung des Todes H. Ludwigs (in den Kirchen zu verlesen).

11. Bl. 165—182. Akten und Korrespondenzen betr. den Tod H. Ludwigs und den Übergang der Regierung an H. Friedrich (Aug. 1593).

12. Bl. 183—192. Konzept-Protokolle über die Thätigkeit des Geheimen Rats in dieser Übergangszeit.

13. Bl. 195—208. Erklärung der Exekutoren des Testaments H. Ludwigs d. d. 24. Nov. 1593.

14. Bl. 211—213. Kondolenz- und Gratulations-Schreiben des grossen und kleinen Ausschusses an H. Friedrich.

15. Bl. 213—223. Erklärungen der Landschaft gegen die Afterlehenschaft des Herzogtums (1594).

16. Bl. 224—229. Rede des Kanzlers Aichmann im Neuen Kollegium zu Tübingen.

17. Bl. 229—250. Weitere Schritte zu Gunsten der Befreiung Württembergs von der Afterlehenschaft.

18. Bl. 253—254. H. Sigmund von Österreich belehnt den Grafen Eberhard v. W. mit Blaubeuren 31. Okt. 1460 (*cit. v. Chr. F. Stälin, wirt. G. 3, 547 Anm. 3*).

19. Bl. 255—277. Aufzeichnungen und Denkschrift eines Juristen über die Afterlehenschaft.

20. Bl. 284—291. Schreiben K. Rudolfs II. an H. Friedrich v. W. um Hilfe gegen die Türken d. d. 21. Febr. 1602.

21. Bl. 293—314. Anlagen in Württemberg von Ao. 1498 hero (—1608) (*benützt bei Heyd, Ulrich 3, 561*).

22. Bl. 320—346. Des kl. u. gr. Ausschusses Staat d. d. 18. März 1599.
23. Bl. 348—358. Kadauer Vertrag v. 29. Juni 1534 (*Reyscher 2, 75 ff.*).
24. Bl. 359—380. Der Räte Bedenken betr. Nachsteuer und Abkaufung der Leibeigenschaft 4. und 23. Dez. 1598.
25. Bl. 383—388. Protokoll einer Verhandlung im gr. u. kl. Ausschuss (1600).
26. Bl. 389—395. Erhebung W.s zum Herzogtum durch K. Maximilian 21. Juli 1495 (*Reyscher, 2, 1 ff.*).
27. Bl. 396—400. H. Eberhards Begleiter nach Worms (*Ch. F. Stälin, wirt. G. 3, 640 Anm. 2.*).
28. Bl. 407—413. Vertrag gegen der Jüdischait (sic) uffgericht. Stuttg. 11. Aug. 1551 (= *nr. 41 der Hdschr. Fol. nr. 177*).
29. Bl. 415—429. Klage von Vogt, Bürgermeister und Gericht zu Stuttgart gegen die Kanzlei- und Hofverwandten wegen Verweigerung der Steuer von den Gülten; Dekret des Herzogs (22. Okt. 1583); Supplik der Beklagten.
30. Bl. 437—439. Des Kammermeisters J. Rösslin Bericht über Freizügigkeit 8. Jan. 1599. (*Von hier ab springt die Follierung um 100 zurück.*)
31. Bl. 351—355. Ordnung und Staat, wie sich gemeiner Landschaft des Herzogtums W. verordnete Einnnehmer halten sollen 5. Mai 1598.
32. Bl. 358—363. Verzeichnuss derjenigen Puncten, welche gemeiner Landtschafft Uschuss zu verrichten. 13. Apr. 1607.
33. Bl. 365—372. Bedenken, wie die Usslendischen, so im Landt begütert, zu besteuern, von Canzler Sebast. Faber. *vergl. Bl. 377'—381.*
34. Bl. 384'—397. Proposition des gr. u. kl. Ausschusses wegen der Anerkennung des H. Ludwigschen Testaments durch H. Friedrich 23. Febr. 1593.
35. Bl. 410'—414. Erwerb von Besigheim und Mundelsheim. 1595. *vergl. Bl. 415 f. 432 f.*
36. Bl. 414'—415. H. Friedrichs Landtagsausschreiben. 4. Apr. 1595.

126.

Pap., XVII. Jahrh., 46 + 294 Bl. Pergbd.

- I. Bl. 1—14. 19—37. **Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts zu Nürtingen** (*gest. 4. Apr. 1608*), **Württembergische Chronik**, soweit sie den armen Konrad und die Huttensche Geschichte befasst, unter Vorausschickung des Patents vom 21. Juli 1495, vermöge dessen K. Maximilian Württemberg zum Herzogtum erhebt, und des Tübinger Vertrags vom J. 1514 (*in der Hdschr. steht fälschlich 1504*).

- II. Bl. 1—236. **Desselben Landbuch**, worin Mütschelins Name öfters wiederkehrt, s. Bl. 41. 80'. 131. 148, nicht ohne fremde Zusätze, wie z. B. die Verse und Wappen, welche ein Ungenannter 1625 von den inneren Wänden des Klosters Lorch abschrieb und abzeichnete, Bl. 194.
- III. Bl. 261—269. **Der Krieg zwischen Graf Ulrichen und der Statt Esslingen (1449—50).**
Eine andere Handschrift davon s. Q. nr. 79. Abgedruckt bei Martens, Gesch. der innerhalb Württembergs vorgefallenen krieg. Ereignisse. Stuttg. 1847 S. 780—802; vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 476 Anm. 3.
- IV. Bl. 275—277. 283—285. **Epitaphien von den Herzogen Ulrich und Christoph sowie von verschiedenen Gliedern ihrer Familie.**
- V. Bl. 278. 279. **Verzeichniss der Personen, die bei Herzog Ulrichs Heirathsabred gewesen.**
- VI. Bl. 285—289. **Schreiben aus Anlass des Todes von Prinz Eberhard, Christophs Sohn, 1568.**
- VII. Bl. 291—294. **Inschriften vom Chor der Stiftskirche zu Stuttgart.**

127.

Pap., XVII. Jahrh., 413 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

[Joh. Bernhard Unfrieds, Professors in Tübingen] Beiträge zu einer historisch-topographischen Beschreibung von Württemberg.

Verf. ist ein Tübinger (vergl. Bl. 154' „nostri Tübingenses“, Bl. 170' die rotgeschriebene lat. Randnote) und wir können seine Namensschiffre J. B. U., wie sie Bl. 118 steht, um so unbedenklicher so, wie oben geschehen ist, ergänzen, als 1) in dem Mskr. Stellen mitgeteilt sind aus Papieren des Stadtschreibers von Bietigheim Joh. Unfried und dieser als „Avus“ des Autors bezeichnet ist; vergl. Bl. 156. 212'. 231. 2) Joh. Val. Andreä in einer Bl. 124' eigenhändig auf den Rand gesetzten Replik den Autor direkt mit „mi Unfride“ anredet. J. B. Unfried war Professor „philosophie et linguarum“ in Tübingen in den JJ. 1629 ff. (s. Binder, Wirt. Kirchen- und Lehrämter 1, 355). J. J. Moser, geneal. Nachr. S. 284 nennt ihn „Universitätsverwandter“; er hielt im J. 1630 am Jahrestag der Juristenfakultät eine Rede de imperiali constitutione super publica utriusque religionis pace promulgata (gedr. Tub. 1633) und verfasste geneal. Tafeln

über die Familie der Moser v. Filseck (1629. 1633. 1634). J. V. Andreä (s. dessen Selbstbiographie ed. Rheinwald p. 19. 81. 115 f. 158) rühmt die grosse Geschichtskennntnis dieses seines Jugendfreundes. Ein auf die Geschichte Württembergs bezügliches Manuskript von ihm sah Datt bei dem Registrator Frisch und schätzte dessen Wert sehr hoch (s. Pregizer, Suev. et Wirt. sacra p. 565). Es ist vielleicht identisch mit dem gegenwärtigen.

Unfried knüpft seine von ausgebreiteter Belesenheit und scharfer Kritik zeugenden Bemerkungen über württ. Landes- und Lokalgeschichte als Glossen an das Werk eines andern, welches ihm zur Beurteilung vorgelegt war. Dieses Werk aber kann von niemand anderem sein als von Joh. Val. Andreä. Denn Unfried rückt dem Verfasser Bl. 288' vor, er habe eine gewisse Inschrift an der Vaihinger Stadtkirche hier minder genau wiedergegeben als „in posterioris incendii recitatione“. Bekanntlich hat Andreä die beiden Vaihinger Brände von 1617 und 1618 beschrieben und die fragliche Inschrift, welche durch den zweiten Brand unleserlich gemacht worden war, bei dieser Gelegenheit wörtlich fixiert (Vita ed. Rheinwald p. 68). Ferner sind von Andreäs unverkennbarer Hand an den Rand der Unfriedischen Glossen einige Gegenbemerkungen oder Zusätze beige geschrieben (z. B. Bl. 124'. 156'), woraus hervorgeht, dass Andreä die Glossen seines Kritikers wieder gelesen. Von dem Andreäschen Buch liesse sich aus unserem Mskr. der Inhalt im ganzen und einzelnes vom Wortlaut wiederherstellen. An den Glossen dazu arbeitete Unfried nachweislich schon vor 1619 und bis gegen die Mitte der dreissiger Jahre, also fast bis an seinen um diese Zeit erfolgten Tod.

128.

Pap., XVIII. Jahrh., 653 S. Lederbd.

Früher im Besitz des Kriegsrats.

Joh. Ulr. Pregizer's d. Aelt. Württembergische Staatshistorie oder historische und politische Erläuterung von der innern und äussern Macht und Stärcke des Herzogthums Wirttemberg.

Andere Kopien s. unter Fol. nr. 34. 55. 83. 188. 258. Näheres bei der Beschreibung der erstgenannten Nummer.

129.

Pap., XVII. Jahrh., 34 Bl. Lederbd.

**Friedr. Pfaff's d. Aelt., Pfarrers in Steinheim an der Murr, Staatslibell
oder teutsche Polizey.**

Der 74jährige Pfaff widmet diese Diatribe am 1. Advent 1690 dem Erbprinzen Eberhard Ludwig von Württemberg. Er starb zu Steinheim 8. Juli 1703.

130.

Pap., XVI. Jahrh., 41 Bl. Gepresste Pergamentdecke, welcher die Worte aufgedruckt sind: Memoriae posteritatie inclytæ domus Wirtembergicæ sacrum. Darunter das württ. Wappen und die Jahreszahl 1583.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Ein eigentlicher Titel fehlt. Statt desselben finden sich zwei getuschte Blätter mit allegorischen und emblematischen Darstellungen von der Hand eines Künstlers J. Z. (wohl = Jak. Züberlein, ein beim Lusthaus beschäftigter Maler). Denselben folgen auf 36 Blättern und einem Doppelblatt

Nachbildungen alter Grabsteine des württ. Fürstenhauses.

Die Veranlassung zur Aufnahme derselben, welche einer beabsichtigten, aber nicht ausgeführten Restauration der Denkmäler vorarbeiten sollte, scheint der Archivar Andr. Rüttel [d. J.] gegeben zu haben, welcher nicht bloss auf dem Vorsetzblatt als früherer Besitzer dieses Bandes erscheint, sondern auch auf die Rückseite der Abbildungen Namen und Todestag der betreffenden fürstlichen Personen geschrieben hat. Die Abbildungen sind um so wertvoller, als die Originale, einfache Steinplatten mit Wappen und Umschriften, nicht mehr an ihrem alten Standort über der Gruft in der Stiftskirche anzutreffen sind, vielmehr den von Herzog Ludwig errichteten Ahnenstatuen weichen mussten. Nur auf dem Doppelblatt 17 ist ein noch jetzt in der Stiftskirche erhaltenes Grabdenkmal, das des Grafen Ulrich mit dem Daumen und seiner zweiten Gemahlin Agnes, wiedergegeben (besser, aber ergänzt von Heideloff in dem Werke: die Kunst des Mittelalters in Schwaben Taf. V).

Man vergleiche weiter das eben cit. Werk S. 24 Anm. 1 und Max Bach in den Württ. Vierteljahrsh. 1884 S. 164 ff., wo vorliegende Hdschr. eingehend beschrieben ist.

131. a (bis). b. c.

Pap., XVII. Jahrh. (Vol. 1 auch in Abschrift vom XVIII. Jahrh.), Vol. 1 (Orig.) 461, Vol. 1 (Kop.) 432, Vol. 2 366, Vol. 3 331 Bl. 4 Lederbände mit Goldschnitt, dem württ. Wappen und der Namensschiffre des Herzogs Karl Eugen.

Traictés d'Allemagne.

Vol. 1. 1294—1611. — Vol. 1. in späterer Abschrift. — Vol. 2. 1611—1630. — Vol. 3. 1630—1644.

Die Urkunden sind theils lateinisch, theils französisch. Die Sammlung scheint kurz vor dem westfälischen Frieden gemacht zu sein. Sie setzt sich fort durch die Nummern 132—136, die Originale durchweg von derselben älteren Hand, die Abschriften von derselben jüngeren Hand geschrieben.

132. a. b. c.

Pap., XVII. Jahrh., Vol. 1 226, Vol. 2 245, Vol. 3 345 Bl. Gleiche Ausstattung wie bei nr. 131.

Traictés des Suisses.

Vol. 1. T. d. S. entre eux pour former leur republique. 1315—1528.

Vol. 2. Traictés et alliances que les Suisses ont avec le Pape, l'Empereur, le Roy d'Espagne, la Republique de Venise, le Duc de Savoye, le Marquis de Dourlach et avec la ville de Genève. 1565—1603.

Vol. 3. Traictés et alliances, que les Suisses ont avec la couronne de France. 1453—1622.

Am Schluss des Bandes: Escript présenté au Roy Henry IV pour contenir les Suisses au service de sa couronne au desavantage de ses ennemis. (1606.)

133. a. b.

Pap., XVII. Jahrh., Vol. 1 272, Vol. 2 294 Bl. Gleiche Ausstattung wie bei nr. 131. 132.

Traictés concernant les Grisons.

Vol. 1. 1497—1622. — Vol. 2. 1622—1629.

134. a (bis). b (bis). c (bis). d (bis).

Pap., XVII. (resp. XVIII.) Jahrh., Blätterzahl s. unt. Gleiche Ausstattung wie bei nr. 131. 132. 133.

Traictés concernant les Provinces Unies des Pays-Bas depuis leur soulèvement contre le Roy d'Espagne.

Vol. 1. 1555—1585. Orig. 251, Kopie 235 Bl.

Vol. 2. 1596—1613. Orig. 226, Kopie 211 Bl.

Vol. 3. 1614—1629. Orig. 301, Kopie 310 Bl.

Vol. 4. 1630—1644. Orig. 286, Kopie 265 Bl.

In dieser Abteilung sind ausser den Verträgen besonders viele nicht streng dahin gehörige Dokumente aufgenommen: Beschwerdeschriften, Manifeste, Reden von Gesandten, Edikte etc.

135. a. b. c. d (bis).

Pap., XVII. (resp. XVIII.) Jahrh., Blätterzahl s. unt. Gleiche Ausstattung wie bei nr. 131 ff.

Traictés concernant l'Italie.

Vol. 1. 1268—1571. 224 Bl.

Vol. 2. 1606—1610. 209 Bl.

Vol. 3. 1611—1632. 229 Bl.

Vol. 4. 1635—1644. Orig. 177, Kopie 204 Bl.

136. a. b.

Pap., XVII. Jahrh., Blätterzahl s. unt. Gleiche Ausstattung wie bei nr. 131 ff.

Traictés concernant l'Angleterre.

Vol. 1. 1200—1552. 267 Bl.

Vol. 2. 1559—1632. 261 Bl.

137.

Pap., Ende des XVI. Jahrh., 224 Bl. Pergamentdecke.

Ratio nominis et originis antiquissimæ atque illustrissimæ domus Wirtembergicæ fideliter inquisita anno nostræ salutis 1597. auctore Simone Studione Uracæo apud Marpachenses præceptore.

Identisch mit Fol. nr. 57, bei welcher Nummer die nähere Beschreibung gegeben ist. Die dort den Eingang bildende Præfatiuncula fehlt hier. Dagegen erscheint die Widmungszuschrift hier mit einem anderen Datum (21. Dez. 1597) und in viel umfänglicherer Fassung, durchsetzt mit chiliastischen Zukunftsberechnungen. Die Unterschiede im Text zwischen beiden Widmungszuschriften sind in unserem Exemplar auf dem Rand von anderer Hand notiert. Endlich ist die Aufzählung der Familienglieder des württ. Fürstenhauses in dem späteren Exemplar weniger weit herabgeführt als in dem älteren.

Auf dem Titel unseres Exemplars stehen unten die Worte: Jubente Serenissimo Principe Frederico cum D. Oswaldo Gabelkhofero revidi, sed suppressum duxi. Ita Principe jubente liber apud me mansit et alter mysteriosus apud Principem. B.[enj.] Bouwinchhausen a Walmerode. Das hier genannte weitere mysteriöse Buch ist ohne Zweifel Studios Nao-metria (vergl. Cod. theol. Fol. nr. 34 und Q. nr. 23).

138.

Pap., XVII. Jahrh., 1783 S. (die unter den Seitenzahlen stehenden Nummern bedeuten die Blattzahlen des der Abschrift zu Grunde liegenden Originalmanuskripts. Pergbd.

Der berühmte Zach. Konr. v. Uffenbach, aus dessen Bibliothek dieses Mskr. stammt, liess im J. 1715 vorliegende Beschreibung und Chronik Württembergs aus einem ihm durch C. F. v. Klettenberg und Rhoda geliehenen Original abschreiben. Erwähnt in Mosers württ. Bibliothek S. 529 f.

Eine kurtze allgemeine Beschreibung des Landes Württemberg fürnemesten Stætt, Schlösser, Clöster und Marcktflecken, ihres Ursprunges u. alt Herkommens gedenckwürdige Historien.

Am Schluss S. 1753: „Allso ist durch göttlichen Beystand dise württembergische Chroniekh uff Dato d. 28. Jan. anno 1622 durch mich Hanns Georg Annssen, kay. offenbahren Notarien, zugleich auch Purgern und Advocaten zu Winniden, absolvirt worden.“

Dieses Manuskript vereinigt Landbuch und Chronik. Nach einer kurzen Einleitung über das Land Württemberg im allgemeinen, seine Städte, Klöster und Ämter beginnt die-Spezialbeschreibung S. 14 mit Stuttgart, wo Lokal- und Hofgeschichte vereinigt und z. B. Herzog Ulrichs Hochzeit weitläufig eingeschaltet ist (während die Beschreibung des Lusthauses erst unter dem Artikel Marbach S. 320—336 im Zusammenhang mit dem dortigen Präzeptor und Antiquitätsammler Studion nachfolgt). Von der Reichsstadt Weil aus (S. 984 f.) geht der Verfasser bei Gelegenheit der Schlacht von Döffingen unvermerkt über auf die allgemeine Geschichte des Landes und führt dieselbe fort bis zur Hochzeit des Herzogs Johann Friedrich (1609). Hierauf werden zum Schluss noch einzelne Landschaften, welche bloss zeitweilig zu Württemberg gehörten, sowie die Besitzungen in Mömpelgard und im Elsass beschrieben.

Eine Eigentümlichkeit des Buches ist, dass mehrere Partien in Versen gegeben sind, so:

1) S. 164 ff. Die Belagerung Aspergs durch Herzog Ulrich und Landgraf Philipp.

2) S. 251 ff. Ursprung und Reformation des Klosters Murrhardt.

3) S. 338 ff. Von der Stadt Winniden.

4) S. 535 ff. Encomion Reutlingense.

5) S. 630 ff. Von der Grafschaft Hohenzollern.

6) S. 667 ff. Über den Tiergarten von Hechingen.

7) S. 694 ff. Über die Grafen von Hohenzollern.

8) S. 883 ff. Histori zu Onstmettingen geschehen.

Da Jak. Frischlin seine Darstellungen aus der Geschichte gern in Reime fasst, da Nummer 4 erklärtermassen (vergl. S. 591. 604 f.), Nummer 7 unverkennbar (vergl. den Schlussreim) ihn zum Verfasser hat, da ferner auch Stücke seines Bruders Nikodemus (S. 852 f. 868 f.) eingerückt sind, da endlich auch der in Prosa verfasste Abschnitt über Balingen genaue Bekanntschaft mit dieser Heimat der Frischline und mit ihrem ganzen Geschlecht verrät (S. 848 ff.), so erhebt sich die Frage, ob nicht Jak. Frischlin vielmehr als Autor der Handschrift, Anns nur als Kopist anzusehen?

Übrigens stimmt das, was Birlinger aus einem früher Lassbergischen Manuskript „Beschreibung des Landes Wirtemberg von Jakob Frischlin“ in den Württ. Vierteljahrsheften 1880, S. 25 ff. mitteilt, nicht mit unserer Handschrift überein.

139.

Pap., XVIII. Jahrh., 102 S. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Landtags-Abschied vom 18. Apr. 1739 *nebst zwei darauf bezüglichen Resolutionen des Herzog-Administrators Karl Friedrich d. d. 16. u. 17. Apr.*

Dieser Landtagsabschied ist gedruckt in Reyschers Gesetzsamml. 2, 517 ff.

140.

Pap., XVIII. Jahrh., 505 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Landbuch über das ganze Herzogthum Württemberg zu renoviren angefangen anno 1736 und endlich so gut möglich beschlossen im Februario 1744 von dem Rent-Cammer-Expeditionsrath Geo. Leonh. Andrea.

Die Abfassung dieses Landbuchs wurde vermöge Resolution vom 12. Okt. 1735 dem Andreü aufgetragen, weil bei ihm durch das unter seiner Leitung stehende Steuer-Revisionsgeschäft im Lauf der JJ. 1710 bis 1740 statistisches Material aus dem ganzen Lande zusammenfließen musste. Die Lücken desselben ergänzte er durch Aussendung von Anfragen an Beamte aller Art. Das Buch befasst in zwei Alphabeten die Kloster- und weltlichen Ämter mit allen dazu gehörigen Orten und berücksichtigt vorwiegend die Steuer- und Gerichtsbarkeit.

141.

Pap., XVIII. Jahrh., von 3 verschiedenen Händen, 331 Bl. Pappbd.

Die dem Titel unmittelbar vorausgehenden Worte „Lt Brenner“ sollen wohl den Landschaftskonsulenten Brenner (gest. 1737) als früheren Besitzer bezeichnen.

I. Bl. 1—280. Joh. Ulr. Pregizer d. Aelt. (gest. 1708), Lebensbeschreibungen der Herzoge Christoph und Ludwig.

II. Bl. 281—331. Anonymi Ducatus et Genealogiæ Wirtembergicæ brevis descriptio.

Nummer I ist eine Abteilung aus Pregizers wirtembergischer Historie; das Ganze s. unter Fol. nr. 426, a. b; auch dort findet sich Nummer II als Beigabe. Vorliegende Handschrift ist besprochen von Pfister, Herzog

Christoph 2, 126; er erkannte schon, dass diese Biographie Christophs erst um 1700 geschrieben sein könne; dass sie von Pregizer sei und eigentlich einem grösseren Ganzen angehöre, entging ihm.

142. a, 1. 2. b, 1. 2.

*Pap., XVIII. Jahrh., a, 1. 208 S.; a, 2. 631 S.; b, 1. 208 S.;
b, 2. 619 S. 4 Lederbände.*

a. aus der herzogl. Privatbibliothek, b. aus der Bibliothek des Kirchenrats.

Christian Hochstetter's Beschreibung von dem geistlichen Gut in dem Herzogthum Württemberg und hauptsächlich von dessen grundverfassungsmässiger Verwaltung durch den herzoglichen Kirchenrath, besonders mittelst accurater Führung der dabey vorkommenden Departemens.

Teil 1 ist datiert vom J. 1773, Teil 2 vom J. 1775. Im erstgenannten Jahr war der Verf. noch Vizedirektor, im zweitgenannten Direktor des herzoglichen Kirchenrats. Er starb den 2. Nov. 1785.

Ein drittes Ex. s. unter Fol. nr. 704.

143.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., 97 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

I. Bl. 1—78. Vom fürstlichen Hauss Württemberg unndt Landts Schwaben,
wie solches vom Anfang der Weldt biess dahero inbewohnet, gepflantzet und beherrschet wordenn. Auch [Bl. 58 ff.] vom Ursprung aller derselben Herrschaftenn unndt Städte, wann und wie ein jede ann solch Hertzogthumb erwachsen sey.

II. Bl. 88—97. Genealogia Wirtembergica.

Die Chronik (nr. I) ist unter Herzog Friedrich (vergl. Bl. 49 und 61') geschrieben und zwar jedenfalls nach der Geburt des Prinzen Magnus (2. Dez. 1594). Sie kommt, vielfach erweitert und bis 1629 fortgeführt, wieder vor als Q. nr. 16. Ob der dort auf dem Titel genannte Marx Müller der Fortsetzer oder bloss der Besitzer ist, fragt sich. Jedenfalls ist die Chronik in ihrer ursprünglichen Gestalt anonym.

Die Genealogie des württ. Regentenhauses (nr. II) betrachtet einen Grafen Albert um 1080 als ersten sicheren Ahnherrn und geht von ihm aus herab bis 1650.

144.

Pap., XVI. Jahrh., 70 Bl. Pappbd mit Pergamentrücken.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

Joseph Grünbeck's, Geh. Rats und Beichtvaters K. Maximilians I, Lebensbeschreibung der Kaiser Friedrich III und Maximilian I.

Das lat. Orig. hat Chmel in seinem Österr. Geschichtsforscher Bd. 1 S. 64—97 publiziert. Vorher schon hatte J. J. Moser eine deutsche Übersetzung herausgegeben (Tüb. 1721), wobei er gegenwärtiges Manuskript zu Grunde legte.

145.

Pap., Ende des XVI. u. Anfang des XVII. Jahrh., 615 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Dr. Martin Aichmann's, Exzerpte und Konzepte betr. die Universität Tübingen u. deren Reorganisation.

Über Aichmann, welcher zwischen 1582 und 1601 unter zwei Herzogen hohe Ämter in Württemberg bekleidete, vergl. zu Fol. nr. 90. Schon für Herzog Ludwig musste er Vorschläge zur Reorganisation der Universität ausarbeiten und studierte für diesen Zweck die Vorakten in umfassender Weise. Unser Band enthält teils Früchte dieser Vorstudien, teils Entwürfe eigener Arbeiten, wozu auch die Nova ordinatio Herzog Friedrichs zu zählen, welche ganz Aichmanns Werk ist. Derselbe setzt sich folgendermassen zusammen:

1. Bl. 1—46. Chronologische Übersicht der Hauptthatsachen aus der Geschichte der Universität von 1516—1592.

2. Bl. 48—77. Summarischer Inhalt der 2 Universitätsordnungen von Eberhard im Bart (23. Apr. 1481, 20. Dez. 1491), derjenigen von K. Ferdinand (23. Okt. 1525), von Herzog Ulrichs zweiter Ordnung (3. Nov. 1536), von desselben Statut für die Artistenfacultät (20. Juli 1544) nebst der Deklaration dazu (25. Febr. 1545), von Herzog Christophs Konfirmation der Privilegien (18. Juni 1551).*)

3. Bl. 78—83. Klagen der Stipendiaten und Untersuchung darüber (Mai 1599).

4. Bl. 86—243. Konzept von Aichmanns Relation an Herzog Friedrich in Universitäts-Sachen d. d. 6. Aug. 1599 (*wie solche in Fol. nr. 220 auch enthalten*).

*) Eine andere Hand hat zwischen diese Exzerpte hinein geschichtliche Bemerkungen geschrieben, welche sich daran anschliessen.

5. Bl. 246—253. Bedenken der Univ. Tübingen Reichs- u. Türkenkontribution betr. d. d. 2. Nov. 1599.

6. Bl. 254—261. Konzept von Aichmanns Bedenken der Universität Novalzehnten betr. d. d. 6. Nov. 1599.

7. Bl. 262—277. Bedenken den Abzug bei der Univ. Tübingen betr. d. d. 1. Dez. 1599.

8. Bl. 278—280. Verhandlungen wegen des Novalzehnten zwischen Universität und Regierung 9. Jan. 1601; vergl. auch Bl. 506 f.

9. Bl. 282—497. Konzept der Neuen Declaration Privilegiorum (von Herzog Friedrich 18. Febr. 1601), der Neuen Ordination (eod.) und der Confirmatio privilegiorum (eod.), sowie der Sanktion des genannten Herzogs zu den Nova Statuta d. d. 15. Aug. 1601.

10. Bl. 508—567. Eingabe des Rektors, der Doktoren und Regenten der Univ. betr. die zwischen ihr u. der Stadt T. strittigen Punkte gerichtet d. 28. Febr. 1559 an den Herzog Christoph.

11. Bl. 570—588. 607—611. 632—635. Reden Aichmanns im Collegium illustre a. d. JJ. 1594—1601.

12. Bl. 612—622. Ein Bedenken dess. über das Verhältnis des Collegium illustre zur Universität 25. Mai 1601.

13. Bl. 624—631. Fragepunkte bei der Visitation der Universität.

14. Bl. 639—651. Abschied betr. die Gremppische Stiftung. 6. Juli 1601.

146.

Pap., XVII. Jahrh., 234 Bl. Pergbd.

Mit dem Namenszug des Herzogs Friedrich von Württemberg; aus der Bibliothek des Oberrats in die öffentliche gekommen.

I. Bl. 1—33. **Georg Gadner's Lebensbeschreibungen der württembergischen Herzoge von Eberhard im Bart bis Christoph.** *Die Biographie H. Ludwigs fehlt, desgleichen die Vorrede und der Anhang von Briefen, wie solche in Fol. nr. 16 sich finden.*

II. Bl. 40—114. **„Folgen etliche Herren uss dem Catalogo dess edlen Stammes Württemberg.“** *Mit diesen Worten beginnen Notizen aus der württembergischen Geschichte, anfangs ganz kurz und fragmentarisch, aber von der Zeit Herzog Ulrichs an in weitläufigere Erzählungen übergehend und bis zum J. 1611 sich erstreckend. Das Alter und der Wert derselben lassen sich daraus entnehmen, dass der Bericht über die Ermordung des Hans von Hutten und anderes wörtlich mit dem von J. J. Bauer vom J. 1674 bei Steinhöfer, württ.*

Chronik 4, 201 ff. und in unserem Cod. hist. Q. nr. 272 (s. Heyd, Ulrich 1, 394) stimmt. Auf der anderen Seite zeigt sich starke Verwandtschaft mit der Darstellung der Geschichte Herzog Ulrichs in Fol. nr. 698 (Dappische Handschrift), woraus unsere Handschrift vielfach nur einen Auszug giebt.

- III. Bl. 122—209. **Württembergische Stamm- und Namens-Quell**, darinnen **dess hochlöblichen fürstlichen Hausses Württemberg uralter Stamm und Nahmens Ursprung** grundtlich eröffnet und beschrieben durch **Hr. Johann Georgium Waltzen Stuetgardianum, Pfarrer zue Rudelsberg. 1655.** [Tl. I. Buch 1. 2.]

Der Druck Stuttg. 1657 ist vollständiger als diese Handschrift. Letztere enthält das zweite Buch bloss bis zum dreizehnten Kapitel, ersterer fügt noch ein vierzehntes Kapitel bei und überdiess ein drittes Buch in 9 Kapiteln. Vergl. dazu Fol. nr. 595.

- IV. Bl. 212—224. **J. G. Waltz, Waiblinga ex flammis Cæsarianis redi-
viva. Waiblingen Statt- und Amts-Chronicon.**

Auch in Fol. nr. 169.

- V. Bl. 226—234. **Religions-Fridt in Anno 1555 uffgericht.**

147.

*Pap., geschrieben 24. Okt. bis 21. Nov. [16]86, 188 Bl. Text
und 26 Bl. Register. Pergbd.*

Früher im Besitz des Oberrats.

Georg Wiedemann, Syndikus des Stifts Comburg, Chronica undt Histori etlicher Röm. Kaysser, auch anderer König, Fürstenthumb, Herrschafften, Landen, Stätten, Burgen, Adels und insonderheit Schwäbisch-Hall Ursprung . . . item Stieffung etlicher Bisthumb, Clöster, als des uhralten Closters Murrhardt, Kirchen, hohen Schuhlen und Thurnierhaltung

Die an den Abt Thomas von Murrhardt, den Stettmeister Phil. Büstler von Hall und den Rat Leonh. Honcher daselbst gerichtete Vorrede d. d. 23. Apr. 1550 giebt über die Entstehungsgeschichte des Buchs und seiner Vorgänger Auskunft. Das Werk zerfällt in 8 Abteilungen. Über Hall wird erst in der fünften (Bl. 57'—93', 95'—96') und sechsten (Bl. 160 ff.) gehandelt. In letzterer nehmen unter den Klöstern und Stiftern Murrhardt (Bl. 105—121) und K o m b u r g (Bl. 126—146) den meisten Raum ein.

Vergl. hiezu Fol. nr. 8.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

148.*Pap., XVI. Jahrh., 89 Bl. Pappbd.**Gehörte früher dem Herzog Friedrich v. Württemberg-Neuenstadt.***Des Ritters Götz von Berlichingen Selbstbiographie.***Ohne Titel, aber mit einem Register, das die anderen Handschriften nicht haben; schön geschrieben, aber weder korrekt noch vollständig; vergl. Graf Friedr. Wolfy. Götz von Berlichingen-Rossach, Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen S. 5 f.**Diese Handschrift legte Schönhuth seiner Ausgabe Mergenth. 1858 zu Grunde, korrigierte aber ihre Fehler nach anderen Handschriften in der zweiten Aufl. Heilbr. 1859.***149.***Perg., XV. Jahrh., 118 Bl. Pappbd.***Guido de Columnis, historia Trojana.***Am Schluss: quod opus scriptum est anno dominicæ incarnationis 1287, I. ind. Amen.***150.***Pap., XVII. Jahrh., 107 Bl. Pergbd.**Aus der Bibliothek des Oberrats.***Nürnbergisch Cronickha.***Diese mit einer Vorrede vom Neujahr 1573 und einem grossen Register versehene anonyme Chronik geht von den ältesten Zeiten bis 1503. Angehängt sind zwei Urkunden:*

- 1) Verpfändung der Frankfurter Juden durch Kaiser Karl IV. 25. Juni 1349 (= Böhmer Reg. Caroli IV nr. 1035).
- 2) Vergleich zwischen Rat und Bürgerschaft von Frankfurt. 3. Jan. 1613 (24. Dez. 1612 alten Stils).

151.

Pap., XVI. Jahrh., 79 Bl. Pergamentdecke.

Clément de Sanghin (var. Samghin, Saintghin), Histoire généalogique de la maison de Luxembourg.

Auf Bl. 76 liest man: Explicit l'an 1471, 8 May. Die folgenden wenigen Seiten aber, welche von demselben Verf. herrühren und den Gegenstand weiter spinnen, erwähnen Ereignisse, die bis zum J. 1550 herabreichen.

Diese Geschichte behandelt nicht die alten Grafen von Luxemburg, von welchen die Kaiser Heinrich VII. u. s. w. abstammen, sondern eine Nebenlinie, welche durch Heirat in den Besitz der Herrschaften Enghien, Conversano und Brienne gekommen war. Der Verfasser hatte persönliche Beziehungen zu der Witwe des zweiten Herrn von dieser Linie, Peters I. von Luxemburg, einer geborenen Dame de Baux, Namens Marguerite (gest. 15. Nov. 1469). Vergl. über diese Linie des Hauses Luxemburg E. Mathieu, hist. de la ville d'Enghien in den Mémoires et publications de la société des sciences etc. de Hainaut. Série IV Tit. 1 (1875) p. 156 ff.

Die Blätter 1—27 sind ausgefüllt mit gemalten Wappen, welche teils Muster zur Erlernung der Anfangsgründe der Heraldik vorstellen, teils wirklich von verschiedenen Fürsten und Herrn (namentlich niederländischen Adeligen) geführte Abzeichen sind. Die Beischriften sind von derselben Hand wie das Folgende, die Zeit wird durch den auf Bl. 7' vorkommenden Namen K. Karls V. bestimmt,

152.

Pap., XVI. Jahrh., 33 Bl. Lederbd mit dem württ. Wappen, oben der Namenszug des Grafen Friedrich zu Mömpelgard, unten die Jahreszahl 1573. Auf der Rückseite das brandenburgische Wappen.

Ain schöner wolgemachter Spruch von denn zweyen fürstlichen Schiessen, so gehalten sendt worden zu Stuttgarten in der fürstlichenn Statt in dem Thiergarten d. 16. u. 25. Julij Anno 71. Mehr ist gehalten worden ain Schiessen von dem edlen und vesten Junckherr Jacob vonn Hauneckh zu Filseckh, fürstlicher wirtembergischer Landhoffmaister, den 29. Julij Anno 71.

Weytter noch ain Spruch vonn dem Landt Wirtemberg u. s. w.

Unter der an Graf Friedrich von Württemberg-Mömpelgard gerichteten Widmung sowie gegen den Schluss des Gedichts giebt sich

als Verfasser dieser gereimten Festbeschreibung zu erkennen: Hans Son, des Spitals zu Esslingen Hoffmaister, (jetzt) zu Cannstatt (sesshaft). Den Anfang bilden drei gemalte fürstliche Wappen, welchen später das des Landhofmeisters Jak. v. Hoheneck folgt. Figuren aus den Schiessen selbst begleiten den Text, eine Ansicht des Stammschlosses Württemberg eröffnet den dem Land W. gewidmeten Teil des Gedichts.

Eine andere Handschrift dieses Gedichts s. unter Fol. nr. 297. Eine Beschreibung beider findet sich in Uhlands Schriften 5, 316 ff. vergl. 2, 577. Eine kurze Erwähnung bei Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 780 Anm. 3.

153.

Pap., XVIII. Jahrh., 1061 S. Lederbd.

Das bey der Wahl und Crönung Ihro Kays. Majestät Francisci (I.) in dem hohen churfürstlichen Collegio zu Frankfurt geführte Protocoll in XXVII Sessionen 20. Aug. bis 12. Oct. 1745 cum schemate sessionum et indice.

Vergl. nächste Nummer.

154.

Pap., XVIII. Jahrh., 1146 S. Lederbd.

Die bey der Wahl und Crönung Ihro Kays. Majestät Francisci (I.) in dem hohen churfürstlichen Collegio vorgekommenen Promemoria, Schreiben, Anfragen, Actus electionis et coronationis samt anderen dahin gehörigen Urkunden (nr. I—109).

Beilage zur vorhergehenden Nummer.

155.

Pap., XVII. Jahrh., 397 Bl. Pappbd.

Ursprünglich dem Herzog Friedrich von Württemberg-Neuenstadt gehörig, welcher vorn seinen Namen mit der Jahreszahl 1653 eingeschrieben und die Chronik mit Marginalien versehen hat; später in die Bibliothek des Oberrats gekommen.

I. Bl. 1—154. Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts von Nürtingen (gest. 1608), Württembergische Chronik von Anfang bis zum Aufstand des armen Konrad.

Der Huttensche Handel ist bloss durch die am Schluss beigefügte Vertragsurkunde vom 22. Okt. 1516, gedr. bei Steinhof IV, 367 ff., repräsentiert.

II. Bl. 158—396. Desselben Landbuch.

Der Name des Verfassers kommt mehrfach im Text vor, so Bl. 189'. 227'.

156.

Pap., XVII. Jahrh., 387 Bl. Pappbd.

Als früherer Besitzer ist eingeschrieben Lt. (d. i. Landschaftskonsulent) Brenner; vergl. Fol. nr. 141.

Joh. Ulr. Pregizer d. Aelt., Württembergische Historie.

Es wird hier die schwäbische Geschichte von ihren Anfängen an behandelt. Deshalb fällt auf, dass die Überschrift die Bezeichnung „Anderer Theil“ trägt. Ein Eintrag will dies so erklären, dass damit auf einen vorausgehenden naturgeschichtlichen Teil hingewiesen werde. Der Band schliesst mit Herzog Ulrichs Tod. Ein vollständigeres bis zum J. 1619 herabreichendes Exemplar s. Fol. nr. 426, a. b.

157.

Pap., XVIII. Jahrh., 89 Bl. Lederbd mit dem württ. Wappen.

Historia ecclesiastica von dem ersten Sæculo oder Jahrhundert der christ-catholischen Kirche bis zu denen jetzigen Zeiten.

In der That geht dieses Manuskript, welches nach dem alten Katalog einen Leitfaden für den Unterricht des jungen Herzogs Karl Eugen gebildet haben soll, bloss bis zum sechsten Jahrh. und bricht beim Concilium Gerundense 517 ab.

158.

Pap., XVII. Jahrh., 187 Bl. Pergamentdecke.

Als frühere Besitzer sind auf dem vordern Deckel innen Herzog Friedrich von Württemberg-Neuenstadt mit der Jahreszahl 1660, aussen der Oberrat genannt.

[Jacob Frischlins] Liber panegyricorum. Von württembergischen Histori Gschichten. Vom Ursprung und Herkhommen der edlen und hochgebornnen Freyherrn erstlich zu Beuttelspach, darnach zue Württemberg Graven von Zeitten an Caroli M. 801 biss auff den ersten Hertzogen Eberhardum Bar-

batum. Auss Naucloero, Seb. Francken, Trithemio dem Hirschoischen Chronico, Ottone Frisingensi, Urspergens, Munstero und andern Chroniken zusammengelesen.

Chronik in deutschen Versen, nach dem Schlusse zur Regierungszeit Herzog Friedrichs von Württemberg verfasst, mit Randbemerkungen von der Hand des späteren gleichnamigen Herzogs von der Neuenstädter Nebenlinie (s. oben).

Unser Manuscript hatte vor sich J. J. Moser, wirt. Bibl. 4. Aufl. S. 49; andere Abschriften, von welchen die erste den Namen des Verfassers trägt, s. Fol. nr. 197 und 703.

159.

Pap., XVII. Jahrh., 82 Bl. Pappbd.

Urkunden zur württembergischen Geschichte (1656—1676).

1. Bl. 1—31. Herzog Eberhards III. Testament d. d. 14. März 1664 (*in Reyschers Sammlung 2, 401—421*).

2. Bl. 33—36. Notarielle Beglaubigung hiezu d. d. 19. März 1664.

3. Bl. 40—42. Konfirmation des Testaments durch Kaiser Leopold d. d. 29. Apr. 1664.

4. Bl. 45—59. Eberhards III. Kodizill d. d. 1. Juli 1674 (*Reyscher 2, 421—434*).

5. Bl. 62—66. Notarielles Instrument über die Eröffnung desselben d. d. 30. Juli 1674.

6. Bl. 67—68. Herzog Eberhard III. schenkt seiner (zweiten) Gemahlin Marie Dorothee Sophie geb. Gräfin v. Oettingen das Schloss und Amt Sachsenheim d. d. 25. Sept. 1657 (*vergl. Beschreibung des O.A. Vaihingen S. 156*).

7. Bl. 69. Fragen des Herzogs Wilhelm Ludwig an seine Oberräte über das Mass dessen, was man der Herzogin-Witwe zu leisten schuldig sei d. d. 26. Juli 1676.

8. Bl. 70—82. Heuraths-Notul zwischen Herzog Eberhard III. und Maria Dorothea Sophia, Gräfin v. Oettingen d. d. Onolzbach 19. Juli 1656.

160.

Pap., XVII. Jahrh., 306 Bl. Pergbd.

Ursprünglich der Rentkammer gehörig.

Aktenstücke zur Geschichte Württembergs im XVII. Jahrhundert.

1. Bl. 1—12. Landtags-Abschied d. d. 15. Juni 1622.
2. Bl. 13—20. Landtags-Abschied d. d. 23. März 1623.
3. Bl. 21—29. Landtags-Abschied d. d. 7. März 1624.
4. Bl. 30—33. Neben-Abschied d. d. 5. März 1624.
5. Bl. 34—37. 46'—63. 68'—76. Landtags-Abschied d. d. ^{14. Mai} 23. Dec. 1629.
6. Bl. 44—46. Herzog Ludwig Friedrichs Confirmation der Land-schafft Freyheiten d. d. 25. Aug. 1628.
(nr. 1—6 gedr. in der Landesgrundverfassung S. 415—472,
nr. 5 auch bei Reyscher 2, 328 ff.)
7. Bl. 64—68. Landtags-Abschied d. d. 28. Jan. 1669 (gedr. in
der Landesgrundverfassung S. 724 ff.).
8. Bl. 77—81. Recess des Herzog-Administrators Friedrich Carl
d. d. 30. Jan. 1678.
9. Bl. 82—84. Eberhard III. schenkt seiner Gemahlin Schloss und
Amt Sachsenheim d. d. 25. Sept. 1657 (= St. 6 des vor. Kod.).
10. Bl. 85—89. Copia Recess die Führung des fürstl. Staats betr.
d. d. 8. Aug. 1678.
11. Bl. 90—92. Copia des dem H. Administratori Herzogen Friedrich
Carl bey dem Schloss Winnenthal eingeräumten Jagensbezüres Beschrei-
bung d. d. 30. Aug. 1683.
12. Bl. 92'—93. Copia Recesses die dem Herzog Ludwig von
Württemberg vermög väterlichen Testaments zukommende Jagen betr. d. d.
16. Apr. 1688.
13. Bl. 93'—113. Copia Recesses mit Herzog Friedrich Carl nach
dero abgetretenen Landesadministration errichtet d. d. 28. Sept. 1694 nebst
weiteren Abrechnungen mit ihm aus den JJ. 1695 u. 1696.
14. Bl. 114—115. Copia Recesses zwischen Herzog Eberhard Lud-
wig und H. Friedrich Carl wegen des Winnender Schlossbauwesens er-
richtet d. d. 20. Oct. 1696.
[Mitte des Bandes unbeschrieben.]
15. Bl. 250—273. Fürstbrüderlicher Vergleich vom 28. Mai 1617
(bei Reyscher 2, 313 ff.).
16. Bl. 274—276. Nebenabschied zwischen den Herzogen Johann
Friedrich und Ludwig Friedrich d. d. 2. Aug. 1617.

17. Bl. 276'—278. Dessgl. zwischen den Herzogen Johann Friedrich und Julius Friedrich d. d. 28. Mai 1617 nebst Quittung des letztern v. 10. Juni.

18. Bl. 279 f. Nebenrecess der Haydenhaimischen Jagen halber d. d. 31. Juli 1617.

19. Bl. 281 f. Obligation Herzog Magni von Württemberg s. d.

20. Bl. 283—287. Vergleich zwischen H. Johann Friedrich und Ludwig Friedrich d. d. 11. Dec. 1618 (*gedr. b. Paulus, Haupturkunden 3, S. 89 ff.*).

21. Bl. 288—297. Vertragsabschied zwischen den Herzogen Friedrich und Eberhard d. d. 27. Sept. 1649 (*eb. S. 103 ff. Reyscher 2, 357 ff.*).

22. Bl. 298—306. Dessgl. zwischen den Herzogen Eberhard u. Ulrich d. d. 7. Apr. 1651 (*Reyscher 2, 370 ff.*) nebst Nebenrecess vom 27. Sept. 1651.

161.

Pap., XVI. Jahrh., 318 Bl. Holzbd mit Leder überzogen.

Früher in der Bibliothek des Oberrats.

Chronik der Stadt Augsburg.

Ohne Titel. Es sind bei dieser Handschrift zwei Hände zu unterscheiden: eine ältere, welche vom Anfang bis zum J. 1511, dann wieder Bl. 253 eine Nachricht aus dem J. 1520, endlich Bl. 262—289 die Berichte aus den JJ. 1528—1541 schrieb, und eine jüngere, welche Randnoten und Zusätze zum Vorigen machte und eigene Notizen gegen den Schluss hin einschaltete, deren letzte vom J. 1547. Diese jüngere Hand setzte über den Anfang des Textes: „Hector Mielich hatt die Geschicht zamen zogen undt in diese Ordnung wie hie zue sehen gebracht.“ Nach Frensdorffs Einleitung zu den Chroniken von Augsburg (Chroniken der deutschen Städte Bd. I. 1865. S. XLI) geht Müllichs Chronik bloss von 1348—1487. „Mit der Vorzeit findet er sich durch einen Eingangssatz ab, der das Augsburger Stadtwappen mit Drusus in Verbindung bringt.“ Letzteres Merkmal trifft allerdings in unserem Exemplar S. 1 zu, aber zwischen diesem „Eingangssatz“ und dem behaupteten Anfangsjahr 1348 liegen hier eine Reihe historischer Daten, beginnend mit dem J. 856 und fortgehend bis zum J. 1346. Was dann Frensdorff über die späteren Bearbeiter und Fortsetzer Müllichs sagt, passt gleichfalls nicht recht zu unserer Chronik. Im übrigen geht aus einer Vergleichung der letzteren mit Fol. nr. 121 hervor, dass Müllich von unserem Chronisten stark ausgeschrieben ist.

Das Gedicht über Ulrich Schwarz S. 183'—188' hat Liliencron, hist. Volkslieder 2, 132 ff. publiziert, ohne dieser Hdschr. zu gedenken.

162.

Pap., XVI. Jahrh., 360 S. Lederbd.

Cronic der Freiherrn zue Hohenstauffen u. Hertzogen zu Schwaben etc.
930—1267.

Mit gemalten Porträtfiguren und Wappen. Die Figuren sind ohne allen Zweifel den Wandbildern im Kloster Lorch nachgebildet und repräsentieren dieselben in einer älteren Gestalt, als unser Fol. nr. 614 und Baumeisters Kupferwerk (vergl. auch die Beschreibung in M. Crusius' schwäb. Chronik, deutsche Ausg. 2, 376). Den Text könnte Jak. Spindler geschrieben haben, dessen Liebhaberei für die Hohenstaufengeschichte bekannt ist (Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. Bd. 4 S. 2 f.); er erlebte als Mönch in Lorch die Verwüstung seines Klosters durch die Bauern (1525), starb aber erst 1565. Er flicht in seinen Prosatext Stücke eines deutschen Gedichts ein, welches wiederholt die Verdienste der Hohenstaufen um das Kloster Adelberg rühmt (S. 262. 342). Sollte dieses Gedicht identisch sein mit den deutschen Reimen des Subpriors Rudolph Ehrmann von Adelberg, welchem Crusius a. a. O. 1, 646 die Gründungsgeschichte A.'s nach-erzählt?

Eine spätere Abschrift dieser Chronik s. Fol. nr. 399.

163.

Pap., XVIII. Jahrh., 885 S. Pergbd.

Historia Württembergica bipartita, deren erster Theil handelt von Ursprung und Namen, von Leben, Thaten und Fatis der Graffen und Herzogen zu Württemberg, der andere Theil aber von des Lands Württemberg Abtheilung, von Cloestern, Aembtern, Stædten und Dörffern, von ihrer Beschaffenheit, Situation, Fruchtbarkeit und wie sie zum Landt kommen, auss unterschiedlichen Historicis zusammen colligirt und **beschriben von Philipp Friedrich Weissen**, E. E. Landschafft Engern Ausschuss Verwandten und Bürgermeistern zu Vaihingen. Angefangen im Jahr Christi 1718 d. 1. Nov. und d. 13. Nov. 1719 vollendet.

Verschieden von dem Auszug aus Gabelkover (Fol. nr. 17. 28. 178), welchen Weiss schon im J. 1710 fertig dem engeren Landschaftsausschuss vorlegte, und auch in der Geschichtserzählung über Gabelkover hinausgehend bis zum J. 1588. Der zweite Teil, dessen Inhalt oben skizziert ist, fehlt.

164.

Pap., XVIII. Jahrh., Bd. 1 748 S. Bd. 2 1325 S. Pappbd.

Oswald Gabelkovers Württembergische Geschichte von vorne herein in dem Weissischen Auszug (vergl. Fol. nr. 17), die späteren Partien in ausführlicher, doch immerhin abgekürzter Fassung.

165.

Pap., XVI. Jahrh., 141 Bl. Lederbd mit Goldschnitt. (Als Buchbinder ist Steph. Maier in Augsburg bezeichnet.)

Die ordeliche Beschreibung des fürstlichenn Herren Schiessen, dess gehalten hatt . . . Herr Hörtzog Christoff zue Württemberg, wass für Chur- und Fürsten, Graven und Herren, Ritterschafft u. Adel, Stett u. Flecken auff dem fürstlichenn Stachelschiessen denn 23. Septembris im 1560. Jar zue **Stuttgarten** im Lanndt Württemberg gehalten erschinen seint u. s. w. Alles verfast inn ainen Lobspruch, zue Ehr u. Lob gedicht u. gemacht meinem allergnedigistenn Fürsten u. Herren u. dem hochlöblichen Fürstndumb Württemberg durch **Liennhartt Flexel vonn Augspurg**, [der] verorntter u. bestölter Dienner u. Pritzenmaister auff sollichem fürstlichem Ritterspill gewessenn ist.

Diesem Titel geht eine Widmung Flexels an Herzog Christoph d. d. 21. März 1562 voraus. Ein gemaltes württ. Wappen ist unter dem Titel zu sehen. Nun folgt der gereimte Text, als dessen Schreiber sich Ambrosius Neumaier in Passau kundgiebt; die Zahl der Verse wird am Schluss mit 1640 angegeben. Daran schliesst sich der figürliche Teil, in welchem abgebildet sind:

- 1) die 6 Fahnen der Viertel, in welche die Schützen eingeteilt waren;
- 2) die beim Schiessen dienstthuenden Zieler, die vom Herzog bestellten und die erwählten Neuner, die Träger der Gewinstfahnen, die Pritschenmeister, die Trompeter, Pfeifer und Trommler u. s. w.;
- 3) die Wappen der beim Schiessen erschienenen Fürsten, Grafen und Herren, der Reichs- und Landstädte, die dabei vertreten waren.

Ganz ähnlich sind im Anhang die beim Nachschiessen Beteiligten dargestellt entsprechend der Rubrik 2) des Vorhergehenden.

Der Verfasser, welcher eine Reihe solcher Schiessen als Pritschenmeister mitmachte und in Versen beschrieb, heisst sich anderswo „Lienhart Lucz den man nennt den Flaxl“ (Chmel, die Handschriften der

k. k. Hofbiblioth. in Wien Bd. 1 S. 720). Sein Buch über das Stuttgarter Schiessen ist zuerst näher besprochen worden im Journal von und für Deutschland 1786 S. 331 ff. und hiernach in Vulpius' Kuriositäten Bd. 9 S. 231 ff., viel eingehender aber eben nach unserer Handschrift von L. Uhland in der Einleitung zur Hallingschen Ausgabe von Fischarts glücklichem Schiff S. XXXI ff. (Uhlands Schriften 5, 301 ff. vergl. 2, 577). Es giebt noch andere Handschriften dieses Buches, zwei in Heidelberg (nr. 325. 836 in Wilkens Gesch. der Heidelb. Büchers.), je eine im germanischen Museum zu Nürnberg, in der Hofbibliothek zu Wien (nr. 7633 = hist. prof. 101 s. Chmel a. a. O. S. 715 f., eingesehen von Pfister, Herzog Christoph 2, 158 ff.) und in der Hof- und Staatsbibliothek zu München (Cgm. nr. 906 s. den gedr. Katalog Bd. 5 S. 151 und Augsb. Allg. Zeit. 17. Juli 1881 nr. 198 S. 2896).

Über dieses Schiessen und die Beschreibungen, die es erfuhr, vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 769. Ein anderes Stuttgarter Schiessen, das vom J. 1571, ist beschrieben in Fol. nr. 152 und 297. Eine Beschreibung des Schiessens von Ulm 1536, durch Flexel in Versen abgefasst, mit Abbildungen von Fahnen und Wappen, findet sich unter den neuen Erwerbungen des British Museum als nr. 20000. s. N. Arch. d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde Bd. 10 (1884) S. 196.

166.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

[Carl Ernst Gottfried Kuhn, Modist in Urach], Memorabilia in der Kirche zu Urach.

167.

Pap., Ende des XVI. Jahrh., 211 Bl. Papierdecke.

Früher der fürstlichen Bibliothek in Mömpelgard gehörig.

[David Wolleber], Beschreibung dess weitberühten hochlöblichen christlichen Fürstenthumbs Württemberg gefertigt den 20. Julii A. 1598.

Diese Handschrift stimmt fast durchaus im Text überein mit Fol. nr. 108, nur ist die Ordnung öfters geändert. Die Geschichte der Grafen und Herzoge von Württemberg, welche dort den Schluss bildet, fehlt hier.

168.

Pap., XVII. Jahrh., 485 S. Pergbd.

- I. S. 1—240. **Ernesti Pflaumeri (Joh. Ern. de Pflummern) Metamorphosis arcium et castrorum Sueviæ.**

Diese Metamorphosis ist eine historisch-topographische Beschreibung von 123 meist oberschwäbischen Burgen und Schlössern, in deutscher Sprache geschrieben und zwar gegen die Mitte des XVII. Jahrh. (vergl. p. 165. 187. 218. 225); einen Anhang dazu bildet ein grösserer Auszug aus einer Ulmischen Chronik.

Ein zweites Exemplar s. unter Fol. nr. 681. Weiteres über den Verfasser s. bei seinen Annales Biberacenses Fol. nr. 682.

- II. S. 420—480. **Georg Gadners Geschichte der württembergischen Herzoge von Eberhard im Bart bis Ludwig.**

Mit Vorrede und Urkundenanhang, also ebenso komplet wie Fol. nr. 16 und Q. nr. 87, wo der Titel in derselben Fassung wie hier.

- III. S. 481—485. **Danckhsagung und Erinnerung Herrn Johann Ludwigen von Ulm, Vicecantzlers, uff den im von der Stadt Regensburg verehrten Wein. 1613.**

169. a. b. c.

Pap., XVII. Jahrh., a. 18, b. 18, c. 67 Bl. Pappbd.

b. war früher in der Geh.-Rats-Registratur.

Drei Schriften von Johann Georg Waltz, Pfarrer in Rudersberg:

a. Waiblinga ex flammis Cæsarianis rediviva. Waiblinger Stadt u. Ambts Chronicon. 1653.

b. Achal[m]er Schloss und Stamm Chronic. 1653.

c. Hohentwiels Beschreibung. Tl. 1. 2. Im Anhang Hohentwielische Missiven und Sendschreiben. 1654.

a. Auch in Fol. nr. 146 Bl. 212—224. Dasselbe kennt auch Moser, wirt. Bibl. S. 355 f. und zwar in derselben Ausdehnung. Der angeb. Brief mit der Inschrift von Hohenstaufen deutet auf das (vielleicht gar nicht ausgeführte?) Vorhaben von Waltz, eine Chronik von Göppingen zu schreiben; s. Moser, a. a. O. S. 334 f.

c. Dieses Waltzische Werk ist nach einer Handschrift im k. Staatsarchiv citirt von Martens, Gesch. v. Hohentwiel (1857) S. 240 f., auch genannt bei Sattler, Beschr. Württ. 2, 208.

170.

Perg., XVI. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Patent Kaiser Rudolphs II. d. d. 8. März 1593, vermöge dessen er den herzogl. württ. Vicekanzler Hieronymus Gerhardt zum Hof- u. Pfalzgrafen ernennt.

171.

Pap., XVIII. Jahrh., 74 Bl. Pappbd.

Histoire diplomatique de Forbach servant à démontrer que ce comté est purement héréditaire et patrimonial. 1751.

Prinzessinnen von Württemberg besaßen die Hälfte dieser bei Saarbrücken gelegenen Grafschaft und verkauften sie unter Garantie des Herzogs Karl Eugen (d. d. Ludwigsburg 30. Juni 1750) an einen Herrn von Spon. Ihre Berechtigung zur freien Verfügung darüber sucht gegenwärtige Deduktion zu erweisen; sie stützt sich dabei auf wörtlich eingerückte Urkunden.

172.

Pap., XVII. Jahrh., 51 + 83 S. Ungebunden.

Aus der Registratur des Geh. Rats.

Genealogische Tabellen betitelt: 1) Kaysser- und königliches, 2) Cur- und fürstliches, 3) Graffen u. Freiherren Stammbuch.

Anonym, aber der Handschrift nach sicher von Joh. Georg Waltz, Pfarrer in Rudersberg; vergl. Fol. nr. 30. 100. 146. 169 u. s. f.

173.

Pap., XVII. Jahrh., 14 Bl. Papierdecke.

La genealogie et descente de la très-illustré maison de Rubempré, dont les comtes de Vertain, barons d'Euerberg etc.

Die Einleitung setzt die Häuser Croy und Rubempré in ein nahes Verwandtschaftsverhältnis. Sollte nicht diese Genealogie ein Teil sein von: Jean Scobier, la genealogie et descente de la maison de Croy (Douay 1589 Fol.) oder doch denselben Verfasser haben? Hier wie dort werden als

Stammväter die alten Könige von Ungarn angesehen; cf. Paquot, mém. p. s. à l'hist. littér. des Pays-bas. Art. Scobier.

Die Handschrift hat gemalte Wappen.

174.

Pap., XVIII. Jahrh., 182 + 75 S. Halbfranzbd.

Früherer Besitzer (1724) Melch. Dan. de Katzenpoekh.

Geschichtsvorträge David Stölzlin's, Konrektors am Ulmer Gymnasium
(gest. 1743).

1. Historischer Bericht von der Stadt Ulm u. was sich darin Merkwürdiges zugetragen von ihrem Ursprung an bis auf den Religionsfrieden 1555.

Abgeschrieben 1723.

2. Historia Germaniæ ad ductum nuclei historiæ Germaniæ Casp. Sagittarii (1682). *Unvollständig und mitten im Satz aufhörend.*

Vergl. Weyermann, Nachr. v. Ulmer Gelehrten S. 491 f.

175.

Pap., XVII. Jahrh., 673 S. Pappbd.

Achillis Pirminii Gassari [Gasser] Annales de vetustate originis, amœnitate situs, splendore ædificiorum ac rebus gestis civium reipublicæ Augsburgensis collecti et accuratissimo ordine digesti.

Gedruckt bei J. B. Mencken, Scriptores rerum Germanicarum I, 1315—1954. Beigegeben ist des Verfassers Porträt, ein Dedikations schreiben an Joh. Bapt. Haintzel d. d. 20. Mart. 1571 und eine Antwort von letzterem d. d. III. Kal. Febr. 1572. Das Dedikationsschreiben scheint ungedruckt, die Antwort s. bei Mencken l. c. 1954.

176.

Pap., XVII. Jahrh., 307 Bl. Pappbd mit Pergamentrücken.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

Joh. Jac. Hainlini s. Heinlini, Abbatis Bebenhusani (def. 1660), Opuscula autographa.

1. Bl. 1—37. Historiæ universalis chronologica epitome usque ad præsens tempus deducta [*vielmehr in der jüdischen Königszeit stecken bleibend*].

2. Bl. 46—128. Sol temporum s. chronologia mystica.
Unter diesem Titel gedr. Tub. 1646 fol., hier ohne Titel als defektes Konzept.
3. Bl. 130—216. Clavis sacrorum temporum.
In geringer Ausdehnung gedr. Tub. 1642. 4.
4. Bl. 217—220. Axiomata rhetoricæ ecclesiasticæ.
5. Bl. 221—222. Generalis Διζτύπωσις systematis theologici.
6. Bl. 223—235. Propositionum opticarum farrago.
Vergl. dazu die optische Abt. in des Verf. Synopsis mathematica universalis. Tub. 1653 und später.
7. Bl. 237—240. Ein deutsches Gedicht religiösen Inhalts ohne Überschrift.
8. Bl. 250—270. Dialogus 1. technologicus: de artium ac disciplinarum origine, varietate, distinctione, ordine tum dignitatis tum doctrinæ. Dialogus 2. catecheticus, in quo summa salvificæ doctrinæ ex sacræ scripturæ fontibus brevissimis explicatur.
9. Bl. 276—277. De controversiis quibusdam inter Lutheranos et Calvinianos agitatis.
10. Bl. 280—289. De controversia cœnæ dominicæ, qua conflictantur hodie ecclesiæ, dialogus.
11. Bl. 290 f. Hypothesis et rationes hypotheseos eorum, qui naturam humanam Christi ubique locorum esse dicunt et scribunt.
12. Bl. 292—307. Kurzes und einfaltiges Gespräch von dreyen Nachbahren als einem Pabisten, Lutheraner u. Calvinisten. 1615.
Vergl. Fol. nr. 318. Über d. Verf. s. Stälin, Gesch. d. St. Calw S. 113.

177.

Pap., XVI. Jahrh., 218 Bl. Lederbd.

Württembergische Ordnungen und Verleihungsbriefe aus dem 15., besonders aber aus dem 16. Jahrhundert.

1. Bl. 14—15. König Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich, inkorporiert die Kirche in Tachenhausen dem Spital zu Nürtingen d. d. Speyer 22. Mai 1526 (*gedr. bei Günzler, Entstehung des Nürtinger Spitals S. 55—57*).
2. Bl. 16—18. Ders. überweist die Einkünfte des Klosters Engenthal (Engelthal), Dornstetter Amts, an den Tübinger Spital d. d. Wien 24. Juli 1527 (*vergl. Beschr. des Oberamts Freudenstadt S. 244, s. auch unt. nr. 9*).

3. Bl. 19. 20. Desselben Weisung an Ober- und Untervogt, auch Gericht und Rat zu Tübingen der Weinordnung wegen d. d. Stuttgart 21. Nov. 1528.

4. Bl. 21. 22. Dess. Ordnung für die „von Canstatt, wie es hierfür in Auffnehmung irer Burger mit deren Guetern, so hinaus ziehend oder so frembd einig Gueter bey inen überkomen, solle gehalten werden“ d. d. Stuttg. 18. Nov. 1528.

5. Bl. 23. Ders. bewilligt der Stadt Stuttgart 4000 Gulden zu ihrer Befestigung d. d. Stuttg. 30. Juli 1528 (*vergl. Pfaff, Gesch. v. Stuttg. 1, 29*).

6. Bl. 24. 25. Ders. überträgt der Kaplanei S. Leonhard in Stuttgart die Unterhaltung eines Schulmeisters u. Messners d. d. eod.

7. Bl. 26. 27. Ders. verbessert das Einkommen der Geistlichen an der Stiftskirche zu Stuttgart d. d. eod.

8. Bl. 28. Ders. erlässt dem Stift zu Stuttgart Zahlungen d. d. eod.

9. Bl. 28'—30. Ders. inkorporiert für immer das Kloster Engenthal dem Spital zu Tübingen d. d. Linz 25. Mai 1529 (*s. ob. nr. 2 u. die dort cit. O.A.Beschr.*).

10. Bl. 30'. Freibrief dess. für Konr. Heller, alt Vogt in Cannstadt d. d. Stuttg. 16. Mai 1529.

11. Bl. 31. K. Karl V. stellt dem Abt von Maulbronn die Vogteigerechtigkeit frei zu d. d. Worms 2. Febr. 1521 (*gedr. b. Besold, doc. rediv. 1, 880*).

12. Bl. 32—35. Kön. Ferdinand gestattet dem Abt von Maulbronn den Wildfang d. d. Stuttg. 10. März 1526 (*Orig. im Staatsarchiv cit. v. Klunzinger, Gesch. der Abtei Maulbronn S. 65*).

13. Bl. 35'—38. Ders. verleiht dem Dr. Beatus Widmann die Kriminalgerichtsbarkeit in Kirchentellinsfurt d. d. Stuttg. 20. Aug. 1529.

14. Bl. 38'. Wegzoll in Cannstatt erhöht 16. Apr. bis 6. Juli 1530.

15. Bl. 39. Nachdem K. Ferdinand dem Bürgermeister und Rat der Stadt Weil die Verfolgung zweier flüchtiger Verbrecher auf württ. Boden erlaubt, versprechen die von Weil Reziprozität d. d. 25. Mai 1530.

16. Bl. 39'—42. Vidimus des Propsts Ulrich von Denkendorf d. d. 18. Nov. 1530 über ein auf K. Ferdinands Vorstellungen hin von Karl V. d. d. Augsp. 7. Nov. 1530 erlassenes Edikt, „dass die Axtones (Actiones?), so von des Hus Oesterreich Obergerichten geschehen, am Cammergericht nicht sollen angenommen noch daruff procedirt werden“ (*gedr. b. Burckhard, württ. Kleeblatt S. 170 ff.*).

17. Bl. 43—60. Ordnung für das Bergwerk in Alt-Bulach gegeben von K. Ferdinand d. d. Nürtingen 18. Dec. 1530 (*nach einer sehr unvollständigen Abschrift gedr. in Reyscher, Samml. altwürtt. Statutarrechte S. 574 ff.*).

18. Bl. 61. Wegzoll in Bietigheim erhöht 18. Sept. 1531.

19. Bl. 61'. Gnadenbrief K. Ferdinands für Matth. Müller d. d. Stuttg. 11. Sept. 1531.

20. Bl. 62. Dessgl. für Wilh. Gilg, Keller zu Tübingen d. d. Innspr. 4. Dez. 1531.

21. Bl. 62'. 63. Ders. bestätigt den Untervogt Hans Breuning von Tübingen im Besitz von Schwärzloch d. d. Stuttg. 9. Nov. 1531.

22. Bl. 64. 65. Ders. verfügt über eine erledigte Frühmesspfründe in Nürtingen d. d. Stuttg. 9. Nov. 1531.

23. Bl. 66. Gnadenbrief desselben für Bernh. Treutwin d. d. Stuttgart (?) Mai 1532.

24. Bl. 66'—67'. Ders. verleiht dem Jörg von Bernhausen den Schaftrieb zu Buchenbach d. d. Stuttg. 10. Jun. 1532.

25. Bl. 68—69. Ders. begnadet die von Kirchheim wegen des Salzkaufs Stuttgart s. d.

26. Bl. 69'. Derselbe vergiebt das Schloss Wielandstein an die Brüder und Söhne des verstorbenen Ritters Seb. Schilling d. d. Stuttg. 20. Aug. 1532.

27. Bl. 70—72. Ders. verleiht Jagdgerechtigkeit denen von Reutlingen d. d. Stuttg. 16. Sept. 1532.

28. Bl. 72'—74. Ders. verfügt über eine Pfründe zu Kirchheim d. d. Stuttg. 31. Oct. 1532.

29. Bl. 75'—76. Ders. verfügt über die Jagdgerechtigkeit der Reutlinger d. d. Stuttg. 16. Sept. 1532, wie oben nr. 27.

30. Bl. 76'—81. Freiheitsbrief des Grafen Eberhard i. B. für die Universität Tübingen d. d. Tübingen 9. Oct. 1477 (= *Urkk. zur Gesch. d. Univ. Tüb. nr. 7*).

31. Bl. 81'. Verordnung wegen Unterhaltung des Organisten und Schulmeisters in Bietigheim 27. Jan. 1534.

32. Bl. 82. Herzog Ulrich schirmt den Johanniter Komtur Jörg Schilling v. Cannstatt zu Hall d. d. Stuttg. 27. Dez. 1534.

33. Bl. 83. Gnadenbrief dess. für seinen Mundkoch Jos. Weimar d. d. Stuttg. eod.

34. Bl. 84—98. Dess. zweite Ordnung für Tübingen d. d. Stuttg. 3. Nov. 1536 (= *Urkk. zur Gesch. d. Univ. Tüb. nr. 39*).

35. Bl. 99—108. Graf Eberhards zweite Ordnung für Tübingen d. d. Urach 20. Dez. 1491 (*ebenda nr. 15*).

36. Bl. 109—122. H. Ulrichs Ordnung der Artistenfakultät zu Tübingen d. d. Urach 20. Juli 1544 nebst Begleitschreiben dazu d. d. Stuttg. 23. Sept. 1544 (*ebenda nr. 42. 43. nach diesem Kodex*).

37. Bl. 122'—123. Herzog Christoph verleiht der Stadt Ebingen einen Jahrmarkt d. d. Stuttg. 6. Jun. 1551.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

38. Bl. 123'—127. H. Christophs Ordnung für die Nonnenmacher, „so Pferd u. Vieh im Fürstenthumb Württemberg schneiden“ d. d. Stuttg. 6. Jul. 1551.

39. Bl. 128. Götz von Berlichingen verzichtet auf Entschädigungsansprüche an H. Christoph. Stuttg. 23. Jul. 1551.

40. Bl. 129. 130. Gangolf von Heuchelheim verzichtet auf seine Ansprüche auf den Sauerbrunnen in Göppingen 24. Jul. 1551.

41. Bl. 131—136. Vertrag gegen der Jüdischayt uffgericht. Stuttg. 11. Aug. 1551 (= nr. 28 in *Fol. nr. 125*).

42. Bl. 136'—144. H. Christoph bestätigt d. 3. Aug. 1551 den Freiheitsbrief, welchen die Gräfin Anna v. Helfenstein 1381 den Bürgern von Blaubeuren verliehen (*Reyscher, Statut. Rechte S. 308 ff.*).

43. Bl. 144'—149. Ders. verleiht den Städten Herrenberg, Böblingen, Bietigheim Marktgerechtigkeit, bestätigt den Städten Ebingen und Kirchheim ihre Freiheiten (31. Dez. 1551, 22. Jan., 15. Jul., 20. Aug., 27. Jul. 1552).

44. Bl. 149'—151. Erbhuldigung des Hans v. Sperberseck 17. Jun. 1552.

45. Bl. 152. Marktfreiheit für Rosenfeld 26. Aug. 1552.

46. Bl. 152—153. Verschreibung des Franz v. Bernhusen s. d.

47. Bl. 153'—154. Vertrag zwischen den Amptleuten zu Tübingen u. Jörgen von Ehingen wegen Deyhung der Weingart etc. d. d. Tüb. 2. Aug. 1552.

48. Bl. 154'—156'. K. Karl V. bringt einen Vergleich zwischen dem Abt v. Maulbronn u. dem H. Christoph zu Stande d. d. Augsb. 22. Jan. 1551.

49. Bl. 157—158. H. Christoph bestätigt die Freiheiten der Stadt Urach d. d. 26. Sept. 1552.

50. Bl. 158—159. Ders. vereinigt sich mit dem Abt von Maulbronn über die Besoldung, welche das Kloster dem Obervogt von Vaihingen geben soll d. d. Tüb. 27. Jan. 1553.

51. Bl. 159. Ders. verleiht denen von Dornstetten einen Markt. Tüb. 1. Nov. 1552.

52. Bl. 159'—161. Vertrag zwischen Hans Truchsess v. Höfingen zu Crespach u. der Gemeinde Dusslingen 23. Jul. 1552.

53. Bl. 161. H. Christoph schirmt den Spital zu Wimpfen d. d. Tüb. 27. Febr. 1553.

54. Bl. 162—169. H. Christoph begnadigt die Stadt Weinsberg d. d. Stuttg. 15. Mai 1553.

55. Bl. 169'—171. Vertrag zwischen H. Christoph u. den Nagoldern wegen des Schlossbergs d. d. 6. Sept. 1553.

56. Bl. 172 – 174. H. Christoph nimmt Reutlingen auf 20 Jahre in seinen Schirm d. d. Stuttg. 26. Febr. 1554 (*vergl. Sattler, Herzoge 4, 64 f.*).

57. Bl. 175—176. Ders. gesteht den Reutlingern das kleine Waidwerk zu d. d. 6. März 1554.

58. Bl. 176'—182'. Sühnvertrag zwischen Ulrich (III.) v. Rechberg-Hohenrechberg und H. Christoph vermittelt durch Bischof Otto v. Augsburg 5. u. 9. Apr. 1554.

59. Bl. 182'—184. H. Christoph giebt eine Zunftordnung den Kaltschmiden und Kesslern d. d. Stuttg. 28. Mai 1554 (*Reyscher, Ges. 12, 273 ff.*).

60. Bl. 184'—185. Ders. erhöht das Weggeld in Bietigheim. Stuttg. 15. Aug. 1555.

61. Bl. 185—187. Ders. bestätigt die Zunftordnung der Spengler 11. März 1555.

62. Bl. 187—191. Ders. bestätigt die Zunftordnung der Hafner Stuttg. [21. März 1555] (*über die Drucke s. Reyscher a. a. O. 12, 288 Anm. 107.*).

63. Bl. 191—194. Summarischer Bericht über das Herkommen in Sachen des Waldgedings d. d. Stuttg. 31. Dez. 1554 und ein daran sich schliessender Befehl an den Vogt zu Dornstetten Stuttg. 29. Dez. 1554.

64. Bl. 195—197. H. Christoph giebt dem Jordan v. Braitenbach Jagdrecht im Zavelsteiner Forst. Stuttg. 2. Dez. 1555. Revers des letzteren eod.

65. Bl. 198. Ders. verleiht Marktgerechtigkeit an Hornberg. Stuttg. 10. März 1556.

66. Bl. 198'—199. Ders. verleiht Marktgerechtigkeit an Sindelfingen. Stuttg. 28. Mai 1556.

67. Bl. 200—201. Ders. verleiht Jagdrecht einigen Amtleuten 11. Juli 1556.

68. Bl. 201'—207. Ders. bestätigt die Zunftordnung der Schneider d. d. Stuttg. 10. Aug. 1556.

69. Bl. 207—210. Vertrag zwischen Moriz v. Liebenstein u. H. Christoph wegen Cleebronns vom 9. Jan. 1560 und darauf bezüglicher Befehl an die Vögte zu Brackenheim d. d. Stuttg. 12. Jul. 1560.

70. Bl. 211—218. Die Verkündung des Waldgerichts (in Dornstetten).

Gedr. in Grimms Weistümern 1, 380 ff., unvollständig auch schon in W. G. v. Mosers Forstarchiv 11, 47 ff., hier S. 57 mutmasslich dem J. 1456 zugeteilt; ob die in einer Note unserer Hdschr. gegebene Jahreszahl 1423 richtiger, fragt sich sehr.

178.

Pap., XVIII. Jahrh., zwei Exemplare von verschiedener Hand mit je 7 Bl. Ungebunden.

Beschreibung der den 15. Oct. 1746 geschehenen solennen und feierlichen Legung des Grundsteins zu Wiedererbauung der d. 7. Juli 1742 abgebrannten evangelischen herrschaftlichen Kirche im Wildbad.

179.

Pap., XVI. Jahrh. (nach 1513), 113 Bl. Pergamentdecke.

Bezeichnet mit: Bibl. Montisp[elligardensis].

Oesterreichische Cronic.

Diese Handschrift beginnt mit dem ersten Teil der bis jetzt gewöhnlich dem Gregorius Hagen zugeschriebenen Chronik. Es wird in demselben auf Grund reiner Erfindung dargestellt, welche Wandlungen Österreich unter 60 heidnischen und 16 christlichen Regenten (deren Wappen, zum Teil in Farben, beigelegt sind) von der Urzeit bis zum Anfang des elften Jahrhunderts durchgemacht habe (Bl. 1—43). Hierauf wird nach einer Bemerkung auf Bl. 43' „Spacium“ gelassen für die aus Chroniken zu schöpfende Geschichte der nächsten 272 Jahre. Statt nun aber nach dieser grossen Zeitlücke mit dem Texte Hagens weiter fortzufahren, giebt der Kodex (Bl. 44—53) eine anders woher rührende, auch von späterer Hand geschriebene Genealogie der Habsburger von Rudolf I. bis Maximilian I. mit grösseren Parallelstellen aus Trithemius.

Auf den weiteren Blättern, soweit sie nicht ganz leer bleiben, sind folgende Stücke angehängt:

1. Bl. 68—71. Liste der in der Schlacht bei Sempach Gefallenen.
2. Bl. 72—75. Liste der Grafen, Ritter und Knechte vom Breisgau.
3. Bl. 76—81. Dessgl. von Aargau, Thurgau u. Bürgenthal.
4. Bl. 81—88. Dessgl. von Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Mähren.
5. Bl. 88. Dessgl. vom Etsch- und Innthal.
6. Bl. 95—104. Verzeichnis der Personen, die auf dem Reichstag zu Nürnberg 1487 erschienen, turnierten und tafelten. *Vergl. Müller, Reichstagstheatrum unter Friedrich III. 3, 80 ff.*
7. Bl. 104'—109. Mannschaftsrollen süddeutscher und tirolischer

Heerhaufen, welche Erzherzog Sigmund von Oesterreich 1487 gegen Venedig aufbot.

8. Bl. 110—113. Verzeichnis der Teilnehmer an einem Turnier zu Worms 1487.

Über Hagen und seine Chronik vergleiche man die Untersuchungen von Mayer im Archiv für österr. Geschichte Bd. 60 (1880) S. 296 ff. und Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen 3. Aufl. 1, 263 ff. Die Liste der bei Sempach Gefallenen veröffentlichte nach dieser Handschrift Th. v. Liebenau in seiner Schrift: Die Schlacht bei Sempach (Luzern 1886) S. 203 ff.

180.

Pap., XVII. Jahrh., 28 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Oberrats.

Diarium über den Aufenthalt Herzog Eberhards III. auf dem Reichstag zu Regensburg 16. Febr. bis 28. März 1664.

Angeführt in J. J. Mosers wirt. Bibliothek S. 119 mit der richtigen Charakterisierung: „Es betrifft meistens nur Ceremonialia.“

181.

Pap., XVII. Jahrh., 217 Bl. Pergamentdecke.

Lettere italiane copiate.

1. Bl. 1—55. [Aforismi politici senza titolo e nome d'autore.]
2. Bl. 56—74. Lettere della segretaria di stato di Papa Paolo V. scritte al vescovo di Venafrò, nuntio alli Svizzeri (8. Agosto — 5. Dec. 1609).
3. Bl. 75—101. Lettere del Sign. Card. Borghese scritte al vescovo di Adria, nuntio apostolico agli Svizzeri (18. Genn. — 13. Giugno 1614).
4. Bl. 102—133. Lettere dello stesso al vescovo di Montepulciano, nuntio in Francia (4. Genn. — 27. Marzo 1614; 20. Dec. 1609 — 6. Ag. 1611).
5. Bl. 134—176. Lettere della segretaria di stato di P. Paolo V. al vescovo di Pavia, nuntio in Napoli (4. Genn. — 30. Lugl. 1608).
6. Bl. 177—195. Lettere della stessa al vescovo di Città di Castello, nuntio in Napoli (21. Genn. — 4. Apr. 1609).

7. Bl. 196—202. Lettere della stessa al vescovo di Melfi, nuntio apostolico all' Imperadore (23. Ag. — 30. Nov. 1608).

8. Bl. 203—208. Lettere della stessa al padre Milensio, destinato alla dieta di Ratisbona (26. Genn. — 31. Magg. 1608).

9. Bl. 209—217. Avvertimenti dati al Card. Millino, legato alla Maestà dell' Imperadore Ridolfo d'ordine di P. Paolo V. (12. Magg. 1608).

182.

Pap., XVII. Jahrh., 44 Bl. Pappbd.

**Des uralten und hochlöblichen durchleuchtigen fürstlichen Hauses Anhalt
ordenliche Genealogia ausser alten Historien und Monumentis gezogen.**

Die Schrift sowohl als die gezeichneten oder gemalten Wappen sind von sehr roher Ausführung. Die Genealogie ist bis in die ersten Jahre des 17. Jahrh. fortgeführt.

183.

Pap., XVI. Jahrh., 251 Bl. (die unbeschriebenen am Schluss nicht gerechnet). Pergamentdecke.

**Kopien von Urkunden die Grafschaft Mömpelgard betreffend vom 13. bis
16. Jahrh.**

1. Bl. 4—10. Renaud von Burgund, Graf von Montbéliard, und seine Frau Guillaumette geben den Bürgern von Montbéliard einen Freiheitsbrief d. d. Mai 1283.

Deutsch; das franz. Orig. gedr. in Actes, pièces, titres et documents des franchises etc. obtenues par les bourgeois de Montbéliard. Basle 1775 p. 1—16.

2. Bl. 11. 12. Stephan Graf von Montbéliard bestätigt den vorigen Freiheitsbrief und lässt sich darauf hin huldigen d. d. 5. Dez. 1367.

Deutsch; das franz. Orig. ib. p. 20 f.

3. Bl. 13—16. Graf Renaud von Montbéliard vindiziert sich das Recht, einen Maire für M. zu ernennen d. d. 16. Sept. 1314.

Deutsch; das franz. Orig. gedr. in den Mémoires et doc. inéd. sur l'hist. de la Franche-Comté 3, 475 ff.

4. Bl. 17—26. Akt der Wiederunterwerfung der aufständischen Stadtgemeinde M. unter den Grafen Henri de Montfaucon d. d. 25. März 1340.

Vergl. Tuefferd, hist. des comtes de Montbéliard p. 138 f.

5. Bl. 27. 28. Graf Henri überantwortet die Schlüssel den Bürger-
vorstehern v. M. unter der Bedingung der Treue d. d. 26. März 1340.

Deutsch; das franz. Orig. in Mém. et doc. etc. 3, 483 f.

6. Bl. 28. Abmachung zwischen Graf Renaud v. M. und den Bür-
gern v. M. wegen Unterhaltung der Brücken d. d. [Dez.] 1298.

Deutsch; das franz. Orig. in Actes, pièces etc. p. 17.

7. Bl. 29. 30. Graf Ludwig (d. J.) von Württemberg erleichtert die
Bürger von M. in Hinsicht auf Zinsen und Gülden d. d. Urach 9. Febr. 1456.

8. Bl. 31—34. Graf Eberhard im Bart von Württemberg söhnt sich
mit der Gemeinde M. aus und räumt ihr den Genuss des „bösen Pfennings“
ein d. d. Mömpelgard 15. Febr. 1470 (*cf. Duvernoy, éphémérides de Mont-
béliard p. 57*).

9. Bl. 35—46. Bestätigung der Statuten der Kollegiatkirche S. Main-
beuf zu M. durch das Konzil zu Basel d. d. 18. Dez. 1438 (*cf. Duvernoy
p. 477 f.*).

10. Bl. 46'—48. Dekan u. Kapitel v. S. Mainbeuf in M. versprechen
ihrem neuen Statut nachzuleben d. d. 20. Oct. 1438.

11. Bl. 48'—51. Herzog Ulrich von Württemberg vergleicht sich
mit den Mömpelgardern über mehrere Punkte ihrer Freiheiten d. d. Mömpel-
gard Dernstag (l. Dornstag = Donnerstag) nach Peter u. Paul (= 3. Juli
1510) (= *Duvernoy p. 244 s. d. 30. Juni*).

12. Bl. 120. Graf Georg von Württemberg übernimmt die ihm von
seinem Bruder Herzog Ulrich cedierte Grafschaft Mömpelgard 16. Sept. 1526
(*cf. Duvernoy p. 355 s. d. 14. Sept.*).

13. Bl. 128. Herzog Ulrich von Württemberg bestätigt die Frei-
heiten der Stadt Mömpelgard d. d. Stuttg. 2. März 1535 (*dass. franz. in
Actes etc. p. 37 f.*).

14. Bl. 144—148. Streitpunkte zwischen Graf Georg v. Württem-
berg u. den Bürgern von Mömpelgard d. d. 4. Jan. 1537.

15. Bl. 243—245. Hugues de Falletan, Mich. v. Bolsenheim, Jacq.
Duvernoy und Rich. Perrenon als Kommissäre Herz. Ulrichs reorganisieren
das Kapitel der Kollegiatkirche v. M. u. verpflichten es zur Beobachtung
des Interim d. d. Mömp. 27. Jun. 1549 (*cf. Tuefferd l. c. p. 363*).

16. Bl. 248—251. Abschaffung des katholischen und Wiederein-
führung des evangelischen Gottesdienstes in M. unter H. Christoph. Akten-
stücke v. 16. Juli u. 2. Aug. 1552 (*cf. Tuefferd p. 369 ff. Duvernoy p. 244.
286. 372*).

184.

Pap., XVII. Jahrh., 164 Bl. Pappbd.

**Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts in Nürtingen (gest. 1608),
Württembergische Chronik.**

Vorne defekt, mitten in der Erzählung des Reichskriegs gegen Graf Eberhard den Erlauchten 1310 ff. beginnend, am Schluss bis zum Tode Herzog Ludwigs sich erstreckend, wie Fol. nr. 283, mit welchem Kodex dieses Fragment gewisse Lücken im Texte gemein hat. Vergl. ausserdem Fol. nr. 301. 186.

185.

Pap., XVII. Jahrh., 374 Bl. Papierdecke mit Pergamentrückten.

Württembergische Chronik (ohne Titel).

Die Glieder der württembergischen Dynastie (samt Frauen und Kindern) werden hier in längerer oder kürzerer geschichtlicher Darstellung, nicht durchaus in chronologischer Ordnung vorgeführt, und zwar von den ältesten Zeiten bis gegen die Epoche des westfälischen Friedens hin (1644 scheint die späteste Jahreszahl zu sein, welche vorkommt). Das Ganze rührt nicht von einem Verfasser her. Die älteren Partien, deren Text oft wörtlich mit Balth. Mütschelins Chronik übereinstimmt, haben einen Autor, welcher nach Bl. 231 im J. 1588 schreibt und Bl. 86 von sich sagt, er habe in Zweibrücken bei Pfalzgraf Johann eine das Konstanzer Konzil betreffende Handschrift gesehen, welche diesem Fürsten am 25. Aug. 1586 zugeschickt worden sei. Da Bl. 190 berichtet ist, Herzog Friedrich von Mömpelgard sei eben im August 1586 nach Zweibrücken gekommen, so ist anzunehmen, unser Autor habe sich damals im Gefolge dieses Herzogs befunden. Er zeigt auch nähere Kenntnis der Mömpelgardischen Begebenheiten, wenn er — wie nach der Einleitung zu schliessen — Verfasser der gleich nachher eingerückten „Historia des Verhergens der Graff- und Landtschafft Mümpelgardt“) ist. Wo er zu schreiben aufgehört hat, ist nicht genau abzugrenzen möglich.*

Bl. 241 ff. sind unter dem Titel „Württembergische Histori“ einleitende Bemerkungen und ein kurzer Abriss des Regentenhauses eingefügt,

*) Nach einer Oehringer Handschrift herausg. v. Pfarrer Bossert in Bächlingen. Württ. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. Jahrg. 3 (1880) S. 9 ff. Hiemit stimmt zum Teil wörtlich die in Quartformat gedruckte „Kurtze Beschreibung des lottringischen und guisischen feindlichen Einfals in die Graveschafft Mümpelgardt“ 1588.

welche vielmehr an den Anfang gehören. Hierauf folgen geschichtliche Notizen aus dem 12. und 13. Jahrh.

Dann geht die Geschichtserzählung wieder weiter mit dem Administrator Ludwig Friedrich (gest. 1631) und dem Herzog Johann Friedrich (gest. 1628), greift aber in der Folge wieder zurück auf Herzog Ulrich, dessen Handel mit Hutten ganz so erzählt wird, wie es Steinhöfer 4, 201—204 dem J. J. Bauer in den Mund legt, wendet sich hierauf zu Herzog Christophs Nachkommen sowie zu dem Administrator Julius Friedrich (gest. 1635) und seinen Kindern und schliesst mit der Descendenz Herzog Friedrichs (gest. 1608).

Hiemit im wesentlichen identisch ist Q. nr. 78, wo aber die Geschichtserzählung bloss bis in die Zeiten Herzog Christophs hineinreicht.

186.

Pap., XVII. Jahrh., 495 Bl. (Stück 1. 2. 3 je besonders foliiert). Holzbd.

Nach wechselndem Privatbesitz in die Bibliothek des Oberrats, von da in die k. öffentliche Bibliothek übergegangen.

Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts von Nürtingen, Württ. Chronik und Landbuch.

1. Bl. 1—183. Württembergische Chronik von der ältesten Zeit bis zum J. 1610; die Notizen der zwei letzten Jahre rühren jedenfalls nicht mehr von Mütschelin selbst her.

2. Bl. 1—68. Register über das folgende Landbuch.

3. Bl. 1—244. Landbuch von Mütschelin verfasst (vergl. Bl. 76'), von einem Unbekannten auf dem Rand durch wertvolle Listen von Ober- und Untervögten, Forstmeistern, Oberamtännern, Schultheissen, Kastkellern, Verwaltern, Äbten und Äbtissinnen, Pröpsten u. s. w. (mit der Zeit ihrer Amtsführung) bereichert.

187.

Pap., XVIII. Jahrh., 192 Bl. Ungebunden.

Oswald Gabelkofers württembergische Geschichte.

Fragment einer Abschrift, denjenigen Teil des Textes enthaltend, welcher in Fol. nr. 588 auf Bl. 1—379 steht (JJ. 1419—1468).

188.

Pap., XVIII. Jahrh., 571 S. Lederbd.

Früher der fürstlichen Rentkammer gehörig.

Joh. Ulr. Pregizers d. Aelt. Wirtembergische Staatshistorie oder historische und politische Erläuterung von der innern und äussern Macht und Stärke des Herzogthums Wirtemberg.

Andere Abschriften s. Fol. nr. 34. 55. 83. 128. 258. Näheres bei der ersterwähnten Nummer.

189.

Pap., XVIII. Jahrh., 219 Bl. (einschliesslich der eingereihten Drucke). Lederbd mit dem Wappen des Herzogs Karl Eugen.

Veit Philipp Herpffers, Geh. Legationsraths und herzogl. Gesandten bei dem Schwäbischen Kreis, Bericht von denen 10 Reichs-Creyssen, besonders aber von dem hochlöbl. Schwäbischen Creyss etc. zusammengetragen Stuttgart Anno 1740.

Diese Arbeit wurde im Auftrag des Herzogs Karl Alexander gefertigt und nach dessen Tode dem Herzog Karl Eugen den 16. Nov. 1740 übergeben.

190.

Pap., XVII. Jahrh., 106 S. Pappbd.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Joh. Georg Waltz', Pfarrers in Rudersberg, Dorfchronik. Chronicon Württemberg. historicum de pagis et villis. Fragment.

Diese sogen. Chronik enthält geschichtliche Notizen über eine Reihe württembergischer Dörfer, welche nur zum Teil nach Bezirken zusammengeordnet sind.

191.

Pap., XVI. Jahrh., 6 Bl. Pergamentdecke.

Aus der Mömpelgarder Bibliothek.

Wie Mümpelgart an die Herrschafft Wirtemberg khommen ist.

Diese anonyme Schrift, welche wesentlich genealogisch-heraldischen Charakter hat (Stammbäume und gemalte Wappen), wurde nach der auf

dem Rücken des Titels angebrachten Jahreszahl 1474 und dem darunter stehenden „*Attempo*“ zur Zeit Eberhards im Bart verfasst. Die Abschrift scheint aus etwas späterer Zeit zu sein.

Vergl. Stälin, *Beschr. alter u. neuer Büchersamml.* S. 34.

192.

Pap., XVII. Jahrh., 136 Bl. Pappbd.

Wahrscheinlich aus der Geh.-Rats-Registratur.

Archivalische Aufzeichnungen über württembergische Klöster und Stifter, namentlich im Hinblick auf ihre Verwaltung und ihr Verhältnis zur herzoglichen Regierung.

Es werden hier nacheinander folgende Klöster und Stifter behandelt: Maulbronn, Adelberg, Denkendorf, Blaubeuren, Herrenalb, Bebenhausen, Königsbronn, Güterstein, Kniebis, Kirchheim u. T., Reuthi(n), Lichtenstern, Lauffen, Steinheim a. d. Murr, Offenhausen, (Gnadenzell), Frauenzimmern, Kirchbach, Weiler bei Esslingen, Backnang, Tübingen, Stuttgart, Hirsau, S. Georgen, Murrhardt, Alpirsbach, Lorch.

193.

Pap., XVIII. Jahrh., 306 Bl. Pappbd mit Ruck und Eck in Pergament.

Johann Jacob Gabelkhofer, Chronica der fürstl. württembergischen Hauptstadt Stuttgarten.

Als Zeit der Vollendung ergibt sich das J. 1624.

Andere Exemplare dieser Chronik s. unter Fol. nr. 21 u. 72.

194.

Pap., XVII. Jahrh., 225 Bl. Lederdecke.

[Balthasar Mütschelins] Württembergische Chronik.

Diese Chronik umfasst das ganze Mittelalter und die Regierungszeit der 6 ersten Herzoge. Die Haupthand führt die Erzählung bis zum ersten Landtag unter Herzog Friedrich 1594, giebt jedoch bei Aufzählung der

Descendenz des letzteren noch Notizen aus den folgenden Jahren bis zum J. 1604. Eine spätere Hand aber, welche da und dort Zusätze einschaltet und in den JJ. 1628—29 schreibt, führt die genealogischen Notizen über das Fürstenhaus noch bis dahin fort.

Mehr als in anderen Kodices derselben Chronik sind hier Verträge und Staatsschriften in den Text eingeschaltet, besonders aus der Zeit Herzog Ulrichs, aus dieser auch ein historisches Lied (= Liliencron, histor. Volkslieder Bd. 3 nr. 318). Bei Herzog Christoph pausiert die Geschichtserzählung sogar ganz und seine Regierungszeit ist bloss durch einige Dokumente repräsentiert. Die Biographie Ludwigs ist in anderer Fassung gegeben als sonst bei Mütschelin.

Die letzten Seiten sind beschrieben mit zwei Erklärungen, die Herzog Karl Alexander den 28. Febr. und den 7. Dez. 1733 ausgestellt hat.

Vergl. Fol. nr. 155. 186. 283. 301. 319. Q. nr. 275.

195.

Perg., XV. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Ursprünglich im Besitz der gleich zu nennenden Brüderschaft.

Registrum confraternitatis. 1466.

Eine spätere Hand schrieb unter diesen Titel:

Depost alia forma nova pa

Anno dni MCCCCLXXXVII

Nach einer Einleitung, in welcher die Gründung einer Brüderschaft „per quosdam capellanos ibidem beneficiatos et alios sacerdotes“, geschehen im J. 1419 „in opido Stutgardiensis Constane. dioc.“, erzählt ist, wird weiter gesagt, dass diese Brüderschaft im J. 1465 beschlossen habe, neue Ordnungen und Statuten abzufassen. Es folgen dann diese Ordinaciones selbst (Bl. 1. 2). Daran reihen sich (Bl. 3) spätere Festsetzungen unter der Aufschrift:

Anno domini 1487 in festo Si Bartholomei apostoli innovata est fraternitas cleri Stuttgartiensis prout infra.

Endlich Namenlisten lebender und verstorbener Mitglieder. Wenn von den ersteren im Verlauf der Zeit jemand mit Tod abging, so ist dies durch Ausstreichen der Namen oder durch „obiit“ hie und da mit Beisetzung der Jahreszahlen (bis 1523 herab) angedeutet. Die Rückseite des letzten Blattes enthält Gebete.

196.

Pap., XVII. Jahrh., 363 Bl. Pappbd.

Gehörte früher (1661) dem Herzog Friedrich von Württemberg-Neuenstadt, später dem Oberrat.

David Wollebers Beschreibung des Fürstenthums Württemberg.

Der Text dieser Handschrift stimmt wörtlich überein mit dem von Fol. nr. 167, aber die einzelnen Abschnitte erscheinen in ganz verschiedener Aufeinanderfolge. Die Rubriken Grafschaft Mömpelgard und Elecordt (Héricourt) finden sich bloss hier, nicht auch in Fol. nr. 167.

197.

Pap., XVI. Jahrh., 324 S. Lederdecke.

Jakob Frischlins Grundtliche u. warhafftige Geschichten von Ursprung, Anfang u. allt Herkhommen der ... Graven zue Württemberg vom J. Chr. 775 der Zeit Caroli M. biss auff unsser gegenwertig Zeit in 3 unnder-schidlichen Büechern, erstlich mit lateinischen heroischen Versen u. mit teutschen Reymen beschriben.

Es ist in diesem Band bloss die deutsche Reimchronik und von dieser auch nur das erste bis zum Tod Graf Ulrichs des Vielgeliebten reichende Buch enthalten. Voraus geht eine Widmung an den Prinzen (nachherigen Herzog) Johann Friedrich von Württemberg, der damals noch in Tübingen studierte (1594) bis 1600), eigenhändig unterschrieben vom Verfasser. Fürstliche Porträts und Wappen sind da und dort eingeflochten. Ohne diese Zuthaten und mit anderem Titel findet sich dieses Buch auch unter Fol. nr. 158 und 703.*

**) Der anderswoher entlehnte Kupfertitel mit dem Jahr 1591 darf nicht beirren.*

198.

Pap., XVIII. Jahrh., 131 Bl. + 426 S. Pappbd., Ruck und Eck in Pergament.

I. Bl. 1—131. Das sich selbst erkennende Sachsen. *Geschrieben in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts unter August dem Starken; politischen und nationalökonomischen Inhalts; offenbar Gegenstück zu dem in der Dresdner k. öffentl. Bibliothek befindlichen „sich selbst*

nicht kennenden Sachsen“ (s. Falkensteins Beschr. dieser Bibliothek S. 343 unten), und identisch mit dem ebenda S. 340 erwähnten „sich selbst kennenden Sachsen“.

- II. S. 1—390. **Bericht von der Landschaft des Herzogthums Württemberg und deroeselben Ständen, Ursprung, Fortlaitung und Zustand samt deroeselben Rechten und Freyheiten von der ersten Zeit an bis auff die Vertreibung Herzog Ulrichs aus diesem Land von dem Schwäbischen Bund und so weiter bis auff die Zeiten Herzog Johann Friedrichs, zusammengeschrieben von [Matth.] Enslin [hingerichtet d. 22 Nov. 1613].**

Wieweit Enzlin diesen Bericht fortgeführt hat, ist fraglich; das letzte Kapitel rührt keinesfalls von ihm her; cf. Fol. nr. 256.

- III. S. 391—401. **Joh. Ulr. Pregizers kurzer Entwurf von einigen Satisfactionsmitteln des fürstlichen Hauses Württemberg bey den Risswick. Friedenstractaten.**

- IV. S. 411—419. **Marginalia von einer wider E. E. Landschafft in Württemberg bey dem bischöfl. Würzburg. Hoff aufgesetzten Deduction, worauss zu ersehen, welch gefährliche Machinationes ganz neuerlich bey der Regirung Serenissimi Ducis Caroli Alexandri von einigen Übelgesinnten im Schild geführt worden. Anno 1736.**

- V. S. 420—426. **Promemoria, so von dem ehemals reducirtten Special von Bietigheim u. hernach wiederum ex gratia zum Professore u. Bibliothecario zu Stuttgart angenommenen M. [Joh. Friedr.] Hobbhan im Sept. 1737 ausgebrütet, nachgehends aber a. 1739 bey der fürstl. Administration entdeckt, mithin ihme darauf das consilium abeundi e patria gegeben worden.**

199.

Pap., XVI. Jahrh., 162 Bl. Pergamentdecke.

*Dem Reg.-Rat Frommann von dem Pfarrer Engelhardt in Eberdingen übersandt
17. März 1752.*

Sammlung gemalter Wappen.

Diese Wappen gehören meist adligen oder fürstlichen Geschlechtern, auch Ländern oder Städten Deutschlands und Österreichs an und sind im allgemeinen alphabetisch geordnet.

200.

Pap., XVII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Duces de Aremborg, Arschot et Croy. (Stammbaum.)

201.

Pap., XVIII. Jahrh., 1 Bl. Ungebunden.

Kopie eines Schreibens von Papst Klemens XII. an Herzog Karl Alexander von Württemberg d. d. 30. Jan. 1734.

202.

Pap., XVII. Jahrh., 7 gezählte Bl. (die übrigen Bl. meist leer, einige wenige mit unerheblichem Inhalt). Pergbd.

Bestimmungen für die Bibliothek des Oberrats.

1. Stiftung derselben durch den Herzog-Administrator Friedrich Karl d. d. Georgii 1680.
2. Staat eines Bibliothecarii (zunächst für den Oberrats-Secretarius J. U. L. Joh. Friedr. Zweifel als ersten Bibliothekar).
3. Leges communes bibliothecariæ.

203.

Pap., XVIII. Jahrh., 80 Bl. Goldpapierdecke.

Reise von Stuttgart nach Berlin im Jahr 1776 und 1777 [genauer: vom 21. Nov. 1776 bis zum 13. Jan. 1777].

Die Reisenden sind nicht genannt, waren aber der Staatsminister Eberhard von Kniestädt, welcher als Gesandter Herzog Karl Eugens an den Berliner Hof ging, und der Verfasser der Reisebeschreibung Christian Ferdinand Spittler, damals Sekretär, später Hof- und Domänenrat.

204.

Pap., XVII. Jahrh., 203 Bl. Pappbd.

Kataloge verschiedener Münzkabinette, verfasst und eigenhändig geschrieben von Charles Patin (geb. 1633, gest. 1693).

1. *Bl. 1—101.* Thesaurus nummorum antiquorum ex auro, argento et ære Aug. Rom. Imperatoris Leopoldi, quem in unum coegerat Smus Archidux Austriæ Leopoldus. Acc. numismata ab Aug. Imperatoribus Carolo V., Rudolpho II., Ferdinando III.

„Scribebam Vindobonæ mense Julio 1669.“

2. *Bl. 104—164.* Numismata Lomeniana Imperatorum Romanorum ex ære mediæ et minimæ formæ, quæ exstant in seriniis Henrici Lomenii Briennæ comitis*), quæ omnia mihi comparavi pretio 6000 librarum die 19. Dec. 1663 hæc deinde sibi Rex Christianissimus comparavit 8000 libellarum pretio 1669 a me Carolo Patin D. Med. Paris.

3. *Bl. 166—181.* Thesaurus nummorum antiquorum Smi Principis Eberhardi [III.] Ducis Virtembergiæ etc. Stutgardiæ Kalendis Juniis 1669.

Vergl. Stälin, zur Gesch. u. Beschr. alter und neuer Büchersamml. S. 49.

4. *Bl. 184—203.* Thesaurus nummorum antiquorum Jonæ Schrimpfii, comitis Palatini, Saxoniae electoris, Virtembergiæ ducis aliorumque principum in aula cæsarea Residentis. Vindobonæ Kal. Aug. 1669.

*) *Louis Henri de Loménie comte de Brienne (gest. 1698).*

205.

Pap., XVII. Jahrh., P. 1 60 Bl., P. 2 114 Bl. Pappbd.

Früher im Besitz des Bibliothekars Jos. Uriot.

Anonymi Vitæ Imperatorum Romanorum.

P. 1 geht von Cäsar bis Nerva, P. 2 von Trajan bis Maxentius. Jeder dieser Biographien geht ein Blatt voraus, welches dazu bestimmt ist, Zeichnungen der unter dem jeweiligen Kaiser geprägten Münzen und Beschreibungen derselben aufzunehmen. Dieses beides ist aber bloss durchgeführt bis Nero. Von Galba bis Aurelius Antoninus finden sich dann bloss Münzbilder ohne Beschreibungen. Von L. Verus an sind die Vorsetzblätter ganz leer.

Die Münzbeschreibungen sind von einer anderen Hand als die Biographien.

206.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Ex Polona Aula a certa manu. Varsavia. 1695 mense Aug.

Mitteilungen eines Ungenannten an einen Ungenannten über die damaligen Zustände am polnischen Hofe.

207.

Pap., XVI. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Catalogus præpositorum ecclesiæ collegiatæ in Stuttgarten.

Geschrieben von Osw. Gabelkofer (der letzte genannte Propst ist Joh. Magirus 1578).

Hiebei eine Notiz über Stuttgarter Thore und Thorwarte, von dem Schwager Gabelkofers diesem mitgeteilt, und eine Notiz Gabelkofers selbst über württ. Fürstenbilder im Chor der Stiftskirche.

208.

Pap., XVIII. Jahrh., 28 Bl. Lederbd mit lat. Widmung an den Herzog Karl auf dem vordern Deckel.

Beschreibung der Feyerlichkeiten, welche auf den XI. Februar 1775 als auf das höchste Geburtsfest Seiner Herzoglichen Durchlaucht des regierenden Herrn Herzogs Carl zu Württemberg von der Residenzstadt Ludwigsburg veranstaltet worden.

Dem Titel gegenüber findet sich eine Abbildung des zur Feier errichteten Tempels der Unsterblichkeit; die Rede des damaligen Oberamtmanns von Ludwigsburg, Reg.-R. Chph. Ludw. Kerner, ist ihrem Wortlaut nach eingerückt.

209.

Perg., XVIII. Jahrh., 5 Bl. Sammtdecke.

Urkunde der Stiftung der herzoglichen öffentlichen Bibliothek durch Herzog Karl d. d. Ludwigsburg XI. Febr. 1765.

Mit Siegel und eigenhändigem Namenszug des Herzogs.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

210. a. b.

Pap., XVII. Jahrh., Vol. 1 429 Bl., Vol. 2 484 Bl. Pappbände mit Pergamentrücken.

**Illustris Bibliotheca Neostadiana in indicem materiarum generalem
fideliter relata a Johanne Büttnero. A. Chr. 1669.**

Die Bibliothek der herzoglichen Nebenlinie zu Neuenstadt, welche von Herzog Friedrich (gest. 1682) gegründet wurde, bildet jetzt einen Bestandteil der k. öffentlichen Bibliothek. Der nach Materien geordnete Katalog stellt den Bestand vom J. 1669 dar; ein eingelegtes Blatt repräsentiert den vom 31. Dez. 1681, aber bloss nach Zahlen.

211.

Pap., XVII. Jahrh., 5 Bl. Ungebunden.

Majestat u. Privilegium Rudolfs des Andern, erwählten römischen Kaisers über die von den dreien Ständen der Cron Behaimb übergebene behmische Confession (so man die Augspurgische nennet) und derselben freyen Exercitii sambt dem Consistorio u. Academia 1609.

212.

Pap., XVIII.—XIX. Jahrh., 68 Bl. Pappbd.

Christoph Gottlieb Pistorius', Oberamtmanns in Göppingen (1767—1806), Nachrichten und Beobachtungen, so die Amtsstatt Göppingen betreffen.

Beilagen: A. Kopie des Bildes von Friedrich Barbarossa in der Kirche zu Hohenstaufen. B. C. Wappen der Stadt G. D—J. Urkunden aus dem 15. Jahrh.

213.

Pap., XVI. Jahrh., 124 Bl. Pappbd mit Lederrücken.

Abschrift der Relaciones unnd Bericht, so durch Duraten Barbosa, am portugalisch . . . man, so die gesagten Ding alle selbs persönlich gesehen

unnd als ainer der auff den erstenn Schiffen, so weilendt Kunig Emanuel von Portugal per India ausgesanndt, selbs erfahren u. zu Bericht geschribenn u. coroniciert hat.

Am Schluss: Dis Buch hab ich Iheronimus Seits von Augspurg aus spanischer Zungen inns Teutsch bracht unnd verteutschet, auff 28. tag Novembris im Jar 1530 u. s. w.

Das portugiesische Original dieser Reisebeschreibung ist als *Livro de Duarte Barbosa in der Collecção de noticias para a historia e geografia das nações ultramarinas Tom II. nr. VII. (1813) publiziert*. Eine italienische Übersetzung ging im Druck lange voraus, indem Ramusio eine solche seinen *Navigazioni e viaggi T. 1 Ed. 3 p. 288 ff.* einverleibte. Dagegen war eine spanische Übersetzung ungedruckt geblieben, welche durch drei *Kodices*, 1 in Barcelona, 2 in München (*Hisp. 8. 12; cf. Catal. codd. bibl. Monac. T. VII p. 80*) repräsentiert ist. Sie bildet die Grundlage sowohl für die englische Übersetzung Stanleys (*Hakluyt Society nr. 35. 1865*) als für die deutsche des Hieron. Seitz. Es fehlen ihr zwar die einleitenden Worte und der Anhang über die Gewürze, welches beides bloss Ramusio hat, dagegen bietet sie einen vollständigeren Text und als Beigabe eine *Relation des Juan Serano über seine Flucht aus Malakka 1512*. Alle drei *Kodices* nennen als Übersetzer den genuesischen Gesandten Martino Centurione. Die Schlusschrift zum Buch des Duarte Barbosa, in welcher dies geschieht, überträgt Hieron. Seitz in unserem *Kodex Bl. 121 folgendermassen:*

„Dis buoch hab ich Inixo (?) Centurion, bothschafft der Gemeind von Genua, aus Gebet Diego Ribero *), Portugeser Cosmograffo kaiserlicher Majestat und über die Mertaflenn, aus portugesischer Zungen inn spanisch transladiert in Victoria, da sein Majestat sich alldar befande**), hat geendt uff denn ersten Tag Mertzenn 1524 Jars.“

Hierauf folgt dann auch in gegenwärtigem *Kodex Bl. 121'—123'* Juan Seranos *Relation*.

Unser Hieronymus Seitz hängt ohne Zweifel zusammen mit Simon Seitz, der nach vieljährigem Aufenthalt in Spanien und Portugal sich nach dem J. 1521 in seine Vaterstadt Augsburg zurückzog; s. *Luc. Rems Tagebuch, herausg. v. Greiff im 26. Jahresb. d. hist. Kreisvereins von Schwaben und Neuburg S. 7. 83 f.* Simon starb um 1526.

*) S. über ihn J. G. Kohl, die beiden ältesten Generalkarten von Amerika S. 22 ff.

**) Karl V. hielt sich in Vittoria auf zwischen 4. Jan. und 7. März 1524; vergl. Stälin in den *Forschungen zur deutsch. Gesch. 5, 568*.

214.

Pap., XVI. Jahrh., 394 Bl. Pergbd.

Selecta Joannis Barvity, S. C. M. Rudolphi a consiliis et secretis, aulica cæsarea, tam legatorum instructionum credentialium quam dietarum gesta notatu dignissima.

Dieses von verschiedenen Händen geschriebene Kopialbuch enthält fast durchaus Schreiben des Kaisers Rudolph II. an seine ins Ausland zu sendenden oder im Ausland weilenden Vertreter sowie an auswärtige Machthaber aus der Zeit vom 6. März 1589 bis zum 25. Apr. 1595. Die Beziehungen zur Pforte, zur röm. Kurie, zu Polen treten dabei besonders hervor.

215.

Pap., XVIII. Jahrh., a. 324, b. 287, c. 132, d. 92 Bl.

Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Briefkonzeptbuch aus der Kanzlei des Herzogs Heinrich Friedrich von Württemberg von der Winnender Linie (geb. 16. Oct. 1687, gest. 26. Sept. 1734).

- a. Vom 14. Nov. 1715 bis 2. Aug. 1721.*
- b. Vom 3. Aug. 1721 bis 5. Dez. 1725.*
- c. Vom 5. Dez. 1725 bis 1. Dez. 1727.*
- d. Aus den JJ. 1728 und 1729.*

Diese Briefe, meist von Wien datiert, betreffen entweder Angelegenheiten der Regimenter, deren Inhaber der Herzog war, oder den Verkehr mit seinen fürstlichen Verwandten oder endlich die Verwaltung seines Vermögens.

216.

Pap., XVII. Jahrh., 99 Bl. Pappbd.

Geheime Instruction vor einen Keysserl. Ministrum, bevorab einem (*sic*) Reichs-Hof- oder KammerRath.

Am Schluss (Bl. 69): Actum Wien den letzten Octobris 1670.

Eine nähere Angabe über den Inhalt dieser anonymen Schrift findet man in den Bemerkungen zu der Handschrift Fol. nr. 118, wo diese Instruction in einer späteren, dem Stand vom J. 1677 angepassten Gestalt und eingeleitet durch eine Art von Zivil- und Militärbeamten-Schematismus wieder vorkommt.

Vergl. ferner Fol. nr. 322. 520.

217.

Pap., XVII. Jahrh.; die Paginierung beginnt (anschliessend an was?) mit S. 241 und endigt mit S. 1153. Gemalte Wappen und Stammbäume. Holzbd mit Lederüberzug.*

Als frühere Besitzerin ist vorne Benigna Christina Commerellin eingeschrieben.

David Wolleber, Der ander Theil Chorographia. Württemberg des hochlöblichen Fürstenthumbs in Schwaben Herrschafften, Herzogthumb, Grave-schafften, Stätt, Märckt... Ursprung, Anfang, Stiftung und Herkommen
u. s. w.

Den ersten Teil zu diesem Exemplar bildet der von derselben Hand geschriebene Kodex Fol. nr. 699. Eine geringere Handschrift vom andern Teil s. unter Fol. nr. 106.

218.

Pap., XVI. Jahrh., 356 Bl. Holzbd mit Leder bezogen und gepresst.

Cronica und kurtze Verzaichnus allerley Sachen, so sich in der Welt hin und wieder, fürnemblich zue Augspurg von Zeitt an derselben Erbauung verlossen und zuegetragen haben.

Nach der Schlusschrift hat der Presbyter und Cellerarius des Klosters S. Ulrich und Afra in Augsburg Frater Johannes Merckle diese Chronik auf Befehl seines Abts Jak. Köplin zwischen dem 13. Aug. und dem 25. Nov. 1573 abgeschrieben. In demselben Kloster ist die Chronik nach verschiedenen Anzeichen auch verfasst worden. Sie hat mit der von Plac. Braun, Notit. de codd. monast. S. Udabr. et Afr. T. 4 p. 42 ff. beschriebenen die Anfangsworte, mit der von P. v. Stetten, Gesch. v. Augsb. Vorber. I nr. 32 genannten das Endjahr 1548 gemein, scheint aber mit keiner von beiden identisch zu sein. In den älteren Partien ist Sigmund Meisterlin zu Grund gelegt. Vergleicht man den von Rammingen veranstalteten Druck der Meisterlinschen Chronik (1522), so findet man, dass unser Manuskript mit den Eingangsworten des zweiten Buchs von Meisterlin beginnt. Von da lässt sich ein fast wörtliches Ausschreiben des M.schen Textes bis Buch IV Kap. 15 Anfang verfolgen, jedoch so, dass einzelne Kapitel (II, 10. III, 8. 9. IV, 1. 9) ganz ausgelassen, andere sehr abgekürzt sind. Grössere Einschaltungen machen sich erst vom elften Jahrhundert an bemerklich, sie werden immer bedeutender, bis endlich mit dem

Schluss der Staufenzzeit die Geschichtserzählung selbständig wird. Zwei Drittel des Ganzen sind der Zeit von Kaiser Maximilians Regierung bis zum schmalkaldischen Krieg gewidmet.

219.

Pap., XVII. Jahrh., 11 Bl. Ungebunden.

Oesterreichische Denkschriften.

1. Discursus von dem jetzigen Kriegs- u. Rebellionswesen in Ungarn durch Herrn Zachariasen Geitzkhofler, Ritter . . . verfasst u. der Kay. Mt. d. 5. Jun. 1605 präsentirt.

2. Ausschuss von den Catholischen (wie sie sich nennen) in Oesterreich etc. zu derselben Reformation d. d. Jun. 1606.

(Denkschrift einer Vereinigung von Katholiken in Niederösterreich.)

Die erste dieser Denkschriften ist gedruckt in: Drey politische Discurs des . . . Herrn Zach. Geitzkofflers s. l. 1619. 4^o. u. wieder s. l. 1620. 4^o. Das Datum ist im Druck nicht 5., sondern 25. Juni.

220.

Pap., XVI. Jahrh., 322 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Aichmanniana.

Unter diesem Titel sind 2 Arbeiten des Kanzlers Dr. Mart. Aichmann (vergl. zu Fol. nr. 90) zusammengefasst:

1. *Sein erstes Gutachten in Sachen der Universität Tübingen an Herzog Ludwig erstattet d. 27. Apr. 1593, gleichlautend mit Cod. hist. Fol. nr. 90 und Cod. jurid. Fol. nr. 196, aber während sonst dieses Gutachten ganz fortlaufend geschrieben ist, sind hier der historische und der räsonnierende Teil, in welche es zerfällt, als zwei unter demselben Datum eingegebene Berichte behandelt und durch ein Indexblatt von einander getrennt. Der historische Teil hat die Seitennummern 1—267, der räsonnierende die Blattnummern 220—304 (wo ist 1—219?); Bl. 301' bis 304 bilden einen Anhang, enthaltend Schriftstücke, welche die Durchberatung des Aichmannschen Gutachtens bei der höchsten Regierungsbehörde betreffen.*

2. Seine „andere Relation“ in derselben Sache an Herzog Friedrich gerichtet den 6. Aug. 1599, mit den Blattzahlen 1—103. Ein Konzept hiervon findet sich in Fol. nr. 145 Bl. 86—243.

221. 222. 223. 224. 225.

Pap., XVIII. Jahrh., in 5 Bänden, wovon der erste 310, der zweite 313, der dritte 290, der vierte 374, der fünfte 232 Bl. hat. Pappbände, Ruck und Eck in Pergament.

Instruktionen und Relationen des Reg.-Rats, später Geh.-Rats Wilh. Eberh. Faber (geb. 1701, gest. 1781) als württ. Gesandten am kaiserlichen Hof in 2 Missionen 1738—41 und 1746—54.

Nr. 221 enth. Instruktionen für ihn 30. Apr. 1738 bis 10. Juni 1741.

Nr. 222 enth. Berichte von ihm 11. Juni 1738 bis 17. Juni 1741.

Nr. 223 enth. Instruktionen für ihn 23. Sept. 1746 bis 7. März 1754.

Nr. 224 enth. Berichte von ihm 7. Jan. 1747 bis 30. Dez. 1750.

Nr. 225 enth. Berichte von ihm 2. Jan. 1751 bis 3. Apr. 1754.

226.

Perg., XVI. Jahrh., 20 Bl. Gepresster Lederbd.

Bestallungsbrief für Marco Arimondo als Capitano der Riviera di Brescia mit dem Sitz in Salò am Garda-See, in italienischer Sprache ausgestellt durch den Dogen Leonardo Loredano 21. Jan. 1503 unter Einschärfung von Verordnungen älteren Datums.

Das erste Blatt ist mit gemalten Randleisten und Initialen verziert.

227.

Pap., XVII. Jahrh., 80 Bl. Pappbd.

Johannes Friedr. Halbmayers *Discordiæ fatalia Bavaricæ*.

Historische Relation, was für grosse Verenderungen, Uneinigkeiten, Widerwillen, Krieg und Blutvergiessungen von 700 Jarn hero zwischen dem chur- und fürstlichen Haus, Pfalz und Bayrn, auch under und zwischen den

bayerischen Herzogen, iren Voreltern u. Antecessoribus den Welfen, Pfaltz- und Landtgraffen von Wittelspach u. Scheyern etc. zu viel unterschiedlich Zeitten sich zugetragen, eräignet und begeben haben.

Der Verfasser schrieb diesen Traktat, während er in Nürnberg gefangen sass, aus Anlass des zu seiner Zeit in Blüte stehenden Konflikts zwischen Kurpfalz und Bayern und widmete sein Werk am 26. Juli 1621 dem Nürnberger Senat. Auf dem Titel übrigens steht die Jahreszahl 1623.

Eine andere Handschrift erwähnt Will, bibliotheca norica P. 1 nr. 746.

228.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 329 Bl. Pappbd.

Originalschreiben gerichtet an Gottfr. Gleitsmann, Rektor der Stiftsschule in Zeitz, von sächsischen Gelehrten (Chph. Cellarius, Thom. Ittig, Joh. Burekh. Mencke, Adam Rechenberg u. And.), Pastoren, Studenten, Vätern von Schülern u. s. w. gegen Ende des 17. und im Anfang des 18. Jahrh.

Müller (Chn. Gottfr.) in: Geschichte und Merkwürdigkeiten der Stiftsbibliothek in Zeitz S. 24 giebt an, Gl. sei Verwalter dieser Bibliothek gewesen von 1692—1724, was nicht ganz richtig, da das in unserm Kodex Bl. 196 eingefügte Ernennungsdekret vom 2. Mai 1691 datiert ist. Die Bestallung zum Rektor ging dieser Ernennung (wohl nicht lange) voraus.

Von Gleitsmann selbst finden sich nur 2 Briefe in dieser Sammlung, ausserdem konzipierte Antworten auf den fremden Anschreiben selbst.

Vorn eingeklebt ist ein Ausschreiben des Patriarchen Kallinikos von Konstantinopel zu Gunsten eines bedürftigen Klosters (Taphion auf Kreta?). Derselbe starb nach Lequien, Oriens christ. im J. 1702.

229.

Halb Pergament-, halb Papier-Handschrift. XV. Jahrh., 326 Bl. Holzbd.

Ursprünglich der Memminger Stadtbibliothek gehörig und mit deren Stempel versehen, dann als Geschenk von dort hierher gekommen.

Valerius Maximus, facta et dicta memorabilia cum commentario.

Der Text giebt sämtliche neun Bücher des Valerius Maximus und von der Epitome des Julius Paris noch die zwei ersten Kapitel bis zu dem

Wort *Ebu[tium]*. Ed. Halm. (1865) p. 485 lin. 17. Der den Text umrahmende (anonyme) Kommentar gehört nicht zu denen, welche in die gedruckten Ausgaben des Val. Max. übergegangen sind. Am Schluss finden sich folgende Worte: *Hunc Valerium ego frater Petrus Miete de Caprariis, præceptor domus sancti Anthonii in Memmingen Augustensis diœcesis, scribi feci Parisius, me ibidem in studio commorante anno dni MCCCCXLVIII. De Caprariis.*

Petrus Mitte (so wird sonst geschrieben) *de Caprariis* war Vorstand (præceptor) der Comthurei des Ordens vom hl. Antonius in Memmingen (1454–1479). Als er unsern Kodex abschreiben liess (1448), studierte er noch auf der Hochschule zu Paris. Im J. 1467 schenkte er seine Bibliothek dem Antonierhause und der Martinskirche und legte dadurch den Grund zu der späteren Stadtbibliothek von Memmingen.

Vergl. Schelhorn, *Ergötzlichkeiten* 1, 36 f. Schelhorn jun., *Anleitung f. Bibliothekare* 1, 148. Dobel, *Memmingen im Reform. Zeitalter* 1, 9–14. Petzholtz, *Adressbuch der Bibliotheken Deutschlands* (1875) S. 281. Das Stammkloster des Antoniusordens in Vienne hatte im 14. und 15. Jahrh. mehrere Äbte aus der Familie Mitte, worunter einer, dessen Vater Herr von Chevieres (*de Caprariis*) war; vergl. *Gallia christiana* 16, 197 ff.

Beim Einband der Handschrift ist eine leider zerschnittene päpstliche Bulle verwendet d. d. ap. Sanctum Petrum VII Kal. Maji pontificatus nostri decimo septimo. Des Papstes Name ist nicht erhalten, der Name des Adressaten nur soweit, dass man erkennt: er war Abt „monasterii Sancti Eugendi Jurensis Lugdunensis diœc.“ (vergl. über diesen Heiligen *Acta SS. Boll. Jan. I. p. 49 ff.*, über das Kloster *Gallia christiana* 4, 241 ff.). In der zweiten Zeile findet sich der Name „*Raphael de Lauppa (?) prior prioratus S. Antonii curie Romane ordinis S. Augustini*“.

230.

Perg., XV. Jahrh., 22 Bl. Holzbd mit Lederüberzug.

Die gesetzte der schwestern prediger ordens.

In 31 Kapiteln. Nach den Schlussworten „abgescriben durch mich Johanssen Mynner aller Offembaren schryber den allerminsten“ und beendet am 5. Nov. 1429.

Zum Einband ist eine Esslinger Verkaufsurkunde vom J. 1424 verwendet. Sollte der Kodex dem in Weiler (Weil, Esslinger Gebiets) oder dem früher in Sirnau, dann in Esslingen bestehenden Frauenkloster Dominikanerordens gehört haben? vergl. Ch. F. Stülin, *wirt. Gesch.* 2, 737 f.

231.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Resolution so dem kurfürstl. brandenb. Herrn Abgesandten von den fürstl. Braunsch. Lüneburg. Herrn Abgesandten am 17. Nov. 1658 zu Hildesheim ertheilet u. gleichsam ad calamum dictiret.

Über diese Hildesheimer Konferenz (15. Nov. u. ff. 1658) erstattet der brandenburgische Gesandte Dr. Tornow seinen Bericht an den Kurfürsten Friedrich Wilhelm 19./29. Nov.; s. Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurf. Friedrich Wilhelm 8, 563 ff.

232.

Pap., XVII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Lateinische Distichen, je ein Paar, auf Eberhard den Greiner, Ulrich dessen Sohn, Eberhard den Milden und Eberhard den Erlauchten.

233.

Pap., XVII. Jahrh., 11 Bl. Pappbd.

Gerawischer Vertrag anno 1598 uffgerichtet, welchen hernach anno 1603 den 11. Jun. nach Absterben des Herrn Marggraff Georg Friederichs . . . zu Brandenburg . . . von dem Herrn Churfürsten Joachim Friedrichen, Herrn Marggraff Christian und Herrn Marggraff Joachim Ernsten, Hanns Sigmunden, Hanns Georgen, allen Marggraffen zu Brandenburg und Herzogen zu Onolzbach wiederholet worden.

Über diesen öfters gedruckten Gerawischen Vertrag vergl. Schulze, preuss. Staatsr. 1, 40 f.

234. a.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., lose Stücke numeriert und durch Umschläge in 2 Abteilungen geschieden, welche in einer Mappe vereinigt sind.

Eine von Joh. Georg Schelhorn Vater und Sohn in Memmingen angelegte Sammlung.

Briefe aus dem 16. u. 17. Jahrh.*I. Aus dem Reformationszeitalter:*

1. Ambr. Blaurer an Bürgermeister und Rat in Memmingen d. d. Tübingen Freitag nach Maria Magdalena 1535.

Gedr. bei Pressel, Ambr. Blaurer 1861 S. 357.

2. Ders. an dieselben d. d. Gärtringen 23. Jan. 1537 (*ebenda* S. 399 f.).
3. Mart. Bucer an dieselben d. d. Bibra 26. Jul. 1537.
4. Joh. Eck an dieselben d. d. Ingolstadt Donnerstag nach Aschermittwoch 1529. 6 Blätter.
Gedr. bei Schelhorn, amœnitates 6, 410—430.
5. Phil. Melanchthon an Friedr. Staphylus d. d. 7. Oct. [1546].
Von Prof. Albrecht Frick in Ulm an Schelhorn geschenkt, von diesem publiziert in den Ergötzlichkeiten 1, 630 f., auch gedr. im Corp. Reform. 6, 245).
6. Laz. Spengler an Bürgermeister und Rat von Memmingen d. d. Nürnberg 3. Jan. 1529. 4 Blätter.
Die zweite Hälfte gedr. in Schelhorns Reform. Hist. v. Memmingen S. 126 ff.
7. Joh. Sturm an die Schulvorsteher von Memmingen d. d. 16. Apr. s. l. et a.
Gekannt von Charles Schmidt, vie et travaux de J. Sturm p. 310 Ann. 6.
8. Ulr. Zwingli an Bürgermeister und Rat von Memmingen d. d. 10. Oct. 1530.

Gedr. bei Schelhorn, amœnitates 6, 445—451.

II. Aus der zweiten Hälfte des 16. und aus dem 17. Jahrhundert von folgenden Gelehrten: 1. Jac. Andreä. 2. Bosius. 3. 4. Joh. Caselius. 5. 6. Joh. Mich. Dilherr. 7. Elias Ehinger. 8. Joh. Frischmuth. 9. Melch. Haiminsfeld, gen. Goldast. 10. 11. Joh. Harpprecht. 12. 13. Joh. Ludw. Hartmann. 14. Jac. Heerbrand. 15. Jac. Heilbrunner. 16. Geo. Henisch. 17. 18. Geo. Herrenschmid. 19. Hesus. 20. Sebast. Hornmolt. 21. Stanisl. Hosius (*gedr. b. Schelhorn, Ergötzlichkeiten 1, 123 ff.*). 22. Joh. Musäus. 23. Dan. Prasch. 24. Ludov. Rabus. 25. Joh. Schmidt. 26. 27. Joh. Andr. Schmidt. 28. Seb. Schmidt. 29. Josua Stegmann. 30. Andr. Tscherning. 31. Fünf Pastoren aus Soest (1583).

234. b.

Pap., XVI. u. XVII. Jahrh., lose Stücke numeriert und durch Umschläge in 2 Abteilungen geschieden, welche in einer Mappe vereinigt sind.

Aus dem Nachlass des Prof. med. Joh. Bacmeister in Tübingen, später im Besitz J. G. Schelhorns.

Bacmeisterischer Briefwechsel.

1. Briefwechsel des Professors der Theologie und Superintendenten zu Rostock D. Luc. Bacmeister d. Ält., geb. 1530, gest. 1608. 89 Stücke.

2. Briefwechsel *Luc. Bacmeisters d. J., Superintendenten von Rostock und Güstrow, geb. 1570, gest. 1638, und anderer Glieder der Bacmeisterschen Familie.* 39 Stücke; am Schluss ungezählte Fragmente und Konzepte.

Vergl. hierüber *J. G. Schelhorn, apologia pro P. P. Vergerio. 1754. 4^o. S. 71.*

235. a. b.

Pap., XVI. Jahrh., 362 u. 456 Bl. Pappbände.

Früher im Besitz Joh. Geo. Schelhorns.

Acta Austriaca

d. i. eine ausführliche und wahrhaftige Nachricht von der Reformation und Visitation aller Kirchen des Erzherzogthums Niederösterreich unter der Enns, wie dieselbe anno 1580 glücklich verrichtet worden von **Lucas Bacmeistern** d. Ä., Professore und Pastore in Rotzstock. Alles aus des sel. Mannes hinterlassenen Schriften zusammengetragen von **Joh. Bacmeister**, Prof. med. in Tübingen.

Eine Sammlung von Akten, welche Joh. Bacmeister vom Untergang rettete, in sieben Abteilungen ordnete und selbst herausgeben wollte, aber nachher dem Bernh. Raupach zur Verfügung stellte, der sie bei Abfassung seines Erläuterten evangelischen Österreich, besonders der zweiten Fortsetzung, benützte und zum Teil in extenso publizierte.

Vergl. hierüber *Joh. Geo. Schelhorn, apologia pro P. P. Vergerio. 1754. 4^o. S. 70 f.*

236.

Pap., XVI. Jahrh., 265 Bl. Pappbd.

Pappenheimisches Kopialbuch.

Fast durchaus von Einer Hand geschrieben, enthält dieses Kopialbuch sowohl Familienverträge der Reichserbmarschalle von Pappenheim unter sich, als polizeiliche Ordnungen für Stadt und Herrschaft Pappenheim, Kaufbriefe, Lehensbriefe u. s. w. Mit Ausnahme des ersten Stücks, eines Teilungsvertrags vom J. 1444, ist alles aus dem 16. Jahrh.

237.

Pap., XVII. Jahrh., 92 Bl. Pergbd.

Regestenartiger Index über ein Diplomatarium des Fürstbistums Breslau, welches in 8 Büchern Akten der JJ. 1506—1608 zur schlesischen Kirchen- und Klostergeschichte enthält. Das Diplomatarium selbst ist nicht im Besitz der Bibliothek, da jedoch die Urkundenauszüge nicht selten weitläufig sind, zum Teil sogar den Wortlaut wiedergeben, so dürften sie teilweise das Diplomatarium ersetzen.

238.

Pap., XVII. Jahrh., 40 Bl. Pappbd.

Stammbaum derer uralten des hl. R. R.s Herren von Werthern, Röm. Kays. Mayt und des hl. R. R.s ErbCammerthürhüterer, daselbst und auf denen Graff- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff, Wiehe und Brücken, auch Kleinbolnhausen etc. kürzlich und gründlich beschrieben durch **S. Reinhardt, d. R. D.** Anno 1615.

9 Stammtafeln mit Erläuterungen.

239.

Pap., XVI., zum Teil XVII. Jahrh., 296 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Georg Wilhelm Zapf in Augsburg, gest. 1810.

Augsburger Briefe und Aktenstücke, teils im Original, teils in Kopien, fast durchaus den drei letzten Jahrzehnten des 16., einige dem Anfang des 17. Jahrhunderts angehörend.

Der grösste Teil dieser Stücke stammt aus dem Archiv des Hauses Fugger, und zwar erscheinen am häufigsten als Adressaten der Briefe die Gebrüder Marx und Hans Fugger, ausserdem liest man den Namen Anton Fuggers ziemlich oft. Der Inhalt ist sehr bunt: Kommissionen von Fürsten und andern an die Fugger zu Besorgung von Zahlungen und Briefen ins Ausland, Berichte herrschaftlicher Beamten an sie, Korrespondenz verwandter Adeliger, Bettelbriefe, Schuldurkunden, Testaments- und Erbsachen, Prozessschriften, Verträge u. dergl. Eine andere Gruppe von Korrespondenzen dreht sich um die Person des Propstes Anton an der

Heiligkreuzkirche in Augsburg, eine dritte hat ihren Mittelpunkt in dem Bischof Marquard II. daselbst. Daneben fehlen nicht Akten von allgemeinerem Interesse, wie Denkschriften (von Seraphino de Tassis u. a.) zur Hebung des Reichspostwesens und Verhandlungen in Sachen des Augsburger Kirchenstreits.

Das älteste Stück der Sammlung ist eine trotzige Schuldforderung Jak. Fuggers d. Ält. an Kaiser Karl V. vom J. 1523 (in Kopie), welche Greiff im 34. Jahresbericht des hist. Kreisvereins von Schwaben und Neuburg für das J. 1868 S. 49 f. aus unserm Kodex — das Original ist verloren — zum Druck gebracht hat. (Ein Separatabdruck hieron mit der Bezeichnung 239, a liegt der Handschrift bei.)

240.

Pap., 1622—24 von Einer Hand ohne Zweifel in Venedig geschrieben, mit gemalten Wappen auf dem Rand, 77 Bl. Lederbd.

Aus der Zappischen Bibliothek.

La nobiltà di Venezia.

1. *Alphabetisch geordnete Liste der bedeutendsten Familien von Venedig mit beigesetzten Wappen und kurzen historischen Notizen über sie in italienischer Sprache. Das denselben vorausgehende Register enthält bloss die „famiglie che al presente sono in Venetia 1622“.*

2. *Die Reihe der Dogen Venedigs von Anfang an, fortgeführt nicht bloss, wie im Eingang gesagt ist, bis 3. Aug. 1539, sondern bis 1623—24. Den Namen derselben sind kurze historische Daten und Wappen beigegeben. Doch fehlen erstere von Lunardo Donado an. Der letzte Doge Francesco Contarini ist bloss noch durch sein Wappen repräsentiert, der Name fehlt.*

Angebunden ist das gedruckte Werk von Jean Le Féron: Catalogue des noms, surnoms, faits et vies des connestables . . . de France. Paris 1599. Fol.

241.

Pap., vom J. 1671 (vergl. Bl. 21'), 22 Bl. Pappbd.

Aus der Zappischen Bibliothek.

I. *Bl. 1—16'. Hohenzollerische Erbeinigung d. d. 24. Jan. 1575 zwischen Karl I. Graf von Zollern und seinen Söhnen: Eitel Friedrich IV. — Hechingen, Karl II. — Sigmaringen, Christoph — Haigerloch geschlossen.*

II. Bl. 16' — *Schluss. Andere Notata vom Hause Hohenzollern betr. die zeitweilige Überlassung der Festung Hohenzollern an den Kaiser durch den Fürsten Philipp Christoph Friedrich von Hohenzollern-Hechingen (17. Juni 1667) und den dadurch im fürstlich hohenzollernschen Gesamthaus hervorgerufenen Zwiespalt.*

Über die Erbeinigung vergl. Baur, *Gesch. der Hohenzollernschen Staaten* Heft IV p. 62 ff. Gedruckt ist sie unter anderem bei Schulze, *Hausgesetze der deutschen Fürstenhäuser* 3, 691 ff.

242.

Pap., Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrh. 66 Bl. Pappbd.

Aus der Zapfischen Bibliothek.

Cronica de ducibus Austriæ, Bavarix et Sueviæ.

*In diesem von der gleichen Hand, wie Fol. nr. 249, vielleicht von der Konrad Peutingers (s. Zapf, *Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibl.* 1, 7. 13) geschriebenen Kodex finden sich ohne Scheidung fortlaufend beisammen:*

1. Bl. 1—39. Hermannii abbatis Altahæ inferioris Annales (1152 bis 1273).

2. Bl. 39—66. Eberhardi archidiaconi Ratisponensis Annales (1273 bis 1305).

*Beides, jedoch ohne Berücksichtigung vorliegender (später) Handschrift, von Jaffé herausg. in Monum. Germ. SS. 17, wo die entsprechenden Stücke sich finden a) p. 382—407, b) p. 592—605. Vergl. über diese Chroniken Lorenz, *Deutschlands Geschichtsquellen* 3. Aufl. 1, 179 ff., 183 f. Näheres über gegenwärtige Handschrift vermisst er 1, 262 Anm. 2.*

243.

Pap., XVI. Jahrh., 136 Bl. Pappbd.

Aus Peutingers Verlassenschaft wahrscheinlich in die Jesuitenbibliothek zu Augsburg übergegangen; von da aus in den Besitz Zapfs gelangt, übrigens in den (unvollendet gebliebenen) „Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek“ nicht beschrieben; aus Zapfs

Nachlass für die öffentliche Bibliothek erkauf.

Miscellan-Sammlung von Briefen, Diplomen und Inschriften angelegt durch Konr. Peutinger.

1. Bl. 1. 2. Venantii Fortunati epistola ad Gregorium papam.

Gedr. an der Spitze von dessen Opp. poët. rec. Leo (Mon. Germ. hist.). Berol. 1881.

2. Bl. 5—9. Caroli M. divisio imperii a. 806.

Gedr. in den Mon. Germ. hist. Legg. T. 1 p. 140 ff.

3. Bl. 10. 11. Ej. epistola ad Alcuinum.

= Nr. 97 der *Epistolæ Alcuini* ed. Jaffé (*bibl. rer. germ.* 6 p. 403 ff.).
Einige Worte am Schluss fehlen in dieser Abschrift.

4. Bl. 11. Henrici IV. diploma monasterii Hirsaugiensis restaurationem confirmans d. d. 9. Oct. 1075.

Gedr. im Wirt. Urk.-Buch Bd. 1 S. 276 ff.; hier bloss Anfang und Schluss.

5. Bl. 17—21. Episcoporum de exactione Ludovici imperatoris relatio in conventu Compendiensi Oct. 833 edita.

Gedr. in den Mon. Germ. hist. Legg. T. 1 p. 366—369 oben.

6. Bl. 24—26. Constantini imperatoris edictum.

Gedr. in der Merlinschen Konziliensammlung T. 1 Par. 1524 Fol. 65 f. und augenscheinlich aus dieser für Peutinger abgeschrieben.

7. Bl. 27—31. Hieron. Donati epistola ad Petr. Contarenum de terræmotu Candiae d. d. 8. Jd. Jun. 1507.

Erwähnt von Agostini, scrittori Venez. 2, 216 f. 234 und von Cicogna, inscriz. venez. 1, 90.

8. Bl. 37—42. Vier Briefe betr. den Sieg des Osmanensultans Selim I. über Ismail Sofi erfochten den 23. Aug. 1514:

- a) vom Sultan selbst an den Senat von Ragusa.

Gedr. in Sanuto, diarii 19, 216 f. mit dem richtigen Datum 27. Aug. (hier falsch 23.).

- b) von P. Bembo an Kaiser Maximilian I.

= *Bembi epistolæ* ed. Colon. 1584 p. 229 ff.

- c) vom Grossmeister der Johanniter an Papst Leo X.

- d) von Giov. Sadoletto an Lorenzo Campeggi.

9. Bl. 47—49. Inscriptiones vetustæ Tergesti.

Voraus geht ein Brief des Triester Bischofs Peter Bonomo (1501 bis 1546) an Kaiser Maximilian I. d. d. Innsbruck 10. Jun. [Jahr?] einen Altertümerfund betreffend, gedr. in den Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek S. 296—98. Dieser Brief sowohl als die Inschriften selbst finden sich auch in andern Peutingerschen Sammlungen (cf. Corp. inscr. lat. V, 1 p. 54, aus welcher Stelle zugleich hervorgeht, dass dem Herausgeber Mommsen die Existenz des gegenwärtigen Kodex bekannt war).

10. Bl. 50. Eine kleine Salzburger Inschrift.

11. Bl. 51—59. Die deutschen Kaiser von Ludwig d. Fr. bis Karl IV. nach den Eingangs- und Datierungsformeln, den Monogrammen, Siegeln,

Kanzlerunterschriften in ihren Diplomen unter Zugrundelegung Eichstättischer Urkunden (ex literis episcopi et ecclesie Eistetensis).

12. Bl. 61—64. Mitteilungen diplomatischer Natur aus Kaiserurkunden, einem Passauer Kopialbuch entnommen und an Peutinger gesandt durch den dortigen Bischof Wiguleus [Fröschl].

13. Bl. 65. Aehnliche Urkundenexzerpte „ex monasterio Aurspergensis“ von Peutingers Hand.

14. Bl. 68—72. Ex registris quibusdam antiquioribus literarum erectionis et privilegiorum ecclesie Magdeburgensis sumpta et extracta per manum mei Gasparis Stembett secretarii antiqui.

Kaiserurkunden bloss nach ihrem Anfang und Schluss.

15. Bl. 75—82. Diplomatar des Nonnenklosters Kühbach, Diöce. Augsburg.

Vergl. Monumenta boica 11, 519—550.

16. Bl. 86. 87. Zwei Diplome zu Gunsten der Gemeinde Sermione am Gardasee ausgestellt von K. Friedrich I. (s. d.) und von Konradin (1267); in das zweite ist ein von Friedrich II. (s. d.) ausgestelltes eingerückt.

Das Diplom Friedrichs I. ist aus unserer Handschrift abgedruckt bei Böhmer, acta imperii selecta Abt. 1 nr. 103 (unter dem J. 1158), das Friedrichs II. gleichfalls aus dieser Handschrift bei Huillard-Bréholles, hist. Frid. II. T. 1, 2 p. 831—833 (unter dem J. 1220); das Diplom Konradins erwähnt nach unserer Handschrift Ch. P. Stälin, wirt. Gesch. 2, 227; Winkelmann publiziert es nach einer ital. Quelle Acta imp. ined. Bd. 1 S. 424.

17. Bl. 88. Verschiedene Kaiserurkunden bloss nach ihrem Anfang und Schluss.

18. Bl. 91. Urkunde Konrads III. zu Gunsten des Wallfahrtsorts Ursperg vom J. 1143.

Gedr. in Lünigs Reichsarchiv 18, 675, auch in Mon. boica 29 a, 279.

19. Bl. 92. Urkunde Friedrichs I. vom 13. Jul. 1180, worin er dem Bischof von Freising Veringen restituiert.

Gedr. in Mon. boica 29 a, 438 und sonst.

20. Bl. 93. 94. Urkundenauszüge verschiedenen Inhalts.

21. Bl. 97—103. Freiheitsbriefe (in deutscher Sprache) für das Herzogtum Oesterreich: 1) von Friedrich II. d. d. Juni 1245 (Böhmer, Regg. Imp. V nr. 3483, unecht); 2) von Rudolf v. Habsburg d. d. 11. Juni 1283 (Böhmer, Regg. Imp. a. 1246—1313 nr. 755, unecht); 3) von dem böhmischen König Wenzel d. d. Dienstag nach Cantate 1366; 4) von K. Karl IV. d. d. 10. Mai 1366 (Böhmer, Regg. Caroli IV. nr. 4310).

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

22. Bl. 105—116. Urkunden und Regesten des späteren Mittelalters, meist Herrengeschlechter und deren Besitztümer in Schwaben und Bayern, zum Teil auch die Stadt Augsburg betreffend, manches ungedruckt, von Ch. F. Stälin für die württ. Geschichte benützt.

23. Bl. 119—124. Urkunde Friedrichs I. vom 17. Sept. 1156, den Streit zwischen Heinrich Jasomirgott und Heinrich dem Löwen schlichtend (= Stumpf, Reichskanzler nr. 3753); hierauf verschiedene Augsburger Urkunden aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrh.

24. Bl. 129—133. Verzeichnis mehrerer in Rom auf dem Zollamt mit Beschlag belegter angeblich ketzerischer Bücher (1513), welchem noch weitere Büchertitel und historische Gedichte aus jener Zeit beigegeben sind.

Was jetzt in diesem Band vereinigt ist, war ursprünglich mit anderem zusammen in einem grösseren Band, den Peutinger überschrieb: *Inscriptiones et Annotationes Conr. Peutingeri pleraque*. Vergl. Lotter-Veith, *hist. Conr. Peutingeri* p. 103 f.

244.

Pap., XVI. Jahrh., 69 Bl. Pappbd.

Aus der Zapfischen Bibliothek.

Die historia von der wahle und Chronung keisers Caroli des fünften.

Eine wörtliche Übersetzung von: *Electio et coronatio Caroli V. per Geörg. Sabinum* (öfters gedruckt).

245.

Perg., Anfang des XV. Jahrh., 122 Bl. In zwei Kolumnen geschrieben, mit gemalten Initialen und Randleisten am Anfang jedes Buchs. Pappbd, Ruck und Eck in Leder.

Aus der Zapfischen Bibliothek.

Petri de Vinea epistolæ.

Diese Handschrift gehört zu derjenigen Klasse von Kodices, in welchen die Sammlung in 6 Bücher eingeteilt ist, und zwar enthält Buch I 34, II 58*), III 87, IV 16, V 137, VI 32 Briefe.

Am Schluss stehen einige lateinische Sentenzen von späterer Hand.

*) Die Ausgaben haben 59 Briefe, so auch der Index unserer Handschrift, im Text selbst aber ist der sechste Brief ausgefallen und so bleibt von da an die Nummerierung um eine Zahl zurück.

Huillard-Bréholles (vie et correspondance de Pierre de la Vigne p. 284 f.) beschreibt den Kodex, Zapf bespricht ihn unter den „Merkwürdigkeiten“ seiner Bibliothek Bd. 1 S. 18—27, Ch. F. Stälin, zur Gesch. u. Beschr. württ. Büchersammlungen S. 24 erwähnt ihn als Bestandteil der unsrigen.

246.

Pap., Ende des XV. Jahrh., 221 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Leder.

Aus der Zapfischen Bibliothek.

Petri de Vineā epistolā.

Auch hier wie im vorigen Kodex ist die Sammlung in sechs Bücher geordnet. Das erste Buch, welches ursprünglich das einzige war, ist nicht als solches bezeichnet. Die Briefe sind ursprünglich nicht numeriert; nur die des zweiten und des fünften Buchs hat eine ganz moderne Hand mit Zahlen versehen. Buch I enthält 33 Briefe (ursprüngliche Zahl), Buch II 59, Buch III 66 — statt 87, Buch IV 16, Buch V 124 — statt 137, Buch VI 33.

Randbemerkungen von der Hand Konrad Peutingers, für welchen wohl diese Abschrift eines älteren Kodex (verschieden von nr. 245) gefertigt wurde, liest man auf den ersten Blättern.

Im Anhang finden sich:

- 1) ein bischöfliches Briefformular;*
- 2) der (öfters gedruckte) Brief Gregors X. an Rudolf von Habsburg d. d. 26. Sept. 1274 (= Böhmer, Regg. Imp. a. 1246—1313 p. 331);*
- 3) ein Schreiben Rudolfs von Habsburg an Philipp III. von Frankreich wegen der Kirche von Villiers an der Rhone ohne Datum, aber wahrscheinlich vom J. 1284 oder 1285, erstmals aus einem Klagenfurter Kodex herausg. von Heller, Deutschland und Frankreich etc. Gött. 1874 S. 155 f.;*
- 4) ein Wahlausschreiben eines Kardinals nach dem Tode Papst Martins IV. (1285);*
- 5) ein einem gewissen Alexander gegebener ärztlicher Rat;*
- 6) der Brief des Presbyter Johannes an Kaiser Manuel, unvollständig, bloss bis § 52, Absatz 1 des von Zarncke besorgten Druckes (s. Zarncke, de epistola, quae sub nomine presbyteri Johannis fertur. Lips. 1874).*

Vergl. über diese Hdschr.: Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek Bd. 1 S. 27—29. Huillard-Bréholles, vie et correspondance de Pierre de la Vigne p. 285. Der Brief des Presbyter Johannes findet sich besser und vollständiger Fol. nr. 411.

247.

Pap. Um 1500 geschrieben. 220 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Leder.

Aus der Zapfschen Bibliothek.

Konrad Peutingers Kopialbuch, enthaltend Diplome, Briefe und Chronikfragmente zur deutschen Geschichte.

Auf der ursprünglichen Vorderdecke, welche jetzt dem Vorsetzblatt angeklebt ist, steht von Peutingers Hand: Liber Conradi Peutinger Augustensis utriusque juris Doct. non sine impensa modica conlectus Anno Dn. M. D. VI. prid. idus jut. (lies Jul.?) Jugum hoc suave.

Peutinger hat hierin manches mit eigener Hand abgeschrieben, anderes abschreiben lassen oder die Kopie von Freunden erhalten (vergl. p. 123: hoc exemplum misit Zasius). Die Urkunden, teils ganz, teils im Auszug mitgeteilt, betreffen zum grossen Teil die Geschichte verschiedener Klöster und Kirchen Süddeutschlands von Lothringen bis Österreich; sie sind ohne bestimmte Ordnung aneinandergereiht, doch macht sich ein grösserer Komplex, welcher auf Niederaltaich Bezug hat und durch eine Geschichte der Stiftung dieses Klosters eingeleitet ist, bemerklich (Bl. 9—61). Wenn schon hierunter viele Kaiserdiplome (echte und unechte) sich befinden, so begreift die Sammlung ausserdem Briefe deutscher Kaiser an andere Fürsten und staatsrechtliche Bestimmungen derselben, wie denn Karls IV. goldene Bulle (1356) den Schluss des Ganzen bildet. Auch Briefe fremder Fürsten und päpstliche Bullen (darunter die unterschobene Leos IX. wegen der Translatio Dionysii Areopagite) sind hier vertreten, sofern sie eben auf Deutschland Bezug haben. Ferner sind einzelne Auszüge aus Chroniken eingestreut: ex chronico monasterii S. Altonis (Altomünster) Bl. 108 f., ex Othone Frisingensi Bl. 128—142 etc. Endlich finden sich, jedoch ganz selten, Kircheninschriften und lateinische Verse historischen Inhalts. Die Randbemerkungen Peutingers und andere Umstände verraten, dass der Sammler sein Hauptaugenmerk auf Namen von Orten und Personen richtete; was die ersteren betrifft, so ist Bl. 7 f. eine Liste lateinischer Ortsnamen mit Verdeutschungen nach Ladisl. Suntheim zu bemerken; andererseits fällt auf, dass bei Regesten eher der Inhalt zu kurz kommt als die Reihe der Zeugen.

Die Handschrift wird, obgleich sie mit den Briefen des Peter von Vinea und den daran sich anschliessenden Formelbüchern nichts zu schaffen hat, doch von Huillard-Bréholles, P. de la Vigne p. 285 näher erwähnt. Zapf bespricht sie als Diplomatarium miscellum in den Merkw. seiner Bibl. 1, 29—32. Veith sah sie noch in Augsburg; s. seine Hist. vitæ Conr. Peutingeri p. 55. Winkel-

mann benützt sie in den *Acta imperii inedita* Bd. 2 zu den Urkundennummern 30. 32. 36. 43. 44. 46. 50. 62. 82. 100. 106. 473. 478. 481. 489. 1038. 1051. 1099. 1121. 1131.

248.

Pap., XVI. Jahrh., 65 Bl. Pappbd.

Aus der Zappischen Bibliothek.

Sammelband K. Peutingers, worin vier von ihm verfasste Schriften, welche er mit Korrekturen, Randbemerkungen und Zusätzen eigenhändig versehen hat; von seiner Hand ist auch der Brief nr. VI geschrieben.

I. Bl. 3—8. Epistola Conr. Peutingeri ad Bernardinum Carvajalum cardinalem d. d. XV. Kal. Jan. 1507.

Gedruckt in Antwerpen 1521; vergl. Lotter-Veith, hist. Peutingeri p. 76 f., wo auch ein paar Worte über den Inhalt des Briefes.

II. Bl. 11—23. Ejusdem epistola de nomine Augustus ad Theodericum Reysach s. Reysacher d. d. XVIII. Kal. Dec. 1510.

Dass dieser Traktat in Briefform zum Druck bestimmt war, zeigen die vorausgehenden Verse „ad librum“, wie der Vers des Joh. [Rhagius] Aesticampianus am Schluss. Die zwei eingeklebten Briefe des Reysacher an Peutingering hat Veith l. c. p. 104 f. publiziert.

III. Bl. 26—32. Ejusdem Super numismatis ejusdam inscriptione.

Vergl. Lotter-Veith l. c. p. 106.

IV. Bl. 34—47. Valentini Moravi epistola ad C. Peutingerum de majoribus regum Portugallensium.

Vergl. Lotter-Veith l. c. p. 99. 106. Heyd über Valentin Fernandez Aleman in den Sitzungsberichten der Münchner Akad. Philos.-philol.-hist. K. Bd. 2 Jahrg. 1872 S. 479 ff.

V. Bl. 54—55. Navigatio Portugallensium ultra æquinoctialem circulum.

Dieser Bericht von der Entdeckung Brasiliens durch Cabral (1500) und von der sogen. zweiten Reise Vespuccis (1502) ist publiziert durch Kunstmann in den Abhandl. der Münchn. Akad. Hist. Kl. Bd. 8 S. 788 f.

VI. Bl. 56—58. Valentini Moravi epistola ad Peutingerum d. d. 16. Aug. 1505.

Dieser einen Altertumsfund an der Rocca de Sintra und die Expedition des Almeida nach Indien betreffende Brief ist publiziert von Kunstmann a. a. O. S. 787 f. und soweit er von dem angeblichen Altertum, einer gefälschten sibilinischen Weissagung handelt, reproduziert von Hübner im Anhang zu den Inscriptiones Hispanie latine p. 7 (vergl. im Werk selbst p. VI und p. 23).*

VII. Bl. 62. 63. Conr. Peutingeri ad Jac. Villinger de Schonenberg epistola de Morinis.

Der Kodex ist beschrieben von Zapf in den Merkwürdigkeiten seiner Bibliothek 1, 261—263. Früher war sein Inhalt mit dem von Fol. nr. 243 in Einen Band vereinigt unter dem Titel: *Inscriptiones et Annotationes Conr. Peutingeri pleraque*. So hatte ihn noch Veith vor sich l. c. p. 103—107. Vergl. auch Zapf, Augsb. Bibl. 2, 810.

249.

Pap., XVI. Jahrh., 190 Bl. Pappbd.

Ursprünglich im Besitz Konr. Peutingers, welcher das Buch mit Marginalien eigener Hand versah, kam es aus dessen Nachlass zuerst an das Jesuitenkollegium in Augsburg, von welchem Öfele (s. unten) es geliehen erhielt, später in den Besitz des Geh. Rat Zapf daselbst, endlich durch Kauf in die öffentliche Bibliothek.

Ladislaus Suntheim, *collectanea historico-genealogica*.

Öfele giebt diesem Band, aus welchem er in seinen *Rerum Boicarum Scriptores* T. 2 p. 557—644 einige auf Bayern und die Nachbarländer bezügliche Abschnitte publiziert hat, den Titel: *Familiae Germaniae principum illustratae*. Doch wird damit nicht der volle Inhalt erschöpft, wie man sich leicht überzeugen kann, wenn man den Index in der Handschrift selbst oder den die Hauptabschnitte aushebenden bei Zapf, Merkw. 1, 8—11 vergleicht. Schon die Genealogien selbst enthalten ausser der Geschlechtsfolge noch manche historische Notizen, Denkreise, Epitaphien u. s. f.; neben denselben sind aber auch ganze Abschnitte der Beschreibung der Länder gewidmet, welche jenen fürstlichen Geschlechtern unterstanden: so werden die Besitzungen der Markgrafen von Baden, der Herzoge von Württemberg, der Markgrafen von Brandenburg (hauptsächlich die fränkischen, doch auch die norddeutschen) unter besonderer Hervorhebung der Städte und Klöster näher geschildert. Eine Stelle auf Bl. 95', wo von Markgraf Christoph I. von Baden gesagt wird, er regiere „auff hewtigen Tag videlicet M^OV^CXI“, führt auf das J. 1511 als Abfassungszeit des Ganzen. Der Name des Verfassers ist an der Spitze des Buchs von Peutingers Hand eingeschrieben und steht dadurch fest. Beides, Autorschaft und Abfassungszeit, wird übrigens auch durch eine Stelle im Kontext am Schlusse der Welfengenealogie Bl. 53' bestätigt. Suntheim war aus Ravensburg gebürtig, wurde später Hofkaplan und Historiograph Kaiser Maximilians, endlich Kanonikus bei S. Stephan in Wien und starb dort 1513 (s. Aschbach, *Gesch. der Wiener Univ.* 2, 377 ff.; Ant. Mayer, *Gesch. der geist. Cultur in Niederösterreich* 1, 225). Die Genealogien hat er meist lateinisch, doch nicht ohne deutsche Einschübsel, die Chorographien aber deutsch abgefasst.

Leibniz hatte für die Welfengenealogie, welche er aus diesem Werk in den *Scriptores rerum Brunsvicensium* 1, 801—806 edierte, einen andern Kodex mit abweichender Textesgestalt zur Verfügung.

Vergl. über diese Handschrift: Zapf, *litterarische Reisen*, Brief 1 S. 26. *Merkwürdigkeiten der Zapfschen Bibliothek* 1, 6—13. Stälin, *alte und neue Büchersammlungen* S. 25. Proben daraus, Cannstatt und Tübingen betreffend, giebt Moser, *wirt. Bibl.* S. 82—84; die auf Cannstatt bezügliche Stelle hat auch Memminger, *Cannstatt*. 1812 S. 149 f.

250.

Pap., XVI. Jahrh., 70 Bl. Pappbd.

Durch Randnoten und Zusätze macht sich als früherer Besitzer der Handschrift Konr. Peutingering kenntlich, aus dessen Nachlass sie in die Augsburger Jesuitenbibliothek, dann in die des Geh. Rat Zapf und endlich in die unsrige gelangte.

Ladislaus Suntheim, Chronik.

Diese „Chronik“ — so wird sie in der Aufschrift genannt — ist vielmehr eine „topographische Beschreibung Schwabens, d. h. des grösseren Teils des jetzigen Königreichs Württemberg, sowie Vorarlbergs und des Oberrheinthals, eines Teils des Grossherzogtums Baden und des Elsasses, ferner des Donauthales von dessen Beginn bis über Pest hinab.“ Franz Pfeiffer, welcher den Inhalt des Buches so charakterisiert, hat einen Abschnitt desselben (Bl. 39'—46') unter dem Titel „das Donauthal von L. Suntheim“ im *Jahrbuch für vaterländische Geschichte* Jahrg. 1 Wien 1861 S. 275 ff. veröffentlicht. Dass zwischen der vorigen Nummer und dieser ein innerer Zusammenhang besteht und beide eigentlich nur zwei verschiedene Abteilungen eines und desselben, übrigens unfertig gebliebenen Werkes sind, zeigt der Brief Suntheims an Matthäus Lang vom 30. Nov. 1503 (*Jahrbuch der kunsthistor. Samml. des Kaiserhauses* V, 2 p. CXXI f.). Die Abfassungszeit setzt Pfeiffer zwischen 1495 und 1505, Hartmann an dem gleich zu erwähnenden Ort richtiger zwischen 1498 und 1503.

Vergleiche über die Handschrift: Zapf, *litterar. Reisen*, Brief 1 S. 27 (giebt eine Probe betr. das Schmutterthal). *Merkwürdigkeiten der Zapfschen Bibliothek* 1, 41—45. Stälin, *alte und neue Büchersammlungen* S. 25.

Ein grösserer Abschnitt, der das jetzige Königreich Württemberg betreffende Text, ist, nur mit Weglassung des ganz Unwichtigen, mitgeteilt von Prof. J. Hartmann in den *Württ. Vierteljahrshäften* Jahrg. VII 1884 S. 125 ff.

Die Cannstatt betreffende Stelle liest man auch bei Memminger, *Cannstatt*. 1812 S. 150 f. in der *Anm.*, die Ravensburg betreffende Stelle im *Schwäbischen Taschenbuch* Jahrg. 1 1820 S. 218 ff.

251.

Pap., XVII. Jahrh., 98 Bl. Pappbd.

Aus der Zapfischen Bibliothek im J. 1789 gekauft; s. Zapf, Augsb. Bibl. 1, 171 f.

- I. Bl. 1—11. **Cronica dess gantzen Fuggerischen Geschlechts**, darinn fleissig beschriben und nach lengs zu sehen und zu finden, wie die Herren Fugger in die Statt Augspurg eingetretten: was für Handtierung und Gewerb Sie getriben: wann, wie und wo Sie Ire ligende Güetther inn und ausserhalb der Statt, item Iren Adel und andere kayserliche Freyheiten an sich gebracht und biss uff dise Zeit inn allen hohen Ehren in der Statt Augspurg auff- und zugenommen haben.

Diese Chronik hat zum Verfasser den Augsburger Ratsdiener Clemens Jäger, welcher um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte; vergl. Braun, notit. hist. lit. de codd. mscr. monast. S. Udabr. et Afr. V, 78 ff. Veith, biblioth. august. 12, 145 f. (Zusatz zu 3, 89 ff., wo von diesem Autor mehreres).

Es ist übrigens bloss ein erster Teil und behandelt nur die ältere Linie der Fugger, welche ein Reh im Wappen hatte.

- II. Bl. 12—50. **Genealogia dess gantzen Fuggerischen Geschlechts von Anno 1370 biss Anno 1611.**
- III. Bl. 54—79. **Genealogia unnd geschlechts Beschreibung der Hernn Fugger von Ao. 1370 bis Ao. 1592 unnd noch ettwas waitter.**
- IV. Bl. 80—98. **Diplom Kaiser Karls V. zu Gunsten Raimund, Anton und Hieronymus Fuggers d. d. Augsp. 14. Nov. 1530 (hier steht 1531).**
Gedr. in Lünigs Reichsarchiv 11, 447 ff.

252.

Pap., XV. Jahrh., 101 Bl. Gemalte Initiale und Randverzierung auf dem ersten Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Leder.

Aus der Zapfischen Bibliothek.

Poggii Bracciolini epistolæ et orationes.

1. Bl. 1—22'. Poggii et Guarini epistolæ altercatoriæ.
2. Bl. 22'—82'. Poggii epistolæ reliquæ.
3. Bl. 83—100. Poggii orationes diversæ.

Auf das letzte Blatt ist von derselben Hand geschrieben: Bernhardi [Carnotensis, ejusdem qui ab aliis Sylvester dicitur] epistola ad Raymundum dominum castri Ambrosii (seu potius Ambasii) de cura et modo rei familiaris utilius gubernandæ.

Vergl. über Bernhard und den Brief Hist. litt. de la France 12, 261—274 und die weiter von Chevalier, répert. des sources hist. du moyen âge col. 277 f. Suppl. col. 2459 citierten Quellen.

253.

Pap., XVII. Jahrh., 111 Bl. Pappbd.

Aus der Zapfschen Bibliothek.

Thummische Chronik.

Von dem uhlraltten hochadeligen Geschlecht der Thummen von Newburg, colligirt und beschriben durch Osswaldt Gabelkhovern, der Artzney Doctorn und fr. wirttenbergischen Hof- und Leib-Medicum.

Die erweiternden Zusätze sind von Gabelkover selbst geschrieben, die Chronik, wie es scheint, unter seinen Augen, jedenfalls gleichzeitig; sie ist unvollendet.

Hinten eingefügt ist eine Leichenrede auf Johann Friedrich Thumm von Newburg, von Joh. Casp. Friderich gehalten zu Königen 21. Apr. 1647, gedr. zu Stuttgart.

Der Stammbaum der Thummischen Familie fehlt.

Diese Chronik ist als Hauptquelle benützt von Boger, Gesch. d. freiherrl. Familie Thumb von Neuburg. Stuttg. 1885.

254. a—c.

Pap., XVII. Jahrh., a. 214, b. 201, c. 390 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh. R. Zapf, welcher die beiden ersten Bände von Pf. Strobel, den dritten von Prof. Stoy in Nürnberg erhalten hatte.

Briefwechsel des Georg Rem aus Augsburg, nürnbergischen Konsulenten und zuletzt Prorektors in Altdorf (geb. 1561, gest. 15. Aug. 1625). (Originalpapiere.)

Die zwei ersten Bände und der Anfang des dritten enthalten den Briefwechsel zwischen Rem und dem Altdorfer Professor Konr. Rittershusius in chronologischer Ordnung (1606—1613). Im dritten sind einige

Briefe Rems an andere, noch mehr aber von andern an ihn nebst Gelegenheitsgedichten von und an Rem. Als weitere Schreiber, bzw. Empfänger von Briefen erscheinen hier: A. Dinner, Joh. Gerh. Frauenberger, Joh. Thom. Freigius, Scipio Gentilis, Christoph Güntzel, Georg König, Christoph Höflich, Georg Hössler, Casp. Hofmann, Gottfr. Jungermann, Lamb. de Maiche, Georg Mauricius, Casp. Odontius, Mich. Piccart, Joh. Pistorius, Georg Queccius, Georg, Matthias und Nic. Rittershusius, Joh. Matt. Samaráus, Dan. Schwenter, Mich. Virdung, Wolfg. Waldung.

Eine nähere Beschreibung dieser Handschrift findet sich in: Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek 1, 279—282. Strobel hat von den Briefen des dritten Bandes einige wenige veröffentlicht in dem Buche: Conradi, Georgii et Nicolai Rittershusiorum epistolæ. Norimb. 1769.

255.

Pap., XVIII. Jahrh., 98 S. Pappbd.

Joh. Jac. Mosers Heraldischer Bericht von dem hochfürstlichen württ. Wappen, in welchem dessen wahre heraldische Beschaffenheit gezeigt und die von denen Heraldieis und anderen dawider begangenen Fehler angemerkt werden.

Ein Auszug aus einem grösseren Werk, welcher als Probe diesem im Druck vorangehen sollte; es blieben aber beide ungedruckt nach J. J. Moser, wirt. Bibl. S. 261 f.

256.

Pap., XVII. Jahrh., 257 Bl. Steif broschiert.

Bericht von der Landschaft dess Hertzogthums Württemberg und derselben Ständen Ursprung, Fortleithung und Zustand, samt derselben Rechten und Freyheiten von der ersten Zeit an biss auf die Vertreibung Hertzog Ulrichs auss diesem Land von dem Schwäbischen Bund, zusammengeschrieben von einem seelig Verstorbenen geheimen Rath [Matthäus] **Ensslin**, der zu Urach decollirt worden [23. Nov. 1613] wegen heimlicher Collusion an dem Kaysserlichen Hof wieder seinen Herrn.

Geht vielmehr bis 1610, wie die andere Kopie dieses Berichts in Fol. nr. 198. Wenn Enzlin der Verf. ist, so hat er keinenfalls den Bericht so weit fortgesetzt.

257.

Pap., XVII. Jahrh., 160 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Des Oberraths Burkhard Bardili wahrhaftige u. gründliche Erzählung, wass sich mit denen gesambten württ. Geisslen in Franckreich von Aug. 1693 bis Nov. 1696 zugetragen, aus denen gesambten Geiselischen Actis fideliter extrahirt u. aus dem Gedächtniss per modum diarii zusammengetragen.
20. May 1697.

Die Erzählung geht bloss bis Bl. 31; alles übrige sind Beilagen, worunter einzelnes Gedruckte.

Diese Handschrift ist benützt von Prof. Dr. Theod. Schott zu seinem Aufsatz: Die württembergischen Geiseln in Strassburg und Metz 1693—1696 in der (Cottaschen) Zeitschrift für Allgemeine Geschichte 3, 583—602. Vergl. ausserdem Sattler, Herzoge Bd. 12 S. 19 ff. Württ. Dienerbuch S. 63.

258.

Pap., XVII. Jahrh., S. I—IV, 1—278. Pappbd.

Joh. Ulr. Pregizers d. Aelt. Historische Erläuterung von der Macht des Hauses Wirtemberg.

Andere Kopien dess. s. Fol. nr. 34. 55. 83. 128; Näheres über das Buch s. bei der erstgenannten Nummer.

259.

Pap., XVII. Jahrh., 905 S. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Hochgräflich Oettingischen Lands u. dero Herrn Grafen uralter Herkunft, Stammens und löblicher Geschichte, auch hoher Anverwandnus und Gesipschaft kurtzgefasste Vorstellung von Joh. Melch. Wildeisen dem Jüngerem.

Der in Dinkelsbühl lebende Verfasser widmete diese Arbeit dem Grafen Ferdinand Maximilian von Oettingen-Wallerstein, mit welchem im J. 1687 die Baldernsche Linie ausstarb. Der Graf war damals bereits volljährig geworden (geb. 1640), hatte geheiratet (1666), für den Herzog Karl von Lothringen Truppen geworben (1672 ff.); vergl. S. 690 f., 737 ff. Somit ist die Abfassungszeit des Buchs um das J. 1680

anzusetzen. Obgleich auf dem Titel die Worte stehen: „zum Druck befördert“, ist das Werk doch Manuscript geblieben. Strebel hatte es vor sich, nur mit anderem Titel als „Oettingischen Palm- und Lorbeer-Cranz“, und hielt es für druckwürdig (*Franconia illustrata* 1, 62); vergl. auch [J. P. Langs] *Materialien zur Oettingischen Geschichte* Bd. 2 und 4, je in der Vorrede. Der Kodex ist mit gemalten Wappen und genealogischen Tafeln ausgestattet.

260.

Pap., XVIII. Jahrh., 41 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Extract über die von dem Königreich Boheimb nach denen angetragenen kays. u. königl. Postulatis gethanen jährlichen Verwilligungen und darüber erfolgten Repartition sowohl respectu der Obrigkeit als Unterthan, was jeder darzu hat beytragen müssen u. zu zahlen ausgefallen ist, **ab Anno 1700 bis inclusive ad Annum [17]39.**

260. a.

Pap., XVIII. Jahrh., 90 Bl. Pappbd.

Akten über die Aushebung im Herzogthum Württemberg unter Herzog Eberhard Ludwig 1730—35 in Verbindung mit Akten über denselben Gegenstand aus den JJ. 1553, 1608, 1664, 1668, 1689, 1690, 1702.

261.

Perg., XVII. Jahrh., 24 Tafeln. Halbfranzbd.

Aus dem Archiv.

Jakob Rammingen (agnomento Scriba). Seehbuch, darinnen alle Seeh und Weyher in dem löplichen Hertzogthumb Würtemberg (ausserhalb was die darin ligende Clöster anbelangt) gantz aigendtlich nach rechter Proportion und Symmetria in Grund gelegt.

Jakob Rammingen, geb. 15. Jul. 1535 (wohl zu unterscheiden von dem durch ein Lehrbuch der Registraturwissenschaft bekannten Jakob von Rammingen, welcher bald nach 1577 gestorben sein muss), vermäss und zeichnete im Auftrag des Herzogs Friedrich von Württemberg

die Seen des Herzogtums während des Jahres 1596. Das Ergebnis dieser Arbeit, bestehend in 23 (mit dem Titel 24) eigenhändig gemalten Ansichten dieser Seen mit ihrer nächsten Umgebung, legte er im Anfang des Jahres 1600 dem Herzog vor. Wo den einzelnen Tafeln die Zeit der Verrfertigung beigeschrieben ist, da ist fast durchaus das Jahr 1596 angegeben; nur bei Weilheim und Bissingen steht 1598, bei Altensteig 1613. Letztere Tafel bildet den Schluss und muss erst später beigelegt sein.

Die Wappen der Amtsorte, in deren Bezirk die dargestellten Seen liegen, umrahmen den Titel und finden sich wieder einzeln auf den betreffenden Tafeln.

Vergl. Q. nr. 103.

262. a—q.

Pap., XVIII. Jahrh., a. 712, b. 844, c. 1138, d. 1178, e. 552, f. 686, g. 500, h. 558, i. 424, k. 458, l. 434, m. 508, n. 414, o. 486, p. 352, q. 452 Bl. Pappbd.

Christian Friedrich Sattlers, Archivars und Reg.-Rats [gest. 1785] Geschichte Württembergs unter den Grafen und Herzogen [im Originalmanuskript].

Der letzte (13.) Teil der Herzoge fehlt. Die Beilagen haben insofern Wert, als Sattler da und dort die Originaldrucke einschaltete, ohne sich mit Abschriften zu bemühen.

263.

Pap., XVII. Jahrh., 358 Bl. Pappbd.

I. Bl. 1—76. [Sebast. Küng], **Der Freyhern zu Beuttelspach Graven und Hertzogen zu Württemberg Ankhunfft, Leben, Wehren [im Orig. Wesen], Handlungen u. Abschiedt eigentliche und summarische Beschreibung.**

Vergleicht man diese Abschrift mit dem Künigschen Orig.-Mskr. (Fol. nr. 78), so stellt sich heraus, dass in derselben nicht bloss die Wappen und Inschriften fehlen, sondern auch vom Text nur das aufgenommen ist, was sich auf das württ. Regentenhaus bezieht, während die zahlreichen Exkurse des Originals über andere schwäbische Geschlechter weggelassen sind. Die Nachkommenschaft Herzog Christophs wird vollständiger verzeichnet als im Original und die Geschichtserzählung bis zum Tod der ersten Gemahlin Herzog Ludwigs (1583) herabgeführt.

II. Bl. 80—358. [Balth. Mütschelins] Fürstliche württembergische hystorische Beschreybung.

In derselben Ausdehnung und Fassung wie Fol. nr. 301 und zwar von I—IV.

264.

Pap., XVIII. Jahrh., 205 S. Lederbd mit der Namenschiffre A. F. Kollars.

Abschriften auf Ungarn bezüglichher Urkunden aus dem vatikanischen Archiv.

Den Hauptinhalt des Bandes bilden päpstliche Briefe, welche der damalige Kanonikus, spätere Kardinal Gius. Garampi in den JJ. 1763 und 1764 für den damaligen Kustos, späteren Direktor der Hofbibliothek in Wien, Adam Franz Kollar, durch verschiedene Amanuenses abschreiben liess. Sie sind jetzt nicht mehr ungedruckt, wie man sich durch Vergleichung der Regesta Pontificum von Potthast leicht überzeugen kann. Die Abschriften sind nicht chronologisch geordnet, vielmehr in folgender Weise:

1) Briefe von Innocenz III., entsprechende Potthastische Nummern: 1142. 1755. 1755 a. 2015. 2016. 2017. 1863. 1864. 1839. 1845. 1844. 1896. 1899. 2086. 2290. 2143. 2144. 2184. 2195. 2196. 2197. 2328. 2280. 2281. 2567. 2553. 2550. 2591. 2484. 2547. 2473—77. 2479. 2478. 2792. 2791. 2793. 2) von Gregor IX. 8669. 3) von Nikolaus IV. 23510. 23543. 23544. 23547. 23542. 23545. 23546. 23548. 23285. 4) von Honorius III. 7177. 7193. 5) von Innocenz IV. 12828. 6) von Gregor IX. 8668. 7) von Innocenz IV. 15034. 8) von Innocenz III. 2484. 9) von Klemens IV. 19889. 10) von Gregor IX. 8899. 11) von Innocenz IV. 15251.

In dieser ganzen Serie von Urkunden findet sich (zwischen 7 und 8) nur eine nicht-päpstliche, nämlich ein Brief des damaligen Reichserzweres Andreas (später K. Andreas II.) von Ungarn an Papst Innocenz III., geschrieben im Herbst 1204, aber undatiert. Jos. Koller, welcher in seiner *Historia episc. Quinqueeccles. T. I p. 314 ff.* die dieselbe Angelegenheit betreffenden Aktenstücke am vollständigsten zusammengestellt hat, kennt seine Existenz bloss aus einer Erwähnung durch Innocenz III. (cf. p. 274); auch Fejér im *Cod. dipl. Hung.* hat ihn, wie es scheint, nicht publiziert.

Zwischen Innocenz IV. 12828 und Gregor IX. 8668 sind zwei Dekrete des Königs Andreas II. von Ungarn eingeschaltet, deren Abschriften Kollar dem Kardinal Alessandro Albani verdankte laut Begleitbrief vom 29. Jun. 1762. Das erste vom J. 1231 gedr. bei Fejér l. c. III, 2

p. 255 ff. mit dem p. 261 in der Anm. citierten Zusatz vom J. 1232, das zweite vom J. 1222 gedr. ib. III, 1 p. 379 ff. und zwar nach dieser Abschrift vergl. Katona hist. crit. reg. Arpad. T. 5 p. 397 ff.

265.

Pap., XVIII. Jahrh., 24 Bl. Pappbd.

**Vorlage Maria Theresias an die Stände des Erzherzogtums Oesterreich
unter der Ens d. d. 18. Sept. 1748.**

266.

Pap., XVII. Jahrh., 50 Bl. Pergbd.

**Fürstliche Stammsbeschreibung von dem ersten Herzog von Württemberg
Eberhard im Bart bis Eberhard Ludwig.**

Nicht lange nach dem Regierungsantritt des letzteren geschrieben.

267.

Pap., XVIII. Jahrh., 20 Bl. Pappbd.

**Wolgangi comitis de Bethlen, prioribus seculi XVII annis cancellarii aulici
Transylvaniae, Historiarum Pannonico-Dacicarum libri X a clade Mohazensi
MDXXVI usque ad finem seculi.**

In arce Kreusch Transylvaniae typis et sumptibus autoris.

Die Historie pannonico-dacicae des Grafen Wolfg. Bethlen wurden erstmals 1687 in einer eigens dafür auf dem Bethlenschen Schlosse Keresd (mit deutschem Namen Kreusch) errichteten Offizin gedruckt, der Druck aber nicht zu Ende geführt, so dass der Text auf S. 832 mitten im Satze aufhört, Titel, Widmung und Vorrede fehlen. Von diesem Drucke sind nur wenige Exemplare erhalten. Unsere Handschrift enthält nur einen (für Druck 1. berechneten) Titel, dann Widmung und Vorrede, wie sie später im zweiten Druck (Cibin. 1782 ff.) veröffentlicht wurden. Verschiedene Gelehrte interessierten sich vor Erscheinen des zweiten Drucks für diese litterarische Rarität und ihre Neuherausgabe. Was nach jenen Proben (Bl. 1-5) noch weiter in unserer Handschrift sich findet, sind hierauf bezügliche Mittheilungen und zwar:

1) ein Brief des Leopold Roth von Rothenfels d. d. Kremnitz 6. Jan. 1733 an den Bresslauer Rektor Gottlob Kranz.

2) eine Notiz von Gottlob Kranz d. d. Bressl. 5. Mai 1733 über zwei ihm zugekommene Exemplare des alten Drucks.

(1 und 2 gedr. in Gundlings fortges. Historie der Gelahrheit S. 287 ff., s. auch J. D. Köhler, hist. Münzbelustigungen Bd. 9 S. 116 f.).

3) ein Brief Sam. Szilagyis an Schwandtner d. d. Cibir. 15. Apr. 1749.

4) die Beschreibung eines im Besitz des Wiener Buchhändlers Kraus befindlichen Exemplars des Bethlenschen Werks mit Fortsetzungen.

5) Notizen über das Bethlensche Werk von Bruckenthal an den Nuntius Garampi abgegeben.

6) Exzerpt aus Haner, de script. rer. Hung. über dasselbe.

7) Notiz, welche Garampi in das von ihm erworbene Exemplar des Bethlenschen Werks eintrug.

Wer der auf Bl. 14 in den Worten „a Garampio mecum communicata“ angedeutete ursprüngliche Besitzer dieses Manuskripts war, fragt sich; etwa Kollar? vergl. Fol. nr. 264.

268.

Pap., XVI. Jahrh., 449 Bl. Pappbd.

Anm. im alten Katalog: „Geschenk des Herrn Regierungspräsidenten und Geheimen Rats von Gemmingen, welches um so wichtiger ist, als die sämtlichen Acta, aus welchen dieser Auszug gemacht worden ist, verloren gegangen sind. Aus dem Archiv.“

Dr. Hieron. Gerhardts d. J., Vicekanzlers [1587—1596], Auszüge aus Urkunden, Verträgen, Gutachten u. s. w. betr. die Lehensbeziehungen des Hauses Württemberg zum Hause Oesterreich.

Gerhardt studierte diesen Gegenstand im Auftrag des Dr. Matth. Enzlin aus Anlass der Verhandlungen, welche zu Herzog Friedrichs Zeit mit dem österreichischen Hofe gepflogen wurden, um die Afterlehenschaft abzuschütteln.

269.

Pap., XV. Jahrh., 49 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Flores temporum auctore fratre Ord. Min. (vulgo Martino dicto) cum continuatione Hermanni.

Ein Verfassername ist nirgends im Texte selbst genannt. Eine spätere Hand hat über das Ganze „HERMANNUS MINORITA“ geschrieben.

Sonst schreibt die Tradition das Hauptwerk (— 1292) einem gewissen Martinus, die Fortsetzung (— 1346) einem Hermann zu. Ein Absatz zwischen beiden Teilen wird in der Handschrift nicht gemacht, welche durchaus von Einer Hand herrührt. Am Schlusse steht die Jahreszahl 1468. Wurde in diesem Jahre die Abschrift gefertigt oder war die Jahreszahl nur der Anfang von weiteren Zusätzen aus ganz später Zeit, welche ursprünglich auf den folgenden Blättern standen? Über einige unserer Handschrift eigentümlichen Zusätze s. Stälin in den Württ. Jahrb. Jahrg. 1849 H. 2 S. 4 f.

Eine Kollation der ganzen Handschrift sandten um das J. 1770 Sattler, Lebet und Volz an das Institut der historischen Wissenschaften zu Göttingen (s. Gatterer, allg. hist. Bibliothek Bd. 16 S. 3 ff.). Sie gehört, wenn wir die Klassifikation Holder-Eggers in der Einleitung seiner Edition des Werks Mon. Germ. SS. 24, 228 ff. zu Grunde legen, zu derjenigen Handschriftengruppe, welche die Recens. A. bietet und die Listen der Päpste und die der Kaiser unter einander mengt.

Der Kodex ist beschrieben von Dümge und Mone im Archiv der Ges. f.ält. deutsche Gesch. 1, 403.

270.

Pap., XV. Jahrh., 81 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

I. Bl. 1—69. Martini et Hermanni minoritarum Flores temporum.

Als Verfasser des Ganzen giebt sich hier in der ersten Linie, wie in vielen anderen Handschriften, der Minorit Hermann zu erkennen, dessen Name auch von späterer Hand an die Spitze des Manuskripts gesetzt wurde.

Dieser Kodex hat im Ganzen denselben Inhalt wie der vorige. Nur ist der Text mannigfach abweichend. Die Eingangsworte stimmen mit dem Manuskript von Cus, hist. 7 (vergl. Archiv der Ges. f.ält. deutsch. Gesch. 8, 611). Der Schluss der Originalchronik ist auf Bl. 65' durch die Randbemerkung „Finis coronice“ bezeichnet. Bei derselben Stelle hört auch das citierte Manuskript von Cus auf, während unser Kod. 269 noch um 1½ Blätter weiter geht. Dagegen folgt unmittelbar auf die Schlussworte „audeo dijudicare“, eingeleitet durch das Wort „Nota“, eine ohne Zweifel im Stift zum hl. Kreuz in Stuttgart von mehreren verfasste Fortsetzung (1265—1452), welche

Handschr. d. k. 5ff. Bibl. Stuttg. I, 1.

9

Stälin unter dem Titel: Annales Stuttgartienses nach dieser und drei anderen Handschriften herausgegeben hat in den Württ. Jahrb. Jahrg. 1849 H. 2 S. 1—30.

Auf Bl. 69 und 75 Einträge einer späteren Hand, vorwiegend in deutscher Sprache, Begebenheiten der JJ. 1339, 1357, 1225, 1458 verzeichnend.

II. Bl. 72—74. **Vita Udonis archiepiscopi Magdeburgensis.**

Diese in zahlreichen Handschriften verbreitete Legende wurde gedruckt vor 1500 s. l. et a. (Hain 15909).

Auch von diesem Kodex (Abt. I.) wie von dem vorigen gaben um das J. 1770 Sattler, Lebrecht und Volz eine Kollation an das hist. Institut in Göttingen; s. vor. Nummer. Dümge und Mone besprachen sie im Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichte 1, 403.

271.

Pap., XVI. Jahrh., 314 Bl. Roter Lederbd mit Goldpressung und Goldschnitt.

Dieser Kodex stammt zunächst aus dem herzoglichen Archiv, weiterhin aber aus einer noch zu ermittelnden Bibliothek, in welcher er zum Fach „Pictura“ gehörte und als nr. 20 neben einer nr. 19 stand, die 250 Bilder zum Weisskunig ohne Text enthielt; vergl. die Einträge auf dem Vorsatzblatt, sowie auf Bl. 43' und 102'. Um welche Zeit die Handschrift in fürstlich württembergischen Besitz kam, lässt vielleicht der vorne eingeklebte Remboldische Stich vom J. 1655 mit dem Porträt Herzog Eberhards III. (reg. 1628—1674) erraten.

Der Weisskunig.

Der Text des Buchs ist vollständig. 171 Holzschnitte sind je den betreffenden Kapiteln gegenüber auf leergelassene Seiten aufgeklebt. Da im Ganzen 236 Holzstücke noch jetzt vorhanden und von 13 verlorenen wenigstens Abzüge erhalten sind, fehlen zur Vollständigkeit 78 Holzschnitte, für welche in der Regel Platz gelassen ist. Auf einer solchen leeren Seite stehen Bl. 108' die Worte: Dis Gemähl ist gemacht, aber nit geschickt worden. Die Abdrücke sind kräftig und schön; es befinden sich darunter auch einige von denen, zu welchen jetzt die Holzstücke nicht mehr existieren. Ihre Ordnung stimmt häufig nicht mit derjenigen, welche man in den Ausgaben des Weisskunig von Hoffstätter (Wien 1775) und Alwin Schultz (ebenda 1888, im sechsten Band des Jahrbuchs der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses) findet.

272.

Pap., XVII. Jahrh., 1474 S. Pappbd mit Pergamentrücken.

Aus dem Archiv, weiterhin aus der fürstl. Bibl. in Neuenstadt.

Stephan Gerlachs des Eltern Konstantinopolische Raisbeschreibung, dahin er mit David von Ungnaden Frhrn zu Sonnek etc. als dessen Hofprediger geschickt worden, aus seinen zerstreuten Handschriften zusammen getragen von dessen Enkeln M. Samuel Gerlachen, Specialsuperintendenten inn Wildbad [*auf dem Rande: nu zu Markgröningen*] des Herzogthums Württemberg, der sie, ausgenommen des ersten Jahrgangs, selbst geschrieben und ihrer hochfürstl. Durchl. Herzog Friderichen zu Württemberg [*von der Neuenstädter Linie*] in dero hochberühmte fürstliche Bibliothek untertönlichst überreicht hat den 24. Jan. Anno 1671.

Am Schlusse steht zu lesen, dass die Handschrift am 10. Nov. 1664 vollendet wurde; gedruckt wurde diese Reisebeschreibung in Frankfurt 1674 fol.

273.

Pap., XVI. Jahrh., 368 Bl. Pergbd.

Cyriacus Spangenberg, Genealogia und Historia der alten und loblichen Graven und Fursten von Henneberg.

Gedruckt als „Hennebergische Cronica“ Strassburg 1599 fol. Von der Einleitung fehlt in der Handschrift etwa ein Blatt am Schluss.

274.

Pap., XVII. Jahrh., 319 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Cose di Roma.

1. Bl. 1—124. Conclave fatto nella morte di Urbano VIII. (1644), nel quale fu assunto Pont. il Cardinal Gio. Batt. Pamfilio Romano do Innocentio X.

2. Bl. 126—232. Conclave fatto nella creazione al Pontificato del Cardinale Fabio Chigi Senese detto Alessandro VII. (1655).

3. Bl. 234—307. Relatione di Roma cioè delle famiglie più conspicue et antiche, come anche delle moderne da 300 anni in quà et altre notizie più degne come di palazzi, giardini, fontane et altre antichità.

4. Bl. 308—319. Copia della lettera scritta dal Cardinal Sacchetti al Papa [Alessandro VII.] avanti la sua morte (d. d. 12. [17 ?] Giugno 1663).

275.

Pap., XVIII. Jahrh., 116 Bl. Pappbd.

Diese Nummer und die folgenden bis 299, mit Ausnahme von 286, sind aus der Bibliothek des Regierungspräsidenten Eberh. Friedr. v. Gemmingen (gest. 1791) gekauft.

Anklageakte gegen die Gräfin von Würben.

Diese Kopie ist am Schluss unvollständig wie das Original selbst, welches ihr zur Vorlage diente. Dies erklärt sich aus dem Umstand, dass der Kriminalprozess gegen die Gräfin eingestellt wurde (s. Gemmingens Bemerkung Bl. 68 f.). Als Anlagen sind zu betrachten die Articuli probatoriales (Bl. 75—103) und die Denominatio testium (Bl. 104—116).

276.

Pap., XVIII. Jahrh., 45 Bl. Pappbd.

Anonyme Abhandlung über die württembergische Landschaft.

Zu Anfang steht auf dem Rande: „Dieses Project der Verfassung der Landschaft ist aus Gelegenheit der über das Mosersche Jus publ. Wirt. niedergesetzten Deputation entworffen, aus vielen Rationibus politicis aber zurückbehalten und nur ein veränderter Auszug davon ermeltem Compendio imprimendo einverleibet worden. Membra Deputat. erant GR. Renz, RR. Froman, — Stokmaier, LandschaftsCons. Die ad marginem geschriebenen Noten sind von RR. Gemmingen.“ Vergl. hiez u Moser, wirt. Bibliothek S. 245.

277.

Pap., XVIII. Jahrh., 233 Bl. Lederbd.

[Christoph Ludwig Kerners] Beschreibung des herzogl. württembergischen Marktfleckens Kornwestheim im Jahr 1787.

Die Vorrede ist datiert Ludwigsburg 3. Okt. 1788. Der Verfasser, Vater des Dichters Justinus K., war Oberamtmann in L. mit dem Titel

Regierungsrat (1766—95). Er starb als Klosteroberamtman in Maulbronn im J. 1799.

Hieraus schöpfte Rümelin seine „Statistik eines altwürttembergischen Dorfes vor 70 Jahren“ in den Württ. Jahrb. 1860 H. 2 S. 95 ff.

278. a—f.

Pap., XVIII. Jahrh., in 6 Pappbänden gebunden; die Seiten- oder Blattzählung nimmt aber auf den Einband keine Rücksicht, vielmehr fasst die Paginatur Buch 1 und 2 zusammen, von S. 1—1793 zählend; bei Buch 3 beginnt eine neue Zählung und geht bis zum Ende des Werks fort, wo die Zahl 2109 erreicht wird; dabei sind zuerst (1—288) Seiten gemeint, dann (289 bis 2109) Blätter; überdies springt in diesem Teil die Zählung von 304 auf 405 über.

Gottlieb Friedr. Hess, Herrenberger Chronik.

[Abt. I. Die Stadt.]

Buch 1. Ihre Geschichte [= Bd. 1].

Buch 2. Ihre Verfassung in politicis et ecclesiasticis (nebst Listen und Lebensbeschreibungen von Angestellten jeder Art) [= Bd. 2 und 3, erstes Viertel].

Buch 3. Von berühmten Leuten, Familien, Stiftungen in H. (nebst Genealogien) [= Bd. 3, zweites Viertel].

Buch 4. Von allerhand Miscellan-, Physical- und Natural-Sachen [= Bd. 3, drittes Viertel].

Abt. II. Von denen Geschichten, Fatis und anderen Merkwürdigkeiten der Dörfer im Amt H. [= Bd. 3, letztes Viertel 4. 5. 6].

Der Verfasser, geb. 1697, bekleidete das Amt eines Vogts (später Oberamtmanns) zu H. 1724—1759 (in den JJ. 1728—1735 neben dem Amt eines Hofgerichtsassessors) und starb 1761.

Seine Chronik befindet sich auch in Herrenberg handschriftlich; s. die Oberamtsbeschreibung S. 105. Unser Exemplar diente dem Herrn v. Gemmingen als Hauptfundgrube für seine Biographie des Baumeisters Heinr. Schickard; vergl. Fol. nr. 295.

279.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Propositum efficax proximæ confessioni sacramentali necessario præmittendum, quoad puncta mox recensenda, in ordine ad obtinendam validam absolutionem sacramentalem.

Eine anonyme geheime beichtväterliche Vorstellung an den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, dass er aufhören möge, lutherische Beamte und Pächter anzustellen. Links oben ist von anderer Hand beigeschrieben: Hechingensia de anno 173²/₃.

280.

Pap., XVIII. Jahrh., 26 Bl., zwischen zwei Pappdeckel eingelegt.

Geschichts- und Kunstdenkmäler der Kirchen zu Owen und Weilheim teils nachgebildet teils beschrieben von M. Michael Christoph Burk, Stadtpfarrer in Owen. 1767.

I. Aus Owen:

- 1—3. Teckische Stammtafel nebst farbigen Wappen.*
- 4. Abbildung der Burg Teck.*
- 5—8. Teckische Wappenschilde.*
- 9—22. Bilder und Inschriften von Grabsteinen nebst einem alten im Kanzeldeckel gefundenen Schriftstück.*

II. Aus Weilheim:

- 23. Nachbildung von zwei in der dortigen Kirche angebrachten Wappen und Inschriften.*
- 24—26. Beschreibung dieser und anderer ebendort befindlicher Denkmäler.*

281.

(füllt aus).

282.

Pap., XVIII. Jahrh., 85 Bl. Pappbd.

Nachrichten von der Calwer Zeughandlungs-Compagnie ausgefertigt im Dezember 1787 [von dem Obertribunalpräsidenten Eberh. Friedr. v. Georgii, gest. 1830].

Benützt von P. Fr. Stälin, Gesch. der Stadt Calw (1888) S. 56 ff. 130.

283.

Pap., XVII. Jahrh., 513 Bl. (Bl. 12 doppelt, Bl. 501 fehlt; 505 u. 506 bilden nur Ein Blatt). Pappbd.

Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts in Nürtingen, Landbuch (Bl. 1—287) und Chronik (Bl. 292—512) des Landes Württemberg, letztere vom Anfang bis zu Herzog Ludwigs Tod gehend.

Vergl. Fol. nr. 184. 186. 301.

284.

Pap., XVIII. Jahrh., 272 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Johann Oettinger, Württembergisches Landbuch.

Die Handschrift ist ohne Titel, stimmt aber mit Fol. nr. 64 und noch mehr mit Fol. nr. 583 überein, sowohl was den Text als was die Zahlen betrifft. Sie giebt also im wesentlichen das statistische Bild des Herzogtums, wie es im J. 1624 war. Doch sind Bl. 14 die Ergebnisse der Steuerrevision des J. 1718 nachgetragen. Andere dem Werk ursprünglich fremde Stücke sind: Bl. 200 f. die Liste der der Kammerschreibereiverwaltung zugehörigen Orte, Bl. 258 die Gegenüberstellung des alten und des neuen „landschaftlichen Fusses“, Bl. 259 f. der landschaftliche Fuss vom J. 1620.

285.

Pap., XVIII. Jahrh., 51 Originalstücke u. 45 Bl. Abschriften, zwischen zwei Pappdeckel eingelegt.

49 Originalbriefe Albrecht v. Hallers an den Regierungspräsidenten Eberhard Friedr. v. Gemmingen.

Zwei weitere Stücke: ein Brief von Hallers Sohn, welcher den Tod des Vaters ankündigt, und ein Schreiben des Grafen Ulrich Scheffer, welcher die Ernennung Hallers zum Ritter des Nordsternordens meldet, schliessen sich an.

Die Briefe Hallers an Gemmingen sind meist aus den Siebenziger Jahren und interessant als Dokumente seiner letzten Lebenszeit. Es liegt von ihnen auch eine Abschrift bei.

L. Hirzel in der biograph.⁸ Einleitung zu seiner Ausgabe der Hallerischen Gedichte (1882) hat diese Briefe benützt.

286.

Pap., XVIII. Jahrh., 301 S. (ohne das Vor- und Angebundene). Pappbd.

Als früherer Besitzer ist vorne eingetragen Joh. Chn. Volz [Prof. am Gymnasium und Vorstand des Münzkabinetts in Stuttgart].

Sebastian Schertlins von Burtenbach Selbstbiographie.

Abschrift des Originalmanuskripts Fol. nr. 10 mit Ergänzung (rückwärts bis zum J. 1521) durch die Frommannsche Kopie Fol. nr. 337. Volz bereitete offenbar eine Ausgabe vor; er kollationierte zu diesem Behuf auch die von Gemmingen in Fol. nr. 10 vorausgeschickten Urkunden noch einmal nach den Originalien.

287.

Pap., XVII. Jahrh., 37 Bl. Pappbd.

Vom Ursprung und Herkommen des Adels ingemein und deren von Gemmingen Stammen oder Genealogia samt beigefügten Annalibus dieses Geschlechts vom J. Chr. 868 biss 1600. Also gestellt und begriffen Anno

1627 durch mich, **Johann von Gemmingen zu Liebenföls**, selbiger Zeit fürstl. Augspurgischen Rath und Hoffmeistern, hernacher Statthalter zu Dillingen etc.

Eine andere Geschichte derselben Adelsfamilie schrieb fast gleichzeitig Johann Vetter Reinhard von Gemmingen; s. die Abt. III. von Fol. nr. 521. Beide tauschten gegenseitig genealogische Notizen aus; vergl. Bl. 48 des eben citierten Kodex und die Schlussworte des vorliegenden.

Auf dem Vorsetzblatt liest man folgendes: Xenium prænobili ac strenuissimo Domino Joanni a Gemmingen Dno in Liebenfels oblatum a fratre Bened. Staub, conventuali Salemitano, parocho Steckboreano.

Vergl. Mone, Quellensammlung der bad. Gesch. I. Einl. S. 96.

288.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Ensliniana.

Eine kurze Erzählung der Schicksale des Kanzlers Matthäus Enzlin von seiner Gefangensetzung bis zu seiner Hinrichtung (9. Aug. 1608 — 22. Nov. 1613).

289.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 Bl. Ungebunden.

Apologie et manifeste du Sr [Georges Frédéric] Forstner de Breitenbourg et Dambenoy d. d. Paris 16. Nov. 1716.

Dieses Manifest des württ. Oberhofmarschalls a. D. G. F. Forstner (gest. 1717) ist auch gedruckt erschienen Londres 1746. 8.

Vergl. Q. nr. 108.

290.

Pap., XVII. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Gespräch zweyer guthen Freundt, da der eine ein zeitlang in der Frembde gewesen und dem andern kürztlich referiert, was er im Landt zu Württemberg gesehen.

Erklärende Überschrift von anderer Hand: „1636. Satyra auf den Oesterreichischen Statthalter Grafen von Sulz und die Beraubung des Schlosses zu Stuttgardt.“

291.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Stücke. Ungebunden.

Sieben Briefe an den jeweiligen Abt von Bebenhausen gerichtet von folgenden Personen:

1. Graf Eberhard d. Mild. d. d. Urach am Fritttag vor S. Valentinstag 1413.
2. Gräfin Henriette, Witwe Graf Eberhards d. J., s. l. die crucis 1426.
3. Graf Ludwig d. d. Stuttg. Montag nach Conversio Pauli 1428.
4. Albrecht v. Späth, Landhofmeister und Vorstand des Vormundschaftrats (vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 499), d. d. Urach Montag nach Exaudi 1451.
5. Mechtild, Witwe Erzherzog Albrechts VI. von Österreich, d. d. Rothenburg Sonntag nach Martini 1480.
6. Graf Eberhard im Bart d. d. Urach Donnerstag nach S. Michels Tag o. J.
7. Ders. d. d. Tübingen Samstag nach unser l. Frauen Tag Assumptionis 1481.

Nur bei 6. und 7. ist der Name des Adressaten (Abt Bernhard 1471—93) genannt. Die Originale dieser Briefe wurden beim Abbruch des Prälaturgebäudes in Bebenhausen gefunden; der damalige zweite Klosterprofessor Chn. Dan. Christmann verehrte vorliegende Abschriften dem Präsidenten Eberhard v. Gemmingen; sein Begleitschreiben vom 5. Aug. 1782 liegt als nr. 8 bei.

Die Briefe 2. 3. 6. 7 sind gedruckt im Neuen patriot. Archiv 2, 481 ff.

292.

Pap. XVIII. Jahrh., 12 Bl. Ungebunden.

Ursprung und Beschreibung der uralten Stadt und Freyherrschaft Weinsberg (282—1552).

Die Übereinstimmung dieser Abschrift aus dem Weinsberger Saalbuch mit dem Original wird am Schlusse durch den dortigen Stadt- und Amtschreiber bezeugt (d. d. 8. Sept. 1777).

Die einzige darin mitgeteilte Urkunde (d. d. 17. Nov. 1525) ist gedruckt bei Öchsle, Beitr. zur Gesch. d. Bauernkr. S. 294 ff.

293.

Pap., XVIII. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Anzeige des Präsidenten Eberhard von Gemmingen an den Herzog Karl Eugen wegen einer im Rutesheimer Wald entdeckten römischen Soldatenstrasse 1772 (*in zwei Exemplaren*).

294.

Pap., XVIII. Jahrh., 25 Bl. Ungebunden.

Akten betr. die Ehestreitigkeiten zwischen dem Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg und seiner Gemahlin.

1. S. 1—3. *Die mit Sühnversuchen zwischen den herzoglichen Ehegatten kommissarisch betrauten Fürsten, der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel und der Landgraf von Hessen-Kassel, berichten über die Erfolglosigkeit ihrer Mission und stellen den Antrag auf Verbannung der Grävenitz in einem Schreiben an den Kaiser vom 4. (?) Aug. 1708. (Die Beilagen fehlen.)*

2.—5. S. 4—20. *Vota der Geheimen Räte Joh. Wolfg. v. Rathsamhausen, Max v. Menzingen, Joh. v. Backmeister, Joh. Rudolf Seubert (alle d. d. 18. Nov. 1708) über vier Punkte, welche ihnen der Herzog in dieser Sache vorgelegt.*

6. S. 21. 22. *Anfrage des Herzogs an ungenannte Räte über die infolge der Widerspenstigkeit seiner Frau zu ergreifenden Massregeln d. d. Grünwinkel 25. Sept. 1713.*

7. S. 23—25. *Antwort darauf in einem nicht unterschriebenen Konzept.*

Vergl. hiezu Götting. hist. Magaz. 7, 664 ff. 8, 709 ff.

295.

Pap., XVIII. Jahrh., 64 S. Ungebunden.

Des Baumeisters Heinrich Schickard von Herrenberg Lebensbeschreibung entworfen von dem Reg.Präsidenten Eberh. Friedr. v. Gemmingen.

Diese Lebensbeschreibung ist im J. 1821 von [Erh. v.] Ü[xkull] herausgegeben worden. Die Handschrift ist nach dem Vorbericht des Buchs um 1788 geschrieben und hat folgende Beilagen:

1) *einen Brief des M. Schickard in Sindelfingen an den Verf. d. d. 16. Jan. 1789.*

2) *Abchrift eines Briefs des Prof. Willh. Schickard an seinen Bruder Lucas d. d. Tub. 6. Mart. 1635 und Auszüge aus weiteren Briefen desselben an denselben, beides mitgeteilt durch M. Schickard.*

3) *Notizen über Schickardische Bauten auf 2 Blättern.*

296.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 24 Bl. Pappbd.

Aktenstücke betreffend den an Jakob von Gültlingen verübten Justizmord.

1. Ein trauriges Lied von dem laydigen Fall, so sich im Monath Octobri 1600 mit Jacob von Gültlingen, Obervogten zu Schorndorff, und Conraden von Degenfeld, einem Sohn des damaligen Württembergischen Landhoffmeisters, begeben.

2. Extractus der geschribenen Waiblinger Chronic: Altes Herkommen.

3. Extract einer zu Waiblingen befindlichen geschriebenen Chronic.

4. Bericht des Regierungsrats-Secretarius und Registrator der oberen Registratur Chn. Gottfr. Hertelin d. d. Stuttg. 6. Apr. 1774 (*betr. das Ergebniss seiner Nachsuchung nach Akten über den oben genannten Fall*).

5. Desselben am 2. Apr. 1774 gefertigtes Transsumpt: „Copia fürstl. Regierungsraths Gutachtens und fürstlicher Resolution den zu Waiblingen puncto homicidii verhaftten und darauf justificirten Obervogten zu Schorndorf Jacob von Gültlingen betr. 1600.“

6. Landhofmeister Eberhard Schenk zu Limpurg, Kanzler Matth. Enzlin, Vicekanzler Chn. Tholde und Oberrat J. J. Reinhardt berichten an den Herzog Friedrich d. 17. Apr. 1601, dass sich Christoph von Degenfeld über ein unter dem Publikum verbreitetes Lied beschwerte, als dessen Verfasserin sich die Schwester des hingerichteten Jak. v. Gültlingen herausstelle.

Der Rechtsfall ist in Mosers patriotischem Archiv Bd. 9 (1788) S. 287 ff. behandelt und dabei im Anhang aus unserer Handschrift nr. 1. 3. 5. 6 abgedruckt. Nr. 1 und 3 finden sich auch in Fol. nr. 351. Die Nummern 2 und 3 sind aus Wolfgang Zachers Waiblinger Chronik genommen; vergl. Fol. nr. 109.

297.

Pap., XVI. Jahrh., 31 Bl. Lederbd mit dem württembergischen Wappen, oben der Namenszug des Herzogs Ludwig von Württemberg, unten die Jahreszahl 1571. Auf der Rückseite das brandenburgische Wappen.

Ain schöner Spruch von den zweyen fürstlichen Schiessen, so gehalten sendt worden zu Stuttgarten d. 16. u. 25. Julij. Anno 71.

Den vollen Titel s. oben bei der Beschreibung von Fol. nr. 152. Letztere Handschrift ist im wesentlichen identisch mit der vorliegenden, nur dass eine Widmung hier fehlt. Die Verse zeigen einige Variationen, ebenso die Figuren verschiedene Auffassung und Ausführung; wir bekommen dadurch z. B. zwei verschiedene Ansichten des Stammschlusses Württemberg. Über alles andere vergl. zu Fol. nr. 152.

298.

Pap., XVII. Jahrh., 61 Bl. Lederbd mit Überdecke.

Turnierbuch.

Zusammen geordnete Turnier teutscher Adelicher Nation der 4 Landt als Reinstrom, Francken, Schwaben und Bayern, wann und von welchen sie angefangen und vollbracht worden, darin sich die wolledlen ihrer Voreltern rittermässigen edlen Stämmen mit ihren Jahrzahlen und Nahmen, sonderlich dess uralten edlen rittermässigen Stammen **Gemmingen** mit ihren Wappen und besuchten Orten der aussgeschribenen Turniren [*befinden*].

Im Jahr 1615.

Mit gemalten Figuren von Fürsten und Herren und vielen gemalten Wappen. Unter den Teilnehmern an den Turnieren sind die Gemmingen und ihre nächsten Verwandten als Ritter zu Pferd besonders hervorgehoben. Auf der Rückseite des ersten Blattes finden sich die Wappen Friedrichs von Gemmingen zu Fürfeld, geb. 15. Okt. 1587, gest. 1634, und seiner Gemahlin Anna Sibylla, geb. Greck von Kochendorf, gest. 17. Jun. 1671 (vergl. Stocker, Chronik der Familie von Gemmingen I, 1 S. 83). S. 4—6: Stammbäume derer von Gemmingen, Landschad u. Greck.

299.*Pap. XVI. Jahrh., 71 Bl. Lederbd.*

Verzeichnis sämtlicher Gerechtsame und Gefälle, welche dem Ludwig von Nippenburg in seinem hälftigen Anteil am Dorf Hemmingen zustanden, von ihm selbst im J. 1534 niedergeschrieben.

300.*Pap., XVII. Jahrh., 377 Bl. Pergbd.*

Aus Dr. Gmelins Bibliothek ging die Handschrift im J. 1706 in den Besitz des Geh.Rats v. Rühle über.

Württembergisches Landbuch.

Übereinstimmend mit Fol. nr. 606. Ohne Verfasser.

301.*Pap., XVII. Jahrh., 456 Bl. Pergbd.*

- I. Bl. 1—259. **Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts von Nürtingen, württembergische Chronik, von den ältesten Zeiten bis zur Regierung Herzog Friedrichs, genauer bis zum J. 1594; einzelne angehängte Notizen und Aktenstücke reichen bis zum ersten Regierungsjahr Johann Friedrichs (1608).**
Vergl. Fol. nr. 184. 186. 283.
- II. Bl. 260—297. **Geschichte einzelner Landschaften, Klöster, Herren-geschlechter innerhalb Württembergs.**
 - a. Beschreibung des uhralten Herzogthums Teckh und Schwaben.
 - b. Des Klosters Hirsau Fundation.
 - c. Bundtschuech (nach Hedion).
 - d. Fundatio monasterii Maulbronnensis.
 - e. Ursprung der Freiherren von Hohenstauffen und Hertzogen zum (sic) Schwaben.
 - f. Beschreibung des Herzogthums Urslingen u. Schiltach.
 - g. Historien von dem Fürstenthum Schwaben und von Hohentwiel.
Dieselben Stücke finden sich, nur in anderer Ordnung, auch in Q. nr 275, also auch dort mit der Mütschelinschen Chronik verbunden.
- III. Bl. 314'—398. **Die zwei lezten Abschnitte und der Index des Mütschelinschen Landbuchs.**
- IV. Bl. 399—456. **Teile von Sebast. Künigs und Thom. Lirers Chroniken.**
Vergl. für König Fol. nr. 78, für Lirer die Inkunabeldrucke von Dinekmüt.

302.

Pap., XVII. Jahrh., 333 Bl. Pappbd.

Abschrift der sogen. Dappischen Handschrift (Fol. nr. 698).

Diese Abschrift scheint um 1670 gefertigt zu sein. Sie unterscheidet sich von der Dappischen Handschrift selbst in 3 Punkten: einmal führt sie (Bl. 10) das Geschlecht der württ. Herzoge weiter (bis etwa 1668) herab; zweitens schaltet sie die Lieder über „Herzog Ulrichs Einkommen“ an anderer Stelle ein; drittens bringt sie am Schluss noch den fürstbrüderlichen Vergleich vom 28. Mai 1617 mit seinen Anhängen.

303.

Pap., XVII.—XVIII. Jahrh., 138 Bl. Pappbd.

Memorabilia comitatum Mömpelgardensem und die Abfertigung der Postgenitorum Principum A^o 1617 betreffend. Collectore Jac. Friedr. v. Rühle consilii secretioris (1680—1708), angeb. zwei von derselben Hand und von einer neueren herrührende Abschriften: Copiæ von der d. 29. Aug. 1747 zwischen der Krone Frankreich u. dem hochfürstlichen Haus Württemberg bey Wiederaufhebung des seit anno 1723 fürgedauerten Sequestri über die respective in der Franche Comté und in dem Elsass gelegene 9 württembergische Seigneurien abgeschlossenen Convention.

Eine Reinschrift der Memorabilia liegt vor in Fol. nr. 54, wo aber der Name des Verfassers nicht genannt ist.

304.

Pap., XVIII. Jahrh., 185 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Joh. Ulrich Pregizers d. Aelt. Lebensbeschreibung Herzog Friedrichs von Württemberg und seiner Frau Sibylle.

Diese Lebensbeschreibung, über deren Verf. zu Fol. nr. 34 das Nötige gesagt ist, bildet einen Teil von dessen Wirtembergischer Historie und findet sich in diesem Zusammenhang in Fol. nr. 53. 426, b. 705, b., aber auch wieder einzeln in Fol. nr. 427.

305.

Pap., XVIII. Jahrh., 145 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh.Rats und Konsistorialdirektors Friedr. Wilh. Frommann (gest. 1787); so auch die Nummern 306—311 und 316.

Monumenta Bebenhusana, gesammelt von Mr. Jacob David Essich, Präceptor und Prediger in Bebenhausen.

Essich war Klosterpräceptor in B. von 1735—1748, in welchem Jahre er den 26. Dez. starb. Der damalige Regierungsrat Frommann hatte ihn gebeten, die Denkmäler des Klosters aufnehmen zu lassen. Essich bediente sich hiebei der Hilfe zweier Zöglinge der damaligen Promotion, Siegm. Heinr. Brauns für die Kopie der Inschriften, Wilh. Friedr. Vogels für das Abzeichnen der Bildwerke. Zum „Wilhelmstag“ 1744 konnte er die fertige Arbeit an den Besteller einsenden (mit Brief vom 26. Mai d. J.). Sie besteht aus folgenden Stücken:

1. Gründliche Beschreibung dess fürstl. Closters B. von seiner Stiftung, Anfang und Ursprung biss auff diss angehende 1626te Jahr colligirt und in Reimen verfasst durch M. Joh. Friedr. Stahlen, LIII. Präceptorem bey dem Collegio daselbsten [1621—1627].

Nach Bl. 12^r soll Stahl diese Beschreibung in Druck gegeben haben. Vorne ist eingeklebt ein Holzschnitt vom J. 1622, darstellend das Kl. B.

2) Monumentum Cœnobii Bebenhusani auf einer alten Tafel (mit einer Liste der Äbte und Präceptoren, welche durch Frommanns Hand vervollständigt und bis 1761 fortgeführt ist).

3. Beschreibung des höhern Closters Bebenhaussen bei Anwesenheit einer hochfürstl. Closters Visitation in einem Versuch von teutschen Versen entworfen von Jeremias Hösslin, Alumno Bebenhusano, d. 25. Sept. 1739.

4) Die Kopien der Inschriften und Bildwerke des Klosters auf Essichs Anordnung hin gefertigt.

Angehängt ist ein Quartheft:

5) Bebenhusana 1727. (Geschichtlicher Traktat halb deutsch, halb lateinisch, meist auf Crusius fussend.)

Benützt ist diese Handschrift von Klunzinger in seiner Artist. Beschreibung von Bebenhausen (1852), auch von Paulus in seinem Werk: die Cisterzienser Abtei Bebenhausen (1887), wo die Beschreibung des Kodex dem Bibliothekskatalog (damals noch Manuskript) entnommen ist. Vergl. ferner Fol. nr. 316. 458.

306.

Pap., XVIII. Jahrh., 16 Bl. Papierdecke.

Closter Lorch.

Kurtze historische Beschreibung über dieses Closters ursprüngliche herrliche Fundation und die vor und nach selbiger Zeit unterschiedlich erfolgte andenkungswürdige Begebenheiten, so theils aus jenigem alten Manuscripto, welches ein gewieser Pater Prior zu Lorch verfasst und von den Mönchen daselbst vor ein wahrhaft hinterlegtes Guth gehalten, hernach in dem alten 30jährigen Krieg bey beschehener Occupation dieses Closters durch Herrn General Georg Friedrich von Holzen seel. allda gefunden und in dessen gehabte Bibliothec gebracht, theils aber auch auss andern bewährten Authoribus genommen und summarisch zusammengetragen worden in dem Jahr 1724.

Das Original dieser Kopie, Fol. nr. 614, ist von dem Klosteramtschreiber Jak. Friedr. Brackh als Verfasser unterzeichnet. Der obige lange Titel findet sich bloss in der Kopie.

307.

Pap., XVIII. Jahrh., 41 Bl. (zum Teil in Quart). Papierdecke.

Beschreibung des Klosters Denkendorf.

1. Bl. 1. 2. Georg Friedr. Steinweegs, *Klosterprofessors in D.*, kurzer Aufsatz über das Kloster für das *Basler Lexikon*.
2. Bl. 5—7. Auszug aus Hans Ulrichs von Landschad von und zu Steinach *handschriftlicher* Beschreibung des Geschlechts derer von Landschad. Dieser Auszug ist auf Verlangen des Konsistorialrats Phil. Heimr. Weissensee gefertigt von Joh. Mich. Wild, *Konrektor des Gymnasiums zu Heilbronn* (gest. 1750). Das Exzerpt betrifft den Stifter des Klosters D.
3. Bl. 11 (eingeklebt, XVI. Jahrh.). *Tituli praepositorum Denkendorf*.
4. Bl. 13—19. Verzeichnis derer hochwürdigen Herren Pröbsten in dem Kloster D. von Anfang desselbigen bis auf gegenwärtige Zeit [d. h. bis auf den Propst Ph. H. Weissensee 1740—1767], wie solche einestheils von dem berühmten Mathematico Ruttelio ex monumentis antiquis, andernteils aus neuerer Historie gezogen worden.

Dieses lateinisch geschriebene Verzeichnis, an dessen Abfassung ausser Rüttel der Klosterpräzeptor Andr. Chph. Zeller Anteil hatte, ist stück-
Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

weise abgedruckt in den *Noten von Schmidlins Gesch. des Klosters D.* s. dessen *Beitr. zur Gesch. des Herzogthums Wirtemberg Bd. 2 S. 17.*

5. Bl. 27—41. Das im Vergleich mit der Kopie vollständigere und korrektere Original von nr. 1, und 11 durch einen Alumnus gefertigte Abbildungen von Grabsteinen des Klosters D., mit einem Begleitschreiben d. d. 2. Nov. 1742 von Steuereeg an Frommann gesandt.

308.

Pap., XVII. Jahrh., 11 Bl. Papierdecke.

Verzeichnus der Wappen, so im Closter zu Lauffen in Zellen und Gemachen, auch Kirchen und uf den Grabsteinen diser Zeit befunden werden. Actum den 12. Tag Apprillis A^o 1605.

Ausser den (farbigen) Wappen und Grabinschriften findet sich auf dem Doppelblatt 6. 7 ein grösseres historisches Bild, darstellend die Verabschiedung von Nonnen, die aus einem brennenden Gebäude kommen, durch einen Abt Berchtold und einen Prior Thom. Renner, d. h. wohl die Übersiedlung der Nonnen aus dem aufgehobenen Kloster Adelberg nach Lauffen am Neckar 1476 unter Anführung ihrer Äbtissin Gräfin Katharina von Württemberg (im Bilde kenntlich durch einen Wappenschild mit Hirschhörnern).

Vergl. auch Q. nr. 59.

309.

Pap., XVIII. Jahrh., 29 Bl. Papierdecke.

Monumenta Herbrechtingensia.

Nachbildung und Erklärung einiger Grabinschriften aus dem Kloster H. (Bl. 4—18), Liste der Pröpste (Bl. 19), Auszug aus Gerichtsakten (Bl. 20); im Anhang eine Abbildung des Denkmals Ulrichs von Rammingen aus der Dreifaltigkeitskapelle zu Giengen (S. 28) und eine Inschrift betr. die Renovation derselben (?) Kapelle. Alles dies (vielleicht mit Ausnahme des Anhangs) übersandte Phil. Dav. Burk (gest. 1770), damals Pfarrer in Bolheim, dem Besteller Frommann mit einem (vorgehefteten) Begleitschreiben d. d. IV. Non. Nov. 1742.

310.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Papierdecke.

Beschreibung des Klosters Lichtenstern.

Dieselbe ist aus einer in L. liegenden Aufzeichnung für Frommann kopiert von der dortigen „Klostershofmeisterei“ 5. Mai 1741.

Vergl. Fol. nr. 711.

311.

Pap., XVIII. Jahrh., 141 Bl. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Monumenta Maulbronnensia.

1. Bl. 1—5. Der Abschnitt über Maulbronn aus Bruschius, *chronologia monasteriorum*.
2. Bl. 6—10. Ergänzung der Abtliste des Bruschius aus andern Autoren.
3. Bl. 12. 13. Foundationstafel auf dem Herrenhaus.
4. Bl. 14—17. Vier farbige Bilder aus der Geschichte des Klosters.
5. Bl. 18—141. Grabmäler und Inschriften aus demselben.

312.

Pap., XVII. Jahrh., 521 Bl. Pappbd.

Status der Markgrafschaft Brandenburg-Culmbach zur Zeit der Regierung des Markgrafen Christian (1603—1655).

Dieses Buch enthält einestheils eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staats vom J. 1612 (zugleich eine Art von Dienerbuch, da die Namen der eine Besoldung Beziehenden genannt sind), andertheils verschiedene von Markgraf Christian ausgegangene Landesordnungen und Instruktionen für Beamte.

313.*Pap., XVII. Jahrh., 62 Bl. Pappbd.**Aus dem Archiv.***Joh. Georg Dürrs Beschreibung und Geschichte der Stadt Heilbronn.***Teil 1 (Bl. 1—13). Beschreibung der Stadt (ohne Titel).**Teil 2 (Bl. 13'—48). Heilbronnische Jargeschichten.**Teil 3 (Bl. 48—62). Allerley Geschichten, so sich in Schwaben und anderswo zugetragen.**Die „Jargeschichten“ (Tl. 2) erreichen ihr Ende mit dem J. 1600; der dritte Teil hört beim J. 1575 mitten im Text auf; es fehlen am Schluss mehrere Blätter.***314.***Pap., XVII. Jahrh., 20 Bl. + 291 S. Pergamentdecke.**Aus dem Archiv.***Friedrich Oefelins, Pappenheimischen Archivregistrators, Historia Calatino-Bappenhemiana, d. i. Historische Beschreibung der Herren von Calatin, des hl. Röm. Reichs Ober- und Erbmarschallen und Herren zu Bappenheim, deren Erbambt, auch Landt-, Graf- und Herrschafften sambt ihren Zuständen.***Nach der (defekten) Vorrede folgt ein genealogischer Aufsatz über das Pappenheimsche Geschlecht von anderer Hand, dann kommt erst Oefelins Werk, mit dem die (alte) Paginierung beginnt. J. P. Lang hat in den Materialien zur Oettingischen Geschichte desselben Oefelins Historologia Oettingana auszugsweise publiziert und erwähnt in der Vorrede dazu gegenwärtiges Werk als im J. 1628 verfertigt (Bd. 4, Vorr. S. 11).***315.***Pap., XVI. Jahrh., 429 Bl. Holzbd.**Früherer Besitzer (vielleicht auch Schreiber) der kaiserl. Notar Joh. Ch. Wolfskeel (Wappen vom J. 1594).***Lorenz Fries, Chronik der Bischöfe von Würzburg in dem Auszug Johann Reinhards.***Angehängt ist Reinhards Fortsetzung bis in die Regierungszeit Melchior Zobel (1544—1558) hineinreichend, über dessen Ermordung noch*

der Bericht eines Dritten angefügt ist (vergl. darüber Ludewig, Geschichtschreiber von dem Bischofthum Wirtzburg S. 931—935). Hierbei ist die an ihrem Ort eingeschaltete Partie über den Bauernkrieg ein Auszug Reinhardts aus dem besonderen Werk von Fries über diesen Krieg. Hinten eingeklebt ist eine Übersicht der „Fürsten, Grafen, Herrn u. vom Adel, so von dem hochl. Stifft Würzburg und Herzogthum in Francken Lehen tragen“.

Vergl. hiezu Fol. nr. 115. 122. 423.

316.

Pap., XVIII. Jahrh., 40 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats und Konsistorialdirektors Frommann.

Monumenta Bebenhusana per Jeremiam Höslin, alumnum Bebenhusanum, delineata 1741.

Im Auftrag Frommanns gefertigte und ihm mit einer poetischen Epistel d. d. 21. Febr. 1741 übersandte Ansichten, Inschriftenkopien und Nachzeichnungen von Skulpturen.

Vergl. hiezu Fol. nr. 305. 458. Diese Handschrift ist von Klunzinger, Tscherning und Paulus in ihren Schriften über Bebenhausen benützt.

317.

Pap., XVII. Jahrh., 149 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Illustrissimi principis ac domini Mauricii, ducis Saxoniae, sacri romani imperii septemviri, vita conscripta studio Georgii Arnoldi, J. U. D. et episcopatus Numburgensis olim cancellarii [gest. 30. Sept. 1588].

Gedruckt bei Mencken SS. rer. Germ. 2, 1151—1256. Dem Manuskripte fehlt der Schluss (mehr als 4 Kolumnen des Druckes); dagegen liegt ein Brief bei, in welchem der Neffe des Verfassers, Joh. Geo. Arnold, Verwalter in Rochlitz, sein Manuskript von dem kurfürstlich sächsischen Geh. Kirchen- und Hofrat Mart. Aichmann zurückfordert (d. d. 14. Aug. 1610). Aichmann gab es laut eigenhändiger Beischrift am 20. d. M. zurück. Hatte er vorher Abschrift davon nehmen lassen und diese als geborener Schorndorfer und gewesener württ. Kanzler dem Stuttgarter Archiv verehrt?

318.

Pap., XVII. Jahrh., 249 Bl. Pappbd mit Pergamentrückten.

Aus dem Archiv.

Joh. Jac. Hainlini 1. Chronologia mystica. 2. (p. 83 ff.) Synopsis historica germ. et lat. 3. (p. 112 ff.) Commentarii de tempore (Autogr.).

Auf dem Titel ist eine Notiz aufgeklebt, der zufolge das Stuttgarter Konsistorium am 13. Febr. 1644 den Druck der Chronologia bewilligte, welcher auch Tub. 1646 erfolgte. Vorne eingeklebt sind mehrere auf das Werk bezügliche Briefe von Tob. Dornkreil (nebst Erwiderung Hainlins), Joh. Val. Andreä, Joh. Jak. Strölin, Tob. Wagner, Hektor Mithob, Pet. Meuderlin.

Vergl. hiezu Hist. Fol. nr. 176. Theol. Fol. nr. 51.

319.

Pap., XVII. Jahrh., 814 Bl. Pappbd.

Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts zu Nürtingen, Landbuch und Chronik.

1. Bl. 1—249. Landbuch, wobei übrigens zu bemerken, dass einzelne Aufzeichnungen, z. B. bei den Klöstern Maulbronn und Adelberg, ein paar Jahrzehnte über Mütschelins Lebenszeit herabreichen.

2. Bl. 251—445. Chronik des Landes Württemberg von den ältesten Zeiten bis zum Tode Herzog Ludwigs.

Anhang:

1. Bl. 449—651. Württembergische Staatsschriften, Verträge und Landtagsakten v. 1482—1632.

2. Bl. 653—814. Amtliches Gutachten (des Kanzlers Aichmann) über die Reorganisation der Universität Tübingen.

Dieses ist übrigens hier bloss zur Hälfte vorhanden; es fehlen zur Vollständigkeit Bl. 187—402 des ganzen Aktenstücks Fol. nr. 90.

320.

Pap., XVII. Jahrh., 554 S. Pergamentdecke.

Württembergica, gesammelt von Joh. Geo. Waltz aus Stuttgart. 1656 u. 1657.

- I. S. 1—111. Inscriptiones monumentorum, quæ sunt Stutgardiae in Conditorio illustri, in Templo cathedrali, S. Crucis, S. Catharinae, S. Leonhardi et Nosocomiali, item in Coemeteriis intra et extra urbem, collectæ per M. Joh. Schmid, Marppach., p. t. Stutgardiae ad D. Leonhardum pastorem, in integrum restitutæ a M. Joh. Geo. Waltzio Stutgardiano. Anno 1656.
Vergl. hiezu Oct. nr. 18.
- II. S. 124—369. M. Geo. Henghers, Abts v. S. Georgen (1618—1624), württembergische Chronik, *abwechselnd deutsch oder lateinisch geschrieben, fortgeführt bis zum J. 1620; die Notiz vom Tode Herzog Johann Friedrichs 1628 hat der Abschreiber hinzugefügt; der Verfasser selbst starb vor dem Herzog 1626 als Abt von Alpirsbach. Die eigentliche Geschichtserzählung schliesst mit S. 324. Es folgt, von Waltz geschrieben, eine Übersicht über die in Württemberg bewilligte und umgelegte Türkenhilfe vom J. 1566, ferner von des vorigen Kopisten Hand ein summarisches Verzeichnis der in den JJ. 1495 bis 1620 im Lande verwilligten und umgelegten Abgaben (S. 328 bis 363), endlich Notizen über die Klöster Hirsau und Bebenhausen (S. 364—369).*
- III. S. 524—531. Ursprung und Herkommen des Stammens der Herzogen zu Württemberg. *Die genealogischen Notizen gehen bis zum Ende des 16. Jahrh.*
- IV. S. 540—554. Beschreibung der Stadt und Herrschaft Heidenheim von [dem dort 1649—1659 als Stadtpfarrer angestellten] M. Chph. Lindenmaiern angefangen.

321.

Pap., XVIII. Jahrh., 897 S. Pappbd, Ruck und Eck in Pergament.

Aus dem Archiv.

Historische und genealogische Beschreibung des durchl. Hausses Württemberg von EineM WohlgeMeynten Patrioten. 1734.

Der Verfasser M. Wilh. Ludw. Mohl, Pfarrer in Beinstein (1716—43), widmet diese Arbeit dem Herzog Karl Alexander, bis zu dessen Regierungsantritt sie fortgeführt ist.

322.

Pap., XVII. Jahrh., 142 Bl. Pergbd.

Aus dem Archiv.

**La Corte, entrate, spese, mantenimento della Soldatescha delli confini d'Ungheria e li salarij delli ministri, offitiali et altri servitori dell'
Imperatore Leopoldo I. d. d. ultimo Gennaro Anno 1674.**

Dasselbe Buch, in deutscher Sprache geschrieben und nach dem Stand vom letzten Jun. 1677 geändert, ist auch als Fol. nr. 118 vorhanden, ausgestattet mit zum Teil identischen Porträts und in ähnlichem Einband. Die bei Fol. nr. 118 gegebene Charakteristik des Buchs passt auch auf diese Nummer. Vergl. auch Fol. nr. 216 (d. d. 31. Okt. 1670) und 520 (d. d. 31. Jan. 1674).

323.

Pap., XVII. Jahrh., 77 Bl. Pappbd.

Aus der Regierungsrats-Registratur.

[Jakob Frischlins] Lebensbeschreibungen württembergischer Grafen und Herzoge von dem (mythischen) Eberthal bis auf den zur Zeit der Abfassung regierenden Herzog Johann Friedrich (1608—1628) in deutschen Versen.

Ohne Titel; auch vom Text scheint der Anfang zu fehlen. Dass Frischlin der Verfasser, ist unzweifelhaft; denn er hat mit eigener Hand in dem sonst von einem Abschreiber geschriebenen Manuskript Lücken ausgefüllt und Verse nachgetragen. Der auch in anderen gereimten württ. Geschichten Frischlins (vergl. Fol. nr. 158. 197. 703) wiederholt vorkommende Schlussvers:

Glück zu dem Württemberger Haus!

Das wachs' und mehr' sich überaus!

findet sich hier gleichfalls. Jedem der besungenen Fürsten ist ein Wahlspruch beigegeben, darunter Platz für ein Porträt.

324. a.

*Pap., XVIII. Jahrh., 34 Bl. Text und 66 Abbildungen.
Lederbd mit Goldschnitt.*

Denkmäler des Closters Lorch von dem Kirchenrathsdirector Joh. Amand. Andr. von Hochstetter im Auftrag des Herzogs Karl Eugen untersucht, beschrieben und teils mit teils ohne Farben nachgebildet. Dedikation datiert vom 20. März 1790.

324. b.

Pap., XVIII. Jahrh., 7 Bl. Text u. 7 Abbildungen. Gleiche Ausstattung wie beim Vorigen.

Die Kapelle zu Schatburg bei Lorch.

Von demselben Verf., Anhang zum Vorigen vom J. 1792. Gemeint ist die zum Kloster Lorch gehörige, jetzt abgegangene Wallfahrtskapelle bei dem Weiler Schadberg, Filial von Kaisersbach O.A. Welzheim.

325.

Pap., XVII. Jahrh., 152 Bl. Ungebunden.

Jacob Frischlins Wahrhaftige Erzählung und Beschreibung in 6 Bücher aussgetheilet des Einrütts und Ankunfft zu der fürstlichen württembergischen Kindstauffe [*Prinz Friedrichs, StifTERS der Linie Württemberg-Neuenstadt*] etc. 1616.

Am Schlusse fehlen etwa 6½ Blätter Text, welche aus dem vollständigen Exemplar Fol. nr. 84 ergänzt werden können.

326.

Pap., XVI. Jahrh., 199 Bl. Pappbd.

Aus der Registrationsrats-Registratur.

I. Bl. 1—11. **Jacob Frischlins Warhaffte und bekhandtliche Historien von dem weylland Herren Ludwigen Hertzogen zu Württemberg 1594** (*corr. in 1596*).

Biographie in deutschen Versen, gewidmet der Witwe Ludwigs, der Herzogin Ursula. Das Leben des Herzogs wird übrigens bloss bis zu seiner ersten Hochzeit verfolgt, rücksichtlich welcher aber auch nur auf das Gedicht des Nikodemus Frischlin (Tub. 1577) verwiesen wird. Dann folgt:

II. Bl. 12—197. **Von der anderen Hochzeytt des durchl. Herrn Ludwigen Herzogen zu Württemberg u. Teck d. 12. May 1585, beschrieben erstlich mit heroischen Versen durch Nicod. Frischlinum, jezo aber in teutsche Reymen versetzt und transferirt durch Jac. Frischlinum.** Hierin findet der Leser auch den Stamm Württemberg

von 16 Anatten (*sic*) hero auss glaubwürdigen Chronikbüchern genommen und in schöne Lieder gebracht, uff mancherley Art zu singen an Tag gegeben.

Die Verse, welche die genealogischen Tafeln begleiten, sind von Jak. Frischlin hinzugefügt. Das Übrige ist Übersetzung von Nic. Frischlin, de secundis nuptiis Ludovici ducis. Tub. 1585. Auf der Rückseite des Titels ein Porträt des Herzogs und seiner 2 Frauen mit 3 Wappen.

III. Bl. 198—199. Carmen nuptiale de iisdem nuptiis scriptum a Jac. Frischlino, Balingensi, scholæ Weyblingensis tum temporis rectore, exaratum.

Findet sich auch am Schlusse des so eben citierten Drucks.

327.

Pap., XVII. Jahrh., 217 Bl. Pappbd.

J. J. Moser sah diesen Band laut seiner wirt. Biblioth. S. 50 in der „oberen Registratur des fürstlich württembergischen Regierungsraths“.

Jacob Frischlins Panegyricus et historicus liber tertius^{*)} des fürstlichen Stambhauss Wirttenbergs.

F. schrieb die hierin enthaltenen Lebensbeschreibungen der 5 ersten Herzoge Württembergs in seinem Pensionsstande (rudedonatus et emeritus præceptor). Von 171' an bis zum Schluss folgen Epicedia und Epitaphia auf Herzog Ludwig in deutscher und lateinischer Sprache.

Eingeheftet und mit den Blattnummern 145—169 bezeichnet ist: Von allerley schoenen fürstlichen, gar noch königlichen Gebewen, kurtzweilligen Jagen, Vogellschiessen, fridlichen und holdseeligen Regimentt u. enttlichem seeligem unverschenlichem Abscheyden auss diser Weltt des durchl. Herrn Ludwigen Herzog zu Wirtemberg etc. durch Jac. Frischlinum, Schullrectorem der kaiserl. Reichsstatt Reuttlingen (dort war F. circa 1595—1599).

^{*)} „quartus“ ist ausgestrichen und „tertius“ darübersetzt.

328.

Pap., XVI. Jahrh., 108 Bl. Ungebunden.

Ursprünglich in der „obern Registratur des fürstl. wirt. Regierungsraths“; s. Moser, wirt. Biblioth. S. 50 f.

Das erste Theil der schwäbischen württembergischen Chronicken durch M. Jacobum Frischlinum, latteinischen Schulmaistern zu Waiblingen, u. David Wollæbern, Burgern u. Historico (sic) zu Weyller bei Schorndorff gelegen.

Geschrieben im J. 1589 und den beiden Herzogen von Württemberg Ludwig (zu Stuttgart) und Friedrich (zu Mömpelgard) gewidmet, aber bloss Konzept und ganz unvollständig. Nach der letzten Seite scheint die Erzählung mit dem J. 784 ohne Abschluss aufzuhören, doch bewegt sich ein Teil derselben (Bl. 42 ff.) in den Zeiten Friedrich Barbarossas.

329.

Pap., XVII. Jahrh., 179 Bl. Pappbd.

Aus der „obern Registratur des fürstl. Regierungsrats“; s. Moser, wirt. Bibl. S. 100. 111.

Drei Schriften Jak. Frischlins, von ihm eigenhändig geschrieben.

1. Bl. 2—89. De nuptiis . . . Ulrici tertii ducis Wirtembergici, cum duceret . . . Sabinam ducissam Bavariae . . . uxorem, celebratis Stuttgartiae anno 1511, libri sex versu heroico conscripti.

Voraus gehen Bl. 3—12 Dedikationen des Verfassers und Epigramme auf denselben und sein Buch von Freunden. In einem dieser Gedichte Bl. 7' wird als ältere Quelle ein Frater Janus von Lorch genannt. Vergl. Heyd, Ulrich 1, 140. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 81 Anm. — F. schrieb dieses Gedicht als Präzeptor in Balingen.

2. Bl. 92—132. Beschreibung des königlichen Ritters Santt Georgen Ordinis Charteriorum auss Engellandt, welchen in eigener Person präsentirt hat . . . der Durchl. Fridrich Herzog in Württemberg d. 23. April. diss 1605 Jahrs, mitt teutschen Reymen erzelt.

Den vollen Titel dieser Schrift giebt aus unserer Handschrift J. J. Moser a. a. O. S. 111.

3. Bl. 133—178. Panegyrici libri quatuor de nuptiis Johannis Georgii ducis Saxoniae, cum duceret Sibyllam Elisabetham ducissam Wirtembergicam, celebratis Dresæ (sic) in Misnia anno 1604. 16. die Septembris.

Die Stücke 2 und 3 schrieb F. um die Zeit, als er die Präzeptorstelle in Winnenden mit der in Möckmühl vertauschte. S. den Schlussvers von 2 und den Titel von 3.

330.*Pap., XVII. Jahrh., 28 Bl. Ungebunden.**Aus der Regierungsrats-Registratur.***Drei Schriften Jakob Frischlins.**

1. *Bl. 1—6.* Discursus et brevis descriptio vitæ . . . Heinrici comitis Wirtembergici.

Mit Widmung an den Prinzen Friedrich, geb. 1617 (vielmehr 1615).

2. *Bl. 7—20.* D. et b. d. v. Georgii comitis Wirtembergici (et Barbaræ ducissæ).

3. *Bl. 21—28.* D. et b. d. v. Friderici sexti ducis Wirtembergici.
*Eingefügt Bl. 27: Das Heydelbergisch und rebellisch Vatter Unser.
 Auf den Titeln bezeichnet sich F. als 60jährigen Pensionär.*

331.*Pap., XVII. Jahrh., 9 Bl. Ungebunden.**Aus der Regierungsrats-Registratur.***Jacobi Frischlini Genethliacum Wirtembergicum.**

Titel halb abgerissen; Schluss scheint zu fehlen. Widmung an die württembergischen Prinzen Eberhard (geb. 1614), Friedrich (geb. 1615), Ulrich (geb. 1617), Roderich (geb. 1618), datiert vom J. 1620. Das Werkchen ist in lateinischen Distichen abgefasst. F. schrieb es als „sexagenarius rudodonatus præceptor“.

Vergl. Moser, wirt. Biblioth. S. 89.

332.*Pap., XVII. Jahrh., 25 Bl. Ungebunden.**Aus der Regierungsrats-Registratur.***Jacobi Frischlini opuscula duo.**

1. *Bl. 1—19.* Discursus et brevis descriptio . . . vitæ . . . Eberhardi Barbatî primi ducis Wirtembergici (et Barbaræ ducissæ).

Dem Prinzen gleichen Namens, nachherigen Herzog Eberhard III., geb. 1614, gewidmet.

2. Bl. 20—25. D. et b. d. v. Eberhardi junioris ducis secundi Wirtembergensis (et Elisabethæ ducissæ).

Auf beiden Titeln bezeichnet sich F. als emeritiert und 60jährig. Die Biographien sind in Distichen abgefasst.

333.

Pap., XVII. Jahrh., 47 Bl. Geheftet.

Aus der Regierungsrats-Registratur.

Jacobi Frischlini opuscula tria.

1. Bl. 1—25. Discursus et brevis descriptio . . . vitæ . . . Ulrici olim tertii ducis Wirtembergici (et Sabinæ ducissæ).

2. Bl. 26—45. D. et b. d. v. Christophori quarti ducis Wirtembergici (et Annæ Mariæ ducissæ).

3. Bl. 47. D. et b. d. v. Ludovici quinti ducis Wirtembergici.
(Bloss der Titel und die unter Ludwigs Bild bestimmten Verse.)

Auf allen 3 Titeln dieser in Distichen geschriebenen Biographien nennt sich F. pensioniert und 60jährig, auf dem ersten ist 1621 als Jahr der Abfassung angegeben. Die Biographie Ulrichs ist einem Prinzen gleichen Namens, Sohn Herzog Johann Friedrichs, damals noch Kind, gewidmet.

334. A—F.

Pap., XVIII. Jahrh., A. 341, B. 227, C. 315, D. 436, E. 366, F. 433 Bl. Fünf Lederbände mit Goldschnitt.

Johann Christoph v. Bartensteins politische Anmerkungen und Betrachtungen über die deutsche Reichsgeschichte:

A. von Karl d. Gr. bis Heinrich V.

B. von Lothar dem Sachsen bis zu der Spaltung im Reich nach dem Tode Heinrichs VI.

[Hierauf eine Lücke.]

C. unter Sigmund und Albrecht II.

D. unter Friedrich III.

E. unter Maximilian I. und Karl V.

F. unter Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolph II.

Die Vorrede zum ersten Band d. d. Wien 1. Jun. 1754 besagt, dass diese Aufzeichnungen des Staatssekretärs von Bartenstein (gest. 1767) dazu bestimmt waren, als Grundlage für den Unterricht des nachmaligen Kaisers Joseph II. in der Reichsgeschichte zu dienen. Die beiden letzten Bände haben wieder eine besondere Vorrede und „bilden streng genommen eine eigene speziell auf Österreich Bezug nehmende Abteilung“. Näheres giebt Arneth, Archiv f. österr. Gesch. 46, 57 ff. und Maria Theresia 4, 171 ff. Eine Ergänzung bietet die folgende Nummer. Auszüge aus der vorliegenden liefert M. Koch, Denkschr. d. Wien. Akad., phil. hist. Kl. I, 168 ff.

335. A—F.

Pap., XVIII. Jahrh., A. 191, B. 236, C. 139, D. 116, E. 186, F. 91 Bl. Pappbände.

Johann Christoph v. Bartensteins politische Anmerkungen und Betrachtungen über die deutsche Reichsgeschichte.

Eine andere Abschrift, durch welche die Lücke der vorigen ausgefüllt wird, indem in A. die Reichsgeschichte von Friedrich II. bis Rudolf I., in B. C. dieselbe von Adolf von Nassau bis Ludwig IV., in D. dieselbe unter Karl IV., in E. F. dieselbe von Wenzel bis Jobst von Mähren behandelt wird.

336.

Pap., XVII. Jahrh., LI Bl. und 263 S. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Matthäus Dresserus (gest. 1607), continuatio historiae Saxoniae Georgii Fabricii.

Diese in höherem Auftrag unternommene Fortsetzung blieb ungedruckt; sie behandelt hauptsächlich die Fürsten Georg, Heinrich und Moriz (1500 bis 1553).

337.

Pap., XVIII. Jahrh., 257 S. Pappbd.

Früher in der Bibliothek des Geh.Rats Frommann.

Herrn Sebastian Schertlin von Burtenbach auf Hohenburg und Rissingen (*liess: Bissingen*), **Ritters und Röm. Kay. May. Raths Lebenslauff, durch Ihne selbst beschrieben:** aus einer Copia, welche dessen Enkel Joh. Friedr. Schertlin seinem jüngsten Bruder Johann Sebastian a. 1605 communiciret und in a. 1653, alss diesses jetzt gemeldten Joh. Sebastians Sohn Heinrich Sebastian ohne Leibes-Erben zu Burtenbach verstorben, bey Antretung der Erbschafft gefunden und durch mich Veit Ludwigen von Seckendorff als obengemeldten Herrn Sebastian Schertlins ex nepti et pronepti abnepotem mit herabgebracht worden. Erstrecket sich die Verzeichnus derer Geschichten von 1521 biss 1560, mangelt also Anfang und Ende.

Soweit der Titel. Wir haben also eine Abschrift einer durch Erbschaft an V. L. v. Seckendorf gelangten Kopie vor uns. Am Anfang fehlen nur wenige Linien, am Schluss dagegen alles, was nach S. 120 Lin. 4 v. unt. der Schönhuthischen, nach S. 276 letzte Linie der Holzschuherschen Ausgabe kommt. Auch die Handschriften, welche Holzschuher ursprünglich zu Gebot standen, liessen ihn hier im Stich, und er hätte mit demselben Wort, mit welchem unsere Handschrift schliesst, den Druck beendigen müssen, wäre ihm nicht das Weitere bis zum Schluss von Burtenbach aus mitgeteilt worden.

Vergl. was zu Fol. nr. 10 und nr. 286 bemerkt ist.

338.

Pap., XVIII. Jahrh., 202 und 35 S. Lederbd.

Frühere Besitzerin E[lisabeth] F[riederike] S[ophie] P[rinzessin] z[u] B[randenburg]-C[ulmbach].

Jos. Uriot, Abrégé de géographie et d'histoire à l'usage de Son Altesse sérénissime Mme la princesse de Brandebourg-Coulmbac. Part. I. Abrégé de la géographie ancienne et moderne.

Joseph Uriot, geb. in Nancy 1713, gest. in Stuttgart 1788, war von 1744 bis 1759 in Diensten des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Bayreuth, um zuerst dessen Tochter, die oben genannte Prinzessin, dann dessen Nichte zu unterrichten. Später wurde er Bibliothekar an der herzog-

160 Histor. Handschriften in Folio Nr. 339. 340. 341. 342.

lichen Bibliothek in Ludwigsburg (1761—75), hierauf Professor an der hohen Karlsschule.

Das vorliegende Unterrichtsheft hat eine Widmung d. d. Bayreuth 14. Août 1747. Part. 2 fehlt; vergl. übrigens Fol. nr. 342.

339.

Pap., XVI. Jahrh., 51 Bl. Pappbd.

Charakteristik der Jesuiten durch einen ungenannten, ihnen abgeneigten Katholiken.

Um das J. 1585 in Deutschland geschrieben.

340.

Perg., XV. Jahrh., 150 Bl. Pappbd mit Lederrücken.

Justinus, Trogi Pompei historiarum Philippicarum epitoma.

Schön und gleichmässig geschriebener Kodex mit breitem Rand und zierlich gemalten, vergoldeten Initialen; erwähnt von Ch. F. Stälin, Gesch. u. Beschr. alt. u. neuer Büchersamml. S. 20.

341.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Lederbd.

August III., König von Polen, sanktionirt d. d. Varsaviæ 1. Febr. 1749 die Zunftverfassung der Kürschner in Myslinice, Castellanei Krakau, unter Einrückung ihres in polnischer Sprache abgefassten Zunftbriefs.

Orig.-Urk. mit Siegel.

342.

Pap., XVIII. Jahrh., 48 Bl. Pappbd.

Jos. Uriot, Idée de l'histoire des Empereurs d'Allemagne à l'usage de S. A. S. Madame la Duchesse regnante de Wurtemberg.

Uriot setzte die Unterrichtsvorträge, welche er bei der Prinzessin Elisabeth Friederike Sophie von Brandenburg-Culmbach in Bayreuth begonnen hatte (vergl. Fol. nr. 338), auch nach deren Vermählung mit Herzog Karl Eugen von Württemberg fort.

343.

Pap., XVII. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Eigentliche Declaration und Erklärung, wie es mit der Wiederholdischen Stiftung und Stipendio von Jahr zu Jahr gehalten werden solle d. d. 28. Jan. 1667.

Kopie des Stiftungsbriefs von Konr. Wiederhold.

344.

Pap., XVIII. Jahrh., 71 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Die beiden von den dänischen Advokaten Bang und Uldal A° 1772 gewechselten Klag- und Vertheidigungsschriften für und wider die Königin Karolina Mathilda. Nach der dänischen Urschrift übersetzt.

Dieselben Schriften, wie hier dänisch und deutsch, von derselben Hand (Eman. Leop. Keller) übersetzt und geschrieben s. unter anderem Titel Fol. nr. 726, wo Näheres.

345.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Lobspruch der Stadt Weyl.

Erklärende Überschrift von anderer Hand: Historie von dem an dem Hof der herzogl. Ludwigischen Wittib befindl. Hanns Bach, der wegen seiner Tracht vor einen Geistlichen gehalten und von den Vorstehern der Reichstadt Weil bei seiner Durchreise frei gehalten und tractirt worden. Autore M. Joh. Alb. Aubelin, Pastore zu Osteltsheim.

Die Jahreszahl 1614 ist wohl von derselben Hand beigeschrieben. Aubelin war Pfarrer in O. zwischen 1611 und 1615.

346.

Pap., XVII. Jahrh., 30 Bl. Pappbd.

Thummische Chronik von Oswald Gabelkhover.

Neuere Abschrift derselben Chronik, welche als Fol. nr. 253 in einem älteren Exemplar vorhanden ist, jedoch ohne die dort befindlichen erweiternden Zusätze vom Verfasser.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

347.

Pap., XVII. Jahrh., 32 Bl. Pappbd.

Wilhelm Bydembach, Dr. u. Prof. jur. in Tübingen, *Articulirte Klag wider . . . Herrn Ludwig Friderichen zu Württemberg . . . , sodann Rectorem et Senatum Academiae Tubingensis, insonderheit aber wider Lucam Osiandrum, Theodorum Thummium, Davidem Magirum u. Andr. Beierum, resp. Theologiae et Juris utr. Doctores et Professores in Tübingen* [s. d., aber vom J. 1630].

Von dieser an den Kaiser gerichteten Klagschrift liegt hier eine beglaubigte Abschrift des in der kais. Reichshofkanzlei-Registratur befindlichen Originals vor.

348.

Pap., XVIII. Jahrh., 76 Bl. Pappbd.

Süssiana.

1. Bl. 1—40. *Eine Sammlung von 88 auf den Juden Süss (Oppenheimer) bezüglichen Gedichten, welche zu einem grossen Teil gedruckten Flugblättern entnommen sind.*

2. Bl. 50—76. *Ein Teil derselben auf Einzelblätter von verschiedenen Händen geschrieben; beigelegt sind einige weitere poetische und prosaische Stücke desselben Inhalts.*

349.

Pap., XVII. Jahrh., 15 Bl. Ungebunden.

Entzliniana de annis 1609 sqq.

Den Inhalt des Faszikels bildet bloss das vom Notar Achatius Sturm unterzeichnete Instrumentum über den von Dr. Matthæo Enzlen (sic) d. 13. Mart. 1609 zu Stuttgarten gethanen unterthänigsten Fussfall und den ganzen Actum dabey fürgegangenen Verlaufs.

Vergl. auch Q. nr. 238.

350.

Pap., XVI. Jahrh., 19 Bl. Papierdecke.

Aigentliche Beschreibung, wie von Anfang der Wellt das Herzogthumb Württembergckh, besonders das Zawergöw sey inbewohnt, beherrschaft und gepflanzt worden.

Vergl. hiezu Q. nr. 25.

351.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 12 Bl. Ungebunden.

Degenfeldische Papiere.

1. Copia declarationis ad dispensationem matrimonialem nobilis Dni Martini a Degenfeld d. d. 18. Febr. 1553.
- 2 Copia legitimisationis sic dictæ a nuncio papali [Pighino] Martino a Degenfeld concessæ d. d. Jd. Sept. 1550.
3. Copia legitimisationis ab eodem quatuor fratribus (et duabus sororibus, filiis et filiabus Martini) a Degenfeld concessæ d. d. 15. Oct. 1550.
4. Extract einer zu Waiblingen befindlichen geschriebenen Chronic.
5. Ein trauriges Lied von dem laydigen Fall, so sich im Monath Octobri 1600 mit Jacob von Gültlingen, Obervogten zu Schorndorff, und Conraden von Degenfeld, einem Sohn des damaligen Landhofmeisters, begeben.

Die Stücke 4 und 5 finden sich auch wieder in Fol. nr. 296, wo Näheres.

352.

Pap., XVIII. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Authentische Nachrichten von dem am 30. Jun. 1606 zu Stuttgart an dem eisernen Galgen aufgehengkten alchymistischen Betrüger Hanns Heinrich v. Müllenfels.

1. Bl. 1—8. Urgüetliche Ussaage u. Bekanntnuss dessen, was H. H. Müllenfels Donnerstag d. 26. Jun. 1606 bekhenndt.

2. Bl. 9. Actum d. 28. Juni 1606.

3. Bl. 10. Ulterior relatio von dem Alchymisten Müllenfels.

Von der Hand des Geh. Rats Frommann; er schreibt den Namen bald Müllenfels, bald Mühlenfels; das letztere ist richtiger. Vor seiner Erhebung in den Adelsstand hiess dieser Alchymist Müller. Näheres über ihn s. Württ. Jahrb. 1829 S. 302 ff.

353.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

**Ein Lied von den flüchtigen Räthen u. Dienern im Herzogthum Württemberg
und darauf erfolgter Einnehmung des Lands im Sept. 1634.**

Anfangsworte: Als Herzog Bernhard büsste ein
Und für sich mehr als klug wollt seyn.

Die gemeinten Personen sind am betreffenden Ort beigeschrieben.

*Nur die zwei ersten Zeilen des Lieds sind aus dieser Handschrift in
Mones Anzeiger 8 (1839) S. 472 mitgeteilt.*

354.

Pap., XVIII. Jahrh., 69 Bl. Steif broschiert.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

**Aktenstücke, Exzerpte und Berichte betreffend den Johann Friedrich Schwan,
Sonnenwirts Sohn von Ebersbach OA. Göppingen, hingerichtet zu Vaihingen
30. Juli 1760.**

Vorgebunden: die gedruckte Aufforderung Herzog Karls d. d. Stuttgart 25. Apr. 1758 zur Fahndung auf diesen Räuber nebst Beschreibung seiner Person. Hierauf folgt:

- 1. Bl. 1. 2. Bericht des Oberamtmanns Konr. Ludw. Abel von Vaihingen über die gelungene Festnahme des Schwan (6. März 1760).*
- 2. Bl. 3—34. Abriss des Untersuchungsprotokolls und Urteilsspruch.*
- 3. Bl. 35—68. Bericht des Vikars Wilh. Aurel. Krippendorf in Vaihingen über die letzten Tage Schwans nebst einem Brief des ersteren d. d. 8. Aug. 1760 [wohl an Frommann gerichtet].*
- 4. Bl. 69. Kosten der Untersuchungshaft und der Urteilsvollstreckung.*

Vorliegende Akten sind gesammelt und teilweise eigenhändig geschrieben von Geh. Rat Frommann. Hinsichtlich der Quellen und der früheren Bearbeitungen dieser Geschichte kann auf das Nachwort von Hermann Kurz zu seinem Roman: Der Sonnenwirth, Ausg. v. 1880 Bd. 2 S. 314 ff. verwiesen werden.

355.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 12 Bl. Ungebunden.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Kurtze Beschreibung der fürstl. Bergstatt und Vestung Freudenstatt, auch dero herrlich schönen Kirchen, erfreulicher Anfang, betrübter Abgang und wieder erwünschter Aufnahme.

Ältere Handschrift, deren fehlende Partien Geh. Rat Frommann durch eigenhändige Abschrift aus einer anderen ergänzt hat.

356.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Authentische Nachrichten von der Eysengreinischen Familie.

Geschrieben von Frommanns Hand. Die Aufzeichnungen selbst scheinen von Mart. Eysengrein zu stammen, dem Vater des gleichnamigen katholischen Theologen und Domherrn (gest. 1578); cf. Orationes funebres quatuor in obitum Mart. Eisengreini. Ingolst. 1578, wo Bl. B 4 zu vergleichen mit dem Schluss unseres Manuskripts.

357.

Pap., XVII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

Copia der fürstlichen Eheverabredung der württembergischen Prinzessin Floriana Ernesta, Weiltingischer Linie, und Herrn Friderich Crafftens, Grafen von Hohenlohe, d. d. 18. May 1657.

Floriana Ernesta starb 5. Dez. 1672, Friedrich Kraft 7. Apr. 1681.

358.

Pap., XVIII. Jahrh., 323 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Korrespondenzen aus den Jahren 1719—22, betr. die Gründung einer nach Madagaskar und „Angelpont“ Handel treibenden Compagnie.

Als Gründer derselben erscheint ein französischer Abenteurer Comte de Linange, vorgeblicher König jener Inseln. Die Briefe sind theils von

ihm und seinen Agenten (Ingenieur Estevé zu Ansbach, Comte de Ronceval, Perez u. Co. in Dresden), teils von deutschen Fürsten geschrieben, welche er für das schwindelhafte Unternehmen zu interessieren gewusst, wie Herzog Karl Alexander von Württemberg, dessen Bruder Friedrich Ludwig, ihr Schwager Wilhelm Friedrich Markgraf von Brandenburg-Ansbach, welcher letzterer zufolge der den Schluss bildenden Briefe des Grafen Coulouge ein von diesem zu befehlighendes Schiff für die Zwecke der Compagnie ausrüsten half.

Vergl. C. Weber, aus vier Jahrhunderten, N. F. Bd. 2 S. 164 ff. Marcus Landau in der Münchn. Allgem. Zig. 1885, 23., 24. Mai, Beil. Linange sass lange auf der Festung Spielberg. S. Kaiser Karls VI. Patent des Comte de Linange Arestirung wegen seiner mit den Türken wider das röm. Reich gemachten heimlichen Bündnis betr. d. d. 14. Jul. 1716 bei Faber, europ. Staatskanzlei Bd. 27 S. 817 ff. Fast gleichzeitig (ib. S. 814 ff.) erging ein Haftbefehl gegen seinen Oheim, den Grafen Langallerie.

359.

Pap., Anfang des XVI. Jahrh. (die am Schluss stehende Jahreszahl ist nicht 1403 zu lesen, wie noch Ch. F. Stälin thut, sondern mit L. Weiland: 1503), 8 Bl. Pappbd.

Ohne Zweifel ursprünglich dem Kloster Weingarten gehörig.

Historia Welforum Weingartensis cum continuatione Staingademensi.

Die Überschrift des Kodex: „Genealogia Welfonis ducis“ bezeichnet den Inhalt der Schrift nicht genügend. Der obige Titel ist aus Weilands Ausgabe (Monum. Germ. SS. 21, 454 ff.) entlehnt. Vor dieser letzteren galt die Ausgabe von Hess, mon. Guelf. p. 1—47 als die beste. Der Verfasser ist bekannt unter dem Namen „Anonymus Weingartensis“; dass es der dortige Abt Werner (gest. 1188) sei, ist lediglich Vermutung von Hess. Die Bemerkung einer neueren Hand am Schluss: „hanc ut plurimum ex Urspergensibus chronicis transumpta sunt“ ist verkehrt; vielmehr hat die Urspergische Chronik vieles aus dem Anon. Weing. entlehnt.

Unserem Kodex liegt die Handschrift des XIII. Jahrh. zu Grunde, von welcher sich kleine Fragmente bei den Marchthaler Annalen (Q. nr. 261) vorfinden; s. Waitz im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 4, 166 f.

Vergl. über vorliegende Handschrift: Archiv der Ges. f. ältere deutsche Gesch. 1, 413 f. 2, 314 ff. 11, 38 ff. Weiland hat sie für seine Ausgabe benützt, während Hess sie nicht sah.

360.

Pap., XVIII. Jahrh., 176 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Topographisch-statistische Beschreibung des Oberamts Backnang.

Nach dem alten Katalog „wahrscheinlich bey der geometrischen Ausmessung dieses Oberamts unter Herzog Karls Regierung von einem Guide des Ingenieurcorps gemacht“. Die alte Paginatur geht bloss bis Bl. 135. Dort hört die Beschreibung des Backnanger Oberamts auf. Weiterhin sind noch einige Orte des Weinsberger Oberamts behandelt.

361.

Pap., XV. Jahrh. (um 1477), 77 Bl. Pappbd.

Leo Marsicanus, chronicon monasterii Casinensis.

Von der Fortsetzung des Petrus Diaconus ist bloss das erste Kapitel (III, 34) noch in diesem Kodex mit enthalten und zwar nicht einmal ganz, indem der Schreiber, che es zu Ende geführt ist, auf I, 45 zurückkommt und mit Sätzen dieses Kapitels schliesst.

Am Schlusse giebt sich der Schreiber in folgendem zu erkennen: *Scripta est hec Cronica per me fratrem Andream ysengrin de landtsperg juxta fluvium lici, dyocesis Augustensis, monachum professum et presbyterum in monasterio Blawburgensi dyocesis Constantiensis non longe post annum sue professionis videlicet circa Annum domini Millesimum quadringentesimum septuagesimum septimum. plus vel minus. quam professionem fecit venerabili patri patri Udalrico Kündig abbati hujus monasterii blawburgensis.*

Zwei Ereignisse des Jahrs 1503: die Regierungsübernahme Herzog Ulrichs von Württemberg am 19. Juli (s. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 51) und wunderbare Kreuzeserscheinungen, sind von gleichzeitigen Händen auf dem Vorsetzblatt eingetragen.

Ein aus dem früheren Einband in den jetzigen herübergenommenes halbes Pergamentblatt scheint durch einen aufgeklebten Papierstreifen „Ludwig Hasperger Maisterlin“ als früheren Besitzer zu verraten; als Inhalt des Bandes sind auf der Rückseite dieses Blattes zwei Chroniken angegeben: *prima de sancto benedicto, vita ac regimine ipsius ac successorum ejus in monte cassino et aliis monasteriis, secunda de friderico magno imperatore et successione ipsius.* In seiner früheren Gestalt enthielt also der Band mehr als er jetzt enthält.

Die Handschrift ist von Wattenbach zu seiner Bearbeitung des Leo Marsicanus für die Monum. Germ. SS. 7, 551 ff. benutzt und ebenda S. 557

genau beschrieben. Mone und Dümge hatten von ihr bereits Notiz genommen im Archiv der Ges. für ältere deutsche Geschichtsk., 3, 220 f.

362.

Pap., XVIII. Jahrh., 41 Bl. Papierdecke.

Personalia des hochseligen Erbprinzens, wie solche nach gehaltener Traurpredigt sollen ab der Cantzel gelesen werden.

Der parentierte Erbprinz ist Friedrich Ludwig, geb. 14. Dez. 1698, gest. 23. Nov. 1731, ein Sohn des Herzogs Eberhard Ludwig, gest. 31. Okt. 1733.

363.

Pap., XVI. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Aus dem Archiv.

Ambrosius Kögels Reimchronik. 903—1536.

Den Schluss bildet ein Anhang: „Tubingensia“ (1411—1537) in Prosa. Da in beiden Stücken zum J. 1476 der Brand von „Staggers Haus am Markt“ in Tübingen erwähnt wird, scheint die Heimat des Verfassers in oder unweit letzterer Stadt gesucht werden zu müssen. Die Fragmente einer Tübinger Ortschronik, welche in Q. nr. 161 p. 82 ff. und in verwandten Handschriften vorkommen, sind nicht identisch mit obigen Tubingensia.

364.

Pap., XVII. Jahrh., 28 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Abbildungen von in Württemberg gefundenen römischen Altertümern.

Bl. 1—13. Inschriftsteine. Bl. 17—28. Skulpturarbeiten.

Nur den 4 ersten Inschriftsteinen ist ein Text beigegeben, welcher über den Fundort derselben, ihre Verbringung ins Lusthaus, die Lesung des Textes orientiert. Wenn der alte Katalog den Hofregistrator Andr. Rittel (Rüttel) als Verfasser bezeichnet, so ist übersehen, dass auf Bl. 1 dieser Beamte vielmehr zweimal in der dritten Person genannt erscheint. Was die Zeit der Abfassung betrifft, so muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass Werke aus dem Anfang des 17. Jahrh. (Gruter 1602, Oettinger 1610) citiert sind.

365.

Pap., XVII. Jahrh., 12 Bl. Ungebunden.

Jak. Frischlin, Fragment einer Lebensbeschreibung württembergischer Fürsten in deutschen Versen.

1. Bl. 1—9. *Das Leben des Grafen Georg und seiner Frau Barbara; im Anhang eine lateinische Elegie auf den Tod der letzteren von Ambrosius Gerhardus Hussus 1597.*

2. Bl. 9'—12. *Das Leben Herzog Friedrichs (am Schluss defekt).*

366.

Pap., XVI. Jahrh., 36 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Ettliche fürneme Kriegerüstungenn, Schlachtenn u. gewaltige Thattenn, so weylandt der durchleuchtigst hochgeborn Fürst u. Herr Herr Friederich der Ander diss Nahmens Pfaltzgraff bey Rhein gewaltiglich verpracht und gethann haben. Beschrieben durch den wohlgelehrten Herrn Mathiam Kemnat, Ihrer fürstl. Gn. Caplanum und Briester, in der geistlichen Rechtenn Baccalaureum.

Eine Vergleichung mit dem Druck der Kemnatschen Chronik in den Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte Bd. 2 S. 1—141 ergibt, dass in unserer Handschrift vieles fehlt, was die Ausgabe bietet, so abgesehen von kleineren Textesstellen die lateinische Vorrede, die Vorrede des zweiten Buchs, die Einleitung, die meisten der lateinischen Verse, ganze Paragraphen (nr. 3. 19. 35. 38—57. 59. 85—87. 90—92. 96. 97. 99 bis Schluss des Werks), während andere versetzt sind (23 zwischen 6 und 7; 30—33 zwischen 58 und 60, aber auch schon an ihrem richtigen Ort), dass hingegen unserer Handschrift eigentümlich ist die Erzählung, wie der Kaiser den Pfalzgrafen in die Acht thut (Bl. 28), wie ein Projekt zum Vergleich zwischen beiden den 23. Aug. 1474 zu Augsburg vorgelegt wird (Bl. 29—33), endlich wie der Pfalzgraf (5. Okt. 1474) von Oppenheim aus Gegenvorschläge macht (Bl. 33'. 34), welche der Kaiser unbeantwortet lässt).*

Die Abschrift ist inkorrekt. Oswald Gabelkofer hat sie durchkorrigiert und die Bl. 13 und 14 selbst geschrieben.

**) Diese letztere Notiz stand auch in dem Exemplar von Kemnats Buch, welches Kremer vor sich hatte (s. seine Gesch. des Kurfürsten Friedrich 2, 503).*

367.

Pap., XVIII. Jahrh., 53 Bl. Papierdecke.

Lebenslauff und Personalien dess weyl. durchl. Fürsten und Herrn Herrn Eberhard Ludwigs, regierenden Herzogs zu Württemberg und Teck (*gest.*

31. Okt. 1733).

Von den Kanzeln zu verlesen in Stuttgart, Tübingen und Ludwigsburg.

368.

Pap., XVIII. Jahrh., 18 Bl. Ungebunden.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Anecdote Nachrichten von dem zwischen der durchl. Prinzessin Christiana Sophiä Wilhelmina von Brandenburg-Culmbach, einer Tochter des Marggrafen Georgii Wilhelmi, und dem von Wobeser obgewalteten Commerce.

Species facti und Deduktion der Juristenfakultät in Halle, deren Rechtsspruch durch einen Bl. 8 mitgetheilten Brief vom 22. Dez. 1727 angerufen wird.

369.

Pap., XVIII. Jahrh., 54 S. Pappbd.

Béat Fidèle Ant. Jean Dominique baron de Zurlauben, Essais historiques et critiques sur plusieurs monuments de l'antiquité et du moyen-âge.

Den Inhalt bildet bloss die Eine Dissertation „sur un titre original de l'an 913, donné par Hatton, archevêque de Mayence“, gelesen am 2. May 1769 in der Académie des Inscriptions zu Paris und gedruckt in deren Mémoires T. 36 p. 166 ff.

370.

Pap., XVII. Jahrh., 18 bloss teilweise beschriebene Bl. Ungebunden.

Notabilia Wurtembergica.

Notizen über die physische und politische Geographie des Landes Württemberg, über dessen Einteilung, Amtsbezirke, Ämter. Eingestreut sind historische Notizen und (S. 4–7) eine „Denkwürdige Historia und

Chronica uff dem Rathauss zu Balingen an einer Taffel vollends continuirt
biss uff unser Zeit“ [d. h. bis 1614; ohne Zweifel von Jacob Frischlin,
damals Präzeptor in Balingen; gereimt].

371.

Pap., XVI. Jahrh., 3 Textblätter und ein Bild. Papierdecke.

**Das Leben des Truchsessens Georg von Waldburg nebst einem Bild desselben
in ganzer Figur mit Wappen.**

Entnommen der Pappenheimschen Chronik der Truchsessens von Waldburg; s. Bd. 1 S. 172—176 des Druckes (Memmingen 1777—78).

372.

Pap., XVII. Jahrh., 31 Bl. Pappbd.

**Historisch-topographische Beschreibung der Stadt und Universität Tübingen
sowie der dazu gehörigen Amtsorte und speziell des Klosters Bebenhausen
in 6 Teilen.**

*Diese Beschreibung ist nach 1630 von einem noch zu ermittelnden
Tübinger verfasst. Vom ersten Teil ist bloss der Schluss erhalten, so fehlt
denn auch der Titel. Die Marginalien sind von der Hand des Pfarrers
Joh. Geo. Waltz, ebenso die im Anhang*).*

Angehängt sind:

1. Tubingense Chronicon clariss. Hafenrefferorum (deutsch).
2. Observationes mscr. D. Matthiae Haffenrefferi (lat.) [Verf. gest.
1619].

Die letzteren sind am Schluss unvollständig.

**) Das Kunstgeschichtliche darin ist verwertet zu dem Aufsatz von A. Winterlin
„Zur Tübinger Bau- und Kunstgeschichte“ in den Württ. Vierteljahrsh. f. Landesgesch.
Jahrg. V (1882) S. 311.*

373.

Pap., XVIII. Jahrh., 207 S. Lederbd.

**Reysse-Tagbuch von Serenissimi Caroli Reysse durch Frankreich, Engelland
und einen Theil der österreichischen Niederlande im J. 1776 aufgezeichnet
von Joh. Friedr. Lebrét, Prof. u. Bibliothekar [später Oberbibliothekar,
Kanzler u. s. w., gest. 1807].**

374.

Pap., XVII. Jahrh., 7 Bl. Ungebunden.

Ministri Provinciae.

Unter dieser Überschrift sind die Bezirksbeamten des Herzogtums Württemberg aus den vier ersten Jahrzehnten des 17. Jahrh. nach der alphabetischen Reihe ihrer Amtssitze zusammengestellt. Am Schluss steht: absolvi 1658 d. 9. Dec.

375.

Pap., XVIII. Jahrh., 18 S. Ungebunden.

**Nostra notamina critica et historica in Numismata antiqua Gazophilacii
Christinae Suecorum reginae a Sigeberto Havercampo edita et commentata,
1743 mense Febr. conscripta a me G. Pfau.**

Der württ. Geh. Rat Kaspar von Pfau, ein geborener Dessauer, war ein bedeutender Münzkenner. Seine Sammlung antiker Münzen, von welcher nach seinem Tode im J. 1745 ein Katalog gedruckt wurde, ging 1770 in den Besitz des preussischen Staates über und bildet einen ansehnlichen Bestandteil des Berliner Münzkabinetts; vergl. Friedländer und Sallet, das königl. Münzkabinet. Berlin 1873. S. 14.

376.

Pap., XVI. Jahrh., 10 Bl. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Reg.-R. Tux.

Particular Vertzaichnus des zuegetragnen Unfals, so sich im Monat September den 22. (l. 27.) Tag a^o [15]81 zur Freydeg[g] auf Herrn Reicharten Streinss Hochzeit Haimbführung zuegetragen.

Als Reichart Strein, Herr zu Schwarzenau, die Tochter des Grafen Ernst zu Ortenburg nach seiner Burg Freydegg (Österreich u. E. bei Ybbs?) heimführte, stürzte dort der Saal ein, vielen Festgenossen zum Verderben.

377—386.

Pap., XVIII. Jahrh., Zahl der Stücke s. unten. Pappbd.

Neuigkeiten oder seltenere, geheimgehaltene Schriftstücke aller Art aus dem Gebiet von Staat und Kirche in Italien gesammelt grösstenteils von A. M.

Bandini als Agenten Herzog Karls. Überwiegend aus den Siebziger Jahren des XVIII. Jahrh.

Diese kleinen Stücke sind von Alters her in folgende Rubriken geteilt:

	<i>Stücke</i>
nr. 377. Römischer Hof	24.
nr. 378. Clemens XIV. u. Pius VI.	11.
nr. 379. Jesuiten, besonders die Unterdrückung derselben . . .	36.
nr. 380. Toscana u. Lombardei	14.
nr. 381. Neapel	29.
nr. 382. Parma u. Modena	10.
nr. 383. Venedig	5.
nr. 384. Spanien und Portugal	16.
nr. 385. Russland, besonders die Expedition gegen die Türken im Archipel (Orlow)	14.
nr. 386. Übrige Länder Europas	16.

387.

Pap., XVIII. Jahrh., 14 Bl. Ungebunden.

Breve metodica Descrizione del antica Roma dedicata all' Altezza Serenissima di Elisabetta Sofia di Brandemburgo Baraith Duchessa di Wirtemberg.

388.

Pap., XVIII. Jahrh., 190 S. Pappbd.

État des Revenues du Roy de France et des Dépenses connues.

Geschrieben um 1750.

389.

(früher 384.)

Pap., XV. Jahrh., 1 Bl. Ungebunden.

Lateinischer Brief der Gesandten König Ludwigs XI. von Frankreich an die Bürger von Mömpelgard d. d. Bern 14. Sept. 1474, mit der Aufforderung gegen Karl den Kühnen fest zu stehen, der französischen Hilfe gewärtig.

Die Namen der Gesandten stehen nicht im Brief; es sind aber folgende: Gratien Favre, Louis de Saint-Priest und Mohet; s. Archiv f. Schweiz. Gesch. 5, 43.

Auf die Rückseite ist ein deutsches Liebeslied geschrieben. Anfang:
Der Liebsten zart, der ich beger.

390.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Idée générale des études des sérénissimes princes de Wirtemberg. 1742.

Reglement für die Herrn v. Laupsky und Despars, die Erzieher der hinterlassenen Söhne des Herzogs Karl Alexander, der Prinzen Karl Eugen, Ludwig Eugen und Friedrich Eugen, — vorgeschrieben von dem Vormund der letzteren, Herzog Karl Friedrich von Württemberg-Öls und der Herzogin-Witwe Marie Auguste.

391.

Pap., XV. u. XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Fabelhafte Notiz betr. die Orte Böblingen, Sindelfingen und Dagersheim in lat. Sprache, entnommen „ex libro quod in vulgari dicitur das Salbuch aller theutzscher Landen.“

Die Treue der Abschrift beglaubigt Joh. Stadler, Kleriker von Eichstätt und kaiserlicher Notar. Eine neuere Kopie liegt bei.

392.

Pap., XVII. Jahrh., 147 Bl. Lederbd mit Goldschnitt.

Recueil de tous les Marechaux de France, qui ont esté successivement créés depuis leur institution faite par la troisieme race des Rois de France à l'exclusion de l'office de Maire du Palais, qui fut aboly, jusques au regne de Louis 13^{me} Roy de France à present regnant.

A Paris lan 1635.

Das gemalte Porträt des Königs Ludwig XIII. und sein gleichfalls gemaltes Wappen eröffnen die Reihe. Es folgen hierauf die Marschälle, nämlich deren Namen und kurze biographische Notizen in Cartouchen, gegenüber je das betreffende Wappen, alles gemalt.

393.

Pap., XVIII. Jahrh., 1016 S. Gepresster Lederbd.

Oswald Gabelkofer, Chronik der Grafen von Helfenstein.

Abschrift nach dem im k. Staatsarchiv befindlichen Original gefertigt durch Regierungskanzlist Kinzelbach, 1798 der Bibliothek übergeben. Die fürstliche Hofbibliothek in Donaueschingen besitzt die Reinschrift, welche G., versehen mit Zusätzen eigener Hand, dem Grafen Rudolf VI. von Helfenstein (gest. 1627) überreichte. Graf Rudolf V., von dem der Anstoss zur Abfassung der Chronik ausging, hatte die Vollendung nicht mehr erlebt; er starb 1601.

Vergl. Kerler, Geschichte der Grafen von Helfenstein. Ulm 1840. S. VIII. Barack, die Handschriften der fürstl. Hofbibliothek in Donaueschingen S. 417f.

394.

Pap., XVI. Jahrh., 219 S. Lederbd.

Von „Joh. Ulr. Cotta, Antiquarius in Tübingen, dem Churfürst Friedrich II. von Württemberg“ im J. 1803 als Geschenk übergeben.

Wappenfahnen des hl. Röm. Reichs.

Jedes Blatt zeigt auf beiden Seiten gemalte von Herolden getragene Fahnen mit den Farben und Wappen sämtlicher Reichsstände. Die Darstellungen erinnern an Jak. Köbels Wappen des heil. Röm. Reichs (Frankfurt 1545), sowohl was die Kostüme der Fahmenträger als was die abgebildeten Wappen betrifft.

395.

Perg., XV. Jahrh., 204 gezählte Bl., von denen aber die ersten 32 verloren gingen, ehe die Bibliothek in den Besitz der Handschrift kam; auch am Schlusse ist dieselbe unvollständig. Die Lücken in der Mitte sind (laut der Vorbemerkung) bloss scheinbar. Lederbd.

Geschenk des Königs Friedrich.

Pfälzisches Kopialbuch.

Die Urkunden, welche dieses durchaus von Einer Hand geschriebene Buch enthält, gehen nicht über 1399 herab und sind meist aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh., nur wenige früher. Geordnet sind sie nach den

Ortschaften, auf deren Besitz- oder Lebensverhältnis sie sich beziehen und die jetzt meistens zu Baden, Hessen, Pfalz und daran angrenzenden preussischen Landen gehören.

396.

Pap., XVIII. Jahrh., IX u. 37 S., nebst Tabelle. Lederbd.

Historische genealogische Abhandlung von dem hochadelichen freyherrlichen Geschlechte Reichlin von Meldegg.

Der ungenannte Verfasser widmet dieses mit Frontispiz und gemalten Wappen der R. v. M. und verwandter Geschlechter verzierte genealogische Werk der Maria Hildegard R. v. M., welche im J. 1767 zur Äbtissin von Urspring gewählt wurde.

397.

Pap., XVI. Jahrh., 237 Bl. Lederbd.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 30).

Eigentliche Beschreibung wider Jacoben Herbrodt, weillend durch sich selbst eingedrungenen undüchtigen Burgermeister der Statt Augspurg (gest. 1564).

Sammlung einer Reihe Herbrodt betreffender Urkunden, biographischer Notizen (bis zu seinem Tod), Lieder u. s. w. Aus einem Wolfenbüttler Kodex gleichen Inhalts (Aug., 80, 4. fol.) hat v. Liliencron vier Lieder entnommen, welche in unserer Handschrift auf S. 29'—31', 31'—36', 45'—46', 66'—67' stehen; vergl. seine histor. Volkslieder der Deutschen Bd 4 S. 573—583.

Diese Hdschr. verzeichnet Gräter, Merkw. der Comb. Bibl. S. 20. Über ihren Gegenstand vergl. Hecker, der Augsburger Bürgermeister Herbrodt in der Zeitschr. des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg 1, 34 ff.

398.

Pap., XVII. Jahrh., 316 Bl. Lederbd.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 29).

Joh. Trithemius, chronicon Spanheimense.

Die Chronik ist gedruckt in Trithemii Opp. ed. Freher. Fref. 1601 Pars II p. 236—435. Den späteren Zusatz, das Jahr 1526 betreffend (im Druck p. 435), hat die Handschrift nicht. Der Kodex ist unter den Kumburgischen registriert bei Gräter, Merkw. der Comb. Bibl. S. 20, als unser Eigentum erwähnt von Dümge und Mone im Archiv der Ges. f. ält. deutsche Geschichtsk. 3, 251.

399.

Pap., XVII. Jahrh., 260 S. Ruck und Eck in Pergament.

Geschenk des Königs Friedrich.

Cronic der Freyherrn zue Hohenstauffen und Hertzogen zue Schwaben.

Seitengleiche Abschrift von Fol. nr. 162.

400.

Perq., X.—XI. Jahrh., 32 Bl. Holzbld.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 47).

I. Bl. 1—15. Epistola Alexandri Macedonis ad Aristotelem magistrum suum de genere et de situ Indiae.

II. Bl. 15'—32. De ortu magni Alexandri Macedonis.

Stück II = Julii Valerii res gestæ Alexandri Macedonis vom Anfang bis über die Mitte, genauer von p. 1—92 Lin. 13 der Ausgabe Küblers (Lips. 1888); auf der letzten Seite ist der Text wegradirt. Stück I befindet sich als Anhang in derselben Ausgabe des Valerius. Kübler kannte vorliegenden Kodex nicht.

Zwischen St. I und II wird der Raum einer Seite eingenommen 1. von mehreren Wetterregeln in lateinischer Sprache; 2. von zwei an der Aussen- und Innenseite der „porta Wormaciensis“ angebrachten fast gleichlautenden römischen Inschriften (gedr. bei Schannat, hist. episc. Wormat. T. Ip. 4. Anfang: „C. Lucius Victor“).

Alles ist von derselben Hand geschrieben.

Die Handschrift ist erwähnt von Gräter, Merkw. der Comb. Bibl. S. 21.

401.

Pap., XVI. Jahrh., 102 Bl. Pergamentdecke.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 32).

Urteilsspruch der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern in der Rechtssache ihres Bruders Ernst als Administrators des Stifts Passau gegen die Edeln von Notthafft betr. die Herrschaft Aholming (Niederbayern).

Datum am Schluss: Landshut 18. Jan. 1533.

Diese Handschrift ist verzeichnet bei Gräter, Merkw. d. Comb. Bibl. S. 32.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

12

402.

*Perg., X.—XI. Jahrh., 217 Bl. In zwei Spalten geschrieben.
Holzbd mit Lederüberzug.*

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 27 §).

**Historia ecclesiastica [tripartita] ex Socrate, Sozomeno et Theodorito de
græco in latinum translata. Libri XII.**

Verzeichnet bei Gräter, Merkw. d. Comb. Bibl. S. 20.

403.

Pap., XVI. Jahrh., 102 Bl. Holzbd.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 16).

I. Bl. 1—33. C. Crispus Sallustius, de conjuratione Catilinæ.

*Dem Text sind teils am Rande, teils zwischen den Zeilen kurze
erklärende Anmerkungen beige geschrieben.*

II. Bl. 34—102. Publ. Ovidius Naso, metamorphoses.

*Anmerkungen sind in der gleichen Weise wie beim vorigen
beigeschrieben, aber nur bis lib. IV fab. 3. Der Text selbst reicht
bloss bis zu lib. V fab. 4; von fab. 5 und 6 sind nur noch die
argumenta vorhanden. Die am Schluss weggeschnittenen Blätter mögen
das Weitere enthalten haben.*

*Der Kodex scheint von Schülerhand geschrieben zu sein. Darauf
deutet die Spielerei hin, lateinische Worte zuweilen mit griechischen
Buchstaben wiederzugeben. Da der Schreiber dem sallustischen Buch
Namen und Wappen des „Leonardus de Egkh“, den Metamorphosen
zwei Wappen mit „L. E.“ und „Halderin“*) bezeichnet vorsetzte,
so könnte Oswald von Eck (gest. 1573), Sohn des Leonhard, der
Schreiber sein; jedenfalls gelangte die Handschrift aus dessen Bibliothek
in den Besitz des Stifts Kumburg. Die Noten dürften von einem
seiner Lehrer stammen, dessen Vorname in dem Vorwort zu Sallust
mit dem Wort „Johs“ angedeutet zu sein scheint, während für den
Zunamen (Aventinus?) ein leerer Raum gelassen ist. Zwar schreibt
der alte Katalog bei Gräter, Merkw. d. Comb. Bibl. S. 19 und die
Überschrift auf dem Rücken des Buchs den Kommentar dem Raphael*

**) Leonhard von Ecks Mutter war eine geb. Halder; s. Freyberg, Samml.
hist. Schriften 3, 356.*

Regius zu, aber diese Autorschaft könnte unter allen Umständen bloss für den Kommentar zu den Metamorphosen angenommen werden, da Regius einen solchen zu Sallust gar nicht geschrieben hat. Vergleicht man aber den bekannten Kommentar des Regius zu den Metamorphosen mit dem vorliegenden, so sieht man alsbald, dass nicht einmal dies zutrifft, also jene ältere Notiz über den Verfasser ganz irreführt. Es ist überhaupt kein fortlaufender Kommentar, sondern blosse abgerissene Noten.

Gräter registriert den Kodex a. a. O. S. 19 und bespricht ihn S. 28.

404.

Pap., XVI. Jahrh., 208 Bl. Papierdecke.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 23).

Aventiniana.

1. Bl. 1—14. Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen Aventins (mit Ausnahme der antiken Schriftsteller), ferner der Werke, die er herausgab oder fertig hinterliess oder zu schreiben vorhatte, endlich „ab Aventino praestita“ mit dem Untertitel: „Index germanicus eorum, quae Aventinus mandato Ducum Bavariae conquaesivit.“

Der Verf. (Erasmus Neustetter? s. zu nr. 407) ist einerseits mit dem Arbeitsmaterial und dem Nachlass Aventins genau vertraut, andererseits zeigt er Interesse für Kumburg (s. die Notiz am Schluss) und Bekanntschaft mit dem Bestand der dortigen Bibliothek (s. p. 5. 11).

2. Bl. 17—32. Fragment aus dem ersten Buch von Aventins *Annales ducum Bojariae* von S. 30 Lin. 5 bis S. 43 Lin. 15 der Riezlerschen Ausgabe (Joh. Turmairs gen. *Aventinus sämtliche Werke* Bd. 2). Kopie mit Korrekturen des Verf. Bl. 29 gehört vor 25, Bl. 28 nach 32.

3. Bl. 33—138'. Bruchstücke des Originalkonzepts zu Aventins *Bayerischer Chronik*.

a. Bl. 33—54' = *Lexersche Ausgabe* Bd. 1 (in Turmairs Werken Bd. 4) S. 740 Lin. 24 bis S. 818 Lin. 26.

b. Bl. 55—68' = *dies. Ausg.* Bd. 1 S. 1110 Lin. 27 bis S. 1145 Lin. 25.

c. Bl. 69—76' = *dies. Ausg.* Bd. 2 (*Werke* Bd. 5) S. 213 Lin. 18 bis S. 231 Lin. 30.

d. Bl. 77—138' = *dies. Ausg.* Bd. 1 S. 195 Lin. 30 bis S. 375 Lin. 11.

Von Aventin mit flüchtiger Hand geschrieben und durchkorrigiert, von Lexer benützt und in seinem Vorwort Bd. 2 (bezw. 5) p. III f. beschrieben.

4. Bl. 139—194. Bruchstücke des Originalentwurfs von Aventinus *Annales ducum Bojariae* (aus dem zweiten, dritten und vierten Buch).

a. Bl. 139—148 = Riezlersche Ausg. S. 169 Lin. 11 bis S. 183 Lin. 26.

b. Bl. 149—166 = dies. Ausg. S. 207 Lin. 20 bis S. 238 Lin. 33.

c. Bl. 167—174 = dies. Ausg. S. 561 Lin. 14 bis S. 570 Lin. 25.

d. Bl. 175—181 = dies. Ausg. S. 408 Lin. 11 bis S. 418 Lin. 33.

e. Bl. 183—194 = dies. Ausg. S. 284 Lin. 15 bis S. 332 Lin. 1.

Diese Bruchstücke sowie andere dazu gehörige, aber nach Wolfenbüttel gekommene hat Riezler vor sich gehabt, aber für die Gestaltung des Textes keinen Gebrauch davon gemacht; s. Nachwort zu Bd. 3 der Werke Turmairs S. 538 f.

5. Bl. 195—208 (in Quart) Abschrift der durch Aventin aufgefundenen Regensburger Handschrift von Cassiodors Chronik, für Aventin gefertigt, der Noten beige setzt hat und in seinen Schriften diese Chronik öfters citiert (s. Wiedemann, Joh. Turmair S. 144 f.).

Die Abschrift beginnt erst mit dem Jahr 385. Ihr Text entspricht den Seiten 650—659 + 571 f. des Mommsenschen (Abhandl. der sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 8, Phil. hist. Kl. 3).

Die letzten Blätter (200—208) sind mit verschiedenen historischen Notizen und Auszügen aus Heiligenleben angefüllt.

Gräter, *Merkw. der Comb. Bibl.* S. 19 erwähnt diese Handschrift unter dem auf S. 1 stehenden Spezialtitel: *Germanica promiscue quæ ab Aventino citantur*. Lexer giebt ihr die Chiffre O, Riezler die Chiffre D. Eingehend ist sie beschrieben von W. Meyer (Abh. der bayer. Akad. Kl. I Bd. XVII Abt. 3 S. 751 f.).

405.

Pap., Ende des XV. Jahrh., 118 Bl. Holzbd mit Lederüberzug.

Ursprünglich Eigentum Oswalds von Eck, dann für die Stiftsbibliothek Kumburg erkaufte (dort nr. 23 a), von da nach Aufhebung des Stifts hierher gelangt.

I. Bl. 2—85. **Äneas Sylvius Piccolomineus, Europa** (fälschlich von anderer Hand mit dem Titel versehen: de his, quæ sub Cesare Frederico tertio per Germaniam gesta sunt).

Voraus geht, wie in der Ausgabe dieses Buchs bei Freher, *Germ. rer. scriptores* II, 37 ff., des Verfassers Epistola ad Antonium [Cerdanum] Cardinalem Herdensensem d. d. 4. Cal. April. 1458, welche in den Opera *Æneæ Sylvi* weggelassen ist. Das Vorsetzblatt enthält eine genealogische Notiz von einer Hand des XV. Jahrh. über den aus Schwaben stammenden Bischof Wolfgang von Regensburg (gest. 994).

II. Bl. 90—118 (von anderer Hand als I). Raymundi de Marigliano index locorum in commentarios (sic) Cæsaris belli gallici descriptorum et nominum, quæ eis prisca nostraque ætas indidit.

Dieser Index wurde öfters theils in älteren Ausgaben des Cæsar, theils besonders gedruckt. Über ihn und seinen Verfasser, welcher gewöhnlich als Raimund de Marliano vorkommt (gest. 1475), vergl. Paquot, mém. pour servir à l'hist. litt. des Pays-bas 2, 219 f.

Angehängt ist eine auf den Index bezügliche Epistola Francisci [Todeschini-Piccolomini] Cardinalis Senensis ad D. Jo. Troster præpositum Maticensem d. d. 9. Dez. 1470. Der Schreiber des Briefs hatte im J. 1503 auf wenige Wochen den päpstlichen Stuhl inne als Pius III.; Joh. Troster, vielmehr Tröster korrespondierte auch mit Pius II.

Der Kodex ist verzeichnet von Gräter, Merkw. d. Comb. Bibl. S. 19.

406.

Pap., XVI. Jahrh., 204 Bl. Lederbd.

Ursprünglicher Besitzer der Handschrift ist Oswald von Eck, aus dessen Bibliothek sie auf demselben Wege wie nr. 407 und 408 an das Stift Kumburg kam (dort nr. 18).

Landtschafft hanndlung die auf Sannt Andreen Tag Ao XV^{to} zu Lanntshut gehalten ist wordenn.

Die Verhandlungen dieses Landtags sind gedruckt in dem Buch: die Landtäge im Herzogtum Baiern von den JJ. 1515 und 1516 o. O. 1804. S. Der Kodex ist verzeichnet in Gräter, Merkw. d. Comb. Bibl. S. 19.

407. a—g.

Pap., XVI. Jahrh., a. 123, b. 270, c. 135, d. 356, e. 201, f. 94, g. 389 Bl. Lederbd.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 26. a—g).

Johannes Aventinus, annales Bojorum libri VII.

(Bücher und Bände decken sich.)

Diese Handschrift ist nicht Autograph des Verfassers, wie noch Wiedemann in seinem Buch: Johannes Turmair gen. Aventinus S. 279 behauptet, sondern eine Abschrift, die aber zu Lebzeiten Aventins und unter seinen Augen gemacht wurde. Vereinzelte kleinere Korrekturen und Nachträge stammen von seiner Hand. Als ursprünglicher Besitzer giebt sich durch Eintrag seines Namens in mehrere Bände Oswald von Eck zu

erkennen, ein Zögling Aventins. Derselbe hat in ein Exemplar des ersten Drucks von Aventins *Annales Bojorum* folgende Notiz eigenhändig eingetragen (s. *Dolpii spicilegium observationum de Jo. Aventino in Schelhorn's amoen. litt.* 8, 458): „Ego a morte Arentini (1534) partem illorum [scil. *annalium*] semper domi meae habui, alteros tomos patris mei bibliotheca reservavit.“ Es ist wohl anzunehmen, dass Oswald von Eck nach dem Tode seines Vaters, des berühmten bayerischen Staatsmanns Leonhard von Eck (gest. 1550), alle diese Annalenbände in seinem Besitz vereinigte. Er versah sie mit ziemlich wertlosen Randnoten. Als er nun aber in Gant geriet (1564), kaufte der Würzburger Domherr Erasmus Neustetter, genannt Stürmer (gest. 1595), über dessen Lebenslauf Ruland im Archiv des hist. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Bd. 12 H. 2. 3 S. 3—8 und Seibt im Anh. zu seiner Biographie des Franc. Modius (Studien zur Kunst- u. Culturgeschichte II 1882) S. 56—60 Auskunft geben, mit anderen Teilen der Eckschen Bibliothek auch diese sieben Bände *Annales*. Er ließ sie dem Nik. Cisner, als dieser eine (zweite) Ausgabe derselben veranstaltete (gedr. 1580). Neustetter war Dechant des Ritterstifts Kumburg, zog sich in seinen späteren Jahren dahin zurück und gründete dort eine ausgezeichnete Bibliothek. Einen Bestandteil der letzteren bildete nunmehr dieser Kodex bis zur Aufhebung des Stifts.

Zur Geschichte desselben vergl. Gräter, *Merkw. d. Comb. Bibl.* S. 12 ff. 20. Wiedemann, *Joh. Turmair gen. Aventinus* S. 279. Sigm. Riezler benützte ihn zu seiner Ausgabe von *Aventins Annales ducum Bojarie* in Turmairs Werken Bd. 3 (unter der Chiffre B). Übrigens behauptet W. Meyer (philol. Bemerkungen zu *Aventins Annalen* in den *Abh. der bayer. Akad. Kl. I Bd. XVII Abt. 3*), dass diese Benützung nur zum Nachteil des Textes ausgeschlagen sei, indem die Abschrift unseres Kodex, obgleich wahrscheinlich identisch mit der durch den Mag. Steph. Gartner auf Anordnung *Aventins* und aus seinem Autograph im J. 1525 gefertigten, doch ein nachlässiges Machwerk sei. Riezler (a. a. O. *Kl. III Bd. 17 Abt. 3* S. 781 ff.) stellt dagegen die Vorzüge ins Licht, welche der Kodex trotz vieler Mängel doch besitze.

408. a—d.

Pap., XVI. Jahrh., a. 243, b. 278, c. 203, d. 262 Bl. Lederbd., ganz wie nr. 407.

Aus dem Stift Kumburg (dort nr. 27. a—d).

Johannes Aventinus, *Baierische Chronicon*.

a. enth. Buch I, erstes Drittel = Lexers Ausgabe Bd. 1 (in Turmairs Werken Bd. 4) S. 1—210 Lin. 5.

b. enth. Buch I, letztes Drittel = dies. Ausg. Bd. 1 S. 383 Lin. 5 bis S. 579.

c. enth. Buch II, zweites Viertel = dies. Ausg. Bd. 1 S. 727 Lin. 10 bis S. 855 Lin. 31.

d. enth. Buch II, letztes Viertel = dies. Ausg. Bd. 1 S. 1001 Lin. 16 bis S. 1184.

Man vermisst also von Buch I das zweite Drittel, von Buch II das erste und das dritte Viertel; die Bücher III—VIII fehlen hier überhaupt.

Der Kodex ist nicht von Aventins Hand, sondern von der seines Gehilfen Erasmus Prims, welcher das erste Buch laut den Anfangs- und Schlussworten desselben in den JJ. 1526 und 1527 schrieb, während er das zweite im J. 1528 vollendet zu haben scheint (s. Meyer an dem zur vorigen Nummer citierten Ort S. 763 f.). Korrekturen und Nachträge fügte Aventin selbst bei in a, b, c; einige in a und alle in d rühren von der Hand des Prims her.

Das Schicksal der Handschrift ist gleich dem der vorigen, wie schon die in allen vier Bänden vorne eingetragenen Namen „Oswaldi de Egkh“ und „Biblioth. Chomburg.“ verraten.

Schardius legte bei seiner ersten Ausgabe der Bayrischen Chronik diesen Kodex zu Grunde; als Cisner die zweite Ausgabe veranstaltete, ließ ihm Erasmus Neustetter noch dazu den jetzt zwischen a und b herausfallenden Band, welcher erst nach dieser Zeit abhanden kam. Vergl. sonst über diese Handschrift Gräter, Merkw. der Comb. Bibl. S. 12 ff. 20. Wiedemann, Joh. Turmair S. 301 ff. 208 und die eingehende Beschreibung von Lexer, Turmairs Werke Bd. 5 S. IV—VI, wo für sie die Bezeichnung Cod. St. gewählt ist.

409.

Perg., XI.—XII. Jahrh., 184 Bl. Verzierte Initialen am Anfang der Bücher, einfache rote am Anfang der Kapitel. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 172).

Eusebius Pamphili, Ep. Cæsariensis, historia ecclesiastica a Rufino presbytero interpretata et continuata. Libri XI.

Die ganze erste Seite wird eingenommen durch folgende gross geschriebenen Worte: Incipit prefatio Rufini p̄bri in ecclesiasticam historiam.

Gerbert (iter alemann. Ed. 2 p. 213) und Gercken (Reisen durch Schwaben u. s. w. 1, 73) sahen diese Handschrift noch in Zwiefalten; mit Unrecht behauptet letzterer, sie sei unvollständig. Haas verzeichnet den Kodex in seinem Katalog der Zwiefalter Handschriften (herausg. v. Merzdorf, Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 10 p. 76).

410.

Perg., XII. Jahrh., 111 Bl. In zwei Spalten geschrieben. Mit Federzeichnungen und verzierten Initialen. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 170).

Paulus Orosius, *historiarum libri VII adversus paganos.*

Voran geht Bl. 1 dasselbe *Testimonium de Orosio* aus Gennadius, *de viris illustribus*, welches auch in der Havercampischen Ausgabe des Orosius nach den Vorreden eingeschaltet ist. Obgleich hierauf Bl. 1' zu lesen ist: *Incipit cronica Orosii hystoriographi*, folgt dennoch dieses Buch nicht unmittelbar, sondern zunächst, wie in Cod. Bern. nr. 128 und 169 (cf. Catal. Codd. Bern. ed. Hagen p. 180 f. 236), ein chronologischer Abriss der alten Geschichte, abgesehen von einigen kleineren Abweichungen identisch mit dem in Cod. Bern. 128, wie er bei Pallmann, *Geschichte der Völkerwanderung* 2, 504—506 wiedergegeben ist. Die Anfangsworte sind:

Bl. 1'. Adam cum esset annorum

Bl. 2. ducentorum triginta, genuit Seth.

Der Schluss: Bl. 2'. Et a consulatu Mamertini et Nevittule (J. 362 n. Chr.) usque in consulatum Herculiani (J. 452 n. Chr.) anni XCI. Fiunt ergo ab Adam usque in hunc consulem anni VDCCCCXLVIII.

Im Berner Kodex 128 folgt nach dieser Jahreszahl noch das Weitere: in VIII Kl. April., bei uns aber: Darius annis VI, was in die vorige Spalte vor: „hic est quem Alexander vicit“ hineingehört. Über diesen Chronographen (von Anfang der Welt bis 452) vergl. Pallmann a. a. O. 2, 233 f. Er ist in unserem Kodex p. 1' eingeleitet durch Darstellungen aus der biblischen Urgeschichte: Adam und Eva, die Arche, Noahs Entblössung. Ihm folgen die Inhaltsangaben zu Orosius, dann der Prolog, dessen Grenze gegen den eigentlichen Text ganz ebenso gezogen ist, wie in dem Druck Schüsslers in Augsburg vom J. 1471 (siehe die Havercampische Anmerkung zu I, 1), endlich der Text der Chronik mit Marginal- und Interlinearnoten. Letzterem fehlt der Schluss von VII, 31 nach der Zählung des Kodex oder von VII, 24 nach der Zählung der Havercampischen Ausgabe an.

Die Handschrift ist beschrieben von Gercken, *Reisen durch Schwaben u. s. w.* 1, 71 f., von Haas (ed. Merzdorf) im *Serapeum* 1859. *Intell.-Bl.* nr. 10 S. 74.

411.

Perg., XII, Jahrh., 254 Bl. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 174).

I. Bl. 1—5. *Vorsetzblätter, wovon Bl. 2—4 das apokryphe Buch Bedas de Sibyllis (Opp. Colon. 1688 T. 2 p. 236—38) ohne Überschrift, von derselben Hand, welche auch die nachfolgende Chronik Ekkehards schrieb, enthalten, die übrigen mit Zeichnungen, mit in Musik gesetzten kirchlichen Gesängen und mit einer Notiz betr. die Sempacher Schlacht (1386) ausgefüllt sind. Von diesen Füllstücken haben nur die roten und schwarzen Federzeichnungen (Bl. 1'. 5') eine Beziehung zu dem Buch de Sibyllis.*

II. Bl. 6—207. **Ekkehardus Uraugiensis, chronicon universale.**

Der Kodex enthält die von Waitz in den Mon. Germ. SS. 6, 33 ff. herausgegebene Chronik mit der Fortsetzung bis zum J. 1125 (s. die Einl. v. Waitz p. 14 f.). In der ältesten Geschichte entstand durch Ausschneiden von Blättern eine Lücke, welche sich von den Zeiten des jüdischen Richters Aoth bis zum Tode Alexanders d. Gr. erstreckt (vergl. Bl. 18 f. mit der Ausg. v. Waitz p. 41—75), aber durch die auf Alexander bezüglichen Stücke am Schlusse des Kodex teilweise wieder ausgefüllt wird. Verbunden sind die Bl. 189—193; es sollten nämlich die Bl. 192 und 193 vor Bl. 189 stehen. Leergelassene Seiten oder Teile von solchen sind da und dort zu Einträgen anderer Art benützt. So schaltete der Schreiber der Chronik selbst Schilderungen von Jerusalem und Konstantinopel auf Bl. 177 bis 179 ein. Eine spätere zweite Hand schrieb auf Bl. 18', 43', 44, 180, 181, 182, eine dritte auf Bl. 207 und das angeheftete kleinere Bl. 208 kurze historische Stücke.

Figuren im Text und auf dem Rand, auch verzierte Initialen sind mittels Federzeichnung in Rot oder Rot und Schwarz ausgeführt.

Zwei Blätter, Fragmente einer von der vorliegenden verschiedenen Handschrift des Ekkehardus, auf dem Archiv von Aktendeckeln abgelöst und der Bibliothek übergeben i. J. 1887, sind am Schlusse des Bandes eingeklebt, und zwar jetzt in richtiger chronologischer Folge. Sie schliessen sich nicht an einander an und sind jedes von einer anderen Hand geschrieben, beide aber um die Mitte des XII. Jahrhunderts und wahrscheinlich in einem schwäbischen Kloster. Vergl. die Beschreibung Holder-Eggers im N. Arch. d. Ges. f.ält. deutsche Geschichtsk. 14, 175—177.

- III. Bl. 209—221 oben. **Excerpta de cronica Ottonis Frisingensis** (lib. VII. cap. 33).

Von derselben Hand wie das Vorige. Der Herausgeber der *Opp. Ott. Fris.* (SS. rer. germ.), R. Wilmans, kannte diese Exzerpte; s. *Opp. T. I* p. XLVII sq.

- IV. Bl. 221' oben — 222. [**Excerpta ex Bernoldi chronico.**]

Von derselben Hand. Auf Bl. 222' schrieb die dritte Hand: *De cathedra Petri* (28 Linien).

- V. Bl. 223—239 oben. 248—254'. **De Alexandro Magno.**

Identisch mit dem Buch des Archipresbyter Leo: *Historia Alexandri M. de proeliis*, dessen neuester Herausgeber, Landgraf (1885), diesen Kodex erwähnt, ohne jedoch von ihm Gebrauch zu machen. Von derselben Hand geschrieben wie die vorigen Stücke, erstreckt sich der Text auf Bl. 254' bis S. 135 Lin. 15 der Landgrafischen Ausgabe und bricht dann mitten im Satze ab.

- VI. Bl. 239—247'. **Historia Apollonii Tyrii.**

Verfasser und Entstehungszeit dieses Märchens sind noch nicht festgestellt. Eine in unsere Handschrift von später Hand eingefügte Überschrift nennt als Verfasser den Symphosius oder Symphosianus. Richtig ist nur, dass die drei darin vorkommenden Rätsel der Rätselsammlung des Symposius entnommen sind. Eben diesen Rätseln sind auf dem Rand von Bl. 239' und 245' Übersetzungen in mittelhochdeutschen Reimen beigelegt, welche zuerst Massmann, *Denkmäler der deutschen Sprache und Litteratur H. 1* S. 10 f., dann Haupt, über die Erzählung von Apollonius von Tyrus in den *Opuscula* 3, 4—29 veröffentlicht haben. Über die Ausgaben der *Historia* berichtet Haupt a. a. O. Er selbst plante eine solche und verglich dazu mehrere Handschriften, so auch die vorliegende.

Sicher in diesem Stück, vielleicht auch in anderen Bestandteilen des Bandes finden sich Spuren einer älteren ausgekratzten Schrift (z. B. 241', 244, 245'); s. die vorne eingeklebte Bemerkung von W. Meyer.

Diese Handschrift findet sich als Bestandteil der Zwiefalter Bibliothek von Haas (ed. Merzdorf) im *Serapeum* 1859, *Intell.-Bl.* nr. 10 p. 77 registriert und Gercken (*Reisen* 1, 70 f.) erwähnt sie unter den dortigen Sehenswürdigkeiten. Ch. F. Stälin (zur *Gesch. alter u. neuer Büchers.* S. 24) hebt sie sodann als einen der interessanteren Kodices der Stuttg. öff. Bibliothek hervor. Endlich hat Waitz sie am eingehendsten beschrieben (*Archiv der Ges. f. alt. deutsche Gesch.* 8, 500—505) und davon für seine Ausgabe des *Ekkehard* Gebrauch gemacht. Die von Ekkehard in seine *Chronik* aufgenommene *Epistola*

presbiteri Johannis de India ad imperatorem Constantinopolitanum (Bl. 180 ff.) benützte Zarncke nach einer Kollation Heyds; s. dessen Priester Johannes in den Abh. d. philol.-hist. Kl. d. sächs. Ges. d. Wiss. 7, 893 f.

412.

Pap., XVII. Jahrh., 149 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 194).

Ernestus elucidatus sive Vita S. Ernesti, ex monacho et abbate Zwifaltensium gentium doctoris designati et martyris, auctore Anonymo ejus synchrono, quam nunc primum a situ vindicavit, auctario, commentario et chronologia illustravit Stephanus Bochenthaler, coenobita itidem Zwifaltensis. Accessit syllabus abbatum Zwifaltensium ab eodem compendiarie scriptus. 1660
(ursprünglich war 1655 und wieder 1658 geschrieben).

Stephan Bochenthaler, früher Mönch in Zwiefalten, später Prior von Mariaberg (gest. 28. Dez. 1663), begnügte sich nicht mit der einfachen Abschrift der Vita Ernesti, welche er in Fol. nr. 430 niederlegte, sondern beabsichtigte auch eine Edition derselben mit weitläufigem Kommentar und Beigaben. Das Konzept dazu liegt hier vor, die Reinschrift in Fol. nr. 471. Die Beigaben zerfallen in ein Auctarium und einen Appendix, welcher eine Abtliste von Zwiefalten enthält.

Angebunden ist eine von Bochenthaler geschriebene synoptische Zusammenstellung des Chronicon majus und des Chronicon minus von Zwiefalten (cf. Fol. nr. 415 und Theol. Q. nr. 141), welche in Q. nr. 178 noch einmal vorhanden ist.

Diesen Kodex verzeichnet Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 18 S. 140.

413.

Pap., XVII. Jahrh., 273 Bl. Pergamentbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 72).

Schöne lustige Antiquiteten und denckwürdige Historien vom Ursprung, Altherkhommen und Erbauung des fürstlichen Haus Württemberg (623—1618).

Verf. Jak. Frischlin. Andere Exemplare Fol. nr. 73. 88. 323. Dem vorliegenden sind eingeklebt die Porträts der Herzoge Friedrich und Johann Friedrich, viele Wappen, auch die Neyfferschen Darstellungen aus dem Collegium illustre.

414.

Pap., XVII. Jahrh., 15 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 181).

[Thomæ Mezleri] *Historia gloriosi protomartyris Stephani, tam coronati quam pluries translati.*

Diese Schrift besteht aus einer Vorrede Mezlers, welcher Mönch in Zwiefalten war und im J. 1655 starb, und aus folgenden Stücken, die von Noten Mezlers begleitet sind:

Martyrium Stephani ex Baronio.

Aviti presb. de revelato corpore b. Stephani epistola.

Epistola Luciani presbyteri de inventione S. Stephani.

De inventione et translatione dextræ manus S. Stephani ex Niceph. 14, 9.

De translatione gloriosissimæ manus dextræ S. Stephani e Græcia in Russiam, e Russia in Poloniam, e Polonia in Sueviam et monasterium Zwifaltense ex Ortliebo monacho et historico Zwifaltensi.

Aus letzterem Stück borgt Sulger, annal. Zwiefalt. 1, 98—109. Vergl. auch Fol. nr. 513.

415.

Perg., XII. bezw. XIII. Jahrh., 152 Bl. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 171).

I. Bl. 1—6. Chronicon Zwifaltense minus.

Obiger Titel ist den kleineren Zwiefalter Annalen erst im 17. Jahrh. vorgesetzt und zugleich die Notiz beigeschrieben worden: scribi coeptum 1138, was nach verschiedenen Anzeichen als richtig erscheint. Die erste Hand schreibt bis zum J. 1162; eine andere setzt die Chronik fort bis zum J. 1221. Nur sechs Einzeleinträge sind zu bemerken, welche nicht von dem ersten Chronisten oder seinem Fortsetzer, sondern von drei verschiedenen anderweitigen Schreibern stammen (a. a. 1101. 1148. 1156. 1158. 1169. 1175).

O. Abel hat diese Chronik in Verbindung mit dem Chronicon Zwifaltense majus (Theol. Q. nr. 141) in den Mon. Germ. SS. X p. 53 ff. ediert, jedoch den Text erst vom J. 900 an vollständig aufgenommen. Beide Chroniken sind bei ihm auseinandergehalten, während Hess, monum. guelf. p. 216—233 sie zusammengeworfen und, was ihm darin unbedeutend schien, unterdrückt hat.

II. Bl. 7—18. Kleine Traktate chronologischen, astronomischen und astrologischen Inhalts.

Einige derselben finden sich, zum Teil mit Unrecht, unter Bedas Werken, wenigstens in den älteren Ausgaben.

Die bedeutenderen der zu diesem Stück gehörigen in Schwarz und Rot ausgeführten Federzeichnungen, sowie die anderen, welche den Text des Usuardus (s. unten) begleiten, beschreibt Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland 2, 188 f.; auch Woltmann, Gesch. der Malerei 1, 284, Janitschek, Gesch. der Malerei S. 123 f. berühren dieselben.

III. Bl. 19'—87. Usuardi monachi martyrologium.

Dem Text gehen voraus zwei blattgrosse Federzeichnungen, welche Waagen a. a. O. S. 189 f. schildert, dann die (unechte) Epistola Hieronymi presbyteri an die Bischöfe Chromacius und Heliodorus, welche in der besten Ausgabe des Usuardus, besorgt durch Sollierius Act. SS. Boll. Jun. T. VI. VII, nicht mehr zu lesen ist. Jeder Monat ist eingeleitet durch eine Monatstafel und durch Darstellungen, welche sich auf die Martergeschichten des Monats beziehen. Einige dieser Bilder, neben welchen auch die originellen Initialen zu beachten sind, beschreibt Waagen a. a. O. S. 190. Er spricht dabei die Ansicht aus, der Umstand, dass Walpurga (Bl. 25. 28') als Heilige bezeichnet sei, zwingt, die Handschrift (oder doch diesen Teil derselben) ins dreizehnte Jahrhundert zu verlegen, obgleich sonst Typus und Machwerk eher auf die zweite Hälfte des zwölften Jahrhunderts schliessen lassen; denn die Walpurga sei erst nach Anfang des dreizehnten Jahrhunderts kanonisiert worden. Allerdings ist die Erwähnung der Walpurga ursprünglich dem Usuardus fremd und späterer Zusatz; Sollierius (l. c. T. VI p. 124 cf. Präf. p. LVII) fand sie bloss in Einer der vielen von ihm benützten Handschriften. Aber diese Handschrift ist aus dem zwölften Jahrhundert und hat bereits die Worte: „In Bauuaria Sanctæ Walpurgæ virginis.“ Und schon Adelbold (gest. 1025 oder 1026) nennt wiederholt die Walpurg eine Heilige („S. Walburga“) in seiner Biographie derselben (Acta SS. Boll. 25. Febr. p. 542 ff.). Somit liegt kein Grund vor, unsern Kodex einem anderen Jahrhundert zuzuweisen, als dem zwölften, dessen Typus nicht bloss die Zeichnungen, sondern auch die Schriftzüge tragen.

IV. Bl. 87—111'. Regula S. Benedicti.

Dem Text voraus geht das Bild Benedikts auf Bl. 87, welches in Hefners Trachten des christlichen Mittelalters Bd. 1 Bl. 70 abgebildet und ebenda S. 89 beschrieben ist.

Diese Regel ist gedruckt bei Holstenius, codex regularum monasticarum 1, 113—135.

V. Bl. 111'—114'. **Einzelne Satzungen von Päpsten und Konzilien, das Mönchswesen betreffend, nämlich:**

- a) ex concilio Bonifacii (IV) papæ: quod liceat monachis ubique sacerdotali officio ministrare.
- b) ex decreto b. Gregorii papæ.
Anfang: Episcopus debet missam celebrare.
- c) Privilegium monasteriorum regularium a S. Papa Gregorio urbis Rome in generali synodo dictatum.
- d) de privilegio Gregorii pape [ad Ravennatem Ep. Johannem].
Anfang: Pervenit ad me etc.
- e) quod abbas pro humilitate locum suum possit relinquere. Ex concilio Mogonciensi.
- f) qualiter indignus abbas a suo separetur officio. Ex concilio Triburiensi.
- g) de quodam abbate injuste a suo officio remoto in suo loco reformando. Ex regimine Gregorii ad Marianum Ep.

VI. Bl. 115—152. **Homiliæ super evangelia.**

Evangelientexte vollständig von Advent bis 23. p. Trin. Homilien von verschiedenen namentlich angeführten Kirchenlehrern, je nur aus ein paar Sätzen bestehend. Auf der ersten Seite Arabesken mit den Bildern der vier Evangelisten und des in Jerusalem einreitenden Jesus (als Einleitung zum Advent-Evangelium).

Über die Handschrift im allg. vergl. Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 10 p. 74 f.

416.

Perg., X.—XI. Jahrh., 120 Bl. In zwei Spalten geschrieben, mit verzierten Initialen am Anfang der Bücher. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 169)

Hegesippus de gestis Judæorum Ambrosio Mediolanensi interprete.

Der Text ist ohne Kapiteleinteilung, sonst mit den Ausgaben konform.

Vergl. Gercken, Reisen durch Schwaben 1, 69 f. Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 10 S. 74.

417.

Perg., XVI. Jahrh., 47 Bl. Holzbd mit Lederüberzug.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 138).

Regula S. Benedicti.

Je einem lateinischen Kapitel folgt dessen deutsche Übersetzung. Am Schlusse fehlen 1—2 Bl., auf welchen der Rest des angefangenen Kap. 72 und das ganze Kap. 73 nebst Übersetzung zu lesen waren. Verzierte Initialen sind in Rot und Schwarz mit der Feder ausgeführt.

Eine Beschreibung samt Probe des deutschen Textes giebt Merzdorf nach Haas im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 8 S. 57 f.

418.

Perg., XII. Jahrh., 173 Bl. In zwei Spalten geschrieben. Verzierte Initialen und Federzeichnungen in Schwarz und Rot. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 168).

Flavius Josephus, antiquitates judaicæ, libri XII, Rufino interprete.

Fälschlich beschreibt Gercken (Reisen durch Schwaben 1, 72) unsern Kodex als „Josephus de bello Judaico“. Die Bücher XIII—XX der Antiquitates fehlen in demselben. Ferner fehlen zwischen Bl. 171 und 172 zwei (?) Bl., deren Text sich aus Josephi Opp. Rufino interprete Basil. 1524 p. 354 (letztes Wort) bis p. 359 (lin. 11) ergänzen lässt. Der Bilderschmuck der Handschrift besteht durchaus in verzierten Initialen (schwarz und rot); auf dem Bl. 3 sind die Worte „In principio“ ganz in solchen geschrieben; die Figur in der Initiale H (Bl. 1) soll wohl den Verfasser vorstellen, die in der Initiale A (Bl. 160) ist Alexander d. Gr. Janitschek, welcher die letztere als Probe giebt (Gesch. der Malerei S. 104), charakterisiert die übrigen als „hervorragende Beispiele phantastischer Tierornamentik“ (S. 123).

Auf Bl. 172' und 173 sind zur Ausfüllung des leeren Raumes von einer Hand des XIII. Jahrh. in drei Spalten Listen der assyrischen und babylonischen Könige mit kurzen Notizen über die in ihre Regierungszeit fallenden Begebenheiten eingetragen.

Die Handschrift ist beschrieben von Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 10 S. 73.

419.

Perg., zweite Hälfte des XII. Jahrh., 49 Bl. Von verschiedenen Händen geschrieben. Lederdecke.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 189).

I. Bl. 1—2. Vita S. Ernesti abbatis Zwifaltensis et martyris.

Der heil. Ernestus, über welchen Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 2, 81. 706 zu vergleichen, war Abt in Zwiefalten zwischen 1141 und 1146, resignierte dann und machte den zweiten Kreuzzug mit (cf. Annal. Zwifalt. a. a. 1147. 1148), bei welchem er in Gefangenschaft geriet und 1148 den Märtyrertod in Mekka (?!) erlitten haben soll. Seine Biographie, nach Angaben seiner Begleiter verfasst, enthält ein paar brauchbare Notizen über das Kreuzfahrerheer, welches im Gefolge Ottos von Freisingen im J. 1147 durch Kleinasien zog (Kugler, Studien zur Geschichte des zweiten Kreuzzugs S. 10. 149 bis 160). In unserer Handschrift fehlt der Schluss dieser Vita (Martyrium und Translation des Heiligen). Derselbe kann aus Bochenhalters Abschrift eines vollständigen Kodex oder des vorliegenden Kodex, solange er noch vollständig war (s. Fol. nr. 430), auch aus Sulger, annal. monast. Zwifalt. 1, 116—119 ergänzt werden.

Neuerdings haben von dieser Vita aus unserem Kodex Abschrift genommen O. Abel und Jaffé. Eine Ausgabe mit weitschweifigem Kommentar und Auctarium beabsichtigte Bochenhalter; das Konzept dazu s. in Fol. nr. 412, die Reinschrift in Fol. nr. 471.

II. Bl. 3—49. Collectionarius.

Eine von verschiedenen Händen zusammengetragene, des Anfanges und des Schlusses entbehrende, auch in der Mitte defekte, ungeordnete Sammlung von Exzerpten aus Kirchenvätern und Theologen, aus päpstlichen Dekreten und Beschlüssen von Kirchenversammlungen über Gegenstände der Dogmatik, Ethik, Liturgik, des Kirchenrechts; zwischen hinein Erörterungen über lateinische Synonymen und kurze Erklärungen biblischer Fremdwörter und Eigennamen. Es sind dabei schon vorhandene Sammlungen benützt, so: Bl. 4' Mitte bis Bl. 5 oben des Prosper Aquitanus Liber sententiarum ex Augustino; Bl. 11. 12 in dem Abschnitt, welcher mit den Worten beginnt: incipiunt proprietates verborum, die Differentie sermonum, wie sie Hagen aus Berner Kodices in seinen Anecdota helvetica (Gramm. lat. Suppl.) p. 275 herausgegeben (wozu zu vergl. Auctores latinae linguae cum

notis Gothofredi. S. Gervasii 1602. App. p. 79 ff. Isidori Opp. ed. Arevalus 7, 426 ff.).

Dieser Kodex ist beschrieben von Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 11 S. 85 f.

420.

Perg., XIII.—XVIII. Jahrh., 37 Bl. Holzbld.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 176).

Necrologium Zwifaltense (B).

Die erste Seite ist von zwei stehenden männlichen Figuren ausgefüllt, welche beide Federn in den Händen halten. Zu Häupten der einen steht die Bezeichnung: Wernherus pictor, zu Häupten der anderen: Reinhardus Mundrich. d. h. Reinhard von Munderkingen. Der erstere zeichnete die architektonische Einrahmung für die (vier) Kolumnen, der zweite schrieb die ältesten Einträge, mit denen das Nekrologium begonnen wurde; er entnahm sie dem älteren Necrologium Zwifaltense (A), welches den Schluss unseres Cod. theol. Q. nr. 141 bildet, machte aber zu einigen derselben Zusätze, welche theils auf mündlichen Traditionen, theils auf schriftlichen Aufzeichnungen des Klosters zu beruhen scheinen und mit den beiden Chroniken desselben im Einklang stehen. Reinhard legte das Nekrologium wahrscheinlich schon um den Anfang des XIII. Jahrhunderts an, zur Zeit als er noch einfacher Mönch war (daher kein Amtstitel bei seinem Namen); später war er zweimal Abt in den JJ. 1232—34 und wieder 1251—53. Das Nekrologium B ist wie das Nekrologium A im Laufe der Zeiten durch neue Anzeichnungen vermehrt worden weniger im Mittelalter als in der Neuzeit und zwar bis in die ersten Jahrzehnte des XVIII. Jahrhunderts herein. Lücken, welche sich in beiden Nekrologien (A und B), namentlich in den Monaten Oktober und Dezember finden, lassen sich aus Bochen-thalers Zusammenstellungen Fol. nr. 470 ergänzen.

Eine Beschreibung dieses Kodex giebt Riezler im Fürstenbergischen Urkundenbuch Bd. I S. 1; vergl. auch Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 11 p. 82; Ch. F. Stälin, zur Gesch. u. Beschr. alter u. neuer Büchers. S. 25, 27. Bei seiner Veröffentlichung des Necrologium Zwifaltense hat Hess, monum. guelf. p. 234—252 diesen Kodex mit zu Grunde gelegt, aber bloss die älteren Partien und auch diese nicht ohne erhebliche Weglassungen ausgehoben. Eine vollständige Ausgabe hat nunmehr (1888) Baumann besorgt im ersten Band der Necrologia Germaniae (Quartserie der Mon. Germ. hist.) p. 240—268.

Über den historischen Wert dieses Nekrologiums vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 2, 22. Ein Urtheil über die Federzeichnungen auf S. 1 geben Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland 2, 190 f. und Janitschek, Gesch. der Malerei S. 124; vergl. auch Woltmann, Gesch. der Malerei 1, 288.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

421.

Perg., XV.—XVI. Jahrh., 188 Bl. Holzbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 93).

Nekrologium und Anniversarienbuch der Kartause Güterstein.

Wie gewöhnlich als Kalender angelegt. Die Einträge sind von verschiedenen Händen. Manchmal fehlen die Jahreszahlen und muss das Todesjahr der betreffenden Personen auf anderem Wege ermittelt werden. Soweit die beigesetzten Jahreszahlen massgebend sein können, ist zu sagen, dass die Einträge sich fast durchaus in der Zeit zwischen 1429 und 1532 bewegen. Als ganz vereinzelt gehen diesem Zeitabschnitt voraus die Daten 1392, 1395, 1398, 1406, 1419. Die Aufhebung der Kartause erfolgte bald nach 1532. Am Schluss ein Personenregister.

Erwähnt unter den Zwiefalter Handschriften von Haas (ed. Merzdorf) im Serapeum 1859. Intell.-Bl. nr. 6 S. 41, ferner von Ch. F. Stälin, zur Gesch. alt. und neuer Büchers. S. 25 und Wirt. Gesch. Bd. 3 S. 11.

422.

Pap., XVII. Jahrh., 1496 S. Holzbd mit Leder überzogen.

Aus dem Kloster Schöenthal.

Chronicon imperialis et exempti monasterii B. M. Virginis de Schoenthal Sacri Ord. Cisterciensis a venerabili P. Bartholomæo Kremer Amorbacensi, dicti loci professo, successive bibliothecario, pistrinario, bursario, priore, qui obiit Heilbronnæ in nostris ædibus anno D. 1653 ætat. 72 compl., sepultus in ecclesia monialium S. Claræ Virginis, conscriptum ex variis monumentis et documentis tam nostris quam alienis. Pars I. ab origine monasterii continet 6 quinquagenas usque ad annum Christi 1446 inclus.

Der Band ist von Kremers Hand geschrieben; nur der Titel rührt von einem jüngeren Klostergenossen des Verfassers her, dessen Zahlen übrigens nicht verlässlich sind; denn Kremer starb den 12. März 1661 und die letzte Urkunde dieses Bandes ist vom J. 1449, so dass damit allerdings auch die sechste „quinquagena“ (Abschnitt von 50 Jahren) voll wird. Ein zweiter Teil fehlt. Schönhuth (Chronik des Klosters Schöenthal S. 162) hatte ein aus zwei Bänden bestehendes Exemplar vor sich (ob damit auch mehr Text, fragt sich) und benützte es als Hauptquelle.

Unser Exemplar ist von Mone für die Erklärung der „Series abbatum et memorabilia“ desselben Kremer benützt worden; s. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte IV, 1 S. 142 ff.

423.

Pap., XVI. Jahrh. (nebst Anhang vom XVII.), 494 S. Pappbd.

Aus dem Kloster Schöenthal.

[Lorenz Fries], Kurze und wahre Beschreibung des hochgefreytten löblichen Stifts Würtzburg Ursprung, wie der zu dem heiligen christlichen Glauben kommen u. von einem Bischöfe zu dem andern regiert worden.

Die Geschichte der Bischöfe ist hier nur bis Lorenz von Bibra (gest. 1519) ausführlich gegeben; den auf ihn folgenden 6 Bischöfen sind kürzere Lebensbeschreibungen durch einen Zeitgenossen des Bischofs Joh. Gottfr. v. Aschhausen (1617—22) in einem Nachtrag gewidmet.

Vergl. hiezu Fol. nr. 115. 122. 315.

424. a. b. c. d.

Pap., XVII. Jahrh., a. 259, b. 232, c. 250, d. 280 Bl. Pergbd.

Früher im Besitz des Ritterkantons Neckar.

Heinr. Bullinger (gest. 1575), Von den Thigurineren und der Stadt Zürich Sachen.

Tl. 1 in 8 Büchern, mit Vorrede von 1573/4, kopiert von Hans Konr. Bläuler (?) 13. Jul. bis 3. Nov. 1638. — Tl. 2 in 14 Büchern, mit Vorr. v. Okt. 1574, kopiert von demselben 14. Nov. 1638 bis 26. Sept. 1639. — Tl. 3 mit undatierter Vorr., kopiert von demselben 19. Mai 1640 bis 20. Febr. 1641. — Tl. 4 ohne Vorr., kopiert von einer anderen älteren Hand. — Tl. 3, 4 haben den besonderen Titel: „Historien oder Geschichten, so sich verlauffen in der Eydtgnoschaft, insonders zu Zürich in Änderung der Religion und Anrichtung einer christenlichen Reformation“ und gehen von 1519—32.

Als Vorsetzblätter finden sich in Bd. a. c. und d. Kunstblätter, welche in den JJ. 1673, 1680 und 1683 an die Züricher Jugend als Neujahrgabe verteilt wurden.

425.

Pap., XVII. Jahrh., 776 S. Pergamentdecke.

Früher Eigentum des Ritterkantons Neckar.

Wiguleus Hund von Sulzenmos (gest. 1588), Bayerischen Stammenbuchs der dritte Theil.

Kopiert zum kleineren Teil von Oswald, zum grösseren von Joh. Jak. Gabelkover, welcher letzterer auch ein Register der Familien dazu ausgearbeitet hat. Am Anfang scheint dem Original, welches den Gabelkovern vorlag, ein Blatt gefehlt zu haben. Dieses dritte Buch ist zum Druck befördert von Freyberg in dessen Sammlung historischer Schriften und Urkunden Bd. 3 S. 159—797. Die ersten zwei kamen heraus Ingolst. 1598.

Am Schluss findet sich ein Diplom Kaiser Rudolfs II. betr. die Herrn von Fräncking d. d. Prag 4. Nov. 1600, von Oswald Gabelkover geschrieben.

426. a. b.

Pap., XVIII. Jahrh., a. 1396, b. 1644 S. Pergbd.

Ursprünglich im Besitz des Ritterkantons Neckar.

[Joh. Ulrich Pregizer d. Ält.] Wirtembergische Historie.

Der Verfasser ist nicht genannt. Was aber Joh. Utr. Pregizers Sohn als Inhalt der einzelnen Abteilungen von seines Vaters Werk über die wirtemb. Historie angiebt (Moser, wirt. Bibl. 4. Aufl. S. 14 f.), stimmt so genau mit den Rubriken des vorliegenden Manuskripts, dass kein Zweifel über die Autorschaft bestehen kann. Eine andere Abschrift, welche das Archiv besitzt, ist dort unter Pregizers Namen registriert. Die Autorschaft musste im Archiv umsomehr bekannt sein, als Pregizer Oberarchivarius war. Zugleich sass er im Oberrat und starb 1708. Über die Entstehungsgeschichte und den Wert des Werks s. Moser a. a. O. Im zweiten Bande der Handschrift sind die S. 1335—44 ausgerissen. Ihr Inhalt kann ergänzt werden aus Fol. nr. 53 S. 652 ff. Moser nahm an, Pregizer habe die Geschichtserzählung herabgeführt bis zum Tode des Herzogs Johann Friedrich 1628. Dies ist aber nicht richtig. Pregizer bleibt beim Jahr 1619 stehen.

Vergl. Fol. nr. 594, a. b. 705, a. b.

Der Anhang (Bd. 2 S. 1345 ff.) bringt staatsrechtliche Dokumente sowie Akten der Landschaft und ihres Ausschusses, welche der Regierungszeit Christophs und Ludwigs angehören. Nur die Beschreibung des Einzugs K. Ferdinands in Stuttgart 1522 (= Fol. nr. 43 Bl. 216—227) ist älter.

Beigegeben ist endlich ohne Namen des Verfassers: Ducatus et genealogiæ Württembergicæ brevis descriptio (Bd. 2 S. 1525—1644).

427.

Pap., XVIII. Jahrh., 260 S. Ruck und Eck in Pergament.

Joh. Ulrich Pregizer d. Ält., Lebensbeschreibung Herzog Friedrichs von Württemberg und seiner Frau Sibylle.

Vergl. Fol. nr. 304 und was zu diesem bemerkt ist.

428.

Pap., XVIII. Jahrh., 221 S. Gleicher Einband wie beim Vorigen.

Joh. Ulrich Pregizer d. Ält., Lebensbeschreibung des Herzogs Johann Friedrich von Württemberg.

Schliesst sich an das Vorige als dessen Fortsetzung an. Das Leben des Herzogs ist hier nicht ganz bis zur Mitte des Jahres 1617 geführt. Vollständiger, bis ins J. 1619 fortgehend, findet es sich in der Württembergischen Historie Fol. nr. 53. 426, b. 705, b.

429.

Pap., XVIII. Jahrh., 735 S. Ruck und Eck in Pergament.

[Johann Georg Moll], Sammlung von dem Ries, d. i. kurtze und gründliche Beschreibung derer in dem Ries befindlichen Reichs- und Municipal-Städte, Commendureyen, Clöster, Schlösser, Flecken, Dörffer und Güther. 1773.

Vergl. Fol. nr. 568 und 737.

430.

Pap., XVII. Jahrh., 59 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 180).

1. Bl. 1—23. **Antiquitatum monasterii Zwifaltensis** Pars III. (*eig. II. und III.*). *Ortliebi monachi Zwifaltensis, futuri abbatis Neresheimensis, de origine ejusdem monasterii libri II.*

2. Bl. 25—56. **Earundem** Pars IV. *Bertholdi quarti abbatis Zwifaltensis de incremento monasterii ejusdem libri II.*

3. Bl. 57--59. Earundem Appendix. Vita S. Ernesti abbatis Zwiefaltensis, Bertholdi successoris et martyris, auctore synchrono anonymo.

Stephan Boechenthaler (vergl. über ihn Fol. nr. 412) ist Verfasser und Schreiber dieser *Antiquitates*. Der Anfang scheint verloren. In den Teilen, welche vorliegender Kodex befasst, giebt B. zunächst den Ortlieb, dessen Urgestalt wir als Q. nr. 156 besitzen, mit willkürlichen Veränderungen und Umstellungen wieder, dann dessen Fortsetzer Berthold nach Abschriften anderer mit noch schlimmerer Verkehrung der ursprünglichen Ordnung. Da das Original Bertholds und mehrere Abschriften desselben verloren gegangen sind (ersteres durch die Schuld des Mart. Crusius), restituierte Abel in den Mon. Germ. SS. 10, 93—124 den Text nach diesem Kodex und einigem weiteren Material, leider ohne den *Liber foundationis* des Geo. Kopf (im Archiv) zu kennen, welcher einen besseren Text in anderer Anordnung geboten hätte; s. Baumann, N. Arch. d. Ges. f.ält. deutsche Gesch. 5 (1880) S. 452 ff. In Hess, monum. guelf. p. 204—215 findet sich nur ein kurzer Auszug aus Berthold. Dieser selbst, Mönch in Zwiefalten, schrieb an seinem Werk zwischen 1137 und 1141 und starb 1169, nachdem er dreimal Abt seines Klosters gewesen.

An mehrere Kapitel Bertholds hat Boechenthaler Urkunden angehängt: 1) an 2, 12 (Bl. 46'—47') drei Schenkungsurkunden aus einer Zwiefalter Evangelienhandschrift und aus dem „*libro membraneo capitulari*“; 2) an 2, 16 (Bl. 54) die Schenkungsurkunde aus Ortlieb (Q. nr. 156) Bl. 1 und eine andere aus dem „*liber capitularis*“; 3) an 2, 18 (Bl. 55') zwei Briefe der heil. Hildegard an das Zwiefalter Kloster (gedruckt bei Sulger, annal. Zwifalt. 1, 130. 136) und (Bl. 56) die aus dem Ende des XII. Jahrh. stammende *Notitia historica de Conrado Bertholdi successore*, welche auch Abel am Schluss seiner Ausgabe des Berthold ediert hat.

Was endlich die *Vita S. Ernesti* betrifft, so ist das Original, welches Boechenthaler vorlag, vollständiger als unser Fol. nr. 419. Gedruckt ist sie bei Sulger l. c. p. 116—119.

Über diese Handschriften vergl. Archiv d. Ges. f.ält. deutsche Geschichtsk. 4, 292 f. Haas (ed. Merzdorf) im *Serapeum* 1859. Intell.-Bl. nr. 18 p. 138.

431.

Pap., XVII. Jahrh., 109 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 218).

Annua gesta et eventa a R. P. Placido de Nazareth congesta.

Dieses Tagebuch eines Zwiefalter Konventualen geht von Sept. 1683 bis Dez. 1685 und enthält neben Zeitungsnachrichten (besonders über die

Türkenkriege) viele Notizen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Oberschwabens.

Eingeklebt sind zwei Kupfer zur Illustrierung der Türkenkriege, die Darstellung eines fürstlichen Einzugs in München vom J. 1685 mit Text, und zwei Originalpergamentblätter mit türkischer Schrift aus Ungarn gebracht 2. Dez. 1685 „a catholico milite, Zwifalda confesso“.

432.

Pap., XVII. Jahrh., 82 Bl. Pappbd.

Gehörte früher dem M. Heint. Jak. Spring, Pfarrer in Metterzimmern (1729—38).

1. Bl. 1—30. **Jakob Frischlin, Schöne lustige kurtzweilige Antiquiteten** und denkwürdige Geschichten vom Ursprung der Vestung Hohen-Asperg, der Statt Marggröningen . . . der Statt Vayhingen . . . des Closters Maulbronn . . . der Statt Bietigkheim . . . der Statt Besigkheim . . . Binnigkheim . . . Brackenheim . . . Güglingen . . . dess gantzen Stromberger Vorsts u. Zabergews Beschreibung . . . auss alten Monumentis, Briefen und Büchern zusammengebracht.

2. Bl. 31—82. Dessgleichen von der Statt Laupha am Neckher . . . Hailbronn . . . Neckersulma . . . Newenstadt . . . Meckmühl . . . Widdern . . . Closter Schoenthal . . . Graafschaft Lewenstein, . . . Statt und Graafschaft Weinsperg . . . Statt Beullstein . . . Closter Liechtenstern . . . Statt Botwar u. s. w.

433.

Pap., XVIII. Jahrh., 59 S. (das Gedruckte nicht mitgerechnet). Pappbd.

Früherer Besitzer Chn. Fr. Sattler, Geh. Archivar.

Monumenta lapidaria Romano-Heilbronnensia in agro Beckingensi inventa perpetuis annotationibus, quoad singula, illustrata a **Johanne Henrico Seuferto**, Spir., gymnasii Heilbronnensis rectore et bibliothecae publicae administratore. 1713.

Vorgeb. desselben gedrucktes Programm: de monumentis Romano-Heilbronnensibus Beckingae inventis, als Einleitung zu Abschiedsreden desselben Inhalts von drei Gymnasisten, 1714 in Heilbronn herausgegeben.

Der Verf., geb. zu Speier 17. Nov. 1650, gest. 12. Apr. 1722, war Rektor am Gymnasium in Heilbronn von 1692—1718; vergl. Finckh, Ver-

zeichniss der Lehrer an der Gelehrtschule und der Realanstalt zu Heilbronn (ib. 1858) S. 16. Über den Gegenstand der Seufertschen Programme s. Beschr. des O.A. Heilbronn S. 156—159.

434.

Pap., XVIII. Jahrh., 606 S. Pappbd.

Historische Beschreibung, wie das Herzogthum Württemberg durch Acquisitiones von Grav Ulrichs zu Württemberg Zeiten an zu einer so beträchtlichen Grösse erwachsen, nebst genealogischer Beschreibung einiger fürstlicher, grävlicher, freyherrlicher und anderer Geschlechter beschrieben von **Christian Friderich Sattler**, Geh. Archivario. Anno 1746.

Diese laut der Zuschrift an den Herzog Karl auf Anbefehlen des Geh. Reg.-Rats Zech gefertigte Arbeit bildet die Grundlage für Sattlers 1752 im Druck erschienene „Histor. Beschreibung des Herzogthums Württemberg“, mit welcher sie sowohl den Stoff als das Anordnungsprinzip im allgemeinen gemein hat. Im einzelnen ist im Buch vieles anders gefasst, reicher ausgeführt, verschieden geordnet.

435.

Pap., XVIII. Jahrh., 69 Bl. Pappbd.

Beweis, dass dem herzogl. württ. Hause ein Vorrecht zukäme, wenn die neunte Chur wieder besetzt würde.

„Von D. [Joh. Friedr.] Schmidlin, herzogl. württ. Regierungs-Secretarius. 1791.“ So im alten Katalog. Die Schrift ist ohne Titel.

436.

Pap., XVIII. Jahrh., 12 Bl. Pappbd.

Chn. Friedr. Sattlers, Geh. Archivars, Beschreibung des Wappenkleinods des Herzogthums Württemberg. 1740.

Blieb ungedruckt trotz des in Mosers Bibliothek S. 262 ausgesprochenen Wunsches. Dass. auch unten Fol. nr. 619.

437.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 Bl. Papierdecke.

Memorabilia Aalensia 1350—1529.

Unter diesem hinsichtlich der Zeit nicht ganz zutreffenden Titel sind Exzerpte aus Crusius' Annalen, Mosers reichsstädtischem Handbuch, Zeillers topographia Suecia, Besolds monumenta mon. rediv. u. s. w., vielleicht auch aus Rathausakten von Aalen zusammengestellt.

438.

Pap., XVII. bzw. XVIII. Jahrh., 563 S. Pappbd.

Balthasar Mütschelins, Kammerrats und Vogts von Nürtingen, Landbuch mit dem Titel: Beschreibungen aller Städt, Schlösser, Marekt, Dorffer, Weyler, Höff, Müllinen und Burgstall in Hertzogthumb Württemberg gelegen.

Dieses Landbuch ist mit Nachträgen von mehreren Händen versehen, besonders aber von einem Archivbeamten des 18. Jahrh. ganz durchgeschrieben, welcher bei jedem Abschnitt Data aus anderen Landbüchern, namentlich dem vom J. 1623, aus Lagerbüchern und Archivalien aller Art beisetzte. Die S. 357—512 sind ebenso wie die Register am Schluss ganz von diesem späteren Bearbeiter und bilden ein Einschießel in das sonst von alter Hand geschriebene Landbuch.

Vergl. Fol. nr. 126. 155. 186. 283. 301. 319.

439.

Pap., XVII. Jahrh., 715 Bl. Lederbd.

Diese und die folgenden Nummern bis 448 stammen aus der Sammlung des Staatsrats Emin in Petersburg.)*

Russische Annalen (mit Zählung der Jahre nach Erschaffung der Welt, in russischer Sprache).

Der Umfang ergibt sich aus der folgenden Einteilung:

Bl. 1—217. Iwan Wassiljewitsch (der Schreckliche) 1553—84.

Bl. 218—509. Feodor Iwanowitsch 1584—98.

**) wohl desselben, dessen russische Geschichte in drei Oktavbänden von 1767 an herauskam; s. Schlözers Nestor 2, 273.*

Bl. 510—699. *Boris Feodorowitsch Godunow, gest. 1605, 13. Apr.*

Bl. 700—701. *Cesarewitsch Feodor Borissowitsch, gest. 1605, 10. Jun.*

Bl. 702—707. *„Die Ausstossung aus dem geistlichen Amt“ [des früheren Mönchs Otreppjew, der als Pseudo-Demetrius auftrat].*

440.

Pap., XVII. Jahrh., 132 Bl. Pappbd.

Genealogie der moskowitischen Zaren, Grossfürsten, Gebietsfürsten und Adelsgeschlechter (*in russischer Sprache*).

Das russische Regentenhaus ist von Rurik bis zum „gegenwärtigen“ Zaren und Grossfürsten Feodor Iwanowitsch [1584—98] herabgeführt.

441.

Pap., XVIII. (?) Jahrh., 301 Bl. Pappbd.

Geschichte der skythischen Völker, — Mongolen, Tataren und Türken, geschrieben von Andreas Lyzloff 1692 (*in russischer Sprache*).

Gegenstand dieser Geschichte sind namentlich die Tataren der goldenen, der kasanischen und der krimischen Horde. Beigefügt ist eine von demselben Lyzloff aus dem Polnischen übersetzte Beschreibung des Lebens der Sultane in Konstantinopel.

Öfters benützt von Staatsrat Gerh. Friedr. Müller in seinen „Begebenheiten von Azof“ (Sammlung russischer Geschichte Bd. 2 Petersb. 1736).

442.

Pap., XVIII. Jahrh., 58 Bl. Pappbd.

Zur Geschichte des südlichen Russland (*in russischer Sprache*).

1. Dokumente.

Peters II. Schreiben an das Kriegsheer der Saporoger Kosaken d. d. 13. Apr. 1729.

Resolution des Geheimrats auf eine Bittschrift der Saporoger d. d. 22. Aug. 1728.

Testament des Metropolitens Stephan von Rjasan u. Murom d. d. 17. Nov. 1722.

Schreiben Peters I. an den Oberst von Starodubsk.

Sendschreiben der Saporoger an die Kaiserin Elisabeth Petrowna.

Der Kaiserin E. P. Schreiben an die Saporoger
und anderes mehr.

2. Geschichte.

Annalen der kleinrussischen Ukraine u. der benachbarten Gegenden mit den
Namen und der Amtszeit der Kosakenhetmane (1506—34).

443.

Pap., XVIII. Jahrh., 101 Bl. Pappbd.

**Annalen der Geschichte Kleinrusslands, teilweise auch des moskowitischen
Reichs (bis 1734, in russischer Sprache).**

*Beigefügt sind Schreiben Peters I., der Kaiserinnen Anna Iwanowna
und Elisabeth Petrowna.*

444. 445.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 + 142 Bl. Pappbd, zusammengebunden.

- I. Dokumentierte Nachricht darüber, wie der nomadische Stamm der
Truchmenzen zwischen Khiwa und Astrachan zum ersten Male in
Beziehungen zu dem russischen Reich trat (1748).
- II. Chronik von Pskow (Pleskau) und Nowgorod (1045—1547) mit dem
Brief des Erzbischofs Wassian an den Zar Iwan III. (1480; s. *Strahl,
Gesch. Russl.* 2, 360) und einer Stiftungsurkunde für eine Kirche zu
Nowgorod, dessgleichen mit einer kurzen Geschichte der littauischen
Fürsten.

(Beides in russischer Sprache.)

446.

Pap., XVIII. Jahrh., 66 Bl. Pappbd.

Procès du malheureux Czarewitsch, fils de Pierre le Grand.

*Unter dieser französischen Überschrift ist folgendes in russischer
Sprache Geschriebene zusammengefasst: Das Manifest Peters I. wegen der
Ausschliessung des Kronprinzen Alexei von der Nachfolge d. d. Moskau
3. Febr. 1718; zwei Briefe Alexeis an seinen Vater und ein Dokument,
kraft dessen er eidlich gelobt, nicht nach dem Throne zu trachten; von*

der Kaiserin Eudoxia; neue Untersuchung der That Alexeis infolge der Mitteilung über seine neuen Verbrechen gegen den Vater und das Gericht über ihn, das von Peter den höchsten Würdenträgern Russlands übertragen wurde.

447.

Pap., XVIII. Jahrh., 292 S. Kartoniert.

Als älterer Besitzer ist J. G. Apitz eingetragen.

Nachricht vom Anfang und Zustande der Orenburgischen Kommission bis 1744, d. h. bis zur völligen Einrichtung eines Gouvernements mit einigen historisch-geographischen Anmerkungen, Rissen und Tabellen von dem Kollegienrat **Peter Rytschkow (in russischer Sprache).**

*Eingefügt ist zu S. 233 ein Plan der Stadt Khiwa, zu S. 275 eine Kartenskizze der Reise durch die Kirgisensteppe zu den schwarzen Kal-
mücken.*

448.

Pap., XVIII. Jahrh., 85 Bl. Lederbd.

Dokumente betr. die politischen Beziehungen Russlands zu verschiedenen Mächten Europas in den Jj. 1745—56 mit einer historischen Einleitung.
(Alles in russischer Sprache.)

449.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Aus den Papieren des Regierungsrats Büttner (gest. 1816).

Specificatio Lehenmann u. Vasallen der Marggrafschaft Baden-Durlach vom J. 1674.

450.

Pap., XVII. Jahrh., XXIII + 428 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Früher im Besitz des Geh. Staats- und Oberjustizrats Weckherlin (gest. 1814).

[Johann Oettinger], dess Herzogthumbs Württemberg Landbuch. 1623.

Den Schluss bildet von jüngerer Hand geschrieben ein „Project, welchergestalten die Stätt und Ämbter, auch Closters Hintersässen nach

dem landschafftlichen Catastro 1683 gegen den Fuess anno 1629 aufgerichtet, disproportionirt seyn“.

Andere Kopien s. in Fol. nr. 64. 483. 583; mit der letztgenannten Handschrift hat die gegenwärtige auch das „Project“ gemein.

451.

Pap., XVIII. Jahrh., 20 Bl. Pappbd.

Ordnung unnd Verzeichnus aller Personen in der Canntzlei unnd zu Hove, auch wie es jedes Orts gehalten werden solle. 1556.

Diese Ordnung rührt von Herzog Christoph von Württemberg her und ist gedruckt in Meiners und Spittlers neuem götting. hist. Magaz. 1, 673—696.

452.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Von der Decoration des grossen Sahls in dem kön. Schlosse Rosenberg zu Copenhagen.

Betrifft die Tapeten mit historischen Darstellungen.

453.

Pap., XVII. Jahrh., 32 S. Pappbd.

Aus der Sammlung des Konsistorialdirektors Frommann, in welche es durch den Rentkammersekretär u. Hofpoeten Joh. Jak. Fleischmann gekommen.

Testament des Prof. Martin Crusius (gest. 14. Febr. 1607) d. d. Tübingen 19. Sept. 1605.

Geschrieben von Schreibershand, aber durch eigenhändige Unterschrift bestätigt und mit Marginalien ausgestattet von Crusius.

454.

Pap., XVIII. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Vorstellung der ungarischen Magnaten an den Kaiser [Joseph II. 1784], ins Deutsche übersetzt.

455.

Pap., XVII. Jahrh., 10 Bl. Pappbd.

„Ex archivo civitatis Montisbelgardensis.“

Les généalogies des comtes, comtesses, seigneurs et dames de Montbéliard depuis environ 400 ans en ça.

Fragment, das zurückweist auf eine im Original vorausgehende Abhandlung über den Ursprung und das Alter der Stadt Montbéliard. Der bis jetzt unermittelte Verf. schrieb bald nachdem Duchesne seine Histoire des rois, ducs et comtes de Bourgogne et d'Arles (Paris 1619—28) publiziert hatte.

456.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Tabellen über die Volkszahl in Württemberg.

1. 2. Seelenzahl des Herzogtums in den JJ. 1767 und 1797. 3. Seelenzahl von Stadt und Amt Schorndorf 1769.

457.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Brief Kaiser Karls VI. an Herzog Karl Alexander von Württemberg d. d. 6. Febr. 1734. (Orig.)

458.

Pap., XVIII.—XIX. Jahrh., 24 Bl. Pappbd.

Aus der Sammlung des Konsistorialdirektors Frommann.

Monumenta Bebenhusana.

Grabsteine des Klosters Bebenhausen von verschiedenen Händen abgezeichnet. Nur bei dem ersten, der in Farben ausgeführt ist, steht ein Name: fec. M. le Pretre M. C. Den Schluss bildet das Grabdenkmal Pfalzgraf Heinrichs von Tübingen (gest. 1336) in der Böblinger Kirche; vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 707.

Vergl. hiezu Fol. nr. 305. 316.

459.

Perg., XIV. Jahrh., in Futteral.

Mirabilia Romæ auf eine lange Pergamentrolle geschrieben.

Nach dem Urteil von Dr. Ferd. Gregorovius eine wertlose Kompilation, verfasst wahrscheinlich in der ersten Hälfte des XIV. Jahrh.

460.

Pap., XVIII. Jahrh., 5 Bl. Ungebunden.

Solenner Leichenconduct des Erbprinzen Friedrich Ludwig von Württemberg.

Dieser starb vor seinem Vater, dem Herzog Eberhard Ludwig, den 23. Nov. 1731. Das Aktenstück ist datiert Ludwigsburg den 21. Jan. 1732.

461—468.

(fallen aus).

469.

Pap., XVII. Jahrh., 305 S. Pergbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 205).

Prothocollum über Ein u. Anders, wass sich nach tödtlichen Hintritt weyl. des hochw. H. H. Christophori Abbtens allhiesigen löbl. Gotteshausses **Zwiefalten** biss zur u. nach der canonischen Election u. Benediction eines andern u. new erwölten gnädigen Herren u. Vorstehers zugetragen u. verlossen hat. 1675 [bis 1685].

Die mit dieser Nummer beginnende Gruppe Zwiefaltischer Geschichtsquellen aus späterer Zeit, welche zunächst bis nr. 477 geht und dann sich in nr. 509—515 fortsetzt, hat (neben den älteren) neuerdings wieder bei Holzherr, Gesch. der Abtei Zwiefalten (1887) Beachtung gefunden. Auch Lindner erwähnt fast alle diese Schriften in seiner Arbeit: „Die Schriftsteller und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg vom J. 1750 bis zu ihrem Aussterben“ (Studien und Mitteilungen aus dem Benedictiner-Orden Jahrg. III—VI 1882—85).

470.

Pap., XVII. Jahrh., 151 Bl. Gepresster Lederbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 196).

Stephani Bocho-Vallii [Bochenthaler], monachi Zwifaltensis, collectanea:

1. *Bl. 1—55.* Imperialis monasterii Zwifaltach necrologia vetera: Reinardi abbatis, capitulare, extravagantium et benefactorum, erudrata et posteritati servata. 1647.

2. *Bl. 56—149.* Sacrorum diptychorum monasterii Zwifaltensis volumen alterum: tabulae mortuorum parentales sive necrologium novum ex majorum monumentis restitutum, digestum, notis et indicibus illustratum.

3. *Bl. 150—151.* Index magnus s. universalis omnium Christi fidelium in hoc necrologio contentorum [*bloss bis Adelbertus gehend*].

Dieser Zusammenstellung dienten als Quellen unsere (früher Zwiefalter) Kodd. Theol. Q. nr. 141 und Hist. Fol. nr. 420. Sie ergänzt aber einige Lücken derselben. Andererseits lässt sich der Index dieser Handschrift ergänzen aus Fol. nr. 473.

471.

Pap., XVII. Jahrh., 198 Bl. Pappbd mit Pergamentrückten.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 195).

Ernestus elucidatus sive Vita S Ernesti illustravit Steph. Bochenthaler. 1660.

Den vollen Titel s. oben bei Fol. nr. 412, dem Konzept zu dieser Reinschrift, welche vom Autor offenbar für den Druck hergerichtet wurde. Dort findet sich auch die nähere Beschreibung des Werks. Zu der den Schluss bildenden Series abbatum Zwifaltensium ist hier von späterer Hand ein Zusatz gemacht, indem das Leben des 48sten Abts Chph. Rassler bis zu dessen Tod 1675 fortgeführt ist, den Bochenthaler selbst (gest. 1663) nicht mehr erlebte. Dagegen fehlt hier, was im Konzept angehängt ist, die synoptische Zusammenstellung der beiden Zwiefalter Chroniken.

Eine weitere Kopie s. Q. nr. 176.

472.

Pap., XVIII. Jahrh., 717 S. Kartoniert.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 209).

De personis illustribus, rebus earum gestis atque historia imperialis monasterii beatæ virginis Mariæ in Zwifalten Ord. S. P. Benedicti Pars altera. Complectitur posteriorum annorum centurias ab A. Chr. 1474 usque ad nostra hæc postrema tempora.

Der Verfasser dieser Geschichte, deren erster Teil fehlt, ist unbekannt; jedenfalls schrieb er nach Sulzer, dessen Annalen er lebhaft kritisiert. Die Handschrift bricht beim J. 1555 inmitten eines Satzes ab, ohne dass die Seite zu Ende ist.

473.

Pap., XVII. Jahrh., 363 + 62 S. Pergbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 204).

I. S. 1—363. Index universalis, historicus omnium utriusque sexus Christi fidelium, monasterio Zwifaltensi unquam addictorum, ex necrologiis et aliis mscr. libris collectus et notis adumbratus a **Stephano Bocho-vallio** [*Bochenthaler*]. 1644.

Vergl. Fol. nr. 470.

II. S. 1—62. Amphitheatrum germanicæ nobilitatis. Schauplatz des uralten deutschen Adels aus einem alten Turnierbuch [*Geo. Rüxners, in Verlegung*] Hier. Rodlers . . . gezogen und in diese [*alphabetische*] Ordnung gebracht durch Bathuel, Nachors Spethen F., eremicolam Montensem [*d. i. Steph. Bochenthaler in Mariaberg*]. 1643.

474.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 77 Bl. Pergbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Protocollum Capituli incoeptum anno 1659, postquam ego Christophorus indignissimus omnium anno præcedenti in festo S. Thomæ apostoli in abbatem hujus monasterii electus fui.

Sitzungsprotokolle des Kapitels im Kloster Zwiefalten, begonnen von dem Abt Chph. Ressler (1658—75) und fortgesetzt von seinen Nachfolgern bis 1726.

Handschr. d. k. öf. Bibl. Stuttg. I, 1.

14

475.

Pap., XVIII. Jahrh., 75 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Rechtliche und geschichtliche Ausführungen das Kloster Zwiefalten betreffend.

1. *Bl. 1—21.* Fr. Chph. Schyz, unvorgreifliche Gedankhen in Contrarium, das den 5. Apr. lezthin über die württ. Forst- und andere Differenzen herausgegebene Guthachten betreffend.

2. *Bl. 22—34.* P. Michael Knittl, Traktat über die forstlichen Rechtsfragen zwischen Kl. Zwiefalten und Württemberg.

3. *Bl. 36—40.* Desselben Geschichte des Klosters und seiner Äbte bis 1725.

4. *Bl. 46—50.* Zusammenstellung der kaiserlichen und päpstlichen Freibriefe zu Gunsten des Klosters.

5. *Bl. 54—75.* Index über Urkundenbände das Kloster betreffend.

476.

Pap., XVII. Jahrh., 118 S. Pergbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Ephemerides externo-domesticæ [Monasterii Zwifaltensis 1675—89].

Eine Fortsetzung dazu s. in Q. nr. 183, c.

477.

Pap., XVII. Jahrh., 31 Bl. Pergamentdecke.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 207).

Ordnung für die Bediensteten und Handwerker des Klosters Zwiefalten, erlassen vom Abt Christoph Rassler (1658—75).

478.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 Stücke in einem Futteral.

**Akten des Collegium academicum der hohen Karlsschule aus den Jahren
1783—90.**

1. Vorlegung des Unterrichtsplans durch die Professoren der 6 Fakultäten an den Herzog d. d. 18. März 1783 (*von den Beilagen ist bloss die letzte mit D bezeichnete erhalten*).

2. Anträge der philosophischen Fakultät vom 6. März 1784, *bezeichnet als Nr. XI.*

3. Gutachten derselben über die lateinische Chrestomathie von Hausleutner d. d. 28. Jan. 1785.

4. Anbringen des Collegii academici die Verbesserung des Unterrichts in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache betr. d. d. 3. März 1787.

5. Anzeige desselben über den Erfolg der philologischen Prüfungen und die Einrichtung des philosophischen Unterrichts d. d. 24. März 1787.

6. Gutachten von dem Collegium medicum wegen einiger in dem medicinischen Fach zu treffenden Einrichtungen d. d. 21. Apr. 1787.

7. Vorschläge des Collegium academicum betr. die Einrichtung des Clinici und Wiederbesetzung des Lehrstuhls der Geburtshilfe und der medicinischen Aufsicht über die Krankenzimmer d. d. 21. Apr. 1787.

8. Anzeige desselben, die Prüfungen der philologischen Abtheilungen und darauf folgenden Urlaub betr. d. d. 11. Sept. 1787.

9. Anzeige desselben, den künftig zu ertheilenden Unterricht in der Praxi clinica und dem Accouchement betr. d. d. 6. Oct. 1787 *mit 1 Beil.*

10. Anzeige desselben, das Resultat der mit den philologischen Abtheilungen vorgenommenen Prüfungen und einige über den Unterricht und die Disciplin dieser Abtheilungen gemachte Bemerkungen betr. d. d. 12. Oct. 1787 (*Beil. A. fehlt*).

11. Mittheilung einer herzoglichen Verfügung vom Collegium academicum an die Professoren der jüngeren Abtheilungen d. d. 27. Oct. 1787.

12. Signatur an die sämtlichen Lehrer der philologischen Abtheilungen d. d. 27. Febr. 1790.

13. Neuer Plan der juridischen Vorlesungen auf 4 Jahre *s. d.*

479.

Pap., XVIII. Jahrh., 7 Bl. in Tabellenform.

Stuttgard. Conduite- und Unterrichts-Liste von der Herzoglichen Militär-Akademie von I. biss ult. May 1778.

480.

Pap., XIX. Jahrh., lose Bl. in Faszikeln, alle in einem Futteral.

Aus dem Postament der Gipsstatue Herzog Karls, welche bei der Erinnerungsfeier im J. 1828 als Dekoration verwendet war, hierauf der Bibliothek überlassen wurde, bis 1883 im Parterre des alten Gebäudes stand, aber vor Abbruch desselben an das Museum der bildenden Künste überging.

Akten und Rechnungen, die Säkularfeier der Geburt des Herzogs Karl Eugen von Württemberg am 11. Febr. 1828 betreffend.

481.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Liste der katholischen und der evangelischen Aebte des Klosters Herrenalb, bis 1773, brieflich mitgetheilt von dem dortigen Pfarrer Ammermüller an Prälat NN. [Faber].

482.

Pap., XVIII. Jahrh., unfolierte Akten. In Futteral.

Statistisches über Stadt und Amt Lauffen.

1. Berichte des Oberamtmanns Volz über den moralischen, physischen und ökonomischen Zustand von Stadt und Amt Lauffen aus den JJ. 1791. 1792. 1793. 1795. 1797 mit Beilagen.

2. Historische Beschreibung der Revenuen von der Kellerei Lauffen.

Es liegen ferner bei: Statistische Tabellen von den Ämtern Stuttgart, Cannstatt und Vaihingen, sowie Übersichten über die jährlichen Einkünfte der herzoglichen Rentkammer von den JJ. 1783—92.

483.

Pap., XVII. Jahrh., 252 Bl. Pappbd.

Früher im Besitz des Geh. Staats- und Oberjustizrats Weckherlin (gest. 1814).

Joh. Oettingers Landbuch des Herzogthums Württemberg.

Ohne Titel. Die Zahlen der „Unterthanen“ sind durchgängig weggelassen.

Vergl. dazu Fol. nr. 64. 450. 583.

484.

Pap., XVI. Jahrh., 156 Bl. Pappbd.

Vom Archiv an die Bibliothek abgetreten 1883.

Conradi Adelmani de Adelmansfelden Vita Friderici I. Imperatoris.

Verf., geb. um 1466, gest. 1547, war Domherr in Augsburg von 1502 an. Seine Arbeit ist eine wörtliche Zusammenstellung aus Otto Fris., Rahewin u. a. Sie ist hier vorne und hinten defekt.

Über den Verf. s. Veith, bibliotheca Augustana. Alphabetum II p. 17 ff., wo aber diese Schrift nicht erwähnt ist.

485.

Pap., XVIII. Jahrh., 233 Bl. Pappbd.

Aus dem Nachlass des Finanzministers v. Weckherlin (gest. 1828).

Beschreibung der Stadt Stuttgart.

Erneuerung des alten Ehehaftinen-Buchs (hauptsächlich zur Feststellung der Lokalrechte) durch Bürgermeister Chn. Jak. Rheinwald, gest. 1746 (gemacht nach 1733; vergl. Bl. 229).

Über das alte „rote Buch“ s. Pfaff, Gesch. der Stadt Stuttgart I, 131 f.

486.

Pap., XVIII. Jahrh., 65 Bl. Papierdecke.

Herkunft wie bei nr. 485.

Herzog Karl Alexanders Testament d. d. 15. März 1737.

487.

Pap., XVIII. Jahrh., 18 Bl. Pappbd.

Brief des Pfarrers Chn. Eccart in Giengen [früher Stadtpfarrers in Heidenheim] an die Herzogin [Johanna Elisabeth] von Württemberg zum Neujahr 1703.

488.

Pap., XVIII. Jahrh., 18 Bl. Ungebunden.

Christian Friedr. Sattler, Geh. Archivarius, Betrachtungen über die in der herzogl. Sammlung der römischen Alterthümer befindliche theils seltene Stücke.

Autograph mit Zeichnungen. Eine Abschrift s. Fol. nr. 739, Kapsel Lit. ff.

489.

Pap., XVIII. Jahrh., 31 S. Ungebunden.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Oratio de providentia divina in servanda stirpe Wurtembergica habita [Stuttg.] 10. Febr. 1747 a Christiano Frid. Weißenmajero, Prof. Gymnasii. [Autograph.]

490.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Series professorum linguæ hebraicæ Tubingensium ex Wilhelmi Schickhardi oratione parentali Mich. Beringero habita 3. Jul. 1626.

Von Geh. Rat Frommanns Hand geschrieben.

491.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Consignation sämtlicher geistlicher Beamten de anno 1747.

Liste der geistlichen Pfleger und Verwalter, welche zur genannten Zeit im Herzogtum Württemberg angestellt waren.

492.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Schirmsvogteyen über [württ.] Clöster. Extrahirt den 24. März 1752 von der Mannsclosterrechenbank.

493—508

(*fallen aus*).

509.

Pap., XVII. Jahrh., 1615 S. Gepresster Lederbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 178).

**Catalogus librorum bibliothecae Zwifaltensis anno dñi 1615 constructus a
R. P. Georgio Haller (def. 15. Sept. 1635).**

Hier sind bloss die gedruckten Werke des Klosters und zwar in alphabetischer Ordnung verzeichnet. Ein Katalog der Handschriften, von demselben Klosterbibliothekar verfasst, existiert nicht mehr.

Vergl. Serapeum 1859 S. 5 und Intell.-Bl. dazu S. 138.

510.

Pap., XVIII. Jahrh., 39 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

**Epitoma vitae reverendissimorum DD. Abbatum Zwifaltensium Wolfgangi
(1699—1715) et Bedæ (1715—25).**

Zwischen beiden Biographien Andachtsübungen und Gebete. Am Schlusse: Relation von der Election des hochw. Herrn Augustini, Prälaten des Reichsgottshaus Zwifalten 27. Sept. 1725.

511.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Faszikel in 1 Futteral: Fasz. a. mit 34 Stücken und 10 Stücken Appendix; Fasz. b. mit 24 Stücken; Fasz. c. mit 30 Stücken; Fasz. d. mit 26 Stücken.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Korrespondenz der Aebte von Zwiefalten mit Magnus (Magnoaldus) Ziegelbauer und andern aus Anlass von dessen Historia rei literariæ Ord. S. Bened.

P. Magnus (Magnoaldus) Ziegelbauer, geb. in Ellwangen 1689, gest. in Olmütz 13. Juni 1750, begann seine geistliche Laufbahn als Kon-

ventuale von Zwiefalten, schied aber nach zwanzigjährigem Aufenthalt in diesem Kloster um 1726 oder 1727 von dort aus, wandte sich zunächst nach Reichenau, brachte aber seine späteren Jahre durchaus in Österreich zu. Sein im Titel erwähntes Hauptwerk erschien erst nach seinem Tode 1754.

Die Stücke 24 und 25 des Faszikels d. enthalten in duplo eine, wie es scheint, nicht zum Druck gekommene Schrift des im J. 1755 gestorbenen Konventualen von Zwiefalten Columbanus Habisreutinger, worin er sein Kloster gegen die Angriffe der oben genannten *Historia* verteidigt.

Über Ziegelbauer und Habisreutinger vergl. Lindner in den *Studien und Mitteilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden* Jahrg. IV Bd. 1 (1883) S. 70—80.

512.

Pap., XVII. Jahrh., 2 Bogen. Ungebunden.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Berechnung der Kriegsschäden des Klosters Zwiefalten von den Jahren 1633—39.

513.

Pap., XVIII. Jahrh., 54 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 205).

- I. Bl. 1—34. **Historia de ultima translatione s. manus beatissimi protomartyris Stephani in monasterium Zwifaltense, facta a. 1141 I. Apr., a synchrono monacho ejusdem loci Ortliebo descripta, nunc autem notis quibusdam illustrata anno 1724** (mit zwei genealogischen Beilagen).
- II. Bl. 35—54. **Thomæ Mezleri historia gloriosi protomartyris Christi Stephani tam coronati quam pluries translati.**

Zum letzteren vergl. Fol. nr. 414.

514.

Pap., XVIII. Jahrh., 18 Bl. Pappbd.

Aus dem Kloster Zwiefalten (dort nr. 206).

Series belli Zwifaltensis sub Friderico III. anno 1462.

Der alte Katalog (Serapeum 1859, Intell.-Bl. S. 142) setzt noch bei: „occasione prœdii nostri Colberg dicti,“ d. h. anlässlich unseres

Hofes Kohlberg (OA. Nürtingen). Ein Recht auf diesen hatte nämlich Kaiser Friedrich III. seinem Kanzler Ulrich Welzli eingeräumt und es kam darüber zu ernstlichen Feindseligkeiten; vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 2, 705. 3, 455 Anm. 4. Von rechtlicher Seite beleuchtet den Handel ein Traktat im Cod. jur. et polit. nr. 128 der k. Hofbibliothek.

515.

Pap., XVII. Jahrh., 3 Stücke. Ungebunden.

Aus dem Kloster Zwiefalten.

Kirchenrechtliches und Kirchengeschichtliches aus Zwiefalten.

1. Abschrift des Diploms, durch welches der Kapitelvikar von Konstanz den Fr. Nik. Büchner als Abt des Klosters Z. bestätigt (d. d. 12. März 1538).
2. Undatierter Vergleich zwischen dem Bischof von Konstanz u. den Kapiteln von Weingarten und Ochsenhausen wegen der Abtwahl.
3. Conventus nostri Ordinis in ducatu Wirtembergensi occupati.

516.

Pap., XVII. Jahrh., 410 Bl. Pergbd.

Index rerum memorabilium a D. Gerardo Wackero. 1675.

Der Verfasser, aus Lippstadt in Westfalen gebürtig, war Pfarrkurat in Comburg von 1663 an und schrieb dieses Buch in den JJ. 1674 und 1675 s. Bl. 79. 240. 292. Er stellt darin nach alphabetisch geordneten Rubriken alles Wissenswürdige über das Stift Comburg und seine Geschichte zusammen. Unter den Rubriken Abbates und Präpositi finden sich chronologisch geordnete Reihen der Vorstände des Stifts, unter der Rubrik Chorus Chorordnungen aus den JJ. 1600, 1623, 1639, 1674, unter Monumenta die Kirchenschätze und die Epitaphien, unter Pagi und Subditi die Besitztümer und Rechte des Stifts auf dem Lande. Der Stadt Hall und dem Bistum Würzburg sind grössere geschichtliche Abschnitte gewidmet. Spätere Hände haben dann die Listen der Pröpste und anderer Funktionäre des Stifts fortgesetzt und die daselbst vorgekommenen Veränderungen sogar bis zur Sequestrierung (vergl. Bl. 248) nachgetragen.

Aus diesem Band ist der Personalstand des Klosters Schönthal im J. 1674 mitgeteilt von W. Heyd in den Württ. Vierteljahrsheften Jahrg. 4 (1881) S. 152 f., wozu G. Bossert Anmerkungen biographischen Inhalts fügte.

517. a—c.

Pap., XVII. Jahrh., a. 487, b. 1040, c. 1044 Bl. Holzbände.

Aus dem Archiv des Ritterschafskantons am Kocher.

Inventarium aller Documente und Urkunden, welche nicht allein in löbl. freyer Reichsritterschaft u. Adels im Land zu Schwaben des Viertels am Kochen (*sic*) schwartzer Briefdruchen gefunden, sondern theils bey andern Vierteln zuwegen gebracht, im J. 1600 aufgenommen durch Conr. Schweickhern.

a. Verhandlungen und Abschiede auf Reichs-, Kreis-, Ritters-, Viertels- und andern gemeinen Tagen. 1529—1607 (*eig. 1605*).

b. c. (*die beiden Bände haben gleichen Inhalt*) Urkunden und Briefe und zwar:

Tl. 1. Von kayserl. und kön. Privilegien 1422—1603.

Tl. 2. Von den Vereinigungen, Bündnuss und Gesellschaften S. Georgen Schilt und Bahnern 1392—1566.

Tl. 3. Von den kaiserlichen Dankschreiben, Schadlos- und Reversbriefen, auch Quittungen wirklich gelaister Rittersdienst und erlegter Türkenhilfen 1532—1604.

Tl. 4. Von den jederzeit übergebenen Beschwehrungsschriften und Supplicationen, auch den darüber erfolgten k. u. k. Decreten 1542—1605.

Tl. 5. Von etlich sonderbaren kais. Mandaten und andern Schreiben 1503—1605 (*resp. 1559*).

518. a—i.

Pap., XVII. u. XVIII. Jahrh., 9 Bände, Seitenzahlen s. u. Ruck und Eck in Pergament.

Aus dem Archiv des Ritterschafskantons am Kocher.

Reichsritterschaftliche Recesse.

Tom. I. 1512—90. 984 S. — *Tom. II.* 1591—1613. 769 S. —
Tom. III. 1613—47. 886 S. — *Tom. IV.* 1648—74. 577 S. —
Tom. V. 1675—99. 883 S. — *Tom. VI.* 1701—20. 749 S. —
Tom. VII. 1721—28. 357 S. — *Tom. VIII.* 1731—44. 725 S. —
Tom. IX. 1745—51. 832 S.

519. a. b.

Pap., XVIII. Jahrh., a. 1149, b. 864 S. Ruck und Eck in Pergament.

Aus dem Archiv des Ritterschafskantons am Kocher.

Reichsritterschaftliche Recesse. Zweite Reihe. a. 1751—60. b. 1760—66.

520.

Pap., XVII. Jahrh., 143 Bl. Pergbd.

Aus dem Archiv des Ritterschafskantons am Kocher.

Ihro Röm. Kays. Maytt. und was ein Jeder Besoldung hatt.

Unter diesem Titel kommt hier ein Buch vor, welches sich einerseits auf Bl. 24 als „Geheime Hoffkammer-Instruction“ genauer charakterisiert, andererseits eine Art Schematismus der unter Kaiser Leopold I. beim Hof, im Zivil und Militär Bediensteten darstellt. Es trägt am Schluss das Datum 31. Jan. 1674 und findet sich unter Fol. nr. 322 wieder in italienischer Sprache. Mit anderen Jahreszahlen und dementsprechend anders gefasst erscheint es wieder unter Fol. nr. 118 (d. d. 30. Juni 1677) und unter Fol. nr. 216 (d. d. 31. Okt. 1670). Eine nähere Charakteristik s. bei Fol. nr. 118.

521.

Pap., XVII. Jahrh., 939 Bl. (mit 6 verschiedenen Folierungen). Pergbd.

Aus dem Archiv des Ritterschafskantons am Neckar.

I. Bl. 1—37. Beschreibung dess Schwabenlandts u. wass sich darinnen begeben und zugetragen hat von Christi Geburt biss auff unsere Zeit. Alles auss alten und newen glaubwürdigen Historien mit Fleiss zusammengezogen und auss eigener Erfahrung beschrieben und verfasst.

Den Anfang bildet eine 7 Bl. starke statistische Beschreibung; die folgenden geschichtlichen Notizen bewegen sich im frühen Mittelalter und enthalten viel Fabelhaftes, Exzerpte aus Thomas Lirer lassen sich lange verfolgen, ausser ihm wird Michael Lutz, Bürger zu Memmingen, (als Quelle oder als Bearbeiter?) genannt. Die Jahreszahlen 1564 (S. 5') und 1590 (S. 8') ermöglichen einen Schluss auf die Abfassungszeit.

- II. Bl. 41—517 (*Anhang besonders paginiert: 1—35*). **Württembergisches Landbuch.**

Identisch mit Fol. nr. 606, die Anhänge eingeschlossen.

- III. Bl. 1—94. **Reinhard von Gemmingen des Ältern, Herren zu Hornberg und Michelfeld** (*geb. 7. Okt. 1576, gest. 1635*), **Gemmingischer Stammbaum.**

Das Jahr der Abfassung des Buchs, welches auf dem Titel ausgelassen ist, wird durch eine Stelle im Text auf 1630 fixiert. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte I. Einl. S. 96 giebt übrigens (nach einer anderen Handschrift?) 1631 als Abfassungsjahr an, ebenso das Neue patriotische Archiv 2, 486, wo ein kleines Stück daraus abgedruckt ist; s. auch Fol. nr. 287.

- IV. Bl. 1—160. **Oswald Gäbelkhover** (*gest. 1616*), **Newhausische Chronica. Von dem uhralten schwäbischen adelichen Geschlecht deren von Newhaussen.**

Widmung d. d. Stuttgart 28. Nov. 1608. Übrigens finden sich im Buche selbst einige wenige Notizen aus den JJ. 1609, 1610 und 1612, welche somit als Nachträge zu betrachten sind.

- V. Bl. 1—81. [**Chph. Besoldi**] **Prodromus vindiciarum ecclesiasticarum Württembergicarum.**

Abschrift einzelner Abschnitte des bekannten Buchs.

- VI. Bl. 1—12. **Extract Holtzischen Manuscripti. Senfftii Collectanea.**

- VII. Bl. 13—46. **Extract usser dem Holtzischen Manuscripto.**

Stück VI und VII scheinen von einem Glied des Haller Geschlechts Senft von Sulburg, dessen Name in diesen Auszügen öfters wiederkehrt, um 1620 gesammelt zu sein. Es sind alphabetisch nach den Orten zusammengestellte, meist auf Besitz-, Lehens-, Zinsbarkeitsverhältnisse bezügliche Notizen aus einer ungedruckten württ. Chronik, Crusius' Annalen u. s. w. In Stück VII (Bl. 27') beruft sich der Sammler auf Mitteilungen, welche ihm Schenk Albrecht (VII.) von Limpurg (Herr zu Gaildorf gest. 1619) im „Thierbad“ zu Welzheim gemacht.

522.

Pap., XVII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Mantuanæ et Atestinæ, Guelforum secundæ familiæ per lineam rectam et continuam deductio atque originis ipsius per synchronos sancti et probatissimi nominis scriptores demonstratio.

523.

Perg., XV. Jahrh., 13 Bl., je in 2 Kolumnen beschrieben, die zwei ersten Bl. mit sehr grosser, das dritte mit grosser, die übrigen mit mittelgrosser Mönchsschrift. Pappbd, ursprünglich einzelne Blätter.

Aus dem Stift Ellwangen.

Büchlein, in dem begriffen würt, von was Stifftern der loblich und hochwirdig Stift Ellwangen angefangen, auch vollendet ist worden, wievil auch Leiphafftige hailiger Martrer alda ruen etc.

So lautet nach dem Schluss der Titel des Buchs. Der Inhalt setzt sich folgendermassen zusammen:

1. Bl. 1. Annales Elwangenses.

Erster Absatz des von Abel in Mon. Germ. SS. 10, 17 ff. und wieder von Giefel in den Ellwanger und Neresheimer Geschichtsquellen (Württ. Geschichtsquellen, herausgeg. von dem k. statist. Landesamt II. 1888) S. 12 ff. publizierten Textes bis — „in Augia“.

2. Bl. 1—2'. Conspectus reliquiarum in altaribus monasterii Elwangensis reconditarum.

Von Abel und Giefel bei Seite gelassen. Khamm, hierarch. August. auctar. part. 1 p. 30 f. giebt dieses Verzeichnis.

Die Stücke 1 und 2 finden sich von weit älterer Hand geschrieben in Cod. bibl. Fol. nr. 55 Bl. 1, ebenso St. 4. Diesem Original folgten in ihren Ausgaben Abel und Giefel.

3. Bl. 3. Institutio anniversarii ibidem celebrandi facta a Georgio de Stain de Diemenstain decano Elwangensi d. d. ann. 1471, secunda feria post festum S. Nicolai episcopi.

4. Bl. 4. 5. Vita domini nostri Hariolfi Episcopi Lingonice [civitatis] et fundatoris hujus loci [aut. Ermenrico].

Ediert von Abel in Mon. Germ. l. c. p. 11—15, von Giefel a. a. O. S. 8—12.

5. Bl. 5'. Charta donationis Suonharri d. d. 764.

Fälschung des XII. Jahrh., gedruckt im Wirt. Urkundenbuch Bd. I S. 8 f.

6. Bl. 5'—7'. Eine deutsche Übersetzung von St. 4 gefertigt im J. 1473, eingeleitet durch den ersten Passus von St. 1, gleichfalls deutsch.

7. Bl. 8—13. Die Passionsgeschichten folgender Heiligen, deren Gebeine sämtlich in Ellwangen liegen sollen, in deutscher Sprache: 1) Sul-

picii, Serviliani, Domitille, Euphrosyne, Theodore. 2) Bonifacii. 3) Spe-
sippi, Eleosippi, Meleosippi, Leonille, Junille, Meonis, Turbonis. 4) Benigni.

*Zum Teil andere Namen, zum Teil andere Schreibweisen der vorstehenden
gibt Giefel a. a. O. S. 7 Anm. 4.*

524.

Pap., XVIII. Jahrh., 7 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Verzeichnuss der Academie-Vorsteher, Verwandten und Officianten.

*Liste der bei der Académie des arts zu Stuttgart von ihrer
Gründung im J. 1761 an bis 1774 fungierenden herzoglichen Kommissäre,
Rektoren, Professoren, Ehrenmitglieder, Sekretäre, Kastellane, Diener und
„Models“.*

525.

Pap., XVII. Jahrh., 148 + 12 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek Phil. Kasp. Pfannenstiels.

Annales Bambergenses a primis urbis conditoribus usque ad annum repa- ratae salutis 1599 [aut. Martino Hofmanno].

*Der Druck in Jo. Pet. Ludewigs Scriptores rerum episcopatus Bam-
bergensis 1, 1—256 hat am Schluss 37 Zeilen weiter. Im Anhang findet
sich von derselben Hand geschrieben: Relatio historico-parænetica de sacro-
sanctis S. R. Imperii reliquiis et ornamentis, quibus Romanorum Cæsares
inaugurari, coronari solennique ritu investiri consueverunt aliisque sacris
lipsanis in imperiali thesauro collectis ac Norimbergæ olim in flore catho-
licæ religionis reservatis.*

*Von dieser Schrift existiert ein Ingolstadter Druck vom J. 1629 unter
dem Pseudonym Chn. Erdtmann, hinter welchem der Jesuit Friedr. Förner
versteckt sein soll; s. Will in seiner Bibliotheca Norica 1, 215 und in Riederers
Abhandlungen S. 31. 164 ff.*

526. a. b.

Pap., XIX. Jahrh., a. 65 + 36; b. 91 Bl. Pappbände.

Heinr. Chph. Büttner, Statistische Tabellen u. Berichte über Bevölkerungsstand und Volkswohlfahrt im Königreich Württemberg, eingegeben an den Minister des Innern Grafen Reischach, betreffend die JJ. 1811—15.

Dieselben sind nicht mehr ganz vollständig. Büttner, geb. zu Ansbach 27. März 1766, ging 1811 vom bayerischen in den württembergischen Staatsdienst über und starb als Oberregierungsrat in Stuttgart 21. Aug. 1816.

527.

Pap., Originalschreiben aus dem XVI. Jahrh. in farbigen Umschlägen, 10 an der Zahl; Abschrift derselben in einem Heft von 8 Bl; endlich 3 lose Briefe, alles in eine Mappe eingelegt.

Aus dem Kloster Weingarten.

Briefe aus dem Zeitalter der Reformation.

A. Phil. Melancthonis epistola ad Jo. Brentium d. d. 18. Jun. [1555].

Aus diesem Orig. herausgeg. v. Pressel in den Anecdota Brentiana p. 407 nr. CCXXI und von da abgedruckt in Melancthonis epistolæ, judicia etc. ed. Bindseil (1874) p. 566 f.

B. Ej. ad eundem epistola d. d. 9. Febr. 1559.

Aus diesem Orig. herausgeg. v. Pressel ib. p. 454 f. nr. CCLVIII und von da abgedruckt bei Bindseil l. c. p. 442 f.

C. Ej. ad eundem epistola d. d. 21. Apr. [1557].

Gedruckt in J. V. Andreä, fama Andreana reflorescens Bog. V, 2 und im Corpus Reformatorum ed. Bretschneider 9, 144.

D. Ej. ad Erhardum Schnepffium epistola d. d. 5. Jan. 1544.

Dieser Brief wird von Jul. Hartmann in seinem Buch über E. Schnepff S. 160 not. 67 nach einer Mitteilung Pressels berührt.

E. Ej. ad Jo. Brentium epistola d. d. 24. Sept. [1555]. *Das Original fehlte schon bei der Übernahme durch die Bibliothek, eine Abschrift liegt vor (s. unten).*

Gedruckt im Corpus Reformatorum 8, 540 (nicht nach dem Orig.).

F. Jo. Brentii epistola ad Guil. Bidembachium d. d. 6. Jul. 1567.

Gedruckt bei Hartmann und Jäger, Joh. Brenz 2, 548.

G. Petri Pauli Vergerii epistola ad Jo. Brentium d. d. 26. Febr. 1554.

Gedruckt nach diesem Original bei Pressel, anecdota Brentiana p. 374 f. und (mit Anmerkungen) bei Kausler u. Schott, Briefwechsel zwischen Christoph Herzog von Württemberg und P. P. Vergerius (Bibl. des litter. Vereins CXXIV) p. 451—453.

H. Viti Dieterich epistola ad Casp. Crucigerum d. d. 21. Aug. 1545.

I. Joann. Calvini epistola [ad Jac. Andreä] d. d. 1. Aug. 155[7].

Gedruckt zuerst in Joh. Calvini epistolæ ed. Beza Gener. 1575 f. 8. 184, zuletzt unter Zugrundelegung dieses Originals im Corpus Reform. Vol. 44 (Calvin. 16) p. 553 f. nr. 2674.

K. Martini Lutheri epistola ad Phil. Melancthonem d. d. 1. Febr. 1546.

Gedruckt in De Wettes Sammlung von Briefen Luthers Bd. 5 S. 782 f.

L. Phil. Melancthonis epistola ad Jo. Brentium d. d. 4. Oct. [1555].

Das Original fehlte schon bei der Übernahme durch die Bibliothek; nur eine Abschrift liegt vor (s. unten).

Gedruckt ist der Brief schon bei Riederer, nützl. u. angen. Abhandl. S. 428 und daraus in das Corp. Ref. 8, 588 aufgenommen.

M. Jo. Eckii epistola ad Gervicium monasterii Weingartensis abbatem d. d. 1. Oct. 1535.

Diesen Originalbriefen ist eine (nicht verlässliche) Abschrift, welche bei E. und L. keine Lücke zeigt, beigegeben. Ferner liegt bei:

1) Mart. Luthers Brief an Bartholomäus von Starhemberg d. d. Egidi (1. Sept.) 1523, Abschrift aus dem im Kloster Gotteszell in Niederbayern befindlichen Original mit Beglaubigung vom 24. Aug. 1785.

Gedruckt ist der Brief oft, z. B. in der De Wetteschen Sammlung 2, 397 f.

2) das Konzept eines Einladungsschreibens, welches ein Abt von Weingarten um 1714 oder 1715 an den damals in der Schweiz weilenden päpstlichen Legaten Inigo Caraccioli schickte oder doch schicken wollte. Vergl. Eggs, purpura docta. Suppl. p. 654—658.

3) die Abschrift eines Briefs von Joh. Brenz d. d. 7. Jan. 1555 (ohne Adressaten), dessen Original im Privatbesitz von H. Berend in Berlin ist. [Hier eingelegt im J. 1888.]

528.

Pap., XVIII. Jahrh., 185 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Ritterschafskantons Ottenwald.

Historia Heilbronnensis geschrieben von Friedrich Ludwig Künzel in Heilbronn anno 1729, 30, 31 u. folg. Jahren.

Diese Historia ist ganz in deutscher Sprache geschrieben; sie zerfällt in Ortsbeschreibung und Ortschronik. Erstere besitzt die Bibliothek noch einmal und zwar lateinisch und deutsch in Q. nr. 134; letztere bloss hier und nicht ganz komplet; denn sie hört beim Januar 1742 mitten im Text auf.

Eine Mitteilung aus diesem Kodex (Bl. 40) s. in der Zeitschrift Germania Jahrg. 33 (1888) S. 319 f.

529.

Pap., XIX. Jahrh., 1 Bl. Ungebunden.

[Heinr. Chph. Büttner], Notizblatt über Hohenzollern.

Über den Verf. s. oben zu Fol. nr. 526.

530.

Pap., XIX. Jahrh., 108 Bl. Pappbd.

Heinr. Chph. Büttner, *Hydrographiæ württembergicæ conspectus.*

Das Manuskript behandelt Seen, Flüsse, Bäche, Mineralquellen.

531.

Pap., XIX. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Aus den Papieren des Oberregierungsrats Büttner.

Quittung etlicher Bürger zu Nürnberg über den Ersatz des Schadens, welchen sie in dem Markgräflichen Geleit bei Mergentheim u. Ochsenfurth durch Gözen von Berlichingen erlitten haben d. d. 29. Dec. 1515.

Abschrift aus einer Urkunde des Archivs der Plassenburg. Graf Friedr. v. Berlichingen in seiner Geschichte des Ritters Götz teilt dasselbe Dokument nach einer Pergamenthandschrift des Münchener Reichsarchivs mit S. 163 nr. 37.

532.

Pap., XVIII. Jahrh., 13 Bl. Ungebunden.

Listen der fürstlichen, gräflichen und adeligen Personen, welche in Neuenstadt an der Linde teils in der Fürstengruft, teils in der Stadtkirche oder in der Helmbundkirche begraben liegen.

Bl. 4 enthält Familiennotizen, welche Herzog Friedrich von Württemberg-Neuenstadt und andere Glieder dieses Hauses in eine Hausbibel eingetragen; Bl. 6 ist mit Exzerpten aus Wibels hohenzollischer Kirchenhistorie beschrieben.

533.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., 171 Bl. + 36 S. Holzbld mit gepresstem Leder.

Ordenliche Beschreibung, welchergestalt die Augspurgisch Confession in der Stat Awlen sein Anfang und Ursprung genomen, wer dartzue gerathen, geholffen, und bei welchen Rathsfreunden daselbst sollichs in das Werek gepracht worden, durch mich **Johann Prewen, derzeit Statschreiber zue Awlen, beschriben. 1575.**

Folget: welchermassen die reine unverfälschte alleinseligmachende Lehr unndt Religion dess h. Evangelii unndt Worts Gottes hiesigen dess h. Reichs Statt Aalen hinwiderumb mit Gewalt entzogen unndt ein Zeit lang mit bapistischen lügnerischen Irrthumben unndt falschen verdammlichen Götzendienst verdunckelt worden.

Dieser Band war ursprünglich Eigentum von Joh. Prew. Die Beschreibung der Reformation (Bl. 1—171) ist durchaus von seiner Hand, die nachfolgende der Gegenreformation (S. 1—36) dagegen von einer späteren des XVII. Jahrh. und zwar von derjenigen des damaligen Stadtpflegers.

Alles, was in diesem Band enthalten ist, ist abgedruckt in G. W. Zapf, sämtliche Reformations-Urkunden der Reichsstadt Aalen Tl. 1. 2. Ulm 1770.

534.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., 4 Stücke. Ungebunden.

Kollektaneen des Tübinger Kanzlers Chn. Friedr. Schnurrer (gest. 1822) zur Kirchen- und Klostergeschichte.

a. Auszüge aus Balth. Mütschelins württ. Chronik, *beginnend mit einer Bulle P. Leos X. (eingelegt eine Übersicht über Dokumente betr. das Kloster Güterstein).*

b. Interimsedikt Herzog Ulrichs von Württemberg d. d. 20. Jul. 1548. (Kopie.) *Gedruckt bei Sattler, Herzoge 3. Beil. S. 291 f.*

c. [Unterschobener] Brief des röm. Königs Ferdinand an Mart. Luther d. d. 1. Febr. 1537. *Vergl. Seckendorf, hist. Lutheran. Lib. III sect. 16 § LVIII addit. 1 p. 162. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen auf das J. 1761 S. 273.*

d. Lat. Brief des Abts Joh. Magirus von Maulbronn an die Superintendenten des Tübinger Stifts in Disziplinarsachen d. d. 11. Febr. 1574.

535.

Pap., XVIII. Jahrh., 12 Bl. Ungebunden.

Joh. Heinr. v. Schütz, gnädigst injungirtes Guthachten in causa successonis Montisbeligard. d. d. Wien 4. Nov. 1713.

Joh. H. v. Schütz war württ. Gesandter in Wien und Regensburg, Konferenzminister und Geh. Rat. Er starb im J. 1732.

536.

Pap., XVIII. Jahrh., 9 Bl. Papierdecke.

Jos. Uriot, professeur d'histoire et bibliothécaire, Discours prononcé à l'ouverture de la Bibliothèque publique. 1765.

Auch gedruckt im selben Jahr.

537.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Papierdecke.

Joh. Chn. Volz, Professor und Antiquarius, Rede bei Eröffnung der öffentlichen Bibliothek 1765 gehalten.

Auch gedruckt im selben Jahr.

538.

Pap., XVIII. Jahrh., 22 Bl. Pergamentdecke.

Synopsis chronographica RR. Pontificum a. 50—1700.

1. secundum Bollandianos. 2. secundum Baronium. 3. tabula synoptica Pontificum cum Imperatoribus Occidentis et Orientis.

539.

Pap., XVIII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Stuttgardt. Copia Stifts-Music-Fundations-Brieffs d. d. 20. Jun. 1618.

540. a—f.

*Pap., XIX. Jahrh., a. 338, b. 396, c. 228, d. 347, e. 281,
f. 159 Bl. 7 Pappbände.*

**Heinr. Chph. Büttner, genealogische Nachrichten von deutschen Adels-
Familien A—Z.**

Diese genealogischen Nachrichten sind in der ersten Hälfte des Alphabets vollständiger, in der zweiten sehr lückenhaft. Sie enthalten teils geschichtliche Ausarbeitungen in Paragraphenform, teils Stammtafeln, teils Abschriften von Urkunden, die eine Familie betreffen. Häufig sind Stammtafeln aus gedruckten Werken, seltener gedruckte Deduktionen, gemalte Wappen eingeklebt.

541. a—o.

Pap., XIX. Jahrh., Blätterzahl s. unten. 14 Pappbände.

**Heinr. Chph. Büttner, Historisch-topographisches Wörterbuch des Königreichs
Württemberg nach den Landvogteien.**

a. Ankündigung des für den Druck bestimmten Buchs. Litteratur über württ. Landeskunde (nach Materien geordnet). Eine Druckprobe liegt beim Art. „Urach“.

b. Landvogtei am obern Neckar, bearb. Nov. 1813. 152 Bl.

c. L. am mittleren Neckar, bearb. Okt. 1813. 159 Bl.

d. L. am Schwarzwald, bearb. Nov. 1813. 166 Bl.

e. L. am Rothenberg, bearb. Jan. 1814. 171 Bl.

f. L. an der Enz, bearb. Febr. 1814. 180 Bl.

g. L. am untern Neckar, bearb. Mai und Juni 1813. 176 Bl.

h. L. an der Jaxt. 310 Bl.

i. L. am Kocher. 386 Bl.

k. L. an der Fils und Rems, bearb. März und April 1814. 216 Bl.

l. L. auf der Alp. 140 Bl.

m. L. an der Donau, bearb. Juni und Juli 1813. 266 Bl.

n. L. am Bodensee. Abt. 1 bearb. Juli und Aug. 1813. 241 Bl.

o. L. am Bodensee. Abt. 2 bearb. Sept. 1813. 225 Bl.

Vergl. hiezu Fol. nr. 530. 544. 548.

542.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

Nachrichten von den ehemaligen Grafen von Ragze oder Röz [vielmehr Rätz].

Gesammelt von dem Archivar Phil. Ernst Spiess in Bayreuth (gest. 1794). Ein Brief an diesen von Bibliothekar Denis in Wien bildet den Schluss der Notizen.

543.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Stücke. Ungebunden.

Korrespondenzen und sonstige Quellen für Chn. Friedr. Schnurrers „Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebr. Litteratur in Tübingen“, aus dessen Nachlass.

1. Auskunft von Archivar Sattler an S. erteilt betr. das Leben Joh. Reuchlins.

2. Verse für Joh. Reuchlins Grab auf dem Lazaretkirchhof in Stuttgart, verfasst von Joh. Alex. Brassicanus, hier in beglaubigter Abschrift aus dem Leonhards-Kirchen-Stuhlbuch.

Gedr. bei Majus, vita Reuchlini p. 521 f. und bei Mayerhoff, Reuchlin S. 246.

3. J. C. Klemm, Progr. magist. de professoribus linguæ hebrææ Tübingensibus d. d. 18. Apr. 1728 (*gedr.*).

4. Memoria Frid. Jak. Reuchlin, theol. prof. Argentor 1788 (*gedr.*).

5. Auskunft über Jak. Jonas und seine Familie vom J. 1782.

6. 7. Epitaph desselben in Ingolstadt, in *Faksimile und in Abschrift.*

8. Spezimen von Rob. Wakefields Syntagma de hebræorum codicum incorruptione.

544.

Pap., XIX. Jahrh., 100 Bl. Pappbd.

Heinr. Chph. Büttner, Notizen über alte schwäbische Gaue.

545.

Pap., XIX. Jahrh., 33 Bl. Pappbd.

Verzeichnis der im J. 1523 vom schwäbischen Bunde zerstörten Burgen.

Von Oberregierungsrat Büttner hauptsächlich nach zwei nürnbergischen und einer Haller Chronik, sämtlich im Ansbachischen Archiv, und nach Crusius bearbeitet.

546.

(fällt aus).

547.

Pap., XVIII. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Monumentum piis manibus Theophili Seegeri, Pastoris Rietenaviensis, sacrum.

Deutsche Votivinschrift zu Ehren Gottlieb Seegers, welcher in den JJ. 1738—43 Pfarrer in Rietenau O.A. Backnang war. Er starb dort 27. Febr. 1743.

548. a—c.

Pap., XIX. Jahrh., a. 144, b. 409, c. 276 Bl. Pappbände.

Heinr. Chph. Büttner, Württembergische Topographie in alphabetischer Anordnung. (Fragment.)

a. Bd. II. Baach-Bizlishausen [die Blätter, welche dem Artikel Berlismühle vorausgehen, sind herausgerissen].

b. Bd. III. Bläsibad-Buzmann.

c. Bd. VI. Lit. G. [Gablenberg-Gwigg].

Der Verfasser arbeitete diese im J. 1812 verfasste, alle württembergischen Orte in einem Alphabet vereinigende Beschreibung in den beiden folgenden Jahren so um, dass jede der 12 Landvogteien ihr besonderes Alphabet bekam; in dieser Gestalt findet sie sich oben als Fol. nr. 541.

549.

Pap., XVI. Jahrh., 385 S. Pappbd.

Akten des Augsburger Reichstags vom J. 1582.

Diese Akten erstrecken sich bis S. 287. Weiter findet sich in diesem Band folgendes in Abschrift:

1. S. 287—294. Röm. Kay. May. Proposition und Fürtrag uff den Deputiertentag zu Wormbs a^o 1586, 24. Jan. stil. vet.

2. S. 294 ff. König Friedrichs II. von Dänemark Schreiben an Herzog Barnim von Pommern d. d. 4. Jul. 1585.

3. S. 298 ff. Briefe gewechselt zwischen dem Landgrafen Wilhelm zu Hessen und dem Bischof von Würzburg 1586, 24. Apr., 12. Mai, 4. Juli.

4. S. 304 ff. Rudolphi II. Obligation als gewählten röm. Königs. 1575.
5. S. 310 ff. Der Statt Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen Anbringen bei den 5 alten Orthen von wegen steiffer Handhabung aydgnossischer Bündnuss. 1586.
6. S. 318 ff. Der churf. pfalzgrävischen Räth Proposition bey der evang. deputirten Stend Gesandten fürgebracht 23. Jan. 1586.
7. S. 324. Verzeichnus etlicher fürnembster Puncten, so uff dem Wormbsischen Tag proponirt und fürgetragen.
8. S. 327 ff. Briefe des Landgrafen Wilhelm zu Hessen an M. Chemnitz, an die Churfürsten von der Pfalz und von Sachsen und an Herzog Wilhelm von Bayern (8. und 16. Dec. 1582, 28. Jan. 1583).
9. S. 330 ff. Copia, was auff 9. Jan. 1583 der Cölnischen Tractation halber von den 3 weltlichen Churfürsten an die Kay. May. geschriben worden.
10. S. 334 ff. Copia litterarum Gebhardi Truchsessii Archiep. Colon. ad Gregorium XIII. s. d.
11. S. 339 ff. Copia epistolæ Gregorii XIII. ad archiepiscopum Coloniensem d. d. 17. Dec. 1582.
12. S. 341 ff. Genesis Gebhardi Archiep. Colon. d. d. Hagenau Mart. 1583. *Unterzeichnet:* Helisæus Köslin medicus.
13. S. 355 ff. Privatio Electoris Coloniensis Gebhardi Truchsess. per Gregorium XIII. (1583).
14. S. 358 ff. Henricus Navarrorum rex Gulielmo duci Brunsvicensi 30. Jul. 1583.
15. S. 360 ff. Ain kurtzer summarischer Begriff, wie es mit dem neuen Calender beschaffen und ob er von den Evangelischen zu Augspurg anzunemen sey.
16. S. 369 f. Erzherzog Ernsts zu Österreich Mandat v. 22. Dec. 1585.
17. S. 371 ff. Vergleichung der Müntzordnung von den Herrn Kauffleuten inn Augspurg 7. Jun. 1585.
18. S. 373 f. Kayserlich Schreiben an die Stadt Strassburg 22. Sept. 1585.
19. S. 374. Schreiben vom Bascha uss Offen an Erzherzog Ernst 8. Oct. 1585.
20. S. 375 f. Erzherzog Ferdinand von Oesterreich an die Gebr. Fugger betr. Kirchberg und Weissenhorn 4. Jan. 1586.
21. S. 376 ff. Dess. Mandat an die Stadt Weissenhorn eod.
22. S. 380 ff. Philipp König von Spanien an den König von Dänemark (1586).
23. S. 382 ff. Erzherzog Ferdinands Mandat v. 4. Febr. 1585.

550.

Pap., XVII. Jahrh., 78 Bl. Pergamentdecke.

**Aussführliche u. sowohl in facto als jure wohlgegründete Information betr.
das Closter Adelberg.**

Eine von dem Herzog-Administrator Ludwig Friedrich von Württemberg den 13. Juli 1629 an den Kaiser eingegebene, gegen die Prätionen des Abts von Mönchsroth gerichtete Rechtsverwahrung.

551.

Pap., XVII. Jahrh., 123 Bl. Pappbd.

Aus dem Nachlass des Pfarrers J. J. Strölin von Münster in den Besitz des Pfarrers Bührer von Beutelsbach, später in den des Kanzlers Schnurrer in Tübingen übergegangen.

Pictura docens i. e. Encyclopædiæ emblematicæ a d^{na} Antonia Ducissa Württembergiæ dictatæ et adumbratæ simplicissima delineatio tentata a Celsitudinis suæ humilimo servo P. S. M. J. L. S. [i. e. pastore Sindelfingensi Mag. Joh. Laur. Schmidlin].

Der Verfasser war in den JJ. 1649—63 zuerst Helfer, dann Stadtpfarrer in Sindelfingen. Er starb als Stiftsprediger in Stuttgart 1692. Auf seine in lateinische und deutsche Strophen gekleidete Betrachtung über das bekannte Bild in der Kirche zu Teinach (s. Beschreibung des OA. Calw S. 343) folgen mehrere Gedichte und Briefe von ihm an die Prinzessin Antonia, Briefe von Joh. Jak. Strölin, Pfarrer in Münster (1661 bis 1663), an Schmidlin und an andere, mystisch-theosophische Lukubrationen Strölins und Schmidlins nebst Zeichnungen und Inschriften von dem erwähnten Gemälde.

Diese Papiere benützte Friedr. Chph. Oetinger am Schlusse seines Buches: „Denkmal der Lehrtafel Antonias“ (von S. 405 an) und teilte daraus einiges mit.

552.

Pap., XVI.—XVIII. Jahrh., 14 Stücke. In Mappe.

Autographa berühmter Theologen und auf solche bezügliche Dokumente, grösstenteils gesammelt von Chn. Friedr. Schnurrer, Kanzler in Tübingen.

1. Concio D. Jacobi Andreæ habita in autumno pro consolatione eorum, quibus inspectorum incuria vel potius avaricia optima vini pars congelata frigore periit. (Deutsch.)

2. Jacobus Andreæ Joanni Schelhamero Norimbergensi d. d. Onolzbachii 27. Dec. (?) 1578.

3. Epistola Augusti Ducis et Electoris Saxoniae ad Ludovicum ducem Wirtembergiae de dimissione Jacobi Andreæ d. d. 2. Dec. 1581.

Gedruckt bei Fecht, suppl. hist. eccl. sæc. XVI p. 98 f.

4. Joannis Zygomalæ, interpretis ecclesiæ Constantinopolitanæ, epistola ad Jacobum Andreæ data 15. Maj. 1576 [*laut Beischrift von Mart. Crusius in Tübingen angekommen 18. Juni desselben Jahres, was bestätigt wird durch Crusius, annal. Suev. T. 2 p. 758*]. Dem griechischen Original ist eine leserlichere Transskription und eine lateinische Übersetzung beigelegt.

5. 6. Vier lateinische Originalbriefe Joh. Val. Andreäs an Cand. jur. Joh. Bernh. Unfrid d. d. 11. Jul. 1614, 19. Aug. 1614, 2. Febr. 1615, 21. Sept. 1617.

7. Mart. Crusii epistola ad Andr. Osiandrum et Fel. Bidenbachium s. d.

8. Ej. Corona anni s. postilla, nempe spirituale collegium. 1593.

9. Cyrillus [*Lucaris*] patriarcha Constantinopolitanus, professio fidei 1629. (*Abschrift.*)

10. Stephani Gerlachii epistola ad Jac. Heerbrandum d. d. Constantinopoli 26. Nov. 1575.

11. Jacobus Schmidlin [Andreä] lecto D. Friderici Staphyli præcursorio libello, quem Vortrab inscripsit, in valle Göppingensi meditabundus obambulans secum loquitur.

12. Caspar Schwenckfeldt an Jak. Andreä Aug. 1553 [*der 42. Sendbrief im zweiten Teil des zweiten Bandes von Schwenckfeldts Epistolar S. 573—577*].

13. Andreas Osiander sendet 2. Febr. 1585 dem Herzog Ludwig von Württemberg ein lat. Gedicht „Dialogus ducis Ludovici et Ursulæ Palatinæ“, die bevorstehende Verlobung des Herzogs mit Ursula, Tochter des Pfalzgrafen von Lützelstein (*Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 799*), feierend. Auf die Rückseite schreibt er eine Fama Andreana — Nachweis der vieljährigen Dienste, welche die Andreä und die mit ihnen verwandten Moser den württ. Fürsten geleistet.

14. Lateinischer Brief von Joh. Albr. Bengel [*an Joach. Lange*] d. d. Herbrechtingæ 15. Jan. 1742.

Dieses Stück, von dem Autographensammler Dr. Wüstemann in München erkaufte, wurde neu hinzugefügt im J. 1886.

553.

Pap., XVI. u. XVII. Jahrh., 15 Stücke. Ungebunden.

Kollektaneen [Chn. Friedr. Schnurrers?] zur Kirchengeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts.

1. Wortlaut des Anschlags, welchen Anhänger Luthers zur Zeit des Reichstags von Worms an der Thüre des Versammlungslokals anbrachten, sowie einer gegnerischen Kundgebung aus denselben Tagen.

2. 3. 4. Drei auf den Nürnberger Religionsfrieden von 1532 bezügliche Aktenstücke.

5. Fragen betr. das Konzil von Mantua (1535).

6. Karl V. an einen ungenannten Kurfürsten d. d. Neapel 30. Nov. 1535.

7. *Veterrima et nova de Italia et Roma, exscripta per Hulderichum Nattherum sen. 1. Sept. 1551 (enth. Versus reperti Hierosolimis. Versus aliquot Romae in quodam libro antiquissimo reperti).*

8. Antwort, so die versamleten Chur- und Fürsten und der Abwesenden Gesandten auff den Tag zu Namburg der papstlichen Botschafft uff ir Anbringen das Tridentinisch Concilium belangendt in lateinischer Sprach erfolgen lassen (1561).

9. Colloquium Babst Pauli V., Königs in Hispanien, Ertzhertzogs Ferdinand etc. *(nach einem in unserem Besitz befindlichen Druck vom J. 1632, verfasst im J. 1608).*

10. 11. Aktenstücke betr. die Angelegenheit des Bischofs Gebhard von Köln: Erklärung des dortigen Rats d. d. 2. Jan. 1583 und Schreiben der drei weltlichen Kurfürsten an den Kaiser d. d. 9. Jan. 1583.

12. Duræus, Joh., *declaratio irenica.*

13. Dr. Hoc v. Hoenegg erklärt sich in einem Schreiben an den Kurfürsten von Sachsen d. d. Dresd. 28. März 1634 gegen ein Bündniss der Lutherischen mit den Reformierten.

14. Projekt einer Religionseinigung (1664).

15. Copia Schreibens von Churbayern an Churmeintz wegen Execution der Clöstern und andern Gravaminum des Reichs s. d.

554.

Pap., XVIII. Jahrh., 41 Bl. Ungebunden.

Kurzer Begriff der Histori u. Genealogie des durchl. Hauses der Fürsten und Grafen von Fürstenberg auf hochfürstl. gnädigsten Befehl aufgesetzt und von A. 670 biss auf jezige Zeiten continuiret von **M. Joh. Ulrich Pregizern**, Pfarrern zu Untertürkheim. Ao 1725 m. Jan.

Mit einem Brief des Verfassers an den fürstlichen Besteller vom 29. Jan. 1725.

555.

Pap., XVI. Jahrh., 40 Bl. Pappbd.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schmurrer.

Geschichte des Klosters Maulbronn von seinen Ursprüngen bis zur Installation des Abts Johann Epplin gen. Senger 1557.

556.

Pap., XVIII. Jahrh., 233 Bl. Pappbd.

Uraltter Fürsten-, Graven- und Herren-Saal der aussgestorbenen allten und hohen Häuser in Schwaben und Wirttemberg zur Erläuterung der Histori des hochfürstl. Hauses Wirttemberg aus allten Documenten, glaubwürdigen Manuscriptis und bewährten Scribenten colligirt und extrahirt von weyl. **Joh. Ulr. Pregizern**, J. U. D., hochf. wirt. Oberrath und Hofgerichtsassessorn (*gest. 1708*) und in gegenwärttge Ordnung zusammengetragen von dessen Sohn **M. Joh. Ulr. Pregizern**, Pfarrer zu Untertürkheim (*gest. 1730*).

Den Anhang von Bl. 154 an bilden Exzerpte aus Jak. Frischlin, Joh. Georg Waltz, Sebast. König (Küng), aus einem anonymen Stuttgarter Manuscript, aus Handschriften des Abts Joh. Schopff von Blaubeuren, des Pfarrers Joh. Leonh. Grickler (Grückler) von Bulach, aus Augustin Assums Chronologia; Notizen über württ. Klöster und Stifter nach Joh. Geo. Waltz; Listen von Beamten, Gelehrten, Adeligen, Klosterangehörigen aus verschiedenen Quellen; genealogische Tabellen; Chph. Lindenmaiers Beschreibung der Stadt und Herrschaft Heidenheim (Bl. 222—228, auch in Fol. nr. 320); aus dem Chronicon Ortliebi mon. Zwifalt. ed. Jac. Frischlin u. s. w.

557. a.

Pap., XVIII. Jahrh., 43 S. Ungebunden.

Georg. Conr. Pregizer, Theol. Prof. Tub. (*def. 1749*), *Oratio solennis de singulari providentia divina diu jam circa plantationem, progressum et incrementa ecclesiæ Wirtenbergicæ occupata, 18. Sept. 1720 habita.*

557. b.

*Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., 21 Foliobände, 3 Folio-
mappen und 3 Quartbände. Pappbände.*

Nachgelassene Manuskripte des Geh. Archivarius Reg. Rat Wilh. Ferd. Ludw. Scheffer (*gest. 26. Jan. 1826*).

*Zur Einleitung ein Band betitelt: Prolegomena, Antrag der Bibliothekare betr. die Acquisition von einem Teil dieses Nachlasses; Privat-
akten Scheffers.*

Klasse I.

Nr. 1. Ausführliche chronologische Darstellung alles Merkwürdigen aus der Geschichte der Grafen und Grafschaft Mömpelgart. 276 S. 4^o.

Nr. 2. Ausführung einer documentirten Geschichte der Graffen von Mömpelgart. Concip. 1785—88, revid. 1823. 730 S.

Nr. 3. Urkundenbeilagen zum Vorigen. 3 Bde. 308, 418, 330 Bl. (das Register hiezu findet sich in nr. 2).

Nr. 4, a. b. Sonstige Abschriften und Exzerpte zur Mömpelgarter Geschichte. Gedruckte Manifeste u. Deduktionen. 2 Mappen in Futteral.

Klasse II.

*Nr. 2. Canzler Enzlin, seine Vergehungen und Bestrafung aus Archival-
Akten 1594—1613. Concip. 1818. 47 S.*

*Nr. 5. Extractus actorum, die zwischen dem Herzog und den Land-
ständen von Württemberg vorgewaltete Irrungen und deren gütliche Bei-
legung betr. (1757—60). Concip. 1789, revid. 1790. 572 S.*

Klasse III.

*Nr. 2, a—c. Regesta diplomatica Sæc. VII—XVIII (aus gedruckten
Urkundensammlungen geschöpft, chronologisch geordnet, nicht foliiert). 5 Bde.*

*Nr. 3. Die in ihren Umtrieben merkwürdigsten Päpste nach v. Moser,
Geschichte der päpstlichen Nuntien in Deutschland. 16 S.*

Nr. 4. Directorium über die bisher bekannte gedruckte Urkundensammlungen, Deduktionen und andere historische Schriften. 204 Bl.

Nr. 5. Alphabetische Zusammenstellung der deutschen Gaue (Konzept). 98 S.

Klasse IV.

Nr. 1. Versuch einer systematischen Ausführung der Lehre von den Siegeln als einer Hilfswissenschaft der Diplomatie. 1779. 30 S.

Nr. 2. Chn. Glo. Haltausii Calendarium medii aevi, praecipue germanicum (Lips. 1729) — *wegen der Seltenheit des Buchs abgeschrieben von Scheffer, der es später (1797) in einer freien Übersetzung wieder herausgab. Es folgen andere Abschriften von alten Kalendarien und kalendari-schen Abhandlungen.*

Klasse V.

Nr. 2. Extractus Actorum die von Brandenburg-Anspach prätendirte freischliche hohe Obrigkeit von Weiltingen betr. (aus Wilh. Dasers Bericht). 8 Bl.

Nr. 3. J. J. Moser, kurze Ausführung der württ. Staats- u. Landesverfassung Stuttg. 1752 mit den Zusätzen u. Berichtigungen der zur Beurteilung dieses Entwurfs niedergesetzten Deputation.

Vergl. hiezu Fol. nr. 276, nr. 636 Kapsel 8 und Cod. jur. Fol. nr. 239.

Nr. 4. Collectanea zu einer Untersuchung über das OberstReichsjägermeisteramt etc. 4^o.

Nr. 5. Varia Würtembergica. Alphabetisch geordnete Exzerpte.

Anhang.

b. Das Testament Herzog Eberhards III. von Württemberg d. d. Stuttgart 1. Jul. 1667. 122 S. 4^o.

c. Kais. Commissionen. Privat-Acta in Sachen des Reichsgotteshauses Gengenbach betr. die Reichsstadt Zellische Gemeinde Nordrach (1783).

d. Akten u. Korrespondenzen (*fast ausnahmslos*) die Streitigkeiten zwischen Stadt u. Stift Kempten betr. 1 Mappe in Futteral.

558.

Pap., XVII. Jahrh., 23 Bl. Pappbd.

Instruction, wessen sich unser . . . Johann Friderichen, Hertzogen zu Württemberg, zu der Röm. Kay. May., sodann des Hertzogen in Bayern Liebden Abgesandte Hof- und Kriegrath Benjamin Buwingkhausen von Wallmerode im einen und dem andern zu verhalten d. d. Stuttg. 6. Dec. 1622.

Konzept und Ausfertigung. Zwei auf dieselbe Gesandtschaft bezügliche Schriftstücke sind hinten eingeklebt.

559.

Pap., XVIII. Jahrh., 147 Bl. Kartoniert.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Ordentlich und gründliche Beschreibung sämtlicher Grafen und Herzogen, deren Leben, Thaten und Handlungen, auch die immer mehrere Erweiterung des herzoglichen Hauses Württemberg beschrieben und erklärt in Anno 1740.

Verfasser der damalige Regierungsrat, spätere Geheime Rat Günther Albr. Renz.

Andere Kopien finden sich Fol. nr. 81, Q. nr. 274 und (um einige §§ vermehrt) Q. nr. 222.

560.

Pap., XVIII. Jahrh., 86 Bl. Pergbd.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Moguntina Reuchlini historia anno MDXIII mense Septembri in Germania, Gallia et Italia celebris, illustrata anno seculari MDCCXIII mense Septembri in Academia Julia, recensita MDCCXV ab **Hermann von der Hardt**.

Schnurrer schreibt bei: „ex Bibliotheca Hardtiana Helmstad. vid. Catalogum editum 1786 p. 35 nr. 182“. Einen Druck Helmst. 1715, 8^o, citiert er in seinen Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräischen Litteratur in Tübingen S. 31 not. 2.

Ein Seitenstück dazu s. Q. nr. 200.

561.

Pap., XVI. Jahrh., 10 Stücke. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Originalakten betreffend die Reformation des Klosters S. Georgen.

St. 1. 2. 4. 5. Briefe Herzog Ulrichs an den Abt Johann von S. Georgen d. d. Stuttg. 2., 29. Jan., 16. Sept., 12. Oct. 1535.

St. 3. Schreiben Joh. Spreters an dens. d. d. Ulm 3. Apr. 1535.

St. 6. 7. Briefe Ambr. Blaurers an dens. d. d. Tüb. 22. Febr. und 13. Oct. 1535, ersterer gedr. bei Pressel, Ambr. Blaurer S. 356.

St. 8. Allerlei Reden, so sich Joss Münch hören lassen.

St. 9. Vollmacht Herzog Ulrichs an Joss Münch 20. Dec. 1535 und Verhandlungen des letzteren mit dem Abt Johann 2.—4. Jan. 1536.

St. 10. Bericht des Joss Münch an den Herzog 5. Jan. 1536.

Kanzler Schnurrer, dem diese Akten von Villingen aus überlassen worden waren, benützte sie in seinen Erläuterungen der württ. Kirchen-, Reformations- und Gelehrten-geschichte S. 135—143.

562.

Pap., XVII. Jahrh., 241 Bl. Pergbd.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Inventarbuch des Baumeisters Heinrich Schickard.

Bl. 1—107. Inventarium u. Verzeichnus, was der barmhertzig Gott mier H. S. u. meiner lieben Hausfraw an liegenten Gietlein bescheret hatt. 1630(—32).

(Häuser und Grundstücke in Stuttgart, Herrenberg, Rohrau, Affstätt, Eningen, Thailfingen.)

Bl. 110—141. Verzeichnus mein H. S.s Biecher. Anno 1631 *(incl. Kupferwerke und einzelne Kunstblätter).*

Bl. 147—165. Mein H. S.s Silbergeschir *(incl. Medaillen, Ringe und Becher von Gold).*

Bl. 169—224. Ohngevare Verzeichnus was ich H. S. innerhalb 40 Jaren in- u. ausserhalb Lands biss anno 1623 gebaut hab.

Bl. 225—241. Inventarium, was der barmhertzig Gott mier H. S. bescherett haatt. 1632.

(Zusammenfassung der ganzen liegenden und fahrenden Habe.)
Bemerkenswert sind die gemalten Abbildungen der Häuser und der Schmuck-sachen, die Pläne der Grundstücke u. s. w.

Das Buch ist vielfach benützt von Gemmingen in seiner Lebensbeschreibung H. S.s.

563.

Pap., XVII. Jahrh., in Futteral.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Briefe an Wilhelm Schickard, von ihm und an seinen Bruder Lukas.

Wilh. Schickard war Professor für hebräische Sprache und Astro-nomie an der Universität Tübingen. Er war geboren in Herrenberg

22. April 1592 und starb in Tübingen 24. Oktober 1635. Die Briefsammlung zerfällt in drei Abteilungen.

I. Briefe an ihn. Den Anfang bildet ein deutscher Brief des Landgrafen Philipp von Hessen an Herzog Johann Friedrich von Württemberg d. d. 30. Aug. 1627 (gedr. bei Schmurrer, *Nachr. v. Lehrern der hebr. Litt. in Tüb.* S. 169 f.), enth. eine Empfehlung W. Schickards für das Collegium artium. Es folgen lateinische Briefe an W. S. von nachstehenden Männern in alphabetischer Ordnung: Alstedius, Joh. Henr. 2. — Andreä, Joh. Val. 5. — Baurr (?) 1. — Bainbridge, Joh. 1. — Bened. Bakai Cassovius 2. — Bardili, Carol. 4. — Bartsch, Jac. 2. — Baudoin 1. — Bernegger, Matth. 23 (cf. *Epistolae W. Schickardi et M. Berneggeri mutuae*. Argent. 1673). — Bisterfeld, Joh. Henr. 1. — Bodeck, Bonav. a. -1. — Boullialdus, Ism. 1. — Buxtorf, Joh. 13. — Cellius, Joh. Erh. 1. — Christmann, Wolfg. Jac. 1. — Clericus, Dav. 2. — Crinesius, Chph. 1. — D. (?) 1. — Deodatus, Älius 13. — Dieterlin, Bernh. 1. — Dorscheus, J. Geo. 2. — Ebert, Theod. 2. — Eckhard, Melch. Sylv. 1. — Erhardt, Geo. 2. — Forstner, Chph. 1. — Freinshemius, Joh. 2. — Gmelin, Jerem. 2. — Golius, Jac. 1. — Gothofredus, Jac. 1. — Gros, Bened. 1. — Grotius, Hugo 5. — Habrecht, Isaac 8. — Hainlin, J. J. 1. — Hebenstreit 2. — Hehl, Geo. 1. — Heilbrunner, Ant. 1. — Helbach, Frid. 1. — Herrenschild, Andr. 2. — Hohenfeld, Ludw. 1. — Hortensius, Mart. 5. — Jonston, Joh. 1. — Katzenberg, Andr. 1. — Kepler, Joh. 10 (cf. *Kepleri opp.* ed. Frisch passim.). — Kirsten, Petr. 1. — Klein, Joach. 6. — Lipstorp, Dan. 4. — Lucius, Chph. 1. — Luillier, Franc. 1. — Machtolph, M. 1. — Maicler, Geo. Conr. 2. — Meiderlin, Paul 3 (worunter ein deutscher). — Morinus, Joh. Bapt. 1. — Peirese, de -7 (hieron hat Oberstudienrat Heyd Abschrift mitgeteilt an Tamizey de Larroque für den von ihm herauszugebenden Briefwechsel dieses Gelehrten). — Peträus, Nic. 2. — Reihing, Jac. 1. — Remmelin, Joh. Lud. 4. — Rivetus, Andr. 2. — Schaller, Jac. 2. — Schiller, Jul. 4. — Schmidt, Joh. 4. — Sionita, Gabr. 2. — Snoithik, Joh. 1. — Swalbacus, M. B. G. 1. — Tarnovius, Paul 6. — Weiss, Joh. Jac. 1. — Wunderlich, Paul 2. — Weinmann, Erh. 4. Endlich 13 hebräische und 3 griechische Briefe.

Wenn die Überschrift der Kopien dieser Originalbriefe, welche Kopien wir in Q. nr. 201, a. besitzen, recht berichtet, so verdanken wir die Sammlung der Originale dem Tübinger Professor Magnus Hesenthaler, dessen Frau eine Schickard war. Später besass sie der

Dekan Schickard in Cannstatt und damals (1735) nahm der dortige Präzeptor Balth. Mebold Abschrift davon. Die Originalien sowohl als der Abschriftband gingen in der Folge an J. G. Schelhorn über, welcher darüber im Commerc. epist. Uffenbach. Pars 2 p. 409—420 berichtet; Schelhorn schenkte sie weiter an Schnurrer (s. dess. oben cit. Nachrichten S. 180 f.), aus dessen Nachlass sie in die Bibliothek kamen.

II. Briefe von W. Schickard: an Wendelin Bilfinger 6, an Schaupp 1, nebst einem einfältigen Bedenken desselben von rosenkreuzerischen Traktätlein 1619, alles von [Diak. Geo. Ernst?] Göz in Stuttgart aus seiner Autographensammlung an Kanzler Schnurrer geschenkt 1783.

III. Briefe an den Rentkammersekretär Luk. Schickard, alphabetisch geordnet, von: Thom. Lansius 1; F. C. v. Teuffenbach 1; D. Therenot 1; B. Turrettini 1; Geo. Wagner 6; Tob. Wagner 6; J. Wild 1; Zeetschy (?) 1; Joh. Zwisler 5; anon. 1. Ferner herzogliche Passierscheine und Instruktionen für amtliche Reisen des L. S.

Auch von diesem Teil der Sammlung spricht Schelhorn l. c. p. 420 (vergl. dazu Q. nr. 201. b); Kopien davon finden sich am Schluss des Meboldschen Abschriftenbands Q. nr. 201. a.

564.

Pap., XVII. Jahrh., 17 Bl. Ungebunden.

Documenta concernentia ecclesiam collegiatam Stutgardensem Diöc. Constant.
Tub. 1636.

Abschrift des so betitelten Buchs von Chph. Besold.

565.

Pap., XVIII. Jahrh., 33 Bl. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Kanzlers Schnurrer.

Wirtembergia mathematica tenui periculo tentata præsiede Joh. Kiesio Prof. phys. et math. a respondente auctore Wilh. Carolo Besoldo Canstadiens.

Von des früheren Besitzers Kanzler Schnurrers Hand ist beigesetzt: 1756 auctore Balthas. Mebold, tum præceptore Cantstad.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

16

566.

Pap., XVIII. Jahrh., 1 Bl. Ungebunden.

**Antwort Serenissimi auf das Exhibitum des hiesigen Stadtmagistrats. Stuttg.
31. Dec. 1793 (betr. die Landesdefension).**

567.

Pap., XVII. Jahrh., 2 + 14 Bl. Ungebunden.

- I. **Henrich Efferenss, der hl. Schrifft Doctoris, Herkommen und wunderbare Bekehrung auss dem Bapstum zusammengetragen durch M. Henrich Efferen, Pfarrern zu Beuttelssbach 1634.**
- II. **Conjecturen von übrigen lezten Zeiten bis ans End der Welth, durch M. Heinrich Efferenn, Pfarrern zu Münsingen 1623.**

Verf. beider Stücke ist der im J. 1664 gestorbene H. Efferenn, welcher 1616—27 in Münsingen, 1627—62 in Beutelsbach Pfarrer war. Stück 1 giebt die Biographie seines Grossvaters gl. N., eines Kölners, welcher in der Reformationszeit zur evangelischen Kirche übertrat und als Stadtpfarrer in Winnenden im J. 1590 starb.

Auf Grund dieser und anderer Quellen entwarf W. Heyd ein Lebensbild von „H. Efferhen d. Ä.“ in den Blättern für württ. Kirchengesch. 1887 nr. 7.

568.

Pap., XVIII. Jahrh., 636 S. Ruck und Eck in Pergament.

Brevissima Rhetiae descriptio generalis et specialis, d. i. kurze und gründliche Beschreibung derer in dem Riess sich befündlichen Reichs- und Municipalstädte, Clöster, Schlösser, Dörffer u. s. w. zusammengetragen in Nördlingen 1763 von Joh. Georg Mollen.

Dasselbe auch als Fol. nr. 429 und nr. 737 vorhanden, beidemale ohne Namen des Verfassers.

569.

Pap., XVIII. Jahrh., 375 S. Pappbd.

Johann Herolt, Chronik der Stadt Schwäbisch-Hall 1541.

Die Chronik ist hier dem Original gegenüber vielfach verändert, umgestaltet und mit Zusätzen vermehrt, welche der Zeit nach bis in den An-

fang des 17. Jahrhunderts sich heraberstrecken. Der Abschreiber fand schon in seiner Vorlage, deren Seitenzahlen er an den Rand setzt, zwei der Chronik des Georg Widmann (s. Fol. nr. 147) entnommene Abschnitte über Murrhardt (S. 261—292) und über Comburg (S. 295—341), letzteren fortgeführt bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.

Vergl. Fol. nr. 110. 673.

570.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Ungebunden.

Lettre du P. Clément XIV au Mufti Osman Mola trad. du latin. — Lettre de Mr Nicolini à Mr Francouloni procureur de S. Marc trad. de l'italien.

Aus dem Beisatz „Cologne 1771“ geht hervor, dass diese (unterschobenen) Briefe aus einem Druck (wahrscheinlich Cologne, Marteau), dessen Format (gr. 8°) gleichfalls beigelegt ist, abgeschrieben sind.

571.

Pap., XVIII. Jahrh., 272 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Geschenk des Hofrats Chn. Karl André (gest. 19. Juli 1831).

Dominia et possessores Bohemiæ.

Ansässigkeits- und Anlagstabellen für sämtliche Güter- oder Herrschaftsbesitzer Böhmens, nach den Kreisen geordnet, pro 1756 und 1757. Gedruckte Schemata handschriftlich ausgefüllt.

572.

Pap., XVII.—XIX. Jahrh., 26 Faszikel und Index (Pappbd).

Collectanea Württembergica, gesammelt von dem Advocaten Licent. jur. Friedr. Ludw. Wilh. Theuss, Stadtschreiber in Waiblingen und Landschaftsmitglied (gest. 11. Jan. 1828 als Oberamtsrichter in Nürtingen).

Diese Sammlung enthält vorwiegend Akten der Landschaft und der landschaftlichen Ausschüsse, aber auch landesherrliche Resolutionen und Edikte, Gutachten und Berichte von landesherrlichen Behörden und Stadtmagistraten, Instruktionen von Gesandten, Verhandlungen über Krieg und Frieden; auch Akten des schwäbischen Kreises und der Ritterkantone;

Kauf- und Erbschaftssachen von fürstlichen Personen; Arbeiten von Historikern und Rechtsgelahrten u. s. w.

1. nr. 1—57. *Ältere Stücke, namentlich aus der Regierungszeit Eberhard Ludwigs (Familie Grävenitz).*

2. nr. 1—100. *Papiere aus den JJ. 1740—60.*

3. nr. 1—105. *Hauptsächlich Militär- und Kameralsachen.*)*

4. nr. 1—55. *Grösstenteils Landschaftsakten aus den letzten Zeiten des Herzogtums, Proklamationen und Verordnungen des Kurfürsten und Königs Friedrich.*

5. nr. 1—17. *Unter anderem amtliche Verhandlungen wegen der öffentlichen Übung der katholischen und Sicherstellung der evangelischen Konfession; Papiere betreffend die Gräfin Würben; Auszüge aus Archivalakten betr. die Grafschaft Limpurg, insbesondere Welzheim und die sogen. Waibelhueb von Regierungsrat Baz; Oberamtmann Kuhns Bericht über den Mergentheimer Aufruhr vom J. 1809.*

6. nr. 1—17. *U. a. Acta die Readmission des Consulanten Moser 1770 betr.; Acta über das Gut Ebersberg u. dessen Auslösung von Seiten des Ritterkantons am Kocher.*

7. *Kriegskostenperäquations- und Kriegsschadensumlagsacta. 1793—99.*

8. nr. 1—15. *Akten des Landschaftsausschusses. 1740—83.*

9. nr. 1—11. *Desgl. aus den beiden letzten Jahrzehnten des 18. Jahrh.*

10. nr. 1—13. *Desgl. aus den neunziger Jahren des 18. Jahrh.*

11. nr. 1—14. *Ebenso, namentlich die Verhandlungen mit Frankreich, die Bestätigung der Landesfreiheiten und die Organisation der Landschaft betreffend.*

12. nr. 1—45. *Miszellaneen Ludwigsburg betreffend; juristische Ausführungen über Rechts- und Verfassungsfragen, Verteilung der Kriegslasten.*

13. nr. 1—105. *Akten des Landschaftsausschusses, bes. v. 1764—65.*

14. nr. 1—47. *Desgl. aus den JJ. 1766—68.*

15. nr. 1—128. *Desgl. aus den JJ. 1769—70.*

16. nr. 1—216. *Desgl. aus dem J. 1770.*

17. nr. 1—181. *Desgl. aus dem J. 1771.*

18. nr. 1—78. *Desgl. aus den JJ. 1778—82.*

19. *(ohne Einzelnummern). Desgl. aus den JJ. 1782—86.*

20. *(ohne Einzelnummern). Desgl. aus den JJ. 1786—87.*

21. nr. 1—86. *Desgl. aus den JJ. 1788—89.*

*) Hierin als nr. 79 Schillers Ankündigung der *Rheinischen Thalia* im Originaldruck, dessen Abweichungen von den späteren Prof. H. Fischer im *Archiv f. Litt.-Gesch.* Bd. XII S. 301—303 nach diesem Exemplar notiert hat.

22. nr. 1—166. *Desgl. aus den JJ. 1789—93.*

23. nr. 1—25. 1—110. *Desgl. aus den JJ. 1793—97.*

24. Ständische Verhandlungen mit Herzog, später Kurfürst Friedrich. 1798—1805.

25. nr. 1—163. Verhandlungen zwischen Regierung und Landschaft, das Militärwesen betreffend.

26. Vermischtes, u. a. Aufzeichnungen des Regierungsrats Dann über das Gerichtsverfahren gegen den Juden Süß; Papiere des Generals Nicolai; Kaufbrief über das von Stainsche Rittergut Bechingen, erworben von der Herzogin Franziska, und Gutachten des Prof. jur. Gmelin über die hinsichtlich desselben geltende Erbfolge; fürstliche Verordnungen und Proklamationen, Ordres de bataille, Hoffeste, politische Gedichte.

Indexband.

573.

Perg., XVI. Jahrh., 5 Bl. u. angeb. Druck v. 77 S. Lederbd.

Herzog Ulrichs Urkunde vom 18. Aug. 1514, laut welcher das Hofgericht in Tübingen verbleiben soll und die Stadt die Hirschhörner in ihr Wappen aufnehmen darf, in kalligraphischer Ausführung mit gemalten Wappen den „Consuln und dem Senat“ von Tübingen gewidmet von dem herzoglichen Konsistorialsekretär Andr. Rüttel 27. März 1558. Angeb. die Hofgerichtsordnung des Herzogtums Württemberg, Druck vom J. 1557.

Auf das fünfte Blatt des Pergaments schrieb der Tübinger Schlosshauptmann Joh. Herm. Ochsenbach 1577 zwei Exzerpte aus *Lazius* und *Trithemius*.

574.

Pap., XVII. Jahrh., 150 Bl. Pappbd.

Discorso e trattato del clarismo Messer [Marco] Ant. Marcello sopra lo stato temporale della chiesa.

Die Schrift ist auch in lateinischer Sprache aus dem Nachlass des Wolfy. Crustchenius ediert Francof. 1627. 4°.

575.

Perg., XV. Jahrh., 5 Bl. Pappbd.

Der Münsinger Vertrag zwischen den beiden Grafen Eberhard d. Ält. und d. Jüng. II. Dec. 1482 abgeschlossen mit einem Vidimus der Grafen d. d. Stuttg. 22. Febr. 1483.

Über das Verhältniß dieses Vidimus zu dem im Staatsarchiv erhaltenen Original des Münsinger Vertrags s. Reyscher, Gesetzsammlung 1, 489 Anm.), wo übrigens das Datum des Vidimus falsch reduziert ist.

576.

Pap., XVII. Jahrh., 19 Bl. Pappbd.

Copia unterthänigsten Guthachtens einiger Deputirten puncto aufrichtender höchstnöthiger Landts-Defension dat. II. Sept. 1689.

577.

Pap., XVII. Jahrh., 3 Bl. Pappbd.

Kurzer Abriss der Geschichte des Stifts Sindelfingen, zusammengetragen im Dezember 1555.

Spätere Kopie. Eine ältere s. in der Pfaffschen Sammlung Fol. nr. 739. Regest.Beil. III.

578.

Pap., XVIII. Jahrh., 2 Bl. Pappbd.

Monumenta et Epitaphia, quæ in templo Albertsbaci adhucdum reperiuntur.

Vollständiger und besser finden sich die Inschriften bei Glatz, Geschichte des Klosters Alpirsbach S. 209 ff.

579.

Pap., XVIII. Jahrh., 207 S. Pappbd.

Wahrscheinlich aus dem Nachlass des Geh. Archivars Scheffer.

Theod. Ant. Taulow v. Rosenthal (*Archivar in Wien, gest. 10. Juni 1779*),
Ausführliche Abhandlung von dem Ursprunge und der eigentlichen Bedeutung des röm. kaiserl. zweiköpfigen Reichsadlers.

Ausgezogen aus dem zweiten Abschnitt seines Versuchs einer österreichischen Diplomatik.

580.

Perg., XVI. Jahrh., 11 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

98 gemalte Wappen der Ammeister von Strassburg 1333—1558, zusammengestellt von Martin Herlin (*gest. 2. Aug. 1547*), **dem 84ten in der Reihe dieser Ammeister, und von dessen Schwiegersohn Jak. Brun.**

Ein Vorbericht eröffnet das titellose Werk; hierauf folgen die Wappen, je 12 zusammengeordnet, gegenüber der Text (Namen und Amtszeit der Ammeister), umschlossen von Rankenwerk. Das Wappen Herlins figurirt auch im Frontispiz, getragen von einem Engel.

581.

Pap., XVII. Jahrh., 506 Bl. Pergbd.

[Balthasar Mütschelins] Beschreibung aller Stätt, Schlösser, Märckt, Dörffer, Weyler, Höf, Mülinen und Bürgstall im Hertzogthumb Württemberg gelegenn.

Das bekannte Landbuch. Beigebunden die folgenden von verschiedenen Händen geschriebenen Stücke:

1. *Bl. 314 ff.* Cadauischer Vertrag vom J. 1534.
2. *Bl. 326 ff.* Extract usser vilen Collectaneis über die Beschreibung der Stuoßgarter Amptsflecken.
3. *Bl. 328 ff.* Vorgemeldter Flecken vor Jahren gehabter Adel und Burgstell.
4. *Bl. 331 ff.* Extractus usser ettlichen Collectaneis von Ankunfft und Erbawhung der Statt Stuoßgart.
5. *Bl. 348 ff.* Hertzogs Ludwigen zue Württemberg Confirmation der Lanndtschafft Freyheiten. Ao 1569 (22. Jun.). (*Reyscher, Gesetzsammlung 2, 168 ff.*).

6. Bl. 352 ff. Hertzog Friderichs zu Württemberg Confirmation der Privilegien d. d. 29. Apr. 1595. (*Landesgrundverf. S. 251 ff.*)

7. Bl. 357 ff. Graffe Friderichs zue Württemberg (und Mömpelgard) Assecuration wegen der Landtschafft Freyheiten Ao 1593 (14. März).

8. (*verbunden*) Bl. 377—390. 367. 368. Caroli V. Confirmation gemeiner Landtschafft Privilegien und Freyheiten (15. Oct.) 1520. (*Reyscher 2, 69 ff.*)

9. Bl. 372—374. Kays. und österreichische GeneralConfirmation Privilegiorum (5. Sept.) 1600 [ausgestellt von Rudolf II.]. (*Landesgrundverf. S. 303 ff.*)

10. Bl. 393—404. (Herzog Christophs) LandtagsAbschied (19. Jan.) 1566. (*Reyscher 2, 137 f.*)

11. Bl. 407—409. Kays. und österr. [Rudolfs II.] Confirmation des Tüwingischen Vertrags (5. Sept.) 1600. (*Landesgrundverf. a. a. O.*)

12. Bl. 413—418. Herzog Johann Friedrichs Confirmation gemainer Lanndschaft Freyheiten (25. Apr.) 1608. (*Reyscher 2, 291 ff.*)

13. Bl. 422—425. (Herzog Friedrichs) Landtagsabschied (25. Jan.) 1605.

14. Bl. 426—438. (Dess.) Declaration und Erneuerung des Tüwingischen Vertrags (17. März) 1607. (*Reyscher 2, 272 ff.*)

15. Bl. 440—448. (Dess.) Landtagsabschied (13. Apr.) 1607. (*ib. 2, 285 ff.*)

16. Bl. 450—463. Centgerichtsordnung von Möckmühl (1595).^{*)}

17. Bl. 466—500. Auszüge aus einem Befehlbusch württembergischer Landesregierungen von 1522—98 mit kurzer Inhaltsangabe und Verweisung auf die Seitenzahlen des Befehlbuschs.

^{*)} Diese Centordnung steht mitten inne zwischen den im Wortlaut oder im Auszug bekannt gewordenen der JJ. 1429 und 1739; s. *Zeitschr. des hist. Vereins f. württ. Franken* 7, 68 ff. 10, 34 ff. Sarwey, *Monatschr. f. d. Justizpflege in Württemberg* 7, 497 ff.

582.

Pap., XVIII. Jahrh., 328 Bl. Pergbd mit Überdecke.

Beschreibung aller Stätt, Schlösser, Marckh, Dörffer, Weihler, Höff, Mühlenen und Burgstall im Hertzogthum Württemberg.

Dieses Landbuch ist im wesentlichen das von Mütschelin, dessen Name öfters darin wiederkehrt; übrigens ist die Anordnung alphabetisch, in zwei Alphabeten (1. Ämter, 2. Klöster). Der Katalog der Äbte von Adelberg ist herabgeführt bis 1624, welches Jahr Mütschelin (gest. 1608) nicht erlebte.

583.

Pap., XVII. Jahrh., 227 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

- I. Bl. 1—185. [Joh. Oettinger], **Dess Hertzogthums Württemberg Landt-buch**, darinnen alle desselben Ämbter und Vörs, sambt den Stätten, Clöstern und Flecken, Dörffern, Weylern, alten Burgställen, Höffen, Mühlinen, Flüssen, Bächen, Vischwassern und Seen; wie auch den Einsass- und Bürgern verzeichnet sind. Anno 1683.

Das auf dem Titel angegebene Jahr ist das der Abschrift. Der Text stimmt nahezu wörtlich überein mit Öttingers Landbuch vom J. 1624 (Fol. nr. 64); so ist denn z. B. die Gesamteinwohnerzahl des Landes letzterem gegenüber nicht etwa verändert nach dem Stand von 1683. Auch ist der „itzregierende“ Landesherr des J. 1618 ruhig belassen (im Art. Urach).

- II. Bl. 187—225. **Das Land Württemberg mit seinen Herrschafften, Hertzogthumb, Graffschafften, auch derselben Stätten, Schlösser, Clöster und Dörffer** (ohne den Namen eines Verfassers).

Nach allgemeinen Betrachtungen und historischen Notizen über das ganze Land folgt eine „Beschreibung vieler Stätt, wie dieselben aln Württemberg kommen“, worunter aber auch andere historische Notizen von Städten und Geschlechtern (S. 208'—214 Auszüge aus der Chronik des Tübinger Obervogts Friz Herter v. Herteneck; S. 214f. eine kurze Chronik von Tübingen), sowie Urkundenabschriften.

Der Text stimmt zum grossen Teil überein mit Fol. nr. 708 und Q. nr. 161.

- III. Bl. 225'—227. **Trierischer Vertrag** [zwischen Graf Ulrich von Württemberg und der Stadt Esslingen 1473].

Gedruckt bei J. J. Moser, Samml. wirt. Urk. 1, 42—47.

584.

Pap., XVII. Jahrh., 268 Bl. Pappbd.

[Balthasar Mütschelin], **Beschreibung aller Stätt, Schlösser, Märckht, Dörffer, Weyler, Höf, Müllinen und Burgstall im Hertzogthumb Württemberg gelegen.**

Das bekannte Landbuch. Mütschelin spricht von sich in erster Person; fremde Zusätze sind selten, doch gleich auf Bl. 4 Fakta aus den JJ. 1620 und 1621 (von anderer Hand beigeschrieben).

Angehängt sind folgende Abschriften von Aktenstücken (Bl. 160 ff.):

1. Karls V. Achterklärung gegen Herzog Ulrich d. d. Mainz 5. Juni 1521. (*Sattler, Herzoge 2. Beil. nr. 77.*)
2. Desselben Antwort auf die Fürsprache der Kurfürsten für Herzog Ulrich s. d. (*nicht = Sattler a. a. O. Beil. nr. 76.*)
3. Klagschreiben der Verwandten des ermordeten Hans v. Hutten (d. d. Peter u. Paul 1515).
4. Kaiser Maximilians Entscheidung in der Huttenschen Sache s. d.
5. Zustellung des Herzogtums Württemberg an das Haus Österreich d. d. 6. Febr. 1520 (*Sattler, Herzoge 2. Beil. nr. 55*), wozu noch zwei Stücke kommen betr. die Übergabe von Tübingen und Herzog Ulrichs Schulden.
6. Karls V. (*vielmehr Maximilians*) Justification und Entschuldigung wegen hochverursachter Ungnad Herzog Ulrichs zu Württemberg s. d. [1518; vergl. *Steinhof, neue wirt. Chronik 4, 446 ff.*].
7. Des Vogts Hans Leininger im Zabergäu Bericht an den schwäbischen Bund betr. Herzog Ulrich, Samst. nach Laurent. 1519.
8. Schreiben der eidgenössischen Gesandten zu Baden im Aargau versammelt an Herzog Ulrich, Zinstags nach Maria Magdalena 1521.
9. Abforderung der Eidgenossen, so H. Ulrichen zugezogen, 3. März 1525.
10. Brief des Georg Truchsess an H. Ulrich, Estomihi 1525.
11. Schreiben des Erzherzogs Ferdinand an Statthalter, Regenten und Rätthe in Württemberg, Herzog Ulrichs Einkommen abzuwenden d. d. Lintz 4. Sept. 1529.
12. Capitulation welcher massen der Schwäbisch Bund Herzog Christophen das Fürstenthumb wieder einzuräumen bewilligt s. d.
13. Kais. Schutzbrief für Nürtingen (v. Fr. Duarte) 2. Jan. 1547.
14. Schreiben Karls V. an H. Ulrich d. d. Rothenburg a. d. T. 14. Dec. 1546.
15. Ulrichs Antwort d. d. Balingen 20. Dec. 1546.
16. Verhandlungen in Heilbronn [28.—31. Dec. 1546].
17. Herzog Albas Schreiben an die württ. Städte d. d. Gröningen 31. Dec. 1546 (*beglaubigt vom Stadtschreiber Casp. Lutz*).
18. Kaiserlicher Friedbrief für Göppingen (von Fr. Duarte) d. d. 2. Jan. 1547.
19. Erklärung Karls V. d. d. Heilbronn 10. Jan. 1547.
20. Heilbronner Vertrag von Herzog Ulrich in Hohentwiel den 3. Jan. 1547 unterzeichnet.

Vergl. zu St. 14—16. 17. 20 Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 453. 456 f.

21. Achtserklärung Karls V. über Johann Friedrich Kurfürst zu Sachsen und Philipp Landgraf zu Hessen d. d. Regensburg 20. Jul. 1546.
22. Erlass Erzherzogs Ferdinand d. d. Stuttgart 26. Aug. 1529.
23. Notizen zur Geschichte des württ. Regentenhauses.
24. Schreiben des Kurfürsten Christian von Sachsen an Erzherzog Matthias von Österreich d. d. Dresden 6. Oct. 1608.
25. Kollektivschreiben Herzog Johann Friedrichs von Württemberg und anderer deutschen Fürsten an denselben Erzherzog d. d. 26. Oct. 1608.

585.

Pap., XVII. Jahrh. 421 Bl. Pappbd.

Aus dem Archiv.

Landbuch oder Topographia Württembergica ordine alphabetico.

Unter diesem Titel sind eine Reihe ursprünglich loser Blätter oder Bögen, leider nicht durchaus in alphabetischer Ordnung, zu einem Bande vereinigt. Auf denselben hat ein mit Archivalurkunden, Lager- und Lehenbüchern, landschaftlichen Akten u. s. w. wohl vertrauter Beamter (Rentkammerrat?) je unter den betreffenden Ortsnamen Lokalnotizen vereinigt, welche die Geschichte, die Lehens- und Steuerpflichtigkeit, Recht und Brauch, öffentliche Arbeiten, Monumente, Inschriften u. s. w. betreffen. Zuweilen werden auch längere Ausführungen über gewisse Rechtsverhältnisse an der Hand von Akten gegeben.

586. 587. 588. 589. a. b. 590. a. b.

Pap., XVII. Jahrh., 586 291 Bl. Pergbd; 587 305 S. Pappbd; 588 751 Bl. Pergamentdecke; 589. a. 390 Bl. Pappbd; 589. b. 694 S. Pergbd; 590. a. 243 Bl. Pappbd; 590. b. 806 Bl. Pergbd.

Aus dem Archiv.

Oswald Gabelkover (geb. 1539, gest. 1616), **Württembergische Geschichte.**
Ursprünglicher, und vollständiger Text.

Nr. 586 enthält Buch 1: Vom Anfang bis zum Tode Graf Ulrichs III. 1344, von verschiedenen Schreibershänden gut geschrieben. Wo diese Schreiber in ihrer Vorlage etwas nicht lesen konnten, sind die fehlenden Worte von anderer Hand eingesetzt; wenn sie etwas falsch oder in falscher Ordnung

geschrieben, ist dies gleichfalls von einem andern richtig gestellt. Die Hand, welche die erste Hälfte des Buchs schrieb, hat auf dem Titel das Todesjahr vom Sohn und Mitarbeiter des Autors, Johann Jakob Gabelkover, (gest. 1635), angemerkt. Bei den verschiedenen Teilen, aus welchen das Buch nach der ursprünglichen Disposition (s. Einl.) bestehen sollte, setzt dieselbe Hand auf den Rand, welche derselben auf dem Archiv sich finden und welche nicht. Hier lautet beim dritten Hauptteil die Randbemerkung: „Dieses ist in einem Bund im Archiv A^o 1684.“

Nr. 587 enthält Buch 2: Von Graf Eberhard dem Greiner und seinem Bruder Graf Ulrich IV. (hier als IX. gezählt) bis zum Tod Graf Eberhards d. J. 1344—1419, als „Concept“ bezeichnet, zum grössten Teil von einem Schreiber geschrieben; doch sind grössere oder kleinere Zusätze von Gabelkovers Hand zu bemerken, welche sich zum Teil, besonders gegen den Schluss hin, über eine Reihe von eingeschalteten Blättern erstrecken.

Nr. 588 enthält Buch 3: Vom Antritt der vormundschaftlichen Regierung durch Gräfin Henriette bis zur Absetzung Herzog Eberhards II. 1419—98, durchaus von Einer Hand geschrieben.

Nr. 589. a. enthält Buch 4: Von Ulrichs Regierungsantritt bis zum Aufenthalt des vertriebenen Herzogs in Mömpelgard 1498—1521, von Gabelkovers Hand geschrieben; nur die Summarien am Rand sind zum Teil von späterer Hand. An manchen Stellen stark durchkorrigiert, sonst sauber geschrieben.

Nr. 589. b. enthält dasselbe Buch 4 in späterer Reinschrift. Das Buch ist hier in zwei Teile abgeteilt: 1) bis Ende 1518, 2) von da bis 1521. Nach der ursprünglichen Disposition (s. Einl.) hätte das vierte Buch überhaupt bloss bis 1519 gehen sollen.

Nr. 590. a. enthält Buch 5: Vom Reichstag zu Worms 1521 bis zur Wiedereinsetzung des Herzogs (genauer bis zur Heimkehr seines Bundesgenossen Philipp von Hessen) 1521—34, mit Ausnahme einiger wenigen Blätter in der Mitte von Gabelkover selbst geschrieben. Konzept.

Nr. 590. b. enthält dasselbe Buch: Von Herzog Ulrichs Verantwortung und K. Maximilians Tod (8. u. 12. Jan. 1519) bis 1534, Abschrift von Schreibershand.

Oswald Gabelkover hat seine Geschichtserzählung nie weiter geführt als bis 1534; dieselbe bis auf seine Zeit, d. h. bis in die Regierungsjahre Herzog Johann Friedrichs (1608 ff.) herein in 11 Büchern fortzusetzen war ihm nicht vergönnt. Die Geschichte sollte überdies nur der erste Teil eines umfassenden Werks sein. Der zweite Teil hätte eine Landesbeschreibung, der dritte eine Geschichte der Fürsten-, Herren- und Adelsgeschlechter abgeben sollen. Das hiefür gesammelte Material ist teils im Archiv, teils

auf der Bibliothek (Fol. nr. 22. Okt. nr. 16) aufbewahrt. Einzelne Partien sind monographisch ausgeführt; vergl. Fol. nr. 21. 72. 193. 253. 393. 521. — Ein Bruchstück der Württ. Geschichte s. unter Fol. nr. 187, den Auszug von Ph. Fr. Weiss unter Fol. nr. 17. 28. 163. 178.

Über Gabelkover vergl. Pfaff, wirt. Plutarch 1, 79 ff. Ders., die Quellen der ält. wirt. Gesch. S. 22 ff. P. Stälin in der Allg. deutsch. Biographie. Dass Joh. Ulrich Steinkofer in seiner Neuen wirtemb. Chronik den Gabelkover fast wörtlich ausgeschrieben hat, ist bekannt; vergl. Heyd, Ulrich Bd. 1 S. VI. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 11.

591. 592. 593.

Pap., XIX. Jahrh., nicht foliiert. 3 Pappbände.

Geschenk des Verfassers.

Joh. Friedr. Blum, genealogische Sammlung württembergischer Familien.

Bd. I. II. III. (zusammengebunden) Beilagen, Urkunden, biographische Notizen nebst einigen Familiengedichten.

Bd. IV a. b. Familienstiftungen (Stiftungsbriefe, Verordnungen über die Verwaltung, Stammbäume der Berechtigten). a. A—L, b. M—Z.

Die eigentliche Sammlung siehe in 40 Bänden unter Okt. nr. 65, bei deren Beschreibung sich das Nähere findet.

594. a. b.

Pap., XVII. Jahrh., a. 375 + 408 + 509 S. Lederbd.
b. 340 + 350 + 435 S. Pergbd.

[Joh. Ulr. Pregizer d. Ält.], Vita et regimen Ducum Wirttembergensium Ludovici, Friderici et Johannis Friderici.

Deutsch trotz der lateinischen Fassung des Titels. Beide Bände haben denselben Inhalt, nur fügt Bd. a. noch Johann Friedrichs Gattin und Kinder am Schluss auf zwei Seiten bei. Dieser Inhalt deckt sich vollkommen mit der zweiten Hälfte von Fol. nr. 53 und 426. a. b.

595.

Pap., XVII. Jahrh., 158 Bl. Pappbd.

Wahrscheinlich aus der Geh.-Rats-Registratur.

Joh. Georg Waltz, Stuttgartianus, Pfarrer zu Rudersberg, Württembergische Stamm- und Namens Quell. 1654.

Gedruckt Stuttgart 1657. Unserer Handschrift fehlt dem Drucke gegenüber das neunte Kapitel des ersten Buchs, ebenso das vierzehnte des zweiten Buchs; dagegen wiederholen sich am Schluss die beiden ersten Kapitel des zweiten Buchs. Ein drittes Buch existiert in der Handschrift gar nicht. Ähnliche Defekte zeigt Fol. nr. 146 Bl. 122—209.

596.

Pap., XIX. Jahrh., 115 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Joh. Ant. Frhr. von Bodmann zu Bodmann, k. k. Oberamtspraktikant, Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher in der Landgrafschaft Nellenburg gelegenen Orte. 1805.

Angehängt ist (Bl. 76 ff.) ein Verzeichnis sämtlicher in dem Nellenburgischen Kreisdistrikt gelegenen Herrschaften und Orte. Dem Titel gegenüber findet sich eine Karte: Landgrafschaft Nellenburg verjüngt durch Ign. Muschani 1794.

597.

Pap., XIX. Jahrh., 42 Bl. Steif broschiert.

Desselben Bodmann (s. vor. Nr.) Anmerkungen über den Ausweis derer in Nellenburg gelegenen österr. collectabeln Städt, Dörfer und Höfe.

598.

Pap., XIX. Jahrh., 129 S. Steif broschiert.

Desselben Bodmann (s. Nr. 596) Abhandlung über die Landeshoheit der Landgrafschaft Nellenburg.

599.

Pap., XIX. Jahrh., 69 Bl. Steif broschiert.

Desselben Bodmann (s. Nr. 596) Abhandlung über die 9 Cameralämter in der Landgrafschaft Nellenburg.

600.

Pap., XVII. Jahrh., 46 Bl. Pappbd mit Pergamentrückten.

Stammregister oder Genealogia des hochlöbl. fürstlichen Hauses Münsterberg und Öls wie auch der jetzig hochfürstl. Württemberg-Ölssnischen Linea und Succession.

Dieselbe Arbeit in zwei Ausführungen, einer älteren (Bl. 34—44), mit welcher ein Stammbaum verbunden ist (Bl. 44—46), und einer jüngeren, welche das Geschlecht über 60 Jahre weiter herab (1630—98) verfolgt (Bl. 1—33).

601.

Pap., XVI. und XVIII. Jahrh., 13 Bl. Pappbd.

Aus der Bibliothek des Geh. Rats Frommann.

Mitteilungen aus Konstantinopel an Martin Crusius und Steph. Gerlach.

I. Theodosios Zygomas, der Protonotar des griechischen Patriarchen in Konstantinopel, hatte am 7. April 1581 einen Brief an Martin Crusius geschrieben, welchen dieser am 29. September d. J. empfing und in seiner Turcogræcia p. 74—98 veröffentlichte. Beigeschlossen waren demselben die Nachbildungen der Figuren des byzantinischen Kaisers Andronikus Paläologus und seiner Gemahlin Anna, wie solche rechts am Eingang zu dem damaligen Patriarchensitz, der vormaligen μονή τῆς Παναγίας) zu sehen waren. Diese farbigen Nachbildungen, wie sie Crusius aus Konstantinopel erhielt, finden sich hier auf Bl. 2 und 4 nebst den griechischen Beischriften. Letztere giebt auch H. J. Breuning von Buochenbach, orient. Reyss S. 67, die Bilder (aber nur schwarz) Salomon Schweigger, Reyssbeschreibung nach Constantinopel S. 121. Die Frage, ob Andronikus der Ältere oder der Jüngere — beide hatten Frauen des Namens*

*) Vergl. Ducange, Constantinopolis christ. lib. IV p. 93. Πασπάτι, βυζαντιναὶ μελέται p. 298 ff. Crusius, Turcogræcia p. 189 f.

Anna — der hier dargestellte Kaiser sei, lässt sowohl *Crusius* als *Breuning* unentschieden; die von *Frommann* beigezogenen Autoritäten *G. Pfau* und *J. M. Wild* sind verschiedener Meinung.

2. Brief desselben *Theodosios Zygomalas* an den Prof. theol. *Steph. Gerlach*, geschrieben Konstantinopel den 1. März 1581, angekommen in Tübingen 29. September. Griechisches Original und Abschrift mit nebenstehender lateinischer Übersetzung von *Frommann*.

Stellen aus diesem Brief hat *Crusius* mitgeteilt in der *Turcogræcia* p. 103.

602.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., 1405 Bl. Pergbd.

Aus der Bibliothek des Stadtschultheissen J. Fr. Hezel in Hall.

Amts- und Privatakten von Dekanen der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, namentlich *Johann Weidners* (gest. 1606), *Joh. Geo. Wibels* (gest. 1651), *Hieron. Holls* (gest. 1658) und *Joh. Wolfgang Weidners* (gest. 1669).

Obgleich der Inhalt dieses Bandes da und dort nach Materien gruppiert ist, herrscht doch im ganzen weder zeitliche noch stoffliche Ordnung darin. Der grössere Teil des hier angehäuften Materials betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Stadt und des Gebiets von Hall etwa zwischen 1570 und 1670. Den Anfang bildet (Bl. 1—6) eine kirchenstatistische Skizze der Ruralpfarren ins Hällisch Capitul gehörig; später folgen amtliche Reden und Ausschreiben von Dekanen, Korrespondenzen zwischen ihnen und den Pfarrern, Verhandlungen der Kapitelversammlungen, Verfügungen des Rats in kirchlichen Dingen u. s. w. (vergl. die Gruppen Bl. 8—65. 66 bis 78 und, was zwischen Bl. 253 und 641 steht, fast durchaus). Darunter nehmen besonders vielen Raum ein die Streitsache zwischen *Joh. Weidner* und dem Diak. *Joh. Schneck* (Bl. 321—436 nebst einigen der vorhergehenden Briefe) sowie die „Verantwortung Pfarrherrn zu Gailnkirchen uff die Klage etlicher seiner hällischen Predigkinder des Vaselvihs und seiner Predigt halber 1570“ (Bl. 449—474). In diesem Gebiet der Hallischen Kirchengeschichte ist ein Zettel *Isenmanns* vom J. 1542 Bl. 7 das älteste Stück. Neben dem Hallischen Kirchenwesen ist das Schulwesen durch dahin einschlagende Berichte und Gutachten, Ordnungen und Verfügungen, das Lokalrecht durch eine Dorfordnung von Tullau vom J. 1559 (Bl. 1140 bis 1142) repräsentiert.

Der Anteil der Hallischen Geistlichkeit an den theologischen Fragen der damaligen Zeit wird konstatiert durch ihre Korrespondenz mit der

theologischen Fakultät Wittenberg (Bl. 82 ff.) in Sachen des Synkretismus, ferner durch Berichte über die Religionsgespräche in Mömpelgard 1588, Regensburg 1601, Cassel 1661 (Bl. 656 ff. 85 ff.), durch Mitteilung von Papieren betr. den Dr. Geo. Zeämann in Kempten (Bl. 90—97), durch Abschriften von der Korrespondenz des Grafen Volrad v. Münsfeld und Jak. Andreäs (Bl. 647 ff.) u. s. w. Der Übertritt von Joh. und Dav. Rösler aus dem Haller Kirchendienst in den Augsburgischen wird durch Korrespondenzen und Streitschriften illustriert (Bl. 104—120. 147—251).

Ein druckfertiges, aber nicht zum Druck gelangtes Buch des Dekan Joh. Weidner, eine deutsche Übersetzung von Melancthon, *historia de electione et coronatione Caroli V.*, findet sich Bl. 1004—87. Sonst trifft man Prognostika, Zeitungsauszüge, Rezepte, gedruckte Anpreisungen von Heilmitteln, Privatbriefe und Gelegenheitsgedichte besonders aus dem Weidnerschen Familienkreis, wozu man vergleiche die Leichenreden von Joh. und Joh. Wolffg. Weidner, sowie Jo. Jac. Weidneri *Salicetum poeticum* Tub. 1620.

603.

Pap., XVI. Jahrh., 946 Bl. Pergamentdecke.

Aus der Bibliothek des Stadtschultheissen J. Fr. Hezel in Hall.

Briefe Verschiedener an Joh. Weidner von Schw. Hall als Theol. Cand., als Diak. in Crailsheim, endlich als Pfarrer und Schulrektor in Hall 1565—95.

Unter den Briefstellern mögen hervorgehoben werden:

1. Dav. Chyträus p. 682. 885 f.
2. Nath. Chyträus p. 426. 500. 582. 597. 680. 786.
3. Mart. Crusius p. 77. 79. 81 f. 85. 97. 115. 117. 170. 177. 183. 191 f. 210. 227. 231. 289. 292. 311. 337. 342. 359. 372. 394. 440. 560. 577. 590. 598. 706. 804. 918. 944.
4. Ägid. Hunnius p. 374. 487.
5. Mich. Mästlin p. 338. 344. 384. 445. 459. 462. 515. 579.
6. Paul. Melissus p. 277. 379 f. 397. 406. 451. 466. 484. 509. 519. 540 f. 559. 592. 595. 604. 631. 651. 665. 679. 696. 705. 733. 766. 771. 774 f. 783. 795. 824. 872 f. 919. 938.
7. Franc. Modius p. 197—199. 204. 216 f. 218. 220. 222. 224. 229. 244. 247. 253 f. 257. 259. 264 f. 268. 282. 284. 287 f. 323. 331. 340. 350. 352. 358. 363. 368 f. 375. 403 f. 411. 422. 433. 441. 455.
8. Luc. Osiander p. 574.
9. Nic. Reusner p. 90. 110. 118 f. 144. 184. 190. 206. 211. 215. 223. 226. 258. 391. 469.

Handschr. d. k. öff. Bibl. Stuttg. I, 1.

604.

Pap., XIX. Jahrh., 30 Bl. Pappbd.

Wilhelm Schimpers Darstellung der Verhältnisse deutscher Auswanderer in Algier.

Am Schluss steht: Geschrieben nach der Rückkunft von Algier, Hyères im Dezember 1832. Wilhelm Schimper, reisender Naturforscher.

Beigegeben ein Bild und eine handschriftliche Karte.

605.

Pap., XIX. Jahrh., 225 Bl. Pappbd.

2993 Namen von Angehörigen schwäbischer und fränkischer Geschlechter aus 34 zu Anfang aufgeführten Büchern exzerpiert von dem württ. Oberregierungsrat Heinr. Chph. Büttner Aug. 1812—Jan. 1813.

Am Schluss eine alphabetische Zusammenstellung.

606.

Pap., XVIII. Jahrh., 554 Bl. Pappbd.

Württembergisches Landbuch.

Das mit einigen Federzeichnungen ausgestattete Buch erscheint ohne Verfasseramen; auch der Eintrag eines Besitzers auf dem Titelblatt: „Leonh. Fabers wirt. Landbuch MSt. allegirt Joh. Ulr. Steinhofer in seiner wirt. Chronik 2, 620“ will nicht besagen, dass Faber gerade dieses Landbuch verfasst habe. Die Anordnung ist der des Öttingerschen Landbuchs (Fol. nr. 64. 284. 583) sehr ähnlich; beiden liegt auch im allgemeinen dieselbe statistische Zählung zu Grunde. Der Text ist freilich ein anderer. Nach dem, was Bl. 70 über das alte Grafenschloss in Calw und dessen geplanten Ersatz gesagt ist, scheint das Buch im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts verfasst zu sein, wozu auch die unter Sulz und Anhausen erscheinenden Jahreszahlen 1613 und 1618 stimmen. Die unter den Rubriken Urach und Winnenden vorkommenden späteren Jahreszahlen 1668, 1679 und 1684 dürfen nicht zu der Ansicht verleiten, als wäre das ganze Buch erst nach 1680 abgefasst. Hierzu würde die Zeitberechnung auf Bl. 32' nicht stimmen. Auch können schon der mitgeteilten Bevölkerungszahlen

wegen die beiden Landbücher, das vorliegende und das Öttingersche von 1624, in der Abfassungszeit nicht so weit auseinanderliegen.

Anhang (von derselben Hand wie das Vorige geschrieben):

1. Vasallj Wirttembergici Anno 1663.

2. Recess und Verträg den Flosshandel auff dem Neccar betr. de anno 1484. 1527. 1590. 1593. 1613 und 1664 samt einem kays. Privilegio in anno 1553 ertheilt.

607.

Pap., XVII. Jahrh., 598 S. Pergbd.

[Georg Widmanns] Chronik von Hall.

Dieselben Bestandteile und Anhängsel, wie in Fol. nr. 662, finden sich auch hier, weshalb auf die Beschreibung jener Nummer verwiesen wird. Die Bemerkung S. 1 unten betr. die angebliche Autorschaft Eytel Treutweins ist dahin zu modifizieren, dass dieser verschiedene Notizen beigesteuert, auch das Niederschreiben der Chronik veranlasst hat; vergl. Fol. nr. 8 Bl. 13. Fol. nr. 147 Bl. 73. Der oben eingesetzte Verfasser steht fest schon durch die Worte S. 235: „Ich Jörg Widmann,“ welche in Fol. nr. 662 auf S. 96 wiederkehren.

608.

Pap., XVII. Jahrh., 274 Bl. Lederbd.

Papeles varios curiosos de la vida y ministerios de el Conde de Olivares, valido de el N. S. Phelipe 4^o.

Aus 30 Stücken bestehend.

609.

Pap., XVIII. Jahrh., Vorbericht XLI Bl., Wappentafeln CXLV. Lederbd in einer Holzkapsel.

Neu belebtes Urspring.

Sammlung gemalter Familienwappen der Äbtissinnen und Konventfrauen des adeligen Stifts Urspring bei Schelklingen, zu stande gebracht, mit einem heraldischen Vorbericht versehen und der damaligen Äbtissin

Maria Hildegard von Sirgenstein gewidmet von J. J. V., d. h. Joh. Jos. Freiherrn v. Vöhl in auf Illertissen, wie aus den Dankesworten der Äbtissin auf den letzten Blättern hervorgeht. Das Buch wurde der Äbtissin überreicht im J. 1763.

610.

Pap., XVIII. Jahrh., 278 S. Pappbd.

Relatione della corte di Roma.

Die Zeit der Abfassung ergibt sich aus p. 199, wo Klemens XIII. „il papa moderno“ genannt wird. Dieser regierte 1758—69. Hiemit stimmt, dass ein in Rom gedruckter Kirchenkalender pro 1760 vorne eingefügt ist. Die Abschrift zeigt verschiedene Hände.

611.

Pap., 1678 geschrieben, 168 S. (wovon jedoch 1—24 fehlen). Halbleinwand.

Chronik der Stadt Gmünd.

Der Kodex repräsentiert dieselbe Chronik, wie Fol. nr. 114, aber in einer erweiterten Gestalt. Die den Eingang bildende Hohenstaufengeschichte ist am Anfang defekt, ihre Sagenhaftigkeit erweist sich S. 32 f. durch die Geschichte von Barbarossas Wiederkehr aus dem Orient. Auf die Lokalgeschichte geht dieser Kodex erst von S. 55 ab ein; mit Fol. nr. 114 trifft der Text bei dessen Bl. 11 zusammen und folgt ihm von da an gleichlautend bis zu dessen Bl. 59, nur mit dem Unterschied, dass dort in die Aufzählung der Bürgermeister nur ganz selten sonstige historische Data eingefügt sind, während solche hier zahlreicher erscheinen. Mit S. 140 beginnt in gegenwärtiger Handschrift eine neue Reihe annalistischer Aufzeichnungen in der Art einer Familienchronik, welche vom J. 1163 bis zum J. 1626 gehen. Manches Detail über die Vorgänge des J. 1546 findet sich bloss hier. Den ganz ungleichartigen Schluss bildet eine Übersicht über die „geistlichen Güter in dem Württemberger Landt“, wie sie im J. 1630 bestanden.

Eine Beschreibung dieser Handschrift giebt Pf. Wagner in den württ. Vierteljahrsheften 1886 H. 1 S. 2.

612.

Pap., teilweise auch Perg., XV. und XVI. Jahrh., 5 Bl. Pappbd.

Geschenk von Frau Montlong 1846.

Vier Urkunden beziehungsweise Briefe (*Orig.*).

1. Quittung über 75 Gulden, ausgestellt von Götz von Berlichingen an seinen „Schwager Samsam von Landtscheyn (sic) und Mates Cunrat Schultes zu Rapena“ (*Rappennau*) d. d. 17. Juli 1542. *Pap.*

2. Eine Weisung des Kardinals Carlo Borromeo an den Governatore von Faenza Nicc. Visconti, dass er auf seinem Posten bleibe und nicht mit dem Governatore von Cesena tausche d. d. Roma 24. Juni 1562. *Eigenhändige Unterschrift des Kardinals. Pap.*

3. Erklärung des Ritters Lutz Schott über eine Begegnung, welche er vor Zabern im Felde mit Hans von Sickingen dem Jungen gehabt d. d. 25. Nov. 1472. *Pap.*

4. Urkunde betr. eine geistliche Pfründe in Geislingen d. d. Constant. 15. Sept. 1455. *Perg.*

613.

Pap., XVI. Jahrh., 22 Bl. Pappbd.

Geschenk von Frau Montlong 1846.

Beschreibung des Bauernkriegs de anno 1525.

Abschrift. Aus einer anderen Abschrift, welche sich auf dem Stuttgarter Archiv befindet, gab Öchsle, Beitr. zur Gesch. des Bauernkriegs S. 484 ff. Auszüge. Die Urschrift, welche aus dem Kloster Salmannsweiler in das Karlsruher Archiv gekommen, legte Mone seiner vollständigen Ausgabe in der Quellensammlung der badischen Landesgeschichte Bd. 2 S. 118 ff. zu Grunde. Eine kurze Charakteristik des Berichts s. bei Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 252.

Bl. 2 ist eine Steininschrift auf Schloss Horneck bei Gundelsheim, gleichfalls auf den Bauernkrieg bezüglich, von neuerer Hand nachgebildet. Sie findet sich auch in der Beschr. des O.A. Neckarsulm S. 385.

614.*Pap., XVIII. Jahrh., 21 Bl. Pappbd.**Geschenk von Frau Montlong 1846.***Nachrichten von dem Kloster Lorch.**

Am Schluss unterschreibt sich als Verfasser „Jacob Friedrich Brackh, Klosteramtschreiber zu Lorch“. Er bekleidete dieses Amt nach dem Württ. Dienerbuch zwischen 1729 und 1742. Die oben unter Fol. nr. 306 erwähnte Abschrift nennt keinen Verfasser und als Entstehungsjahr das J. 1724.

615.*Pap., XIX. Jahrh., 44 Bl. Pappbd.**Geschenk von Frau Montlong 1846.***Geschichte der Herrschaft Trauchburg.**

Die Erzählung geht bloss bis 1374; bei diesem Jahre hört der vierte Abschnitt, welcher bis 1429 gehen sollte, mitten im Texte auf.

616.*Pap., XVII. Jahrh., 10 Bl. Pappbd.**Geschenk von Frau Montlong 1846.*

**Beschreybung der loblichen österreichischen Statt Rottenburg am Negger
in der alten Graveschafft Hohenberg underer Herrschafft gelegen.**

Schon die alte Paginatur, welche mit der Zahl 5 beginnt, zeigt, dass wir den Anfang dieser Beschreibung nicht vor uns haben; einzelne Seiten weisen dann wieder sehr hohe Zahlen auf, welche auf einen früher viel stärkeren Umfang des Kodex schliessen lassen. Es sind eigentlich bloss 3 Abschnitte einer Chronik folgenden Inhalts:

1. Bl. 1 f. Wann die alte Statt Lands-Ortt untergangen.

2. Bl. 2'—9. Ettlicher gefundner haydnischer Stain Abriss und aigentliche Anzaigung (zwischenengefügt Bl. 7 eine Abbildung des Grabmonuments des Grafen Rudolf von Hohenberg, gest. 1336, in der S. Morizkirche in Ehingen-Rottenburg; alle andern „Epitaphia, Monumenta u. Grabstein“ dieser Kirche fehlen).

3. Bl. 10. Wann die neue Statt Rottenburg angefangen und wie dieselb nach und nach erweytert und aufferbawt worden.

Der Text erinnert an Lutz v. Lutzenhardts Chronik von Rottenburg (s. Beschr. des OA. Rottenburg S. 119. 26. 147), ohne aber ganz mit dieser übereinzustimmen. Weitenauer (s. dies. OA. Beschr. S. 120) scheint der Urheber der Randbemerkungen zu sein; vergl. Bl. 1 „Mein Traditionbuch“ mit dem Titel des a. a. O. citierten Weitenauerschen Werks. Die Bilder kehren wieder in Gärtz Beschreibung der Grafschaft Hohenberg (Fol. nr. 638. Q. nr. 240).

617.

Pap., XVII. Jahrh., 29 Stücke in einem Faszikel.

Aus der älteren Konsistorialregistratur im J. 1847 abgegeben.

Schreiben an Georg Friedrich Herrn zu Heydeck oder in dessen Angelegenheiten 1601—1604.

Die meisten dieser Briefe schrieb Dr. jur. Joh. Bapt. Baum aus Strassburg, später aus Onolzbach, wo er in markgräfllich-brandenburgische Dienste getreten war. Heydeck bekleidete verschiedene Posten an verschiedenen Orten, war auch zeitweise (1603. 1604) am Stuttgarter Hof. Sein früherer Hofmeister Baum lieferte ihm Neuigkeiten und bediente ihn in Geld- und Geschäftssachen. Der Inhalt der Briefe ist fast durchaus privater Natur.

618.

Pap., XVI. Jahrh., 321 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Aus dem Nachlass des Hofdomänenrats v. Gok zu Stuttgart erkaufte 7. Dez. 1849.

Allerley Schrifften und Documenta die Genealogiam, auch den uhralten gräfflichen Stammen der Herren Graffen von Montfort betreffend.

Diese Sammlung ist schön, aber wenig korrekt von Einer Hand geschrieben. Sie wird eröffnet durch ein Schreiben Georgs III. v. Montfort-Bregenz, worin er den Kaiser für sich und seine vier Brüder um Belohnung mit der Herrschaft Montfort-Tettnang bittet, nachdem mit Ulrich v. Montfort-Tettnang im J. 1574 letztere Linie ausgestorben. Dem Erweis ihrer Ansprüche dienen die darauf folgenden Genealogien und eine rechtliche Deduktion. Zur weiteren Stütze derselben wird ein von Graf

Hugo XII. v. M. (gest. 1564) hinterlassenes „Verzeichnis Herkomens der Grafen von Montfort“ eingerückt (Bl. 41—47 und wiederholt 57'—63').

Der übrige Inhalt des Bandes hat nicht direkten Bezug auf jene Erbfolge, wohl aber auf die Geschichte der Montfort überhaupt und bietet teils annalistische Aufzeichnungen dieses Haus betreffend (so aus den JJ. 1310—1483 Bl. 49'—52, aus den JJ. 1290—1473 Bl. 101—116, aus den JJ. 1408—44 Bl. 133), teils Auszüge aus Wappenbüchern (Bl. 58' ff.), Anniversarienbüchern (Bl. 136'—139), Turnierbüchern (Bl. 139'—144'), Chroniken (Bl. 52'. 79. 306 ff.) und anderen Werken, teils Abschriften aus Epitaphien (Bl. 71—74. 135) und Inventarien (Montfortische Kunst- und Raritätenkammer Bl. 269—275), teils genealogische und historiographische Ausarbeitungen über das Haus Montfort (von Raminger Bl. 80 ff., von Wolfg. Lazius Bl. 119 ff., von einem Ungenannten Bl. 123 ff., von Graf Hugo X. von Montfort, gest. 1491, Bl. 129 ff.). Einen grösseren Raum nehmen Briefe und Urkunden ein, welche die Herrschaften und Güter der Montfort, ihre Stadt Tettnang und die von ihnen gestifteten Klöster) betreffen; sie sind durch den ganzen Band zerstreut, finden sich aber in grösseren Massen Bl. 146 ff. und (aus dem Langenargener Archiv) Bl. 287—302. Interessant sind Briefe des Christoph Zorn von Dunzenheim, welcher von Cypern aus Lösegeld für gefangene Mitpilger beizutreiben und den Grafen Hugo XII. v. Montfort für ein armes Franziskanerkloster in Nikosia zu interessieren sucht, das den wunderthätigen Leichnam eines sel. Joh. v. Montfort birgt (Bl. 83—97; vergl. Bl. 117—119).*

Gegenwärtige Handschrift wurde benützt und Urkunden daraus entlehnt von Vanotti, Gesch. d. Grafen v. Montfort und Werdenberg; cf. p. VII und sonst oft; ferner kannte sie aus Mitteilungen von O.St.R. Heyd Röhricht, deutsche Pilgerreisen 1889 S. 245 ff.

**) Hieher gehört auch Bl. 250 ff. Jac. Manlius de origine et fundatione monasterii Brigantiniensis.*

619.

Pap., XVIII. Jahrh., 152 S. Ruck und Eck in Pergament.

Aus der Geh.-Rats-Registratur.

Christian Friedr. Sattlers, herz. württ. Archivars, Beschreibung des Wappenkleinods des hochfürstlichen Hauses Württemberg. 1740.

Dem Herzog Karl gewidmet und mit 79 zum Teil gemalten heraldischen Figuren geziert.

Dasselbe auch oben Fol. nr. 436.

620.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 444 Bl. Pergbd.

Ulmische Cronica.

Dies ist die bekannte Marchthalerische Chronik. Der Verf. verweist öfters (z. B. Bl. 13'. 15. 130') auf die ältere Hauschronik des B. M., was auf dem Rand von Bl. 15 als „Bart. [Bartholomäus] Mart. [Marchthaler] collectoris avus“ gedeutet wird; s. über ihn Bl. 199' und Weyermann, Nachr. v. Ulm. Gel. S. 384. Von sich selber erzählt der Verf., dass er in den JJ. 1636 und 1637 bei der Leibgarde des Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien im Haag gestanden und 1639 heimgekehrt sei (S. 287'). Er kann also nicht identisch sein mit Veit Marchthaler, welcher im J. 1641 77 Jahre alt starb, nachdem er 36 Jahre lang im Ulmer Rat gesessen und die Stelle eines Kriegsrats bekleidet hatte (Bl. 17'. 216). Diesem aber will Weyermann a. a. O. S. 385 die Marchthalerische Chronik zuschreiben. Derselbe sagt, die Chronik sei in 11 Abteilungen eingeteilt. Dies mag für die ursprüngliche Gestalt der Chronik richtig sein. Unser Exemplar hat noch eine 12. Abteilung, aber als Zusatz einer späteren Hand, derselben, welcher auch sonst wertvolle Einschaltungen, in der Zeit bis 1700 herabgehend, und Register zu jeder Abteilung verdankt werden.

621. a. b. c.

Pap., XVI.—XIX. Jahrh., a. 367, b. 251, c. 321 Bl. Pappbd.

Acta monetalia Württembergica.

a. 1572—1699. b. 1702—33. c. 1734—1809.

622.

Pap., XVIII. Jahrh., 212 Bl. Pappbd.

**Akten der Kommission zur Untersuchung der Jud-Süssischen Münzrechnungen.
1737—38 (Orig.).**

623.

Pap., XVIII. Jahrh., 112 S. Pappbd.

Ursprung und Fortgang des Münzwesens in Zürich.

Verfasser unbekannt.

624.

Perg., XV. Jahrh., 24 Bl. Lederbd.

Acht Urkunden betr. das Münz- und Wechslerwesen in Schwaben aus den JJ. 1423—31.

1. Münzvertrag auf dem Tag zu Riedlingen, provisorisch vereinbart zwischen der Herrschaft Württemberg, den Städten um den Bodensee und denen des schwäbischen Städtebundes d. d. 27. Mai 1423.

2. Münzvertrag auf 10 Jahre definitiv abgeschlossen zwischen den genannten 3 Partien d. d. 20. Sept. 1423.

Gedr. aus dem Konstanzer Münzbuch in Mones Zeitschr. 6, 274—285.

3. Weitere Bestimmungen in Münzsachen von denselben Partien getroffen den 20. Okt. / 26. Nov. 1423.

4. Wechslerordnung der Stadt Ulm d. d. 26. Juli 1423.

5. Münzordnung derselben vom selben Datum.

6. Hans Gürtenler, Münzmeister von Strassburg, tritt in gleicher Eigenschaft in die Dienste der Stadt Ulm 15. Apr. 1424.

7. Beschlüsse der Abgesandten obiger 3 Partien in Wechselsachen gefasst auf dem Tag von Riedlingen 22. Juli 1424.

8. Beschluss derselben betr. die Abschätzung der böhmischen Groschen und deren Ersatz auf dem Tag von Riedlingen 1. Sept. 1431.

625.

Pap., XVIII. Jahrh., 535 S. Ruck und Eck in Leder.

Aus der Bibliothek Wilh. v. Reinöhls, Direktors der hiesigen Allgem. Rentenanstalt, erkaufte.

Eine schöne und kurtze, doch wohlgegründete Chronica der weltberühmten Stadt Nürnberg, von ihrem Anfang und Erweiterung, auch mancherley Kriegen und Thaten fleissig und ordentlich gefertigt und zusammengetragen. Von Anno 1180 bis Anno 1793.

Diese anonyme Chronik eines Nürnbergers ist, abgesehen von wenigen Blättern, durchaus von Einer Hand geschrieben. Die Neuzeit wiegt vor.

Hinten eingeklebt sind 3 Bl. Aufzeichnungen von einem anderen Nürnberger aus den JJ. 1770—82.

626. a—l.

Pap., XIX. Jahrh., a. 79 und 331, b. 617, c. 266, d. 648, e. 546, f. 366, g. 537, h. 574, i. 519, j. 477, k. 283, l. 471 Bl. 12 Pappbände.

Index alphabeticus über die Stuttgarter Kirchenregister von 1692—1799.

627. a—h.

Pap., XIX. Jahrh., a. 330, b. 262, c. 380, d. 253, e. 251, f. 272, g. 322, h. 176 Bl. 8 Pappbände.

Index alphabeticus über die Stuttgarter Kirchenregister von 1800—10.

628.

Pap., XVI. Jahrh., 193 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Wahrscheinlich aus dem Nachlass L. F. Heyds an K. Pfaff und durch diesen an die Bibliothek gekommen.

Nicolaus Thoman [Pfarrers von Weissenhorn, gest. 1542?], Weissenhornische Chronik.

Der eigentliche Titel (S. 1) lautet: „Ain klains kurtz Anzaigen und Herkhommen der Statt Weissenhorn und Herrschafft darzue gehörig, auch etlicher Geschicht und Handlung so sich verlossen und begeben haben daselbst.“ Auf der Pergamentdecke hinter dem Vorsetzblatt stehen die Worte: „Anno 1470. Weissenhornische Cronickh sampt andern mehr Sachen. O. S. F.“ Das nächste Blatt zeigt das gemalte Wappen Thomans.

Kopie einer für das Kloster Elchingen genommenen Abschrift, welche das im Besitz der Stadt Weissenhorn befindliche Original mit ziemlichen Auslassungen wiedergiebt. Eine vollständige Ausgabe des Werks veranstaltete Baumann in den Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Oberschwaben (Bibliothek des litter. Vereins Bd. 129) S. 1—231, wo im Nachwort S. 237 f. auch unseres Kodex Erwähnung geschieht. Einen verwandten Kodex benützte K. Jäger, als er seinen Mittheilungen zur schwäbischen und fränkischen Litteraturgeschichte Bd. 1 (1828) Auszüge aus Thoman einverleibte.

629.

Pap., XIX. Jahrh., 50 Bl. Pappbd.

Geschenk des Konrektors Karl Pfaff in Esslingen.

Urkunden den deutschen Orden betreffend 1197—1404 (*durchaus Kopien*).

1. Diplom Heinrichs VI. vom 18. Juli 1197 = *Hennes, Urk.-Buch des deutschen Ordens Bd. 1 nr. 2.*
2. D. Philipps vom 20. Mai 1206 = *eb. nr. 7.*
3. D. Otto IV. vom 10. Mai 1212 = *eb. nr. 12.*
4. D. Friedrichs II. vom 23. Jan. 1216 = *eb. nr. 20. Huillard-Bréholles 1, 438.*
5. D. desselben vom Dez. 1216 = *Böhmer, Regg. Frid. II. nr. 188. Hennes l. c. Bd. 2 nr. 6.*
6. D. desselben vom Apr. 1221 = *Winkelmann, Acta imp. nr. 218.*
7. D. desselben vom Apr. 1221 = *Hennes Bd. 1 nr. 57. Huill.-Bréh. 2, 160.*
8. D. desselben vom 10. Apr. 1221 = *Hennes eb. nr. 56. Huill.-Bréh. 2, 159.*
9. D. desselben vom Dez. 1222 = *Hennes eb. nr. 62. Huill.-Bréh. 2, 282.*
10. D. desselben vom Apr. 1223 = *Hennes eb. nr. 64. Huill.-Bréh. 2, 339.*
11. Diplom des Grafen Gerhard v. Geldern vom Aug. 1224. *Ex orig., verzeichnet bei Pettenegg, die Urkunden des Deutsch-Ordens-Central-Archivs in Wien 1, 29.*
12. D. Heinrichs (VII.) vom 27. März 1227 = *Duellius, hist. ord. teut. App. 18. Huill.-Bréh. 3, 309.*
13. D. desselben vom 15. Aug. 1226 [*hier 1227*] = *Hennes Bd. 2 nr. 26.*
14. D. Herzogs Otto I. von Meran vom Apr. 1230 = *Fontes rer. Bern. 2, 105.*
15. D. Heinrichs (VII.) vom 23. Aug. 1234 = *Brandenb. Usurp.-Gesch. 101.*
16. D. Heinrichs von Wasserstelz vom 17. Apr. 1235.
17. D. Friedrichs II. vom 22. Juni 1235 = *Brandenb. Usurp.-Gesch. 90.*
18. D. desselben vom Okt. 1235 = *Solothurn. Wochenbl. 1828 S. 236.*
19. Diplom Konrads IV. vom Dez. 1243 = *Stilfried, Mon. Zoll. 1a, 46. Huill.-Bréh. 6, 849.*
20. D. Konrads, Heinrichs und Rudolfs von Wasserstelz vom J. 1247.
21. D. Konrads IV. vom Apr. 1251 = *Böhmer, Regg. Conr. nr. 106. Winkelmann, Acta imp. nr. 485.*
22. D. Wilhelms (*von Holland*) vom 20. Sept. 1252 = *Böhmer, Regg. Wilh. nr. 165.*
23. D. des Grafen Gottfried von Habsburg vom J. 1256.
24. D. Friedrichs II. vom 24. Juni 1216 = *Hennes Bd. 1 nr. 28. Huill.-Bréh. 1, 510. Wegen des Datums vergl. Böhmer, Regg. Frid. II. nr. 200.*
25. D. Richards vom 28. Nov. 1257 = *Brandenb. Usurp.-Gesch. 103. Winkelmann a. a. O. nr. 560.*
26. D. Rudolfs vom 14. Nov. 1273 = *eb. 103.*

27. D. Rudolfs vom 21. Febr. 1274 = *Strehlke, Tab. ord. teut. nr. 266.*
28. D. desselben vom 20. Febr. 1282 = *Böhmer, Regg. Rud. nr. 650.*
29. D. desselben vom 5. Okt. 1286 = *eb. nr. 899.*
30. D. Adolfs vom 23. Mai 1293 = *Brand. Usurp.-Gesch. 105.*
31. D. Albrechts vom 22. Sept. 1298 = *eb. 106.*
32. D. Ruprechts vom 3. Nov. 1402 = *Lünig, Reichsarchiv VII, 18.*
33. D. desselben vom 25. Febr. 1404 = *Schannat, Sammlung alter hist. Schrift. I, 70 nr. 21.*

630.

Pap., XIX. Jahrh., 48 Bl. Pappbd.

Geschenk des Konrektors Karl Pfaff in Esslingen.

Päpstliche Urkunden. 1095—1300 (durchaus Kopien).

1. Bulle Urbans II. vom 8. März 1095 = *Jaffé, Regg. Pont. nr. 4148.*
2. B. Paschalis' II. vom 2. Nov. 1105 = *eb. nr. 4509.*
3. B. Innocenz' II. vom 12. März 1138 [*hier 1140*] = *eb. nr. 5623.*
4. B. Alexanders III. vom 26. März 1179 = *eb. nr. 8682.*
5. B. Eugens III. vom 29. März 1148 = *eb. nr. 6398.*
6. B. Alexanders III. vom 3. Apr. 1179 = *eb. nr. 8694.*
7. B. Honorius' III. vom 11. Okt. 1222 = *Potthast, Regg. Pont. App. nr. 6885 a.*
8. B. desselben vom 9. Nov. 1224 = *Potthast, Regg. Pont. nr. 7313.*
9. B. Gregors IX. vom 23. März 1236.
10. B. Innocenz' IV. vom 30. Juni 1246.
11. B. desselben vom 5. Nov. 1246.
12. B. Alexanders IV. vom 27. Aug. 1255.
13. B. desselben vom 9. Sept. 1255.
14. B. Alexanders IV. vom 14. Dez. 1255 = *Potthast, Regg. Pont. nr. 16137.*
15. B. desselben vom 20. Jan. 1256 = *Potthast eb. nr. 16198.*
16. B. desselben vom 4. Jan. 1257.
17. B. desselben vom 5. Juni 1258.
18. B. desselben vom 27. Jan. 1259.
19. B. desselben vom 18. Mai 1259 = *Potthast eb. nr. 17580.*
20. B. desselben vom 29. Mai 1259.
21. B. desselben vom 11. März 1261.
22. B. Urbans IV. vom 18. Febr. 1262 = *Potthast eb. nr. 18230.*
23. B. desselben vom 24. Febr. 1262.
24. B. desselben vom 9. Juni 1262.

25. B. Urbans IV. vom 11. Okt. 1262.
26. B. desselben vom 22. Juni 1262 = *Pothast eb. nr. 18364.*
27. B. desselben vom 1. Juni 1263 = *Pothast eb. nr. 18552.*
28. B. Gregors X. vom 29. Nov. 1274.
29. B. Martins IV. vom 1. Apr. 1283.
30. B. Nicolaus' IV. vom 28. Juli 1288 = *Pothast eb. nr. 22758. Registres de Nicolas IV. p. p. Langlois nr. 173.*
31. B. desselben vom 5. Aug. 1288.
32. B. Bonifacius' VIII. vom 28. Juli 1295.
33. B. desselben vom 18. Juli 1297. *v. Pothast a. h. d.*
34. B. desselben vom 15. Okt. 1297.
35. B. desselben vom 1. Mai 1300.

631.

Pap., XVIII. Jahrh., 1 Tabelle. Ungebunden.

Tabelle derer mit der Conservation sämtlicher Chausseen in denen herzoglichen Landen von Georgii 1787 bis Georgii 1788 verknüpfter Kosten berechnet Stuttg. d. 10. Juli 1787 [von] Gust. Heinr. v. Mylius, Obristleutnant und Flügel-Adjutant.

632.

Pap., XVII. Jahrh., 103 Bl. Pappbd.

Von der Amtskorporation Ludwigsburg aus ihrer Registratur am 1. Nov. 1858 geschenkt.

Beschreibung römischer, mittelalterlicher und neuerer Monumente, namentlich solcher mit Inschriften, ferner verschiedener Naturmerkwürdigkeiten, Raritäten, alter Bräuche u. s. w. in Deutschland und der Schweiz.

Manuskript ohne Titel, mitten im Texte beginnend und gegen den Schluss unfertig. Verf., wie es scheint, ein Frankfurter, der nach Bl. 83 in Heidelberg um 1601 studierte. Das Buch kann nach mehreren Merkmalen kaum vor 1620 geschrieben sein. Der Text ist mit Federzeichnungen ausgestattet.

633.

*Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 195 + 111 + 176 S.
Pappbd.*

Öttingana.

1. Stematographia Catularia Allemanno-Germanica, d. i. kurze summarische Deduction und Ausführung . . . des fürstl. Stammes und Geschlechts der Grafen zu Altdorf, Herrn zu Ravensburg, Herzogen in Niederbayern, Amergau insgesamt die Wölffen genannt, aus welchen das gräfl. Haus Öttingen neben andern mehr entsprossen, durch Joh. Rauchpar [*gest. 1651*], des innern Raths zu Rothenburg a. d. Tauber, a. 1634 colligirt.

Diese dem Grafen Ludwig Eberhard zu Öttingen gewidmete Arbeit ist als „Öttingische Geschlechtsbeschreibung“ von J. P. Lang herausgegeben. Wallerstei 1775.

2. Collectanea: des Hauses Öttingen incrementum et decrementum neben denen gradibus der hochgräfl. Ötting. Regenten und anderer denkwürdigen Sachen mehr von anno 708 bis 1690 von mir J. E. Herren aus dem Archiv zusammengesammelt.

Kopie. Der Verf. war nach einander Kanzlei-Registrator (1682—90), Sekretarius, Hof- und Konsistorialrat.

3. Stammenbuch des weitberühmten adelichen Geschlechts deren von Emershoffen. *Mit gemalten Wappen.*

Anonymes Werk, nach einer Kopie des Neresheimer Konventualen Joh. Schwartz vom J. 1630 abgeschrieben von Joh. Geo. Moll 1759.

Vergl. dazu den Cod. hist. nr. 61. Fol. der Hofbibliothek.

634.

Pap., XIX. Jahrh., 14 Bl. Pappbd.

Gescribē stad in diesem buch
Wie uff kommen wolt der buntschuch
Im werden württenberger land
Sein rechter nam ward im verwand
Und ward der arm Conrat genannt.

Seitengleiche Abschrift des alten undatierten Druckes in Quart, nach einem Exemplar der k. Bibliothek zu Berlin gefertigt von Kanzleirat Decker.

635.

Pap., XIX. Jahrh., 18 S. Pappbd.

Des hochloblichen schwebischen pūds Hörzug im landt zu Wirtenberg. 1519.

Seitengleiche Abschrift des seltenen Drucks, nach einem Exemplar der k. Bibliothek zu Berlin für unsere Bibliothek gefertigt von Kanzleirat Decker, ehe der Druck selbst angekauft wurde.

636.

Pap., XVI.—XIX. Jahrh., 14 Kapseln.

Akten aus dem Nachlass des geh. Staats- und Oberjustizrats Ferd. Wilh. Weckherlin [gest. 1814].

1. Administrativsachen verschiedener Art. — Appellationsgericht und Revisionssachen. — Armenwesen. — Beamte (Instructionen, Dienstformulare, Anstellung und Absetzung, Besoldung und Accidenzien). — Beichtordnung samt Erläuterung derselben vom J. 1705. — Bericht, kurzer actenmässiger — von dem württ. geistlichen Gut (*von Christian Hochstetter?*) 1765.

2. Brandschadenversicherung. — Canzlei-Sachen. — Canzlei-Ordnungen von den JJ. 1553 und 1597. — Hof- und Canzlei-Reduction auf Lichtmess 1709. — Canzlei-Reduction vom J. 1734. — Cerimoniell. — Chategnier, Geo. Chph., Descriptio des Glaith-Regalis. 1721.

3. Ehe, Ehedispens, Ehebruch. — Extractus der hochfürstl. württ. Ordnungen, so bei Haltung der Vogtgerichten denen Gemeinden zu verlesen. — Faber, Geh. Rat, kurzgefasste Nachricht vom Herzogthum Württemberg. — Flosswesen.

4. Forst- und Jagdwesen. — Gemeindesachen im Allgemeinen. — Gemeinden, einzelne: Denkendorf, Esslingen, Herrenberg (*Stift und Stadt*), Hürben (*contra Hermaringen*), Ilsfeld (*Frohnhof*), Ludwigsburg, Schorndorf, Stuttgart.

5. Gemeinden, einzelne: Walddorf, Weinsberg (*manche Stücke histor. Inhalts*), Wimpfen. — Grävenitzische Acten (Gräfin von Würben und deren Verwandte). — Handwerksordnungen und Fabrikeconcessionen.

6. Hofgericht Tübingen (Appellation des Prof. J. Graff 1685). — Hofgerichtsordnung vom J. 1514. Urteile neuern Datums gegen Hofdiener. — Zusätze zur Hofordnung 1794. — Verbrauch bei Hof 1617—18. — Kempten, Stift und Stadt, Processacten. — Kirchensachen. — Von denen

im Herzogthum Württemberg eingeführten Kirchenconventen oder Presbyteriis 1769. — Landesordnungen vom 10. Apr. 1515 und 21. Aug. 1521.

7. Landschaftliche Acten 1564—1763. 1763—70. 1770—99.

8. Lebensmittel, Versorgung des Landes mit solchen, nebst einer geschichtlichen Nachricht von Fruchtheuerungen im Herzogth. Württemberg. — Leibeigenschaft. — Militärwesen. — Miscellen. — Mömpelgardischer Erbfolgevertrag vom J. 1748. — Moser, J. J., vestgegründete Deduction, dass dem Herzogthum Württemberg alle der österreichischen Lande Freiheiten und Privilegia ohne Zweifel auch noch heutigen Tags zustehen. 1721. — Moser, J. J., kurze Einleitung in die württ. Staats- und Landesverfassung (2 Exx. in 1 Fasz., wovon eines konzeptartig).

9. Münzen und Werthpapiere. — Obervogteien, Acten über dieselben nebst einer Denkschrift „von denen ehemals in dem Herzogthum Württemberg eingeführten Obervogteien 1754“. — Ordnung und Verzeichnus aller Personen in der Canntzley und zu Hove, auch wie es jedes Orts gehalten werden solle. 1556. (*Auch besonders unter Fol. nr. 451.*) — Polizei-Ordnungen. — Postwesen älterer Zeit. — Privilegium de non appellando. — Prozessschriften, zwei, von Haiterbach 1489 und Wildberg 1510 (*Orig.*). — Recht, geltendes, und Rechtspflege in Württemberg.

10. Rechtsfälle. — Reichsstädte: Gutachten über die statistischen Verhältnisse einer mediat werdenden Reichsstadt gegen ihren neuen Landesherrn. 1802. — Rentkammer-Acten.

11. Ritter-Cantone und Rittergüter: Hohenstein, Kaltenthal, Lindach, Magolsheim. — Sattler, Chn. Friedr., von den freyen Gerichten, so ehemals in den württ. Landen üblich gewesen. — Spittler, über das württ. Privilegium de non appellando. — Stempelpapierordnung. — Steuern (Familien-, Kopf-, Vermögens-, Kriegssteuern). — Umgeld.

12. Verhandlungen mit auswärtigen Mächten. — Fürstl. Ehe- und Haus-Verträge und Testamente. — Vischer, Ludw. Chph., Abhandlung von den württ. Kirchenconventen; Abhandlung von den württ. Vogt- und Ruggerichten; Historie der Differentien zwischen beiden fürstlichen Kammern; Votum de jure accidentalium in ducatu Wirtemb.

13. F. W. Weckherlin, actenmässige Nachrichten von dem Ursprung, Fortgang und heutigen Zustand des württ. Privilegii de non appellando. 1788. — Wittwen und Waisen (Staatsfürsorge für solche, Pupillenwesen, Tutelarrath). — Württemberg im Allgemeinen: Ducatus et genealogiae württembergicae brevis descriptio (*anon., auch besonders in Fol. nr. 141.*) Etwas von der Staats- und Landsverfassung des Herzogthums W., was sonderheitlich die Ausübung der gesetzgeber- und richterlichen Macht betrifft (*in Frag und Antwort, anon.*). — Zehendsachen.

14. Zollwesen (Kaiserliche Edikte in Betreff des württ. Zolls 1347 bis 1654. Anordnungen württ. Herzoge in Zollsachen. Heidenheimische Zollordnung vom J. 1652. Heidenheimisch alphabetisches Zollregister vom J. 1749. Undatirte Zolltabellen. Vermischte Zollsachen).

637.

Pap., XVIII. Jahrh., 191 Bl. Pappbd.

Geschenk des Geheimratspräsidenten Freiherrn von Neurath.

Chronikalische Aufzeichnungen zur Geschichte von Ulm.

1. Bl. 1—136. Von den ältesten Zeiten bis zum J. 1700. *Die ersten Blätter sind aus Marchthalers Chronik (vergl. Fol. nr. 620) auszüglich entnommen. Das Bl. 93' angezeigte „Ende der Chronik“ hindert nicht, anzunehmen, dass derselbe Verf. auch noch die weiteren Jahre (1689 bis 1700) hinzugefügt hat.*

2. Bl. 138—166. Von 1300—1610.

3. Bl. 168—191. Von den ältesten Zeiten bis 1658.

Diese Abteilung ist von einer andern Hand und auf kürzerem Papier als 1. und 2. geschrieben.

638. a—g.

Pap., XVIII. Jahrh., a. Tl. 1, 1. 274 S. + Beil. 66 S. 1, 2. 384 S.

b. Tl. 2 68 Bl. Bis hieher in zwei Pappbänden, das Weitere (c—g) unfoliiert in einem Futteral.

a. Aus dem Nachlass des Domdekans v. Jaumann (gest. 1862) in Rottenburg. b—g. Aus den Spittlerschen Papieren (vergl. Fol. nr. 651).

Joseph Anton Gärt, k. k. Registrator bei dem Oberamt Rottenburg, Die Grafschaft Hohenberg oder topographisch-diplomatisch- und historisch-, auch geographische Beschreibung der obern und niedern Herrschaft Hohenberg.

a. enth. Tl. 1 Abschn. 1 1779. 2 179. [die Stelle der vierten Zahl ist unausgefüllt].

b. enth. Tl. 2 [1793].

[Tl. 3 existiert nicht.]

Der erste Abschnitt des ersten Teils hat gemalte Wappen bis S. 212; beiden Abschnitten sind urkundliche Beilagen beigegeben. Am Schluss des ersten Teils finden sich Nachbildungen von Inschriftsteinen und Skulpturwerken aus Rottenburg. Dem zweiten Teil fehlen solche Beigaben.

c—g. Dasselbe, mehrfach defekt:

*c. Tl. 1 von anderer Hand. Die Abschnitte nicht geschieden;
Bog. 31 fehlt.*

d. Tl. 1 Fragment mit den Bilderbeilagen.

e. Tl. 1 in teilweiser Umarbeitung aus den JJ. 1803—1806.

f. Tl. 1 in derselben Gestalt von anderer Hand, am Schluss unvollständig.

g. Tl. 2 von anderer Hand.

Vergl. Q. nr. 240.

639. a—f.

*Pap., XVIII. Jahrh., a. 873, b. 789 (mit Register 1148),
c. 720, d. 810, e. 737, f. 599 S. 6 Pergamentbände.*

Von Antiquar Lempertz in Köln gekauft.

Johann Müllners [*falsch Müllers*], **Rathschreibers** [*geb. 1565, gest. 1634*],
Annalen der Stadt Nürnberg (—1600).

*Die Abschrift ist unvollständig; ein vollständiges Exemplar würde
bis 1620 gehen.*

*Ein im J. 1836 von M. M. Meyer in Nürnberg unternommener Druck
dieser Annalen gedieh bloss bis zur 640. Oktavseite.*

640.

Pap., XVIII. Jahrh., 79 Bl. Pappbd.

Geschenk des Staatsministers Freiherrn v. Wächter-Spittler.

Gantakten des Jud Süß. 1750.

(Orig.)

641.

(füllt aus).

642.

Pap., XVIII. Jahrh., 78 Bl. Pappbd.

Abschriften aus dem Annalbuch zu Bietigheim, beglaubigt 4.—17. Okt. 1784
von dem dortigen Stadtschreiber Laux.

Der erste Abschnitt handelt von Bauresten aus alter Zeit, von Forstgerechtigkeiten, Privilegien, Landstrassen, der zweite erzählt die Schicksale der Stadt in den JJ. 1634—57.

Vergl. Neues Magazin für die neuere Geschichte, Erd- und Völkerkunde als Fortsetzung des Büschingschen herausgeg. v. F. G. Canzler 1790 S. 3—10.

643.

Pap., XVIII. Jahrh., A. 6, B. 12 Bl. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren (vergl. Fol. nr. 651).

Christian Friedr. Sattler, Archivarius, Das Herzogthum Württemberg (teilweise Autograph).

A. zählt die Grafschaften und Herrschaften, welche zum altwürttembergischen Stammgebiet hinzu erworben wurden, alphabetisch und dann die Dörfer und Güter, welche von 1292—1383 anwuchsen, chronologisch auf.

B. reiht alle Erwerbungen des Herzogtums alphabetisch an einander.

B. ist in der Hauptsache identisch mit Q. nr. 170 S. 2—18.

644.

Pap., XVIII. Jahrh., Akten ohne Folierung in Pappdeckel eingeknüpft.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Der fürstbrüderliche Vergleich zwischen dem Herzog Karl Eugen von Württemberg und seinen Brüdern Ludwig Eugen und Friedrich Eugen vom 11. Febr. 1780 nebst den Vorakten dazu und späteren Schreiben beider Agnaten.

645.

Pap., XVII.—XIX. Jahrh., 4 Aktenfaszikel a—d mit den 2 folgenden Nummern in Eine Kapsel vereinigt. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Akten betreffend die Universität Tübingen.

- a. Auszüge wegen der Stipendien.
- b. Kurtzes Register etlicher vornehmer und hochgelehrter Männer, so bey diser Academj inseribirt, magistrirt oder doctorirt haben biss auff anno 1600.
- c. Relation, das Collegium illustre und in specie die Verpflegung württ. Prinzen in demselben betreffend, abgegeben im herzoglichen Kirchenrat Febr. 1793.
- d. Tabellarischer Extract aus den Gutachten des Geh. Raths-Collegii und des Consistorii, die Verbesserung des Zustands der Universität betreffend 1792.

646.

Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., 14 Aktenstücke in Einer Kapsel mit nr. 645 und 647. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Hausverträge württembergischer Grafen und Herzoge.

1. Hausgesetz über die Unteilbarkeit und Unveräußerlichkeit des Landes, errichtet von Graf Eberhard dem Greiner, seinem Sohn und dem Grafen Ulrich vom 3. Dez. 1361, bestätigt am darauf folgenden Tag von K. Karl IV. *Gedr. in Reyschers Sammlung der württ. Gesetze 1, 467 ff.; vergl. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 3, 287.*
2. Das Würzburger Hofgericht bestätigt 22. Aug. 1366 mehrere Verträge der Grafen Eberhard d. Gr. und Ulrich. *s. Ch. F. Stälin ebenda S. 288 Anm. 4, 289 Anm. 3—5. 290 Anm. 3.*
3. Teilungsvertrag zwischen den Grafen Ludwig und Ulrich vom 23. Apr. 1441. *s. Ch. F. Stälin ebenda S. 457. Reyscher a. a. O. 1, 48 f.*
4. Graf Heinrich verspricht dem Uracher Vertrag nachzukommen den 27. Juli 1473. *s. Ch. F. Stälin ebenda S. 604.*
 - 4 a. Tübinger Vertrag: zweiter Vorschlag der Landschaft.
 - 4 b. Antwort Herzog Ulrichs darauf. *Über die Drucke vergl. Ch. F. Stälin 4, 105 Anm. 3.*
5. Herzog Friedrich Ferdinand tritt die Güter Weiltingen und Brenz an den 5. Aug. 1680.

6. Ehevertrag zwischen dem Herzog Friedrich Ludwig v. Württemberg-Mömpelgard und der Prinzessin Henriette Marie v. Preussen d. d. 8. Dez. 1716

6. Febr. 1717.

7. Vergleich zwischen dem regierenden Herzog Eberhard Ludwig und dem Herzog Karl Friedrich zu Württemberg-Öls d. d. 8. Juli 1723 und Erläuterungs-Rezess dazu d. d. 17. Febr. 1727.
15. März

8. Ehevertrag zwischen Friedrich Eugen Herzog zu Württemberg-Mömpelgard und Friederike Dorothee Sophie v. Brandenburg d. d. 29. Nov. 1753 nebst Geheim-Artikel v. 23. Nov. 1753 und Festsetzungen
15. Dez. 29.

wegen der Erziehung der Kinder. *Der Vertrag allein ist gedruckt in Spittler, Sammlung einiger Urkunden und Aktenstücke zur neuesten wirt. Gesch. [I.] S. 37 ff.*

9. Elisabeth Wilhelmine Luise geb. Herzogin v. Württemberg (Mömpelgarder Linie) verzichtet bei ihrer Verbindung mit Erzherzog Franz v. Österreich auf die Nachfolge in den württ. Landen 30. Dez. 1787.

10. Herzog Ludwig Eugen bestimmt das Wittum für seine Gemahlin Sophia Albertina 9. Mai 1795.

11. Erklärung des Prinzen Wilhelm Friedrich Philipp v. Württemberg, betreffend seine Ehe mit dem Frl. v. Tunderfeld und seine Descendenz von ihr d. d. 1. Aug. 1801.

12. Hausgesetz, betreffend die ehelichen Verbindungen der Mitglieder des kurfürstlichen Hauses, errichtet von Friedrich II. 13. Dez. 1803. *Gedr. bei Reyscher a. a. O. 2, 645 ff. Schulte, Hausgesetze der regier. deutsch. Fürstenh. 3, 495 ff.*

647.

Pap., XVI.—XIX. Jahrh., 19 Aktenstücke in Einer Kapsel mit den 2 vorhergehenden Nummern. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Akten betreffend die Vertragsbeziehungen der württ. Herzoge.

a. zu anderen Fürsten.

1. Relatio und Gutachten der deput. kaiserlichen Reichshofrätthe in der württ. Belehnungssache a. 1595.

2. Copia Unionsrecessus zwischen denen resp. Chur- und Fürsten-Häusern Pfalz, Würzburg, Baireuth, Onolzbach, Württemberg und Hessen-Darmstadt contra die Reichsritterschaft 11. Febr. 1713.

3. Unvorgreifliche Punctuation den zwischen Kais. Maj. qua Archidux Austriae und Serenmo Wirt. zu errichtenden Tractat betr. (1732).

4. Extract aus denen Associationsrecessen die existentiam casus foederis betr. (1733).

5. Ewige Union zwischen Österreich und Wirtemberg samt einem Subsidentractat auf 8 Jahre 29. Nov. 1733.

6. Copia Neutralitäts-Tractats zwischen Churbaiern und dem löbl. schwäbischen Kreis 9. Okt. 1741.

7. Allianz- und Freundschafts-Tractat zwischen K. Friedrich II. von Preussen und Herzog Karl von Württemberg 31. Jan. 1744.

8. Copia des Freundschaftsbündnisses zwischen Kurpfaltz und Wirtemberg 1749.

9. Freundschaftsbündnuss zwischen Baireuth und Wirtemberg 1749.

10. Verträge zwischen Herzog Karl von Württemberg und dem König von Frankreich 4./14. Febr. 1752.

11. Dessgl. d. d. 17./25. Mai 1757.

12. Erklärung Kaisers Franz II. wegen des Privilegium de non appellando 24. Aug. 1803. *Gedr. in Reyschers Samml. württ. Ges. 6, 782 ff.*

13. Vertrag zwischen Bayern und Württemberg über die zwischen beiden Staaten gelegenen vormaligen ritterschaftlichen Objecte 13. Okt. 1806.

14. Ländertausch-Vertrag zwischen Württemberg und Baden 17. Okt. 1806 (*im Auszug*). s. *Martens, recueil des traités. Suppl. T. 4 p. 358 ff.*

15. Auszug aus dem zwischen Württemberg und Baden 13. Nov. 1806 abgeschlossenen Staatsvertrag über die Ausgleichung der zwischen beiden Staaten gelegenen Rittergüter.

b. zu nicht-fürstlichen Personen.

16. Vertrag Herzog Christophs mit 3 Privatpersonen wegen des Eisenwerks in Unterkochen 20. Mai 1558.

17. Vertrag Herzog Johann Friedrichs mit dem Bischof von Eichstätt und dem Propst von Ellwangen wegen Ober- und Unterkochen 8. Dez. 1614.

18. Herzog Karls Denkschrift wegen seiner Verhältnisse zur Reichsritterschaft, an den Kaiser gerichtet o. J.

19. Vertrag zwischen der württ. Regierung und dem Magistrat Reutlingen wegen des an letzterem Ort stationierten Pflegers des Klosters Königsbronn 2. April 1795.

648.

Pap., XVII. Jahrh., 14 Bl. Ungebunden.

Johann Friedrich Rüttels, herzogl. Archivars, Auszüge aus Archivalakten betr. die Belehnung württembergischer Fürsten durch römische Könige und Kaiser und darauf gestützter Bericht über die Zeit des Regierungsantritts württ. Fürsten, nebst Gegenbemerkungen eines Anonymus.

649.

Pap., XIX. Jahrh., mehrere Faszikel in Einer Kapsel mit der nächsten Nummer. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Akten der Kommission zur Auseinandersetzung der mehreren gräflichen Häusern im J. 1802 zugeteilten Entschädigungsländer.

Hof- und Domänenrat Chn. Ferd. Spittler war Mitglied dieser Kommission.

650.

Pap., XVI.—XIX. Jahrh., mehrere Aktenstücke in Einer Kapsel mit nr. 649. Ungebunden.

Geschenk des Staatsministers Freih. v. Wächter-Spittler.

Akten die Besetzung des Hofgerichtsassessorats der Stadt Stuttgart betreffend.

Diese bis ins 16. Jahrhundert zurückgehende Sammlung ist von dem Bürgermeister von Stuttgart Dr. Heinr. Imman. Klüpfel angelegt, welcher jene Assessorsstelle selbst bekleidete und als Obertribunalrat im J. 1823 starb.

651.

Pap., XVI.—XIX. Jahrh., 17 Aktenfaszikel in 9 Kapseln. Ungebunden.

Geschenk des Staatsministers Freih. v. Wächter-Spittler.

Sammlung von Akten zur württ. Geschichte vom Ende des 16. Jahrh. bis zu den ersten Regierungsjahren König Wilhelms.

Diese Sammlung stammt teils aus dem Nachlass des Ministers Just. Timoth. Freih. v. Spittler und des Oberfinanzrats Chn. Ferd. Spittler,

teils aus dem des Obertribunalrats Klüppel und besteht aus fürstlichen Erlassen und Proklamationen, Regierungsdekreten, amtlichen Berichten, landständischen Verhandlungen u. s. w.

Sie ist geordnet nach Regenten, wie folgt:

1. Friedrich I. 2. Johann Friedrich und Eberhard III. 3.—5. Eberhard Ludwig und Karl Alexander. 6.—8. Karl Eugen. 9.—12. Ludwig Eugen und Friedrich Eugen. 13.—17. Friedrich und Wilhelm.

652.

Pap., XVIII. Jahrh., 6 Aktenfaszikel zwischen Pappdeckeln.

Geschenk des Staatsministers Freih. v. Wächter-Spittler.

Württembergische Finanzakten.

Unter diesem Titel sind Papiere aus dem Nachlass des Oberfinanzrats Chn. Ferd. Spittler zusammengefasst, welche sich auf den Staatshaushalt Württembergs (Budget, Steuern, Bergwerks- und Fabrik-, Floss- und Fischereiwesen, Ackerbau, Forstwirtschaft u. s. w.) beziehen. Es sind teils amtliche Akten, teils Abhandlungen oder Material zu solchen, auch Korrespondenzen.

653.

Pap., XIV.—XIX. Jahrh., Akten mit Nummern (1—59) bezeichnet, in 1 Kapsel. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Sammlers Just. Timoth. Freih. v. Spittler, geschenkt von dem Staatsminister Freih. v. Wächter-Spittler.

Urkunden und Briefe, Notizen und Ausarbeitungen zur Geschichte der Braunschweigischen und Hannoverschen Lande.

1—55. Einzelne Urkunden, Briefe und Akten aller Art aus den JJ. 1297—1815, teils Originale, teils Kopien, chronologisch geordnet.

56. Zur Geschichte der Klöster:

a. Bursfelde: 17 Schutz- und Privilegienbriefe, 1 vom J. 1093, 1 vom J. 1144, 1 vom J. 1292, 2 vom J. 1398, 1 vom J. 1457, 2 vom J. 1460, 5 vom J. 1461, 1 vom J. 1476, 1 vom J. 1484, 2 vom J. 1492 (zum Teil Originale, zum Teil ältere Kopien).

b. Marienrode: Beschreibung mit Beilagen.

c. Mariensteina: Relation des Oberamtmanns Wissel.

d—f. Wülflinghausen: Abschrift dreier Kopialbücher, welche im 15. Jahrhundert angelegt sind.

57. a—d. Zur Geschichte von Stadt und Stift Hildesheim.

58. Just. Conr. v. Hugo, Anmerkungen über das Steuerwesen, insbesondere über die Contribution und die im Fürstenthum Calenberg eingeführte Licent-Anlage und deren etwanige Verbesserung.

59. Von der Rentkammer.

654.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 95 Stücke in Einer Kapsel mit dem Folgenden. Ungebunden.

Herkunft wie bei nr. 653.

Acta betreffend die Herrschaft Mündelheim und deren Übergabe an den Herzog von Marlborough.

655.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 30 Stücke in Einer Kapsel mit nr. 654. Ungebunden.

Herkunft wie bei nr. 653.

Akten verschiedener Art, zum grösseren Teil die Rechts- und Besitzverhältnisse deutscher Fürsten und Herren, Stifter und Klöster, auch die päpstliche Nuntiatur in Deutschland betreffend.

656.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 69 Bl. in Einer Kapsel mit den 3 folgenden Nummern. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Dr. jur. Joh. Ulr. Pregizers, württ. Oberrats [gest. 1708], Bericht an den deutschen Kaiser über das Ergebnis einer im J. 1701 in kaiserlichem Auftrag nach Besançon unternommenen Reise.

Verf. giebt nähere Nachricht über die Granvellaschen Papiere, welche er auf einer früheren litterarischen Reise im Kloster S. Vincent in Besançon entdeckt (1688), sowie über fernere dort und anderwärts befindliche, für das Haus Habsburg wichtige Manuskripte. Angehängt sind:

1. eine Korrespondenz des Oberrats Pregizer, seiner Wittve und seines Sohnes, *dadurch veranlasst, dass jener Bericht dem Kaiser nicht übergeben und von ihm nicht honoriert wurde;*

2. *ein vielleicht von derselben Reise mitgebrachtes Memoire von Forstners;*

3. zwei Berichte Joh. Ulrich Pregizers *aus der Zeit, da er noch Professor in Tübingen war, d. d. 3. Nov. 1679 und 28. März 1680 betr. die Ergebnisse litterarischer Reisen durch Schwaben zur Aufspürung von Quellen württembergischer Geschichte.*

Benützt von W. Heyd zu seiner Lebensskizze des J. U. Pregizer in der Allg. Deutschen Biographie 26, 545 ff.

657.

Pap., XVII.—XIX. Jahrh., 98 Stücke in allen Formaten.

In Einer Kapsel mit nr. 656. 658. 659. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Oberfinanzrats Spittler, geschenkt von dem Staatsminister Freih. v. Wächter-Spittler.

Personalien verschiedener Württemberger und Württembergerinnen.

Den Anfang und das Hauptstück, mit A bezeichnet, bilden Lebensskizzen bekannter Mathematiker, und zwar Joh. Stöfflers, Phil. Imfers, Joh. Scheubels, Sam. Siderokrates' (Eisenmengers), Phil. Apians, Mich. Mästlins, Wilh. Schickards, Joh. Jak. Heinlins, geschrieben von dem Professor der Mathematik in Tübingen Joh. Gli. Friedr. Bohnenberger [gest. 1831].

Die übrigen Stücke, numeriert von 1—97 und alphabetisch geordnet, sind mit wenigen Ausnahmen Lebensläufe, dazu bestimmt, an Gräbern v. lesen zu werden.

658.

Pap., XVIII. Jahrh., 6 Stücke in Einer Kapsel mit nr. 656.

657 und 659. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Kopien von Urkunden und von einem annalistischen Fragment zur Geschichte Württembergs.

1. Rudolf Graf v. Hohenberg verleiht eine Mühle in Rottenburg a. N. 10. Aug. 1383.

2. Ulrich Graf v. Württemberg befreit das Kloster Adelberg von der Transitgebühr durch das württ. Gebiet 1272 (*zu lesen 1262? s. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 2, 689*).

3. Annalistisches Fragment aus dem Lagerbuch der Stadt Rottweil (*Orig. im Archiv*) betr. die Zeiten Lothars und Konrads III. (*sagenhaft*).

4. Graf Eberhard der Erlauchte von Württemberg und sein Sohn Ulrich treffen einen Gütertausch mit dem Johanniterorden 31. Jan. 1300. *Vergl. Beschr. des O.A. Besigheim S. 219.*

5. Konrad und Ludwig, Herzoge von Teck, verkaufen den Kirchensatz von Lotenberg*) an den Ritter v. Hörningen 13. Dez. 1318 (*Orig. im Spital zu Göppingen*).

6. Urkunden betr. das Verhältniss der Stadt Besigheim zu den Markgrafen von Baden aus den JJ. 1339, 1349, 1463, 1365 und 1529 (*letztere beide bloss im Regest*) — aus dem Gerechtigkeitsbuch der Stadt B. gezogen 1784. *Vergl. Beschr. des O.A. Besigheim S. 110 f. Reyscher, Samml. altwürtt. Statutarrechte S. 240 ff. 247 f.*

*) Über den Ort *vergl. Beschr. des O.A. Göppingen S. 184 f. und: Das Königreich Württemberg, herausgeg. vom statist. Landesamt 3, 694.*

659.

Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., nicht foliiert, weil zusammenhangslos. In Einer Kapsel mit nr. 656. 657. 658. Ungebunden.

Aus den Spittlerschen Papieren.

Zur Geschichte der Herzoge von Teck.

Es sind hier zwei Verfasser zu unterscheiden: ein älterer, welcher eine Geschichte der Herzoge in Stammbaumform entwirft, und ein jüngerer, welcher zu einzelnen Personen dieses Stammbaums gelehrte Anmerkungen schreibt, welcher ferner die Burg Teck und die Altertümer der Stadtkirche von Owen schildert, welcher endlich gegen Sattler zu erweisen sucht, dass Graf Eberhard der Milde eine Herzogin von Teck geheiratet. Ersterer ist Michael Christoph Burk, Stadtpfarrer in Owen (1759—90), letzterer sagt von sich, er habe durch Vergünstigung König Friedrichs 6 Jahre in Kirchheim zugebracht; sein Name ist nicht zu ermitteln gewesen.

660.

Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., Aktenstücke mit a—t bezeichnet, zwischen zwei Pappdeckel eingeknüpft.

Geschenk des Oberhofpredigers Prälat Karl v. Grüneisen. 1869.

Papiere zur Geschichte des Staats-, Kirchen- und Schulwesens von Württemberg.

a—d. Aufzeichnungen eines Ungenannten über Vorgänge in der württ. Hof- und Beamtenwelt 1787—99.

e. Feier des Namensfestes der Gräfin Franziska von Hohenheim 4. Okt. 1780.

f—h. Reden des Herzogs Karl in der Karlsschule.

i. k. Instruktion des Kurfürsten Friedrich für das Oberkonsistorium nebst einem darauf bezüglichen Schreiben des Kurfürsten an den Minister Normann v. Ehrenfels. 1804.

l—p. Angelegenheiten der katholischen Kirche unter König Friedrich und Wilhelm.

l. Das gescheiterte Projekt der Übereinkunft mit dem päpstlichen Stuhl vom 1. Nov. 1807 (*gedr. bei O. Mejer, die Konkordatsverhandlungen Württembergs im J. 1807 S. 58 ff.*).

m. Ein Gutachten von Domdekan v. Jaumann über die Mitteilung der zu Frankfurt (1818) abgeschlossenen und ferner noch abzuschliessenden Staatsverträge rücksichtlich der katholischen Kirchenangelegenheiten an die Stände.

n. o. Zwei Briefe Jaumanns an den O.Reg.Rat Grüneisen 4.—7. Juni 1821.

p. Abriss der Kirchenpragmatik.

q. r. Kultministerial-Bericht in Schul- und Kirchenangelegenheiten (vom J. 1808?)

s. Übersicht der Lehranstalten in Württemberg.

t. Abgrenzung der Parochialrechte in Stuttgart in Ehesachen.

Der grössere Teil der die Kirche und Schule betreffenden Akten stammt von dem Vater des Oberhofpredigers, O.Reg.Rat Karl Chn. Heinr. Grüneisen (gest. 1831).

661.

Pap., XIX. Jahrh., 228 Bl. Pappbd.

Geschenk des Barons v. Chaulin.

Abschrift der Korrespondenz des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar mit andern deutschen Fürsten, mit dem Kanzler Oxenstierna, mit dem Feldmarschall Gust. Horn und andern aus den J. 1632—34.

Die Originale liegen in Stockholm, die Abschrift ist am Schluss unvollständig.

662.

Pap., erste Hälfte des XVII. Jahrh., 303 Bl. Pappbd.

Geschenk des Hofdomänenrats Kornbeck.

[Georg Widmanns] Chronik von Hall.

Angehängt sind die Geschichten von Comburg und Murrhardt, sowie der Abschnitt „von etlichen Kriegen“ entsprechend der Abt. 4 in Widmanns grosser Chronik; vergl. Fol. nr. 147 Bl. 44' und Fol. nr. 8 Bl. 188. Noch ist beigefügt die Erzählung des Bauernkriegs nach Herolts Haller Chronik unter Voranschickung der 12 Artikel der Bauern.

Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Professors Kolb in Hall, welcher Gelegenheit hatte, diese Handschrift mit einem im Besitz des historischen Vereins für württ. Franken (dort nr. 67 fol.) befindlichen älteren Kodex zu vergleichen, giebt erstere trotz ihres späten Ursprungs öfters einen reineren und vollständigeren Text, ferner zeigt sie (auch gegenüber von Herolt) bedeutende Zusätze und Erweiterungen, deren Quelle besonders Sebast. Münsters Kosmographie ist; diese Erweiterungen tragen in konfessioneller Hinsicht abwechselnd katholische und wieder evangelische Färbung. Der Abschreiber verrät Unkunde des Lateinischen.

Vergl. Fol. nr. 8. 147. 607. Q. nr. 262.

663.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 624 S. Pappbd.

Aus einer Antiquariatsbuchhandlung.

Chronik von Hall.

Die Handschrift ist im wesentlichen identisch mit Fol. nr. 669. Erst etwa vom J. 1550 an stellen sich bedeutendere Abweichungen ein. Die

ausführlichere Erzählung giebt fast durchweg Fol. nr. 669, während unsere Handschrift immer magerer und auszugähnlicher wird. Die Fortsetzungen und Einträge von Besitzern des Buchs gehen bis zum J. 1778 herab.

Die Reihe der chronikalischen Notizen ist unterbrochen S. 347 ff. durch Anordnungen des Haller Rats, S. 455 ff. durch ein Reichsconclusum vom J. 1654.

S. 597 f. findet sich die Geschichte des sogen. Sonnenwirtle.

Hinten eingebunden sind S. 604 ff. ein Memorial der Gradierdeputation von Hall d. d. 28. Febr. 1747 und S. 620 ff. Auszüge aus Steuerrechnungen des 15., 16. und 17. Jahrh., gefertigt den 31. März 1773 durch Archivarius F. J. Müller daselbst.

664.

Pap., XIX. Jahrh., 156 Bl. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Joh. Friedr. Hezels, Senators, kurzgefasste Darstellung der Verfassung der Reichsstadt Schwäbisch-Hall. 1803.

665.

Pap., XVIII. Jahrh., 574 S. Lederbd.

Vom statist. Landesamt.

Chronic von der Stadt Hall decop. per Georg. Bernh. Lacorn [*Archiv-Ingrossist daselbst*].

Dieser Band bildet den Anfang eines auf mehrere Bände berechneten geschichtlichen Werkes über Hall, an welchem Lacorn in den ersten Decennien des 18. Jahrhunderts arbeitete. Es ist nach Rubriken geordnet, nimmt von Joh. Herolt, G. Widmann und dem anonymen Verfasser von Fol. nr. 669 grosse Stücke wörtlich auf, teilt aber ausserdem viele Urkunden aus dem Haller Archiv teils ganz, teils im Auszuge mit. Gegenwärtiger Band behandelt die Topographie, das Salinenwesen, das Stadtreghiment, die Beziehungen der Stadt zu anderen Städten, Kaisern, Fürsten u. s. w.

Fol. nr. 729 scheint hiezu die unmittelbare Fortsetzung zu bilden. Vergl. auch Fol. nr. 668.

666.

Pap., XVIII. Jahrh., 650 S. Lederbd.

Vom statist. Landesamt.

Chronic von hiesiger Stadt S. Hall Regiments Unruh Zwitracht Veränderung und Verträgen, Consiliis in Siedensprocess Privatorum, auch Reichs-Stadtschultheissen, Einig-, Stadt-, Bauren-, nunc Hospital-, Land-, Hoff-, Kampf-, Rotweil und Gefreyter Richtern, hiesigen Privilegiis, Statutis und Ordnungen, einiger Reichstädt wegen Rescripta, Commissiones cæsareæ und Verträge cons. per **G. B. Lacorn.**

Teils Referate, Denkschriften, Gutachten, teils Aktenstücke aus dem Stadtarchiv vom 16. bis 18. Jahrhundert.

667.

Pap., XVIII. Jahrh., 830 S. Lederbd.

Vom statist. Landesamt.

Beschreibung Hällischer Unruhe unter den geistlichen Herrn Ministris, absonderlich Mr. Joh. Schnecken, Diacono hier, entstanden anno 1602. — **Hospitaler Officianten hier Pasquill (1573).** — **Saltsieder Ufflauff puncto Messgeldts etc. (1700).** — **Gesammelt von Georg Bernh. Lacorn.**

Die Religionsstreitigkeiten gehen von S. 1—530, die Pasquillaffaire von S. 547—552, der Salzsiederauflauf von da bis zum Schluss. Esslinger Druckschriften vom J. 1709 sind hier eingeklebt (S. 533—546).

668.

Pap., XVIII. Jahrh., 1390 S. Ruck und Eck in Pergament.

Vom statist. Landesamt.

Des Archiv-Ingrossisten, vormaligen Fähndrichs der Stadt Georg Bernhard Laccorns Privatchronik der Reichsstadt Hall. 1700.

Aus Chroniken, Rechtsbüchern und Urkunden in willkürlicher Sachordnung zusammengeschrieben; vieles auf Statutarrecht, Stadtverfassung, Adelsgeschichte Bezügliche.

Vergl. hiezv Fol. nr. 665. 729.

669.

Pap., Anfang des XVIII. Jahrh., 1014 S. Pappbd.

Aus dem Nachlass des Vizedirektors Joh. Friedr. Dav. Seyboth in Stuttgart (gest. 1823) an den Rektor F. D. Gräter in Ulm geschenkt, dann vom statist. Landesamt erworben, von diesem an die Bibliothek überlassen.

Chronica der Stadt Schwäbischen Hall.

Abschrift aus einem Exemplar, so sich im Archiv der Commanda zu Schw. Hall befindet. Dieses Original scheint verloren zu sein.

Die Chronik erstreckt sich von den ältesten Zeiten bis zum J. 1688, doch nicht ohne Lücke, indem S. 552 f. die JJ. 1598—1615 fehlen und nur teilweise S. 749 ff. nachgeholt werden.

Der Verfasser schrieb an dieser Chronik in den achtziger Jahren des 17. Jahrh., vergl. S. 83 (Rand) und S. 948 (unten); das Wenige, was in der Zeit darüber hinausreicht (—1707), scheint der Kopist hinzugehan zu haben.

Die von dem früheren Besitzer Gräter auf den Rücken des Buches geschriebene Bezeichnung: Daniel Treutweins d. Ält. Chronik von Hall ist irreführend. Jener Treutwein, welcher S. 34 als Chronologus dieser Stadt Hall und S. 101. 123 als guter Kenner ihrer alten Geschichte prä-diziert ist, war ein Zeitgenosse des älteren Chronisten Georg Widmann, welcher ihm zahlreiche Mitteilungen verdankte, und diese Mitteilungen sind mit vielem, was aus Widmann entlehnt ist, auch in unsere Chronik übergegangen (man vergl. Fol. nr. 147 Bl. 73 mit S. 101 f. unserer Handschrift). Eher könnte Hans Jakob Gräter (S. 256) als Autor vermutet werden; aber auch wenn man a. a. O. 1622 statt 1522 liest (vergl. Fol. nr. 663 S. 221), erscheint Gräter als zu alt für den Verfasser dieser Chronik. Somit muss bis auf weiteres die Autorschaft in suspenso gelassen werden. Stücke von fremden Autoren sind folgende eingefügt: S. 377 ff. von Haalschreiber Phil. Heylbronner über den neuen Sulenbau, S. 805 ff. von J. J. Zehner über die Bürgermusterung des J. 1655, S. 955 ff. von Achilles Jason Widmann, das Leben Peter Düssenbachs (1425). Ausserdem sind von S. 639 an verschiedene Ordnungen der Stadtbehörden eingereiht.

Im wesentlichen identisch mit unserer Handschrift, zumal in den älteren Teilen, ist Fol. nr. 663.

670.

(fällt aus).

671.

Pap., XVIII. Jahrh., XL und 1002 S. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Das Vornehmste und Nuzlichste aus den Rathsprotocollen [*der Stadt Schw. Hall*] auf hochobrigkeitlichen Befehl von 1478—1609 extrahirt von **Jak. Friedr. Müller**, qua Archivario, und von 1610—1700 incl. fortgesetzt von **Joh. Lor. Seiferheld**, Archivario, übergeben ao. 1782.

672.

Pap., XVII. Jahrh., 449 S. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Lic. F. Müllers, Registrators, Repertorium über alte Hällische Familien aus städtischen Archivalien in alphabetischer Ordnung zusammengestellt 1694—95.

673.

Pap., XVI. und XVII. Jahrh., 95 Bl. Papierdecke.

Früher im Besitz des Rektors Friedr. Dav. Gräter in Hall, später in dem des statist. Landesamts.

Johann Herolts Cronica Zeit- und Jahrbuech von der Stadt Hall Ursprung und was sich darin und darumb verlossen.

David Schweicker, der Abschreiber dieser Chronik, liess dieselbe in ihrer ursprünglichen Fassung und Ordnung, machte nur wenige Zusätze zwischen hinein (36', 37, 38', 39), fügte aber am Schluss (Bl. 83—95) eigene chronikalische Aufzeichnungen aus den JJ. 1563—1606 bei.

Eine ältere Handschrift s. Fol. nr. 110, eine spätere Fol. nr. 569.

674.

Pap., XVII. Jahrh., 85 Bl. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

I. Bl. 1—38. Diarium Weidnerianum 1601—1604. (*Handel zwischen dem Dekan Joh. Weidner und dem Diak. Joh. Schneck in Hall.*)

II. Bl. 39—85. Hällische Religions-Sach. 1602—1603. (*Derselbe Handel.*)

675.

Pap., XVII. Jahrh., 5 Bl. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Vom bürgerlichen Unwesen und Unruhe in Schwäbisch-Hall. Ad 1602 [und 1603].

Eine Note am Fusse des Titels besagt: „Diese Piece ist Anno 1765 unter des Herrn Adv. Hetzels Acten gefunden und sodann ad Registraturam [der Stadt Hall] gegeben worden.“

676.

Pap., XVIII. Jahrh., 140 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Vom statist. Landesamt.

Aufsichtsdiaarium des Schlosskaplans Landmann über die Begebenheiten in Warthausen und das Betragen der gräflichen Dienerschaft. 1757—58.

Den Inhalt bilden eigentlich Rapporte Landmanns an den Hofrat La Roche in Mainz über die Bewirtschaftung des gräf. Stadionschen Guts Warthausen und über Vorkommnisse aller Art in diesem Orte. La Roche, welcher die Oberleitung der Stadionschen Güter hatte, schreibt auf den Rand seine Bemerkungen und die Verfügungen des Gutsherrn, welcher damals kurmainzischer Staatsminister war.

677.

Pap., XIX. Jahrh., 390 S. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

E. G. Jöhler, Pfarrer zu Burgberg, früher zu Wiesenstetten, Geschichtlich-topographische Beschreibung des katholischen Landkapitels Horb a. N. 1825.

Vom Verf. an den Finanzrat Memminger mit einem Brief vom 6. Dez. 1825 gesendet.

678.

Pap., XIX. Jahrh., 89 Bl. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Regierungsrat Günzlers Beiträge zur Geschichte von Nürtingen und der Kirche und des Klosters von Tachenhausen in besonderer Beziehung auf die Entstehung des Nürtinger Spitals. Mit 19 Urkunden. 1822.

Der vormalige Oberamtmann von Nürtingen, spätere Regierungsrat Heinr. Günzler, liess im J. 1819 eine geschichtliche Darstellung der Entstehung des Nürtinger Spitals drucken. Obiges ist eine Umarbeitung hiervon, welche G. im J. 1822 dem Verein für Vaterlandskunde übergab.

Einen Auszug daraus veröffentlichten die Württ. Jahrb. 1826 S. 311 ff.

679.

Pap., XVI. Jahrh., 194 Bl. Pappbd.

Vom statist. Landesamt.

Dionysius Dreytwein, Bürgers und Thorschreibers in Esslingen, Esslingische Chronica von 1548—64.

Obgleich über dem Eingang der Chronik die Jahreszahl 1548 steht, beginnt sie doch mit Begebenheiten, die über 30 Jahre älter sind, und geht auch in der Folge öfters in frühere Zeiten, sogar ins Mittelalter zurück. Die Chronik ist keineswegs streng chronologisch geordnet. Für die auf dem Titel genannten Jahre ist sie eine Hauptquelle und von Pfaff in seiner Geschichte Esslingens viel benützt. Ein grau in grau gemaltes Bildnis Dreytweins mit der Jahreszahl 1585, zu welcher Zeit er übrigens schon tot war, ist als Titelpuffer beigegeben. Von späterer Hand am Rande Rubriken.

680.

Pap., XVIII. Jahrh., 80 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Vom statist. Landesamt.

1. Bl. 1—61. Extract jenigen Zeitregisters, so weyland M. Barthol. Eiselin, zuegenandt Lederschneider, gewesster Pfarrer zu Hildrizhausen, wegen viler inn- und ausserhalb dess Lands Würtemberg, absonderlich bey Statt und Ambt Herrenberg sich zugetragener denckwürdiger Sachen

ex variis historicis et manuscriptis württembergicis, auch andern Antiquitäten **zusammengetragen und angefangen Anno 1619.**

2. Bl. 63—78. **Continuatio merckwürdiger Sachen**, so sich in folgenden Jahrgängen [1680—1702] in disem Herzogthumb Württemberg, auch andern Königreichen und Ländern, bevorab auch in Statt und Ambt Herrenberg eraiget (*sic*) und zugetragen, nach und nach summarisch und kurz auffgezeichnet von dem in solcher Zeit allda zue Herrenberg gewesten Statt- und Ambtschreibern **Georg Bened. Nidermayern.**

Bis hierher von Einer Kopistenhand geschrieben; es folgt noch Bl. 78 ein aus der Herrenberger Schneiderlade entnommener Nachtrag und Bl. 79 und 80 ein vom Herrenberger Stadtschreiber Krafft stammender Eintrag betr. einen Hauseinsturz in Gültstein (1768).

Die Chronik Eiselins befindet sich vollständig auf dem Archiv; ihr Verfasser war in Hildrizhausen geboren und zwischen 1613 und 1622 Pfarrer daselbst. Die Aufzeichnungen beschäftigen sich zunächst mit Herrenberg und Hildrizhausen, machen aber starke Abschweifungen in das Gebiet der Geschichte von den Tübinger Pfalzgrafen und den Württemberger Grafen. Sie bewegen sich durchaus im Mittelalter, abgesehen von der statistischen Notiz am Schluss vom J. 1550. Pfaff in seinen Quellen der ält. wirt. Gesch. S. 32 rühmt mit Recht die hier gegebenen „schätzbaren Auszüge aus alten Urkunden“.

Die Fortsetzung schliesst nicht unmittelbar an Eiselins Werk an.

681.

Pap., XVII. Jahrh., 238 S. Ruck und Eck in Pergament.

Früher im Besitz des Bürgermeisters Dr. Stecher (über welchen mehreres bei der nächsten Nummer), der Bibliothek geschenkt 1872 von Kaufmann Staib in Biberach, als sie von ihm die Nummer 682 kaufte.

Johannis Ernesti a Pflaumer Metamorphosis arcium et castrorum Sueviæ.

Über den Verf. vergl. die folg. Nummer. Eine andere Kopie gleichfalls mit dem Anhang aus einer Ulmer Chronik s. unter Fol. nr. 168.

682. a—e.

*Pap., XIX. Jahrh., I, 1. 875, I, 2. 959, II. 776, III. 971,
IV. 1025 S. Ruck und Eck in Leder.*

Im Mai 1872 von Kaufmann Staib in Biberach erkaufte.

Johann Ernst von Plummerns Annales Biberacenses.

Der Verfasser, einem Biberachischen Geschlechte angehörig, daselbst geboren 2. Febr. 1588, gest. zu Salmansweiler 1. Okt. 1635, Reichsstift Salmansweilerischer Rat und Obervogt in Schemmerberg, schrieb diese Geschichte seiner Vaterstadt, welche in ihrem ursprünglichen Bestand bis zum J. 1566 herabreicht, zwischen 1619 und 1621, fügte aber später noch einen Anhang hinzu, welcher die JJ. 1633—35 behandelt.

Die Originalhandschrift in 3 Foliobänden liegt in der Registratur der Familienkaplanei des v. Plummernschen Geschlechts zu Biberach. Gegenwärtiger Kodex ist eine Abschrift, gefertigt in den JJ. 1819—23 von Dr. Georg Ludw. Stecher, letztem reichsstädtischem Bürgermeister lutherischen Anteils, dann badischem (1802), endlich württembergischem (1806) Stadtschultheiss, resign. 1823, gest. 1826.

Stecher hat den ersten Band der Urschrift in zwei besonders gebundene Abteilungen gespalten, der zweiten dieser Abteilungen Familienwappen (von Joh. Bapt. Pflug gezeichnet) beigegeben, an den Schluss des dritten Bandes Nachträge aus „einzelnen Heften und Bogen“, die ihm der Amtspfleger v. Plummern einhändigte, gefügt und das Ganze durch ein von ihm gefertigtes Register (= Bd. 4) vervollständigt.

683. a. b.

Pap., XIX. Jahrh., 21 Faszikel in 2 Kapseln.

Erkauft von der Witwe des Sammlers.

Miszellaneen zur Geschichte der Herren von Weinsberg, gesammelt von Domänendirektor Jos. Albrecht in Öhringen [gest. 1871].

Kaps. a. 1. Burg Reichelsberg mit dem Städtchen Aub.

2. Ansprüche an die Herrschaften Falkenstein u. s. w.

3. Notizen für Karlsruhe und Mittheilungen von dort.

4. Mittheilungen aus bairischen Archiven.

5. Die Letzten von Weinsberg.

6. Nachrichten über das Reichserzkämmerer-Amt und das Unterkammermeister-Amt.

7. 8. Aus dem Archiv zu Würzburg, 2 Actensendungen.
 9. Die Streitigkeiten Conrads v. Weinsberg, des Reichserbkämmerers, mit der Stadt Weinsberg und den verbündeten schwäbischen Reichsstädten und die That zu Sinsheim 1428. *Vergl. Württ. Jahrb. 1874, 2 S. 187 ff.*
 - Kaps. b.* 10. Weinsbergische Urkunden aus Basel und Solothurn.
 11. Nachrichten über den Drachenorden oder den Orden vom Lindwurm.
 12. Gutenberg und Stein.
 13. Wertheim.
 14. Historische Nachrichten über Stadt Volkach am Main.
 15. Activlehen der Herrschaft Weinsberg.
 16. Correspondenz mit C. Heffner in Würzburg.
 17. Stammtafeln.
 - 18—21. Miscellanfascikel.
- Vergl. hiezu Q. nr. 269.*

684.

Pap., XIX. Jahrh., 9 Faszikel, zwischen denen noch einzelne lose Blätter liegen, in Kapsel nebst Rolle (bez. als 684, b).

Herkunft wie bei nr. 683.

Beschreibungen und Nachbildungen von Wappen, Siegeln, Kunstdenkmalen, welche sich auf die Geschichte der Herren von Weinsberg beziehen, gesammelt von — oder verfertigt für J. Albrecht.

685.

Pap., XIX. Jahrh., 7 Bl. Ungebunden.

Herkunft wie bei nr. 683.

Das Wappen der Maler (Künstlerwappen).

Koloriertes Wappen nebst Notizen und Exzerpten von J. Albrecht in Öhringen.

686.

Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., 78 Bl. Steif broschiert.

Erkauft aus dem Nachlass des Dekans Herm. Bauer von Weinsberg 1872.

Historia Schupfiensis politica diplomatica. Cap. I—IV [V und VI fehlen].

Diese von einem Unbekannten bearbeitete Geschichte des Schüpfer Grunds hört hier mitten in Kap. IV auf. Angehängt ist eine auf dasselbe Gebiet bezügliche Deduktion vom J. 1680 (Kopie) und 11 Bl. historischer und genealogischer Notizen gleichfalls über Schüpfer und seine Geschlechter von dem früheren Besitzer Bauer.

Der Schüpfer Grund gehört zum badischen Amt Krautheim.

687.

Pap., XIX. Jahrh., 208 Bl. Ein Faszikel zwischen 2 Pappdeckeln.

Herkunft wie bei nr. 686.

Südwestfrankens Ritterburgen und Schlachtfelder, Kirchen und Klöster topographisch-historisch in alphabetischer Folge beschrieben von Oberamtsarzt Dr. Christian Friedr. Bauer in Mergentheim [gest. 1838].

688.

Pap., XVIII. Jahrh., 465 S. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 686.

Georg Wiedemanns (Widmanns), Syndikus des Stifts Kumburg bei Hall, Chronik.

Der fehlende Titel lässt sich herstellen aus Fol. nr. 147. Unsere Handschrift beginnt mit der Vorrede, welcher aber die Adressaten und die Unterschrift fehlen. Die Chronik zerfällt in 8 Teile, wie Fol. nr. 147, aber Teil 4 und 6 seiner Vorlage hat der Kopist unterlassen abzuschreiben. Die Aufeinanderfolge der Teile ist hier eine andere als bei Fol. nr. 147. Was dort den fünften Teil bildet, steht hier als erster; die 2 ersten dort sind = 2 und 3 hier u. s. f. Das speziell die Stadt Hall, ihr Gebiet, ihre Adelsgeschlechter Betreffende ist hier reichhaltiger als dort. Am Schluss springt die Handschrift vom J. 1547 auf die JJ. 1728 und 1729 über.

689.

Pap., XIX. Jahrh., 159 Bl. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 686.

Chronik der Stadt Mergentheim (*Abschrift*).

Nach den Schlussworten „verfasst im J. 1837/38 von Archivar Breitenbach zu Mergentheim“. Eine Beischrift des Dekans Herm. Bauer bezeichnet aber das Werk vielmehr als eine „leichte Überarbeitung der von Dr. [Chn. Friedr.] Bauer [Oberamtsarzt in Mergentheim, Vater Herm. Bauers] verfassten, von Breitenbach seiner Witwe 1838 abgekauften Chronik“. Den Sachverhalt ergibt die Vergleichung mit Fol. nr. 692. Beide Chroniken gehen von den ältesten Zeiten bis zum J. 1836.

690.

Pap., XIX. Jahrh., 382 S. Steif broschiert.

Herkunft wie bei nr. 686.

Genealogie und Beschreibung der Herrn Grafen von Hohenlohe, wass man von deren Ankunfft und Auffnehmen in alten Historien und andern Beschreibungen gefunden und davon gehalten habe, item wie dieselben zugenommen 1200—1625.

Abschrift eines im Langenburger Archiv liegenden Originals.

691.

Pap., XVIII. Jahrh., 492 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Herkunft wie bei nr. 686.

Johann Balthasar Fleiners, Registrators, Stiftsgegenschreibers und Schultheissen, später (von 1642 an) Waldenburgischen Amtmanns in Öhringen, **Hohenlohische Chronik.**

Diese Chronik kann nicht durchaus von Fleiner sein, da sie sich bis zum J. 1702 erstreckt, Fleiner aber um 1663—64 gestorben zu sein scheint. Wo der Fortsetzer ansetzt, ist in dieser Abschrift (ein anderes Exemplar findet sich in der Langenburger Schlossbibliothek) nicht zu erkennen. Es ist aber Joh. Lor. Horn, der zweite Nachfolger Fleiners am Hohenlohischen Hausarchiv. So nach brieflichen Mittheilungen Pfarrer Bosserts von Bächlingen.

692.

Pap., XIX. Jahrh., 170 Bl. In Papier eingeschlagen, durch zwei Pappdeckel zusammengehalten.

Herkunft wie bei nr. 686.

Chronik von Mergentheim, entworfen von Dr. Christian Friedrich Bauer, Oberamtsarzt daselbst.

Anfang und Ende ist von dem Sohne Herm. Bauer geschrieben. Die Chronik geht von den ältesten Zeiten bis zum J. 1836.

Vergl. Fol. nr. 689.

693.

Pap., XVIII. Jahrh., 143 Bl. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 686.

Christian Ernst Hansselmanns, fürstlich hohenlohischen Hof- und Regierungsrats, Descriptio genealogica des uralt-reichsgräflichen Hauses Hohenlohe in 4 Kapiteln.

Vorrede d. d. Öhringen 14. Jan. 1744, Begleitschreiben d. d. ebenda 14. Dez. 1745. Die 4 Kapitel entsprechen den Kapp. I, III, IV und (teilweise) V des Entwurfes, wie ihn H. laut der Vorrede zu seinem Buch: Diplomatischer Beweis, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit..... zugestanden (1751) p. X ff. für seine Historia diplomatica Hohenloica geplant hatte. Wie weit H. diesen Entwurf in seinen gedruckten Werken zur Ausführung gebracht, darüber belehrt eine Stelle in seinem Buch: Beweis, wie weit der Römer Macht u. s. w. Forts. S. 454 f.

694.

Pap., XVIII. Jahrh., 61 Bl. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 686.

Christian Ernst Hansselmanns, fürstlich Hohenlohischen Hof- und Regierungsrats, Beweiss von dem wahren Ursprung des Hohen Hausses Hohenlohe.

Diese mit Vorbericht vom 24. März 1746 versehene Schrift ist im wesentlichen identisch mit dem Abschnitt S. 269 ff. in H.s Buch: Diplomatischer Beweis, dass dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit zugestanden (1751).

695.

Pap., XIX. Jahrh., 87 Bl. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 686.

Urkunden und Notizen zur Genealogie und Geschichte der Edlen von Hürnheim.

Vergl. hiezu H. Bauers Versuch einer urkundlichen Geschichte der Edelherrn v. Hürnheim im 29. und 30. Jahresber. des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg (erschieden 1865) S. 119 ff.

696.

Pap., XVIII. Jahrh., 21 Bl. in einem Faszikel. Ungebunden.

Herkunft wie bei nr. 686.

Abdruck des Extract-Theilungslibelli zwischen denen Herrn Grafen Ludwig Casimir, Eberhard und Georg zu Hohenlohe-Waldenburg de 1553.

697.

Pap., XVII.—XIX. Jahrh., Stück I—VII in einem Faszikel. Ungebunden.

Herkunft wie bei nr. 686.

Autographen von Gliedern des Hauses Hohenlohe.

Zettel mit den Namenszügen aus Archivalien ausgeschnitten und auf Bogen geklebt, nur nr. IV ist ein vollständiger Brief, nr. VI ein Anstellungspatent.

698.

Pap., XVII. Jahrh., 370 Bl. Pappbd.

Dappische Handschrift.

Die Handschrift ist so genannt nach zwei früheren Besitzern, Prälaten Dapp, deren älterer zugleich Mitglied des Landschaftsausschusses war. Aus des jüngeren [gest. 1832] Verlassenschaft ging sie in den Besitz des Stadtpfarrers L. Fr. Heyd von Markgröningen über; dessen Erben verkauften sie an den Altertumsverein in Stuttgart; von da gelangte sie 1872 an die öffentliche Bibliothek.

Es ist eine württembergische Chronik oder vielmehr ein Teil einer solchen; die zwei „Thomi“, auf welche Bl. 20 verwiesen ist: a. die würt-

tembergischen Freiherrn, Grafen und Fürsten, b. den Herzog Christoph behandelnd, sind verloren. Geschrieben ist das Werk zur Zeit als Herzog Eberhard III. regierte (vergl. Bl. 49), d. h. 1628 ff.

Unter dem Titel: „Extract aus einer alten Chronica, wie die Schwaben zum christlichen Glauben bekehrt worden“ giebt die Chronik zunächst

Bl. 1—7. die Urgeschichte Schwabens nach dem fabelreichen Werk Thom. Lirers; darauf folgt

Bl. 8. 9. ein Catalogus der württembergischen Helden v. 752—1620.

Bl. 12. Verzeichnis der mit den württembergischen Grafen verwandten Geschlechter anderen Namens.

Bl. 13—18. Drei Kapitel: 1. vom Ursprung der Herrn von W., 2. wann und wäher in dieser Landtsart sovihl Herrschaften und Grafschaften erwachsen, 3. von dem Namen W. — fast wörtlich gleicher Text wie der Anfang von Fol. nr. 167, welcher sich seinerseits wieder eng an Seb. Künig anschliesst.

Bl. 19 giebt die Landesbeschreibung desselben Kodex sehr verkürzt wieder. Nun erst beginnt der Hauptinhalt des Bandes:

1. Bl. 21—63. Leben Graf Eberhards im Bart.

Dasselbe ist vertreten durch zwei biographische Skizzen, nämlich

a. die bekannte Rede des Mart. Crusius über den Grafen (in Übersetzung, mit einigen Umstellungen). Hierin sind eingerückt: der Stiftungsbrief der Universität Tübingen samt dem Bestätigungsdiplom von Herzog Friedrich (1601); eine Beschreibung der Schlacht von Seckenheim nach Mich. Heberer („Heberlin“ ist falsch), Aegyptiaca servitus. Heidelb. 1610 S. 20 ff.; die bei Sattler, Grafen Bd. 4 Beil. 13. 20 gedruckten Dokumente; eine Beschreibung des Hergangs bei der Belehnung mit der Herzogswürde (vergl. Senckenberg, Samml. v. ungedr. Schriften 1, 121. 154 f.); endlich wird an die Erzählung vom Begräbnis Eberhards die Schilderung der übrigen fürstlichen Grabdenkmale in Tübingen angeschlossen.

b. ein Lebensabriss Eberhards, verfasst von einem nicht genannten „anderen Historicus“ (von Bl. 54 an), an welchen unser Autor auch die spätere Geschichte vom Stift und Schlösschen Einsiedel angereicht hat.

2. Bl. 65—67. Leben Herzog Eberhards d. J.

gleichfalls mit Nebeneinanderstellung der Relationen zweier „Historici“.

3. Bl. 68—275. Leben Herzog Ulrichs.

Eingerückt ist (Bl. 73—105) die Beschreibung von dessen Hochzeit durch Jak. Frischlin in deutsche Prosa übersetzt, wobei jedoch ein Teil des fünften Buchs und das ganze sechste fehlt. Der Aufruhr des armen Konrad und die folgenden Landtagsverhandlungen sowie der Huttensche Handel sind durch Urkunden und Briefe illustriert, ebenso die Vertreibung

Ulrichs und das österreichische Regiment. Die Geschichte der Wiederoberung des Landes durch Ulrich wird eingeleitet durch Reime eines „guethen württembergischen Historieus“, welche den Titel führen: Erklärung, wie der durchl. hochgeborne . . . Herzog Ulrich zue Württemberg und Teckh . . . anno 1519 Ihr . . . Fürstenthumbs Württemberg vertriben und entlich anno 1534 wider einkommen“ (Bl. 200 ff.). Ein Teil davon ist bei Sattler, Herzoge 2, Beil. S. 43 aus Stumpharts Chronik abgedruckt. Bl. 214' folgen „ettliche Historien, wie nach Abschieden Erzherzogs Ferdinandi die Obervögt und Ampfleuth im Landt Württemberg gehausset haben“, ferner Bl. 218' „von einem Pfarrherr von Horen (Horrheim) ein warhaffte Histori“ — alles in Versen, endlich Bl. 228 ff. „die Lieder vonn Herzog Ulrichs Einkommen“, welche L. Fr. Heyd im Anhang seiner „Schlacht bei Laufen“ aus dieser Handschrift abdrucken liess. Diese Lieder sind auch aufgenommen in die Reimchronik über Herzog Ulrich (Cod. poet. et philol. fol. 39, herausgeg. v. Seckendorff in der Bibl. d. litt. Vereins Bd. 74); in der Beschreibung der letzteren Handschrift finden sich Nachweise darüber, wo jene Lieder gedruckt sind. Dagegen fehlt in der Reimchronik das Lied: Hab' Urlaub, kalter Winter, in unserem Kod. Bl. 253', gedr. in Heyd a. a. O. S. 62 ff., bei Soltau-Hildebrand, Volksl. zweites Hundert S. 151 ff., bei Liliencron, hist. Volksl. 4, 84 ff. Endlich ist das Lied: „Dem höchsten Gott sei Lob und Ehr“ unserm Kod. Bl. 255 f. und der Reimchronik (im Druck S. 168 ff.) wieder gemeinsam. Rechnet man hiezu noch ein Lied über das Interim (Bl. 265), so ist alles angeführt, was unser Kodex an Poëtischem enthält. Die mit Dokumenten belegte Geschichtserzählung in Prosa behandelt den Herzog Ulrich bis zu seinem Tod. Hieran schliessen sich dann folgende Anhänge:

1. Bl. 275. Herzog Ulrichs v. W. Geburtslinea, Vatter, Mutter, Sohn und Enckheln.

2. Bl. 276'. Die fürstlichen Begräbnussen zu Tübingen im Chor zu sehen.

3. Bl. 278. Historia wie die Herrschaft Héricourt . . . an H. Ulrich gekommen.

4. Bl. 283'. Historische Relation, wie die Hertzogen v. Württemberg vil Jahr hero ein Streit gehabt wegen des Affterlehens dess Landts Württemberg. (Vergl. Moser, wirt. Bibl. 4. Aufl. S. 197.)

5. Bl. 324. Armbrust- und Büchschenschiessen auff dem Reichstag zur Regenspurg (1594).

6. Bl. 324'. Uff wass weiss und mit wass Ceremonien die anwesenden Chur- und Fürsten ihre Lehen vom Kaiser Rudolpho uff gemeltem Reichstag empfangen.

7. Bl. 327'. 332. Zwei Abschiede Herzog Friedrichs von Württemberg (1595. 1599).

8. Bl. 338. Herzog Ludwigs v. W. Landtag und Abschied 16. Febr. 1583.

9. Bl. 354. Kurtze gründtliche Beschreibung vom Ursprung und Herkommen nachfolgender Herrschafften, so heutigs Tags alle dem fürstlichen Hauss Württemberg incorporiert u. s. w. (*die Anfänge voll Fabeln*).

Diese Handschrift ist nicht selten benützt von L. F. Heyd teils in der „Schlacht bei Laufen“ (s. ob.), teils in der „Geschichte Herzog Ulrichs“. Eine Abschrift derselben s. Fol. nr. 302.

699.

Pap., XVII. Jahrh., 478 Bl. in alter Paginatur (wobei 45 Bl. Widmung, Vorwort, Einleitung, Register u. s. w. nicht mitgezählt sind). Pergbd.

Früher im Besitz des württ. Altertumsvereins.

David Wolleber, Württemberg, des weitberühmten hochlöblichen Fürstenthums Anfang, Ursprung und Herkommen aller Herrn Graffen und Hertzogen zu Württemberg u. s. w.

Der Verfasser dediziert diese Chronik dem Vogt, Bürgermeister, Gericht und Rat von Stuttgart, und zwar in der Handschrift, weil ihm nie gestattet worden sei, sie in Druck zu geben. Das Widmungsschreiben ist datiert: Weiler bei Schorndorf 20. Mai 1589, bis zu welchem Jahr auch die Geschichtserzählung fortgeführt ist, während das „Original Exemplar“, welches dem Uffenbachischen Kodex (Fol. nr. 105) zu Grunde lag, nur bis 1587 geht und noch dazu im Anfang unvollständig ist. Diese Handschrift ist schön geschrieben und mit gemalten Wappen geziert.

Ein Exemplar gleichen Inhalts und gleicher Ausstattung s. unter Fol. nr. 707.

700.

Pap., XVIII. Jahrh., 94 + 342 + 293 S. Lederbd.

Vom württ. Altertumsverein.

Joh. Ulr. Pregizer d. Ält. Lebensbeschreibungen der württembergischen Herzoge von Eberhard im Bart bis Christoph.

Die vollständige württembergische Historie Pregizers, aus welcher diese Biographien genommen sind, s. unter Fol. nr. 426.

701.

Pap., XVIII. Jahrh., 630 Bl. Ruck und Eck in Leder.

Vom württ. Altertumsverein.

Joh. Ulr. Pregizers d. Ält. Lebensbeschreibungen der württ. Herzoge von Eberhard im Bart bis Ludwig.

Die Lebensbeschreibungen bilden eine Abteilung von Pregizers württembergischer Historie, welche vollständig in Fol. nr. 426. Die beigegebenen Additamenta rühren von einem Späteren her und sind nicht identisch mit den Aktenstücken im Anhang von jener Nummer. Die Bleistiftbemerkung auf einem der Vorsetzblätter ex Autographo statuum provincialium will wohl besagen, die Abschrift sei aus dem Exemplar der Landschaft gemacht.

Vergl. Fol. nr. 700.

702.

Pap., XVIII. Jahrh., 17 Bl. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Dekans Bauer in Weinsberg.

Untersuchung und Beschreibung des hochgräflichen Hohenlohe-Neuenstein- und Waldenburgischen Linienwappens.

Verfasst und (bis Bl. 14) eigenhändig geschrieben von Joh. Chn. Wibel, Hofprediger in Langenburg, gest. 1772. Bl. 16 findet sich das gemalte Wappen.

703.

Pap., XVII. Jahrh., 180 Bl. Pergbd.

Aus Karl Pfaffs Nachlass erkauf.

[Jak. Frischlins] Württembergisch Histori Gschichten. Von Caroli M. Zeitten hero Anno 801 gezelet biss auff das Jahr Christi 1460 ordenlich beschriben und erzelt.

Andere Handschriften dieses ersten Buchs von Frischlins gereimter württ. Geschichte s. Fol. nr. 158 und 197, wo Näheres.

704.

Pap., XVIII. Jahrh., Tl. 1 208 S., Tl. 2 621 S., beide zusammengebunden. Ruck und Eck in Leder.

Herkunft wie bei nr. 703.

Christian v. Hochstetters, herzogl. Kirchenraths-Directoris, Beschreibung von dem geistlichen Gut in dem Herzogthum Württemberg.

Den vollen Titel s. zu Fol. nr. 142, wo ein anderes Exemplar. Das Datum der Vorreden ist hier abweichend 1779 und 1780 (dort 1773 und 1775).

705. a. b.

Pap., XVIII. Jahrh., Bd. 1 80 + 355 + 298 S., Bd. 2 352 + 360 + 589 S. Ruck und Eck in Leder.

Herkunft wie bei nr. 703.

Joh. Ulr. Pregizer d. Ält., Lebensbeschreibungen der württembergischen Herzoge von Eberhard im Bart bis Johann Friedrich.

Die Geschichtserzählung schliesst mit denselben Worten wie Fol. nr. 53 S. 670 und ist somit nach hinten vollständig. Vorne fehlt die ältere Geschichte Württembergs.

Ein komplettes Exemplar s. unter Fol. nr. 426, a. b. Vergl. ferner Fol. nr. 700. 701.

706.

Pap., XV. Jahrh., 7 Bl. Broschiert.

Früher im Besitz des Hofdomänenrats Karl Friedr. v. Gok hier, dann in dem des württ. Altertumsvereins, von da 1872 an die Bibliothek gekommen.

**Nürnberger Chronik 1106—1473 mit dem Titel: Collecta ex cronica *)
Nürnbergensium.**

Nach einer lateinischen Notiz über die Art, wie Nürnberg zur Reichsstadt geworden, und einigen gleichfalls lateinischen Lobversen über die Stadt (von Manlius) folgt die Chronik in deutscher Sprache, eingeleitet durch die Worte: „Nachvolget stett geschryebenn vill alter Ding unnd Geschicht, so vor Alter unnd langenn Jarn beschehen seynn.“ Es ist im wesentlichen

**) So am Schluss richtiger als das chronicis des Umschlags.*

die Chronik aus Kaiser Sigmunds Zeit, wie sie Th. v. Kern in den Chroniken der deutschen Städte Bd. 1 S. 344 ff. herausgegeben hat, aber mit vielen Auslassungen einerseits und eigentümlichen Zusätzen, Einschaltungen und Veränderungen andererseits. Mit dem J. 1439 bricht dieser Faden ab. Die JJ. 1448—73 bieten selbständige Aufzeichnungen, die sich nur selten mit den von Kern herausgegebenen Jahrbüchern des 15. Jahrh. (ebendort Bd. 10 S. 118 ff.) berühren. Die Handschrift ist durchgängig von Einer Hand geschrieben.

707.

Pap., XVIII. Jahrh., 478 Bl. (wobei nicht mitgezählt 46 Bl. Widmung, Vorrede, Einleitung, Register u. s. w.). Lederbd.

Früher im Besitz von Prof. Willh. Chph. Tafinger in Stuttgart, ging diese Handschrift durch Kauf an Stadtpfarrer L. Fr. Heyd in Markgröningen über und kam aus dessen Nachlass in die Bibliothek.

David Wollers Württembergische Chronic.

Diesem kurzen Titel folgt auf dem nächsten Blatt der längere, welchen Fol. nr. 699 führt. Im übrigen ist gegenwärtiges Exemplar dem anderen vollkommen gleich, auch in der Ausschmückung durch gemalte Wappen.

708.

Pap., XVII. Jahrh., 128 Bl. Pappbd.

Als frühere Besitzer sind vorn eingetragen: Friedr. Ludw. v. Janowiz 1663, Oberkriegsrat v. Landauer 1816. Letzterer schenkte das Manuskript 1844 dem württ. Altertumsverein, von welchem es die Bibliothek 1872 überkam.

Des Fürstenthums Württemberg alte Geheimnussen, auch wievil Gravschafften, Herrschafften, Clöster, Stette, Schlösser und Dörffer zu solchem Fürstenthumb khomen und erkaufft worden.

Ohne Titel; der Titel ist herübergenommen aus Q. nr. 161. Letzteres ist eine vollständigere Kopie desselben Werks. Die dort gegebene nähere Beschreibung des Inhalts passt auch auf gegenwärtige Handschrift; nur fehlt hier, was dort auf Bl. 10'—23. 73'—74. 76. 179 steht.

Vergl. auch Fol. nr. 583, Bl. 187—225.

Handschr. d. k. k. Bibl. Stuttg. I, 1.

20

709.

Pap., XIX. Jahrh., 17 Bl. Ungebunden.

Vom statist. Landesamt.

Topographische Übersicht der merkwürdigsten Höhlen der schwäbischen Alb und ihrer Umgebungen, dem württ. Alterthumsverein übergeben von Hofdomänenrath [Karl Friedr. v.] Gok. 1843.

710.

Pap., XVIII. Jahrh., 78 Bl. Pappbd.

Vom württ. Altertumsverein.

Johann Martin Rebstock, Devastata nunc, olim vero munitissima et illustrissima Wurtembergia oder Schauplatz des heutigen Tags mehstens in völligem Abgang und Ruin ligend-, vor vielen Seculis aber wohlbefestigten Württembergs.

Diese Beschreibung der Schlösser und Burgen Württembergs ist in einer undatierten Zuschrift dem Herzog Karl [Eugen] gewidmet. Verf. kann nicht der Pfarrer dieses Namens sein, welcher im J. 1699 eine kurze Beschreibung des Landes Württemberg veröffentlichte und 1729 starb, nachdem er zuletzt die Pfarrstelle in Zell bei Aichelberg bekleidet hatte. Denn in der Handschrift kommen die Jahreszahlen 1736 und 1746 vor; derselbe hatte aber einen Sohn gl. N., welcher in des Vaters Leichenrede als „Practicus metallurgiae, chimiae et chirurgiae in Stuttgart“ charakterisiert wird. Die Handschrift hat erhebliche Zusätze aus neuerer Zeit, zum Teil bezeichnet mit A. S. = Aug. Seyffer, Hofkupferstecher, gest. 1845.

711.

Pap., XVIII. Jahrh., 21 Bl. Papierdecke.

Hofdomänenrat v. Gok übergab diese Handschrift 1843 dem württ. Altertumsverein, von diesem ging sie an die Bibliothek über.

Geschichte des ehemaligen Frauenklosters Lichtenstern.

Die Ursprünge (Bl. 1. 2) sind erzählt mit den Worten Besolds, Virginum sacrarum monimenta p. 423—426; das Weitere (Bl. 3—7) stimmt wörtlich mit einer Lichtensterner Aufzeichnung, von welcher Fol. nr. 310 eine Abschrift ist. Bl. 10—21. Zeichnungen von Wappen aus dem Kloster.

712.

Pap., XIX. Jahrh., 15 + 10 S. Ungebunden.

Vom württ. Altertumsverein.

**Erinnerungen an die Sitten und Gewohnheiten der Heimath aus meiner
Kinderzeit von Jos. Carl v. Hueber, Hauptmann. 1851—52.**

*Diese Erinnerungen beziehen sich hauptsächlich auf die Gegend von
Oberndorf, überhaupt auf den Schwarzwald.*

713.

*Pap., XVIII. und XIX. Jahrh., 40 + 36 gezählte Bl.,
ausserdem ungezählte in allen Formaten. Ungebunden in einer
Kapsel.*

Vom württ. Altertumsverein.

Zur Geschichte der Stadt Augsburg.

*a. Von den adeligen Geschlechtern oder Patriciis der Statt Augsburg
und andern Denkwürdigkeiten.*

*b. Statuta der Herrenstuben allhie zu Augspurg, so anno 1607 das
erstemahl aus alten Ordnungen und Verzeichnussen in dises Buch zusammen-
getragen worden.*

a. und b. von Einer Hand geschrieben und zusammengestochen.

*c. Konzept eines Abrisses der Geschichte von Augsburg von den
ältesten Zeiten bis in die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts nebst Ex-
zerpten dazu.*

714.

Pap., XIX. Jahrh., 4 Bl. Ungebunden.

Vom württ. Altertumsverein.

**Überschrift und Beschreibung des Epitaphii zu Neuenstein des hochseeligen
Herrn Grafen Wolfgang Julius (von Hohenlohe).**

*Gedruckt ist erschienen: Abschrift von dem Epitaphio des hochseligen
Herrn Grafen Wolfgang Julius in Neuenstein. Hall 1878.*

715.

Pap., XIX. Jahrh., Stück a—d. Ungebunden.

Vom württ. Altertumsverein.

Abschriften von Urkunden und Briefen.

a. Vertrag zwischen dem hellen Haufen vom Bodensee und Allgäu und dem schwäbischen Feldhauptmann Georg Truchsess v. Waldburg u. a. 22. Apr. 1525 (*der sogen. Weingartner Vertrag*).

Gedr. bei Walchner und Bodent, Truchsess Georg III. von Waldburg S. 260—268.

b. Auszug aus dem Privilegium, durch welches den Freiherrn von Freyberg die Gerichtsbarkeit über die Kessler erteilt wird (*Urk. v. Maximilian I. und Bestätigung von Karl VI. 1495/1720*).

c. Brief des Ritters Götz von Berlichingen an den schwäbischen Bund [*Juni 1519*].

Ein Faksimile des Originals gab Titot heraus Heilbr. 1843.

d. Brief des Ritters Franz v. Sickingen an den Rat von Heilbronn d. d. 1. Aug. 1521.

716.

Pap., XIX. Jahrh., 68 mit Nummern versehene Faszikel in einer Kapsel.

Vom württ. Altertumsverein.

Akten betreffend die Gründung des württ. Altertumsvereins und Korrespondenz desselben nach Personen oder Orten alphabetisch geordnet.

717.

Pap., XVII. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Vom Archiv.

Abschriften von Briefen, gewechselt zwischen Papst Alexander VII. und König Ludwig XIV. wegen des Attentats auf den Herzog v. Créquy 1662.

a. Brief des Papsts vom 28. Aug.

b. c. Briefe des Königs vom 30. Aug. und 6. Sept., letzterer, an den *Monseigneur de Gravel* gerichtet, bloss auszüglich.

718.

Pap., XVII. Jahrh., 21 Bl. Ungebunden.

Vom Archiv.

Bundesinstrument, beschlossen zwischen Schweden und Grossbritannien zu London I. Okt. 1661, bestätigt zu Stockholm 20. Dez. 1661.

Deutsche Übersetzung in Abschrift.

719.

Pap., XVII. Jahrh., LXIV Bl. Pappbd.

Vom Archiv.

Divinatio super morte tragica Caroli Stuarti postremi magnæ Britanniaë regis considerationibus theologicis firmata authore Theologo quodam Germano. 1650.

Anfangsworte: Audita tragica morte Caroli.

Ende: Discite nunc reges et erudimini qui judicatis terram!

720.

Pap., XIX. Jahrh., 9 Bl. Ungebunden.

Aus dem Nachlass des Geographen Karl Friedr. Vollrath Hoffmann (gest. 1842).

Das hochreichsgräfllich v. Czerninische Herrschaft Petersburger Dorf Steeben mit seinen Merkwürdigkeiten nach ehemaligem und gegenwärtigem Zustande topographisch bearbeitet von Jos. Ponfkl.

Diese kleine Monographie ist wohl auch wieder aufgenommen in dess. Verf. Topographie der Fideikommissherrschaft Petersburg im Saazer Kreise in Böhmen. Prag 1821.

721.

Pap., XIX. Jahrh., 51 Bl. Papierdecke.

Herkunft wie bei nr. 720.

Der Markt Schönlinde und dessen eingepfarrte Ortschaften nebst einem kurzen Abrisse der Herrschaften Böhmisches Kamnitz, Hainspach, Schlukenu und Rumburg. Ein historisch-topographischer Versuch von Franz Aloys Mussik. 1820.

Ist im selben Jahr in Prag gedruckt worden.

722.

Pap., XVII. Jahrh., 166 Bl. Pergbd.

Ursprünglich im Besitz der herzogl. Rentkammer, Geschenk der k. Oberrechnungskammer.

Frohnbuch de anno 1698.

Übersicht über die Fronpflichtigkeiten der Unterthanen des Herzogtums Württemberg nach Ortschaften alphabetisch geordnet, mit amtlichen Einträgen aus späteren Jahren.

723.

Pap., XIX. Jahrh., 21 S. Ungebunden.

Vom Archiv.

Hermann Bauer, Diak. in Aalen, ein Beitrag zur Geschichte der Grafen von Bregenz.

Das Konzept und Notizzettel liegen bei. Der Verfasser starb als Dekan in Weinsberg im J. 1872.

724.

Pap., XVIII. Jahrh., 474 S. Ruck und Eck in Leder.

Von M. Leop. Friedr. Karl Keller, Pfarrer in Unterensingen, im J. 1875 geschenkt.

Historisch-genealogische Nachrichten und Tabellen von der Breitschwerdtischen Familie (*sic*) mit Wilh. Friedr. Breitschwerdts, Canzley-Advocati ordinarii, sorgfältig gesammelten glaubwürdigen Documenten belegt. Zusammengetragen und mit einem Register versehen von **Emanuel Leopold Keller**, des Prinzen Wilhelm Philipp v. Württemberg Sekretär. Stuttgart 1794.

Der Verf. wurde später Kirchenrats-Sekretarius. Der Schenkgeber ist sein Sohn.

725.

Pap., XVIII. Jahrh., 167 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Herkunft wie bei nr. 724.

Consignation von Leichpredigten und Parentationen von Fürstlich-Adeligen Gelehrten und Civilpersonen. [*Verfasst von Eman. Leop.*] Keller.

Die hier verzeichneten Leichenreden wurden von dem Sohne des Verf. (s. vor. Nummer) mitgeschenkt.

Vergl. hiez u desselben Verzeichnisse von Leichenpredigten Q. nr. 287.

726.

Pap., XVIII. Jahrh., 137 S. Pappbd.

Herkunft wie bei nr. 724.

Anklage und Vertheidigung der Königin Carolina Mathilda zu Dänemark und Norwegen, geb. Prinzessin von England, wegen angeschuldigten Ehebruchs mit dem k. dän. Statsminister Grafen von Struensee. Nach beygefügter Urschrift [*in dänischer Sprache*] übersetzt von E[manuel] L[Leopold] K[eller]. 1785.

Die Anklageschrift ist von Kammeradvokat Bang d. d. Kopenh. 1772, 24. März, und endet mit S. 63. Es folgt S. 65 bis Schluss die Verteidigungsrede, abgefasst von dem Prokurator des höchsten Gerichts Uldall ebenda 2. Apr. 1772.

Beide finden sich gedruckt in Jenssen-Tusch, die Verschwörung gegen die Königin Mathilde S. 228 ff. 241 ff. Dasselbe gleich dem Vorliegenden von Keller selbst geschrieben s. Fol. nr. 344.

727.

Pap., XVIII. Jahrh., einzelne Stücke in eine Kapsel vereinigt.

Herkunft wie bei nr. 724.

Emanuel Leop. Kellers Sammlung von Wappenbriefen, Leichenreden, Familiennotizen, Stiftungsurkunden u. dergl.

Diese Sammlung enthält Belegstücke zu Q. nr. 286 in Originalien und in Abschriften und kam mit dieser Nummer an die Bibliothek.

728.

Pap., XVIII. Jahrh., 14 Bl. Pappbd.

Treuherzig gemeinte Vorstellung und recht vätterliche Adminition (*sic*), wie nach dem wahren Sinne des apostolischen Stuhls zu Rom die unter denen christlichen Potentzien zeitherig obschwe[be]nde . . . Missheiligkeiten nicht nur sehr leicht aus dem Grund gehoben . . . , sondern sogleich auch eine . . . fortwährende Freundschaft errichtet . . . werden könne.

Es handelt sich in diesem Schriftstück hauptsächlich um den Verzicht Stan. Leszczyńskis auf Polen und dessen anderweitige Abfindung.

729.

Pap., XVIII. Jahrh., 991 S. Pergbd.

Gekauft den 28. Apr. 1877 aus Scheibles Antiquariat dahier.

Chronica von der Stadt Hall in Schwaben . . . colligirt und deliniirt durch Geo. Bernh. Lacorn a^o 1701.

Dieser Band, aussen als Tom. 1, innen richtiger als T. 2 bezeichnet, scheint sich als Fortsetzung anzuschliessen an Fol. nr. 665. Er hat zum Hauptgegenstand die Adels- und Bürgergeschlechter in und um Hall, desgleichen das Kirchenwesen vor und nach der Reformation, Klöster, Wallfahrtsorte, Schulen und Stiftungen. Die Jahreszahl 1701 dürfte den Anfang der Abfassung bezeichnen, Lacorn schrieb daran mehrere Jahrzehnte durch. Eingefügt sind Bilder und bedruckte Blätter.

Vergl. Fol. nr. 665 und 668.

730.

Pap., XIX. Jahrh., 60 Bl. Pappbd.

Gekauft den 8. März 1878 von den Enkelinnen des Verf., Frä. Eser in Stuttgart.

Meine Lebensumstände. Von Dr. Johann Jakob Fetzer, Rechtskonsulent
[gest. zu Reutlingen 1844].

Nach einer Schlussnotiz (Bl. 56) verfasste Fetzer diese Autobiographie in Hürbel OA. Biberach im Mai 1832. Die bekannteste Schrift Fetzers ist: Deutschland und Rom seit der Reformation Luthers. 2 Bände. Frankf. 1830.

731.

Pap., XVII. Jahrh., 108 Bl. Pappbd.

Von Pfarrer Wurm in Wolfschlugen der Bibliothek überlassen im J. 1879.

Des Hochstetterischen Geschlechts erhaltene kaiserliche Diplomata, Freyheits- und Adels-Brieffe und Wappen, wie auch genealogischen Tabellen, Stammregister und Stiftungen samt allen in Kupferstichen befindlichen alten Hochstettern nebst einigen ausswärtigen Familienbriefen und historischen Anmerkungen.

732. a.

Pap., XVIII. Jahrh., 19 Bl. Pappbd.

Von Pfarrer Wurm in Wolfschlugen der Bibliothek überlassen im J. 1879.

Nachricht von dem Stipendio Burcardiano.

Im Anhang ist das Testament des Kanzlers Andr. Burkhardt [gest. 25. Juni 1651] d. d. Osnabrück 16. Febr. 1647 und sein Kodizill d. d. Stuttgart 14. Nov. 1649, auf welchen die Stiftung ruht, in beglaubigter Abschrift mitgeteilt.

732. b.

Pap., XVIII. Jahrh., 6 Bl. Ungebunden.

Das Burckhardtische Testament (*s. vor. Nummer*) *in anderer Abschrift.*

733.

Pap., XVII. Jahrh., 1265 S. Pappbd.

Geschenk (1880) aus dem Nachlass des im J. 1879 gestorbenen Direktors Heinr. Volz von Hohenheim; ursprünglicher Besitzer der Prälat Joh. Chn. Volz, gest. 1783.

Underschiedliche der Herrn Grafen und Hertzogen zue Württemberg Verträge und andere Handlungen, die Hertzoge und das Land zue Württemberg betreffend von Anno 1473 biss Anno 1617.

Das letzte Aktenstück der Sammlung — es sind deren 59 — ist vielmehr vom J. 1618.

734.*Pap., XIX. Jahrh., 12 Bl. Leinwandbd.**Vom Verfasser im Sept. 1880 geschenkt.*

Stammbaum der Familie Efferenn Tübinger Linie. Verfasst von Karl Aug. Efferenn aus Tübingen.

735.*Pap., XVIII. Jahrh., 44 Bl. Papierdecke.**Vom Archiv.*

Preiss der durchlauchtigsten Fürstinnen von Württemberg, aus Gelegenheit der hohen Vermählung des durchl. Herzogs Carl zu Württemberg mit der durchl. Prinzessin Friderica von Brandenburg-Bayreuth den 24. Sept. 1748 im Closter Bebenhausen vorgestellt.

*Festreden in Versen.***736.***Pap., XVI. Jahrh., 549 Bl. Lederbd in Futteral.*

Aus der Verlassenschaftsmasse des Oberpostamtskassiers a. D. v. Stos in Heilbronn von der dortigen Teilungsbehörde den 7. Okt. 1882 hierher übersandt.

Cronica von dem anfangk des hochlöblichen ritterlichen Deutschen Ordens, dessgleichen des edeln Landes Preussen, mit Erzählunge mancher mercklichen und dapffern Geschichten, sambt andern Handlungen auffß kurtzest und mit Vleis zusammengefasst.

Dieses Werk behandelt unter Benützung mehrerer Chroniken die Geschichte der Hochmeister des Deutschordens, von deren jedem das gemalte Wappen beigegeben ist. Die Geschichtserzählung beginnt mit dem J. 1180 (nicht wie die meisten ähnlichen mit 1190) und schliesst mit der Heirat des letzten Hochmeisters Markgraf Albrecht von Brandenburg 1527, nach welcher nur noch zwei Notizen über Todesfälle vom J. 1547 folgen. Da die Chronik gegen das Ende viele Lokalnachrichten aus Danzig enthält, so wird der Verfasser unter den Danzigern zu suchen sein. Er ist Gegner der Reformation. Ähnliche handschriftliche Chroniken beschreibt Kletke in seiner Quellenkunde der Gesch. d. preuss. Staats Bd. 1. S. 73 ff., doch treffen die dort gegebenen Merkmale nicht so weit bei unserer Chronik zu, um eine Identifikation zu rechtfertigen.

737.

Pap., XVIII. Jahrh., 486 S. Pappbd mit Lederrücken.

Brevissima Rhetiae descriptio generalis et specialis d. i. kurze und gründliche Beschreibung deren in dem Riess befindlichen Reichs- und Municipal-Städte, Clöster, Schlösser, Dörffer, Flecken und Güther u. s. w.

Vergl. Fol. nr. 429, wo die Jahreszahl 1773 beigeschrieben ist, und Fol. nr. 568, wo auf dem Titel steht: zusammengetragen in Nördlingen 1763 von Joh. Geo. Mollen.

738.

Pap., XIX. Jahrh., lose Blätter in einem Futteral.

Geschenk des Oberhofpredigers Prälaten Karl v. Grüneisen (15. März 1869).

Akten der Kegelgesellschaft, welche sich viele Jahre hindurch im Garten des Präsidenten v. Georgii in Stuttgart versammelte.

Man findet hier Autographen mancher bekannten Männer aus den höheren Kreisen Stuttgarts und viele Verse Fr. Haugs.

739.

Pap., XIX. Jahrh. (abgesehen von einzelnen Originalstücken aus früherer Zeit), teils in Bänden, teils in Kapseln. Folio und Quart hier ausnahmsweise ungetrennt.

Vom Sammler erkaufte im J. 1866.

Kollektaneen zur württembergischen Geschichte von Dr. Karl Pfaff, Konrektor in Esslingen (gest. 1866).

I. Württembergische Regesten.

Abt. 1. Das württ. Fürstengeschlecht. Heft 1—13 in dem Quartband a.

Diese Abteilung enthält die Regesten der Fürsten von den ältesten Zeiten bis zum J. 1805 und 2 Anhänge Mömpelgard und Württ. Ortschaften.

Abt. 2. Fürsten- und Adelsgeschlechter:

A. Neckarkreis. Heft 1—16 (die Hefte 7, 10, 11 zerfallen in a und b) in dem Quartband b.

B. Schwarzwaldkreis. Heft 17—34 in dem Quartband c.

C. Jaxtkreis. Heft 35—49 (H. 35 hat 2 Abt.) in dem Quartband d.

D. Donaukreis. Heft 50—66 *in dem Quartband e.*

Anhang, enth. *die Grafen v. Veringen, die Dynasten und Grafen v. Düren, die Dynasten v. Krautheim-Boxberg und die Grafen v. Nellenburg, ebenfalls in dem Quartband e.*

Abt. 3. Reichsstädte. Heft 1—19 *in dem Quartband f.*

Abt. 4. Klöster und Stifter.

A. Neckarkreis. Heft 1—10 (*wovon 7 in a und b zerfällt*) *in dem Quartband g.*

B. Schwarzwaldkreis. Heft 11—19 *in dem Quartband h.*

C. Jaxtkreis. Heft 20—26 *in dem Quartband i.*

D. Donaukreis. Heft 27—34 *in dem Quartband k.*

Nachträge (*Ergänzungen und Berichtigungen*) zu den württ.

Regesten. Heft [1] 1864, 2 1865, 3 1866, *vereinigt in dem Quartband l.*

Beilagen zu den württ. Regesten *in der Folio-Kapsel m:*

Beil. zu Abt. 2:

- a. Adelmansfelden, Species facti über das Rittergut —.
- b. Ehingen, alter Stammbaum des Geschlechts von —, *mit Versen.*
- c. Hürnheim, die Herrn von —.
- d. Kaltenthal, Beschreibung und Anschlag des Guts —.
- e. Kaltenthal, Georg Chph. v. —, autobiogr. Aufzeichnungen.
- f. Kaltenthal, Urkundenabschriften betr. —.
- g. Kraft, Ulmisches Geschlecht, *zum Teil nach Gabelkofer.*
- h. Mühlhausen a. N., Urkunden den Ort betr., *behufs eines Prozesses 1612 zusammengestellt.*
- i. Rechenberg, Beschreibung von Schloss und Dorf —.
- k. Truchsesse v. Höfingen, Geschlecht der —, *zum Teil von Gabelkofer's Hand.*
- l. Waldenstein, Beschreibung des Guts —.
- m. Westerstetten, Familie von —.
- n. Wildenstein, Anschlag über das Rittergut —.

Beil. zu Abt. 3:

- a—m. Esslingen: a. Fragmente chronikalischer Aufzeichnungen von den JJ. 1543 und 1552. — b. Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben des Kirchenkastens (1803). — c. Vergleich der Staatsschulden-Ausscheidungs-Kommission mit dem Stiftungsrat 1823. — d—i. Einzelne Urkunden d. d. 30. März und 10. Aug. 1532, 21. Jan., 7. Apr. (*zwei*) und 29. Mai 1557. — k. Wappen, welche sich in der jetzt abgebrochenen Franziskanerkirche befanden (*gemalt*). — l. Verzeichnis der in Kirchen und Klöstern

vorhanden gewesenen fürstlichen und adeligen Wappen. —
m. Epitaphien aus der Dionysius- und aus der Franziskaner-
 kirche.

n. Reutlingen. Relatio des deplorabeln Zustandes der den 23. Sept.
 1726 durch einen entsetzlichen Brandschaden gar übel zuge-
 richteten Reichsstadt —.

o. Ulm. Bericht vom reichsstädtischen Kollegialdirektorium.

Beil. zu Abt. 4:

a. Hirsau. Inschrift von einer Wand der Klosterkirche, *im J.*
1613 *abgeschrieben durch J. J. Spleiss; von Prof. Meyer in*
Frauenfeld aus der dortigen Kantonsbibliothek mitgeteilt.

b. Lorch. Kurze historische Beschreibung von des Klosters Ur-
 sprung u. s. w. (= *Fol. nr. 306. 614*).

c. Monasterii Ochsenhusani chronologica actorum et gestorum series
 et extractus summarius (1100—1803). *Aus dem im Kloster-*
archiv zu O. befindlichen Original ist hier bloss der Anfang
(bis 1300) kopiert.

d. Reichenbach. Codex traditionum monasterii —. *Abschrift un-*
seres Cod. hist. Q. nr. 147 von K. Pfaff's Hand.

e. Sindelfingen. Kurzer Abriss der Geschichte des Stifts —, zu-
 sammengetragen im Dez. 1555 (*eine spätere Kopie s. Fol. nr. 577*).

II. Diplomatarium.

Vorwiegend Urkundenabschriften, zum Teil mit Schriftproben,
Siegelbeschreibungen u. s. w., doch auch nicht wenig Originale. In
den späteren Partien sind Drucke unter das Handschriftliche gemischt,
doch wurden alle grösseren ausgeschieden und nur die kleineren be-
lassen. Alles liegt chronologisch geordnet in den 9 Folio-Kapseln
*n—u, und zwar enthält n. die JJ. 817—1280. o. 1281—1340. *)*
p. 1341—1440. q. 1441—1530. r. 1531—70. s. 1571—1600.
t¹. 1601—50. t². 1651—1737. u. 1737—1805.

III. Landtagsverhandlungen in den 5 Folio-Kapseln *v—z*, und zwar enthält
v. die JJ. 1737—65. w. 1765—69. x. 1770—87. y. 1788—1800.
*z. 1800—1805. **)*

Landtagsverhandlungen, Suppl. (*JJ. 1797—1804*) in der Quart-
 Kapsel *aa*.

*) In Kapsel *o* liegen als Anhang Mömpelgardische Urkunden aus den
JJ. 1140—1368.

**) Über die vorhergehenden Verhandlungen aus den *JJ. 1733—37* liegt
 ein Sachregister in Kapsel *v*; über diejenigen der *JJ. 1737—1805* findet sich
 ein chronologisches Register in den Regesten (*s. ob.*) Abt. 1 H. 9. 11.

IV. Beiträge zur Geschichte von Württemberg (*in Originalen, Abschriften und Auszügen*):

1. Aus Chroniken des Mittelalters und der Reformationszeit *in Folio-Kapsel bb.*

- a—c. Abschriften von drei bei Gabelkofer exzerpierten chronikalischen Aufzeichnungen.
- d. Extrakt einer handschriftlichen württ. Chronik: Die Schlachten bei Reutlingen 1377 und Döffingen 1388. Verzeichnis der württ. Vasallen. Herzog Ulrich und Kaiser Karl V. 1547. Wie Württemberg die Grafschaft Urach erwarb (*in Reimen*).
- e. Auszüge aus der Hauschronik J. Rinmanns von Stuttgart (*aus Okt. nr. 16, c*).
- f. Excerpta e calendario Aichmanni Presbyteri (*auf dem Archiv*).
- g. Summarische Beschreibung der Kriege des Grafen Ulrich von Württemberg mit der Stadt Esslingen.
- h. Exzerpte aus dem summarischen Verzeichnis das Haus Württemberg betreffend.
- i. Besondere Geschichten, die sich in der Landschaft Württemberg von dem J. 1480 bis 1580 verlossen und zugetragen.
- k. Abschrift der ältesten gedruckten württ. Chronik.
- l. Beschreibung des 1492 gegen Regensburg auf dem Lechfeld gesammelten kaiserlichen Heeres.
- m. Erektion des Fürstentums Württemberg 1495.
- n. Der Krieg des schwäbischen Bundes gegen Herzog Ulrich von Württemberg 1519 (*aus einer Esslinger Chronik*).
- o. Beschreibung von dem hochfürstlichen Haus Würtenberg und dem Land Schwaben (= *Q. nr. 16*).
- p. Württembergensia a Mart. Crusio annotata Ao 1595 Jan. Calvæ, exulante propter pestem Tybing. schola.
- q. r. Ordnung zum Begräbnis der Grafen Eberhard 1417 und Ulrich 1480.

2. Korrespondenzen, Staatsschriften, Relationen und anderes aus der Regierungszeit der Herzoge Ulrich, Christoph und Ludwig. *Ebenfalls in Folio-Kapsel bb.*

- s. Urkunden aus der Zeit Ulrichs und der österr. Zwischenherrschaft (1515—28), *gesammelt von Bürgermeister Klüpfel*.
- t. Fünf Staatsschreiben betr. Herzog Ulrichs Frau Sabina (*gedr. bei Aretin, Beytr. z. Gesch. u. Litt. 4, 385 ff. und sonst*).
- u. Gedruckte Polizei-Verordnung der österr. Statthalter 20. Aug. 1521.

- v. Aus einem Schreiben des Kanzlers Eck an Herzog Wilhelm v. Bayern vom 1. Juni 1525.
- w. Karls V. Bestätigungsbrief der Stiftung des Dr. Plantsch zu Tübingen 23. Dez. 1520.
- x. Volkslieder aus der Zeit Herzog Ulrichs.
- y. Die Rayss auf S. Annaberg 1534 (*s. Ch. F. Stälin, wirt. Gesch. 4, 373*).
- z. Schreiben K. Ferdinands in Sachen der vertriebenen Mönche von Blaubeuren. 1536.
- aa. Schreiben desselben betr. das Kloster Königsbronn. 1544.
- bb. Korrespondenz zwischen den französischen Königen Franz I., Heinrich II., Franz II., Karl IX. und Heinrich III. und deren Abgesandten einerseits, den württ. Herzogen Ulrich, Christoph und Ludwig und deren Bevollmächtigten andererseits samt einigen Briefen der Herzoge an andere deutsche Fürsten 1538—80.

Exzerpte L. Fr. Heyds zur Geschichte Ulrichs aus den Beständen der Archive zu Stuttgart, München, Besançon u. s. w. und mehrerer Bibliotheken in Quart-Kapsel cc.

Dieselben bilden eine Ergänzung zur zweiten Abteilung. Es sind darunter nur wenige Stücke von Pffeff. Die am Schlusse befindliche französisch-württembergische Korrespondenz geht nur in 2 Stücken über Ulrichs Zeit herab und ergänzt die entsprechende Rubrik der vorausgehenden Folio-Kapsel. Dasselbe gilt vom folgenden:

Urkunden und Schriften betreffend die Religions-Unruhen in Frankreich und die Teilnahme deutscher Fürsten, besonders der Herzoge Christoph und Ludwig daran, mit einigen königlichen Handschriften an beide Herzoge (1558—92) in dem Folio-Band dd.

3. Akten, Briefschaften, Zeitungsauszüge und Aufzeichnungen aller Art aus den Zeiten der Herzoge Eberhard Ludwig, Karl Alexander und Karl Eugen in der Folio-Kapsel ee:

- a. Gräveniziana 1723—36.
- b. Extract Bedenkens über das gegenwärtige Münzwesen 7. Juli 1732.
- c. Zur Geschichte und Charakteristik des Herzogs Karl, von Major v. Fischer, Regierungsrat Feuerlein und Oberamtsrichter Theuss.
- d. Vermischte Kollektaneen Herzog Karl betreffend.
- e. Zeitungsauszüge betr. den Streit Herzog Karls mit der Landschaft nebst politischen Gedichten.

- f. Finanzwesen unter Herzog Karl, u. a. eine Denkschrift des Generalkassiers Pfaff.
 - g. Amtliche Korrespondenz des geheimen Kabinetts Herzog Karls meist in Büchersachen (*aus dem Nachlass des Geh. Archivars K. F. Pfaff*).
 - h. Gedichte, Anreden u. s. w. bei Geburtstagen H. Karls und bei seiner Rückkehr von Reisen.
 - i. Herzogin Franziska.
4. Akten, Korrespondenzen u. s. w. aus der Zeit Herzog Friedrich Eugens, Herzog, Kurfürst und König Friedrichs, König Wilhelms *in der Folio-Kapsel ff.*
- a. Herzog Friedrich Eugen.
 - b. Bericht des Prof. Bardili über sein Verhältnis zu König Friedrich und dessen Söhnen, mit 7 Beilagen.
 - c. Finanzwesen unter König Friedrich.
 - d. Anschlag am Spitalkirchenthor den 24. Juli 1800 gefunden.
 - e. Historia morbi regis Wirtembergiae 4.—24. Aug. 1808.
 - f. Schreiben von und an König Friedrich.
 - g. Unterschriften der Verfassungsurkunde d. d. Ludwigsburg 25. Sept. 1819.
 - h. Schreiben König Wilhelms an Hofrat Kieser in Oldenburg, den Tod des Leibmedikus Dr. Jäger betr. (11. Mai 1828).
 - i. König Wilhelms Regierungsjubiläum 28. Sept. 1841.
5. Beschreibung des Königreichs Württemberg. Altertümer. Natürliche Beschaffenheit. Ökonomische Hilfsquellen des Staats. Statistik. *Mit dem Vorigen (4.) zusammen in Folio-Kapsel ff.*
- a. Chn. Friedr. Sattlers Abhandlung von den römischen Altertümern in Württemberg.
 - b. Schreiben des Klosteroberamtmanns Scholl in Blaubeuren an Chn. Friedr. Sattler, die Römerstrasse (das Hochsträss) betr. 1777.
 - c. Gesteinkunde und Hüttenbau. Schweinezucht. Fruchterzeugnis.
 - d. Auszug aus einer ungedruckten Abhandlung über die Wiederbesetzung der neunten Chur (1791), betreffend die Volkszahl und die Finanzzustände des Herzogtums Württemberg.
 - e. Statistische Tabellen.
6. Beschreibung und Geschichte einzelner Orte. *Gleichfalls in der Folio-Kapsel ff.*
- a. Stuttgart. b. Kirchheim. c. Gross-Eislingen. d. Adelmansfelden. e. Nellingen.

7. K. Pfaffs Vorarbeiten und Konzepte zur neueren politischen Geschichte Württembergs *in der Quart-Kapsel gg.*

- a. Kollektaneen.
- b. Die Linie Württemberg-Mömpelgard und die Geschichte Mömpelgards von 1617—1802.
- c. d. Die Regierungszeit Herzog Friedrichs I. *Ältere und neuere Bearbeitung.*
- e. Herzog Eberhard Ludwig und Christine Wilhelmine v. Gräveniz.
- f. Lebens- und Regierungsgeschichte Herzog Karl Alexanders mit Anhängen über Jud Süß, Remchingen und Scheffer.
- g. Herzog Karl Eugen. *Zwei Ausarbeitungen.*
- h. Geschichte des Landtags im J. 1800.

8. Kollektaneen und Ausarbeitungen zur württembergischen Finanz-, Kirchen- und Schulgeschichte, zur württ. Siegel-, Wappen- und Inschriftenkunde *in der Quart-Kapsel hh.*

- a. Geschichte des Flosswesens.
- b. G. des Zolls und Weggelds.
- c. G. des Accisewesens.
- d. G. des Umgelds und anderer Wirtschaftsabgaben.
- e. G. des Taxwesens.
- f. G. der Maasse und Gewichte.
- g. h. Kollektaneen zur Kirchen- und Reformationsgeschichte.
- i. Auszüge aus dem Regimen Monasterii Blaburensis (*von L. F. Heyd*).
- k. Nachrichten für die Eltern zur Ausrüstung der Alumnorum in das erste Kloster (1750).
- l. Zur Geschichte der Universität Tübingen.
- m—s. Wappen der württ. Herrscher, Adeligen und Städte, Geschichte und Abbildungen.
- t. Epitaphien der württ. Fürsten in der Stiftskirche zu Stuttgart.
- u. Beiträge zur Geschichte Esslingens. *Heft 1—7.*
- v. Beiträge zur deutschen Kunstgeschichte [*aus Esslingen*] mit *Urkunden.*

9. Sammlung von biographischen Notizen über Württemberger, *meist gedruckt. A—Z. In der Folio-Kapsel ii und in der Quart-Kapsel kk.*

In der Folio-Kapsel ii liegen die Verzeichnisse der Sammlungen Pfaffs, wie solche der Bibliothek übergeben wurden. Sie haben nur zum Teil noch Geltung, da seitdem alle grösseren und viele kleinere Drucke ausgeschieden und Veränderungen in der Einteilung vorgenommen wurden.

740.

Pap., XVII. Jahrh., 464 S. Ruck und Eck in Leder.

Aus dem Nachlass K. Pfaffs.

Kopialbuch fürstl. württ. Ausschreiben.

Es sind 92 Reskripte aus den JJ. 1639—95. Das erste Blatt ist verloren. Die Einträge sind von verschiedenen Händen.

741.

Pap., XVIII. Jahrh., in Plakatform, um eine Holzrolle gewickelt, in Futteral.

Catalogus librorum, quos sub Rmo D. Abbate Valerio scripserunt religiosi Benedictini Banthenses in Franconia diœcesis Wirceburgensis. 1785.

Die Benediktiner von Banz zeichneten sich damals durch ihre schriftstellerische Thätigkeit aus.

742.

Pap., XIX. Jahrh., nur zum Teil numeriert, in einer Kapsel.

Papiere des Festkomites zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums König Wilhelms vom 28. Sept. 1841.

1. Zusammenstellung der Aktenstücke.
2. Exzerpte aus den Komite-Akten.
3. Numerierte Korrespondenzen und Pläne (*Zeichnungen und Male-reien*) für die Detail-Ausführung. *Die Nummern gehen von 1—176, es fehlen aber zwischen heraus nr. 3. 4. 43. 82—85. 87. 108. 113. 114. 123. 130. 134. 145.*

743.

Pap., XVIII. Jahrh., 8 Bl. Ungebunden.

Auszug aus der Herrenberger Chronik von Hess (= Fol. nr. 278, a—f) betreffend Heinrich Schickhardt.

Vergl. hiezu Q. nr. 148.

744.

Pap., XVII. Jahrh., 3 Bl. Ungebunden.

Zwei Briefe der Königin Christine von Schweden (*in Abschrift*).

a. d. d. Upsala, Febr. 1654 (*ohne Adressaten*).

b. s. d. an den Grafen Magnus de la Gardie.

745.

Pap., XVII. Jahrh., 4 Nummern. Ungebunden.

Deutsche Reichssachen aus den JJ. 1657—59.

1. Relation über die den 7./17. Sept. 1657 auf dem Rhathauss Römer genannt [*zu Frankfurt*] gehaltene Konferenz [*des Fürstenratskollegiums*] betr. Erledigung von Memorials des k. schwedischen Abgesandten.

2. Memoriale Succieum [*Matthiae Björnklaw*] exhibitum electori Moguntino d. d. Fref. 4. Mai 1658.

3. Dictatum Francofurti die 8./18. Martii 1659 per Moguntinum.

4. Schreiben Kaiser Leopolds I. an den Bischof von Bamberg und an den Markgrafen Albrecht zu Brandenburg d. d. Ebersdorf 16. Sept. 1659.

746.

Pap., XVII. und XVIII. Jahrh., 4 Nummern. Ungebunden.

Schreiben in Münzangelegenheiten mit eigenhändigen Unterschriften der Aussteller.

1. Dekret des Herzogs Eberhard Ludwig an die Rentkammer d. d. 5. Jan. 1694.

2. Schreiben des Erzbischofs von Mainz Lothar Franz an das schwäbische Kreisdirektorium d. d. 18. Okt. 1724.

3. Schreiben des Joseph Süs Oppenheimer an den Herzog Karl Alexander von Württemberg d. d. 8. Febr. 1735.

4. Dekret des Herzogs Karl Alexander d. d. 31. Aug. 1736.

747.

Pap., XVIII. Jahrh., 22 S. Steif broschiert.

Dem württ. Altertumsverein im J. 1843 übergeben von Hofdomänenrat v. Gok, an die Bibliothek geschenkt vom statistischen Landesamt im J. 1885.

Chronikalische Aufzeichnungen eines Konventualen des Dominikanerklosters in Schw. Gmünd.

Beginnend mit der Stiftung des Benediktinerklosters in Ellwangen (764) gehen diese Aufzeichnungen herab bis zum J. 1724. Die Beischrift auf der letzten Seite: hoc notatum et huc scriptum est anno 1722 per F. J. Th. F. C. Huius ist hinsichtlich des Jahrs nicht ganz genau, da S. 9 eine Notiz aus dem J. 1724 steht. Auf jene Beischrift selbst folgt noch am Schluss eine Notiz aus dem J. 1723. Der Verf. greift öfters mit Unterbrechung der chronologischen Ordnung auf frühere Jahre zurück.

748.

Pap., XVIII. Jahrh., 14 Bl. Pappbd.

Geschenk des Freiherrn vom Holtz in Alldorf, Nov. 1885.

Hohentwiel. Consignatio derer sämtlichen Verpflegungscosten des Consulents Mosers in seiner Detention allhier. 13. Juli 1759—Apr. 1760.

Rechnungen ausgestellt von dem Expeditionsrat Weiss, Keller auf Hohentwiel, zur Zahlung angewiesen von Herzog Karl. Angeb. andere Akten der Kommandantur von Hohentwiel aus den JJ. 1715—97.

749.

Pap., XIX. Jahrh., in 3 Faszikeln: I. 12, II. 18, III. 18 Stücke enthaltend. Futteral.

Erkauft von den Hinterbliebenen im Dez. 1885.

Papiere aus dem Nachlass des Prälaten Dr. Alb. v. Hauber [gest. 1883].

1. Korrespondenz betr. Abhandlungen wissenschaftlichen Charakters für Journale.

2. Politische Flugschriften und Korrespondenz politischen Inhalts.

3. Kirchenpolitisches (Konkordat, Jesuiten, Kirchengut u. a.).

750.

Pap., XIX. Jahrh. (mit Ausnahme der älteren Stücke 67 und 108). 108 Stücke, wozu noch die 6 eingeschalteten: 90, a—f kommen. Alles in Einer Kapsel vereinigt.

Erkauft im J. 1886 von dem Münchener Autographensammler Dr. Max Wüstemann.

Papiere aus dem Nachlass des Bildhauers Joh. Heinr. Dannecker [gest. 8. Dez. 1841].

a. 2 eigenhändige Briefe D.s. nr. 1. 2. *An seinen Schüler Theodor Wagner vom 22. Okt. 1823 und 20. Nov. 1825.*

b. 104 Briefe an D. nr. 3—100.

Aus der Zahl derselben mögen hervorgehoben werden:

3. 4. *von Kupferstecher Amsler in München. — 11—15. von Melch. Boisseree in München. — 16. von Mathilde und Sulpiz Boisseree daselbst. — 17—21. von Sulpiz Boisseree in Heidelberg. — 23—31. von Etatsrat v. Buschmann in Oldenburg. — 33—36. von Geh. Rat Graf Ernst v. Dörnberg in Regensburg. — 40—42. von Kupferstecher Felsing in Darmstadt. — 46. 47. von dem württ. Geschäftsträger in S. Petersburg v. Fleischmann. — 52. 53. vom Herzog-Administrator Peter von Holstein-Oldenburg. — 57. 58. von Kupferstecher Joh. Heinr. Meyer in Zürich. — 59. von Kupferstecher J. Fr. W. Müller. — 60—65. von dem englischen General Murray und seiner Frau. — 68—71. von Geh. Hofrat Direktor Heinr. Rapp. — 73—75. von dem Kupferstecher Alb. Reindel. — 78—82. von General Scharffenstein. — 88—90. und 90, a—f. von Theod. Wagner aus Rom (mit Skizzenblättern). — 94—97. von Herrn v. Willamow aus Pultusk und S. Petersburg.*

c. *An D. verliehene Auszeichnungen. nr. 101—106.*

Diplome bezw. Korrespondenzen darüber.

d. *Aufzeichnungen aus dem Atelier. nr. 107.*

Ein Oktav-Büchlein, enth. das Geschäftsjournal und sonstige Vorkommnisse im Atelier, eine Liste von Besuchern, Verzeichnis von Ausgaben für Kunstwerke.

e. *Häusliches. nr. 108.*

Zubringens-Inventarium Herrn Prof. Dannekers und seiner Ehegattin Frau Henrika Charlotta, geb. Rappin. Nov. 1790.

751.

Pap., XVIII. Jahrh., 102 Bl. Ruck und Eck in Pergament.

Vom Archiv an die Bibliothek abgegeben im Nov. 1887.

Inventarium über die auf dem fürstl. Neuenbau in der mittlern und obern Rüstkammer befindlichen Kriegsrequisiten, nicht weniger in beeden Offcinen zugegenligenden Handwerckzeugs, welche der Hoffplattner J. J. d'Argent in seiner Inspection hat.

Konzept des Sturzprotokolls d. d. Stuttg. 1. Juli 1756.

752.

Pap., XVI. Jahrh., 268 Bl. Pergamentdecke.

Aus dem alten Bestand unverzeichneter Kataloge hier eingereiht im J. 1888.

Inventarium der fürstlichen Liberei uff dem Schloss Tubingen beschriben durch M. Balth. Bidenbach und Andr. Rütteln. MDLXVIII, mense Jul.

Handschrift Rüttels.

753.

Pap., XVIII. Jahrh., (1716), 8 Bl. Pappbd.

Vom Archiv an die Bibliothek abgegeben im J. 1888.

Guttachten der gesambten zu Grätz beruffener ungarischen Herren Rhätt, der Statt Wardein Belägerung betreffendt. A. d. Lat.

Ende der historischen Handschriften in Folio nach dem Bestand vom 15. Januar 1890.

